



2006

Nr. 12

Europäische Organisation der Obersten Rechnungskontrollbehörden



VI EUROSAI KONGRESS

Europa | Bonn | Petersberg



IV EUROSAI-OLACEFS KONFERENZ

Peru, Lima - 2005

Gruppenfoto der VI EUROSAT Kongress.

ISSN: 1027-8982

ISBN: 84-922117-6-8

Gesetzl. Hinterlegung: M. 23.968-1997

Das EUROSAT Magazin wird im Namen der EUROSAT (Europäische Organisation der Obersten Rechnungskontrollbehörden) vom EUROSAT Sekretariat jährlich veröffentlicht. Das Magazin ist mit dem Fortschritt öffentlicher Prüfungsverfahren und Vorgehen sowie mit der Information über die Aktivitäten der EUROSAT befasst.

Beiträge in Form von Artikeln, Berichten und Nachrichten werden gerne entgegengenommen und sind an das Büro des Herausgebers beim RECHNUNGSHOF, Sekretariat der EUROSAT, Fuencarral 81, 28004 Madrid, Spanien einzusenden.

Tel.: +34 91 446 04 66 - Fax: +34 91 593 38 94 - E-mail: eurosai@tcu.es - tribunalcta@tcu.es - www: <http://www.eurosai.org>

Die vorstehend erwähnte Anschrift ist auch für jede weitere Korrespondenz im Zusammenhang mit der Zeitschrift anzuwenden.

Die Zeitschrift wird allen Vorsitzenden aller Obersten Rechnungskontrollbehörden in ganz Europa, die an der Arbeit der EUROSAT teilnehmen, zugestellt.

Die Zeitschrift wird von der EUROSAT veröffentlicht und von Herrn Ubaldo Nieto de Alba, Präsident des Rechnungshofs von Spanien und Generalsekretär der EUROSAT, Frau María José de la Fuente y de la Calle; Frau Pilar García Rodríguez und Herrn Fernando Rodríguez del Portillo, Frau Teresa García García und Herrn Jerónimo Hernández Casares, Personal des Rechnungshofs von Spanien koordiniert und überwacht. In den Übersetzungen wird mit den Unternehmen Auctoritas, S.L. und Guerman & Guinzbourg, intérpretes jurados, S.L. zusammengearbeitet. Produktion und Gestaltung durch Discript. Druck durch Star Press.

Die Meinungen und Ansichten der Herausgeber und Unterzeichnenden sind persönlich und müssen nicht unbedingt mit den Ansichten oder Strategien der Organisation übereinzustimmen.

Inhaltsverzeichnis

3 LEITARTIKEL

INFORMATION

4 EUROSAL-NACHRICHTEN

- 4 Protokoll der XXVIII. Versammlung des Präsidiums der EUROSAL (7. September 2004).
- 13 Protokoll der XI. Sitzung des Ausbildungskomitees der EUROSAL (22.- 23. November 2004).
- 19 Protokoll der XII. Sitzung des Ausbildungskomitees der EUROSAL (14.-15. März 2005).
- 27 Protokoll der XXIX. Sitzung des EUROSAL – Präsidiums (30. Mai 2005).
- 35 VI. EUROSAL-Kongress: Schlussfolgerungen und Empfehlungen zur „Kontrolle der Öffentlichen Einnahmen“ (30. Mai -2. Juni 2005).
- 40 Protokoll der XXX. Sitzung des EUROSAL-Präsidiums (2. Juni 2005).
- 44 Protokoll der XIII. Sitzung des Ausbildungskomitees der EUROSAL (22.-23. September 2005).
- 56 IV. Euroamerikanische Konferenz der EUROSAL-OLACEFS. Schlussfolgerungen und Empfehlungen (17. und 18. November 2005).
- 64 Seminar in Edinburgh (Schottland) (8. und 9. Februar 2005).
- 65 Seminar des Ausbildungskomitees / IT-Arbeitsgruppe „Die Rolle der ORKB bei der IT-Prüfung“(16.-17. Juni 2005).
- 66 Zusammenfassung der Diskussionen und Beschlüsse der XIV. Sitzung des Ausbildungskomitees der EUROSAL (29.- 30. Juni 2006).
- 67 Zusammenfassung der Beschlüsse der XXXI. Sitzung des EUROSAL-Präsidiums (11. September 2006).
- 69 Aktivitäten der EUROSAL im Jahr 2005.
- 69 Aktivitäten der EUROSAL im Jahr 2006.
- 70 Vorschau der Aktivitäten der EUROSAL im Jahr 2007.
- 70 Nachrichten der EUROSAL-Mitglieder.

EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT

- 71 Wahl von Herrn Weber zum neuen Präsidenten des Europäischen Rechnungshofes.
- 71 Neue Mitglieder des Europäischen Rechnungshofes
- 71 Jahresbericht 2004.
- 74 Weitere veröffentlichte Berichte und Stellungnahmen des Europäischen Rechnungshofes.
- 75 Treffen der Präsidenten der Obersten Rechnungskontrollbehörden (ORKBn) der Europäischen Gemeinschaft in Luxemburg (6. und 7. Dezember 2004).
- 76 Treffen der Präsidenten der Obersten Rechnungskontrollbehörden (ORKBn) der Europäischen Gemeinschaft in Stockholm (5. und 6. Dezember 2005).
- 77 Andere Zusammenarbeitsthemen zwischen den ORKBn der Europäischen Gemeinschaft, den Kandidatenländern und dem Europäischen Rechnungshof.
- 77 • Kooperationsnetz der ORKBn Albaniens, Bulgariens, Kroatiens, Rumäniens, Türkei, des Europäischen Rechnungshofes und SIGMA.
- 78 • Workshops über Rechnungsprüfungen, die von SIGMA und dem Europäischen Rechnungshof koordiniert wurden.
- 78 • Zeitweiliger Aufenthalt von Rechnungsprüfern aus Kandidatenländern im Europäischen Rechnungshof.
- 79 Aktivitäten der Expertengruppe zur Prüfungsqualität des ORKBn-Netzes der EU-Mitgliedsstaaten.

BERICHTE UND STUDIEN

- 83 **VI. EUROSAL-KONGRESS 2005 IN BONN.**
ORKB Deutschlands.
- 86 **ERGEBNISSE DES IMPLEMENTIERUNGSPROZESSES DES STRATEGISCHEN PLANS 2005-2010 DER INTOSAL.**
Dr. Árpád Kovács, Präsident der ORKB Ungarns, Präsident des Präsidiums der INTOSAL.
- 88 **AUF DEM WEG ZUR ORGANIZATION MIT VORBILDCHARAKTER- AUSGEWÄHLTE SCHWERPUNKTE DER TÄTIGKEIT DES GENERALEKRETARIATS DER INTOSAL.**
Dr. Josef Moser, Präsident des Rechnungshofes von Österreich und Generalsekretär der INTOSAL.

- 92 **NEUE KOMPETENZEN DES RECHNUNGSHOFES BELGIENS.**
ORKB Belgiens.
- 98 **DIE AUSBILDUNG DER PRÜFERINNEN UND PRÜFER IM ÖSTERREICHISCHEN RECHNUNGSHOF.**
Rechnungshof von Österreich.
- 104 **«SPEZIFISCHES ORGAN DER INTOSAI UND EUROSAI ZUR PRÜFUNG VON AKTIVITÄTEN, DIE AUF DIE BESEITIGUNG DER FOLGEN DER NUKLEARKATASTROPHE VON TSCHERNOBYL GERICHTET SIND: EINE ÄUSSERST DRINGENDE MASSNAHME » GENTECHNISCHE KATASTROPHE VON TSCHERNOBYL ALS AUSLÖSER EINER WELTKRISE.**
V.K. SIMONENKO, Präsident des Rechnungshofes der Ukraine.
- 109 **PRÜFUNG UNTER PROGRAMMBEDINGUNGEN DES HAUSHALTSPLANS.**
Mr. Krasimir Yordanov, Rechnungsprüfer. Nationales Büro für Rechnungsprüfung Bulgariens.

Leitartikel

Werte Kollegen:

Das Jahr 2005 war für die EUROSAI ein sehr wichtiges Jahr, weil zwei bedeutende Ereignisse, die Durchführung ihres VI. Kongresses (Bonn, Deutschland, vom 30. Mai bis 2. Juni) und der Festakt zum XV. Jahrestag der Organisation, stattfanden.

Ich möchte gern von dieser Stelle aus noch einmal im Namen der EUROSAI-Mitglieder den Präsidenten der ORKB Deutschlands, Dr. Engels, zu seiner Ernennung als Präsident der Organisation durch den genannten Kongress recht herzlich beglückwünschen und ihm ein fruchtbringendes Mandat voller Erfolge wünschen. Ich möchte ebenfalls dem Präsidenten der ORKB der Russischen Föderation, Herrn Stepashin, ganz herzlich für die grosse Arbeit danken, die er während seines Vorsitzes der EUROSAI geleistet hat und ihn für den Impuls, den er dieser im Sinne ihrer Konsolidierung als solide und integre Organisation in ihrer Arbeitsweise und interner Operativität gab, beglückwünschen, die gleichzeitig einem kontinuierlichen Prozess der Erweiterung ihrer Aktivitäten und Handlungsbereichen gegenüber offen und nach aussen gerichtet war.

Der VI. EUROSAI-Kongress spiegelte eine deutliche Reife der EUROSAI und die Gestaltung ihrer essentiellen konstitutiven Zielstellungen wider. Das zur Diskussion gestellte Thema des Kongresses, die Rechnungsprüfung der Öffentlichen Einnahmen war Gegenstand interessanter Ausführungen und Debatten aus den verschiedensten Perspektiven. Es wurde die Rolle der ORKBn in Bezug auf die öffentlichen Einnahmen über den gesamten Haushaltszyklus und die verschiedenen Ansätze und Methoden zur Durchführung ihrer Rechnungsprüfung analysiert. Die Schlussfolgerungen des Kongresses umfassten so relevante Dinge wie die Notwendigkeit einer stärkeren Aufmerksamkeit für die Überprüfung der Verwaltung der öffentlichen Einnahmen durch die ORKBn, die Zweckmässigkeit einer besseren und umfassenderen Informationsgabe über die Verwaltung der Einnahmen und die Realisierung von ORKBn-seitigen Prüfungen der Bewertung öffentlicher Einnahmen, die in den Budgets enthalten sind, um weiterer Transparenz zu entsprechen, die Notwendigkeit geeigneter Indikatoren festzulegen und die Prüfungsstrategien den neuen Formeln der Verwaltung der Einnahmen im Sinne einer grösseren Effizienz und Minimierung der Risiken anzupassen, den Wert der transparenten Rechnungsprüfungen und die Wichtigkeit der Kooperation bei der Verwaltung der Einnahmen und deren Kontrolle als Mechanismus zur Verbesserung der Effizienz, angesichts der wachsenden Interdependenz der nationalen Ökonomien.

Der VI. EUROSAI-Kongress unternahm besondere Anstrengungen zur Stärkung der Zusammenarbeit. Es wurden verschiedene gemeinsame Initiativen angenommen, wie die Ausführung einer koordinierten Rechnungsprüfung von Steuervergünstigungen, an der alle Mitglieder teilnehmen können, die Durchführung von vergleichenden Studien über die Aspekte, die mit der Prüfung der öffentlichen Einnahmen verbunden sind und die Förderung des Informationsaustausches zwischen den ORKBn zu dem Material, das diesbezüglich auf der Webseite der Organisation zur Verfügung steht.

Es sind ebenfalls die Annahme der gemeinsamen Ausbildungsstrategie der Organisation auf dem VI. Kongress sowie das Mandat hervorzuheben, das dem Ausbildungskomitee erteilt wurde, um diese in die Praxis umzusetzen. Die besagte Strategie stützt sich auf die Durchführung ihrer eigenen Ausbildungsaktivitäten, die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Organisationen mit denen es Initiativen und Interessen (Arbeitsgruppe der EUROSAI, Regionale Organisationen der INTOSAI, IDI, SIGMA, Universitäten...) teilt und auf die Ausnutzung von Synergien, die sich aus jeder beliebigen Ausbildungsaktivität ergeben, die ihren Handlungsbereich betreffen könnte. Desgleichen wird die Ausbildungsstrategie so ausgerichtet, dass sie die Stärkung der internen Ausbildungsstrategien jeder ORKB unterstützt, damit es durch den Erfahrungsaustausch zu einer gegenseitigen Bereicherung kommt, mit völliger Achtung der Unabhängigkeit jeder einzelnen bei deren Gestaltung und Umsetzung in die Praxis.

Alle diese Initiativen bilden sukzessive Elemente in der Entwicklung einer Organisation, die ungeachtet ihres relativen jungen Alters auf soliden Pfeilern errichtet wurde und darauf bedacht war, sich auf glaubwürdigen Prinzipien und Fundamenten zu entwickeln und bei jedem ihrer Schritte versuchte, in praktischer Art und Weise voranzukommen, da jeder einzelne die Basis für den nachfolgenden darstellte und dieser gegenüber dem vorhergehenden wahrhaftig eine Verbesserung zum Ausdruck bringen sollte. EUROSAI hat sich so in eine Schlüsselrolle bei der Förderung der Kooperation in Europa entwickelt, indem sie dieser Kultur zwischen ihren Mitgliedern den Anstoss gab und die Annäherung zwischen den Institutionen und den gegenseitigen Erkenntnisstand förderte. Das Aufstellen von Kommunikationsstrukturen zwischen den ORKBn, die gemeinsame Behandlung von Problemen und Aspekten gemeinsamen Interesses in Bezug auf deren Kompetenz, die Herausbildung des usus der Zusammenarbeit und des Erfahrungsaustausches, die Einführung von Handlungsmodellen und die Umsetzung von spezifischen, mit ihr gemeinsamen und koordinierten Handlungen in die Praxis, um bei einer Festigung beizutragen und die Systeme abzusichern und, um zukünftige Zusammenwirkungen oder Gemeinschaften zu fördern und zu beschleunigen.

Ich möchte gern diese Worte mit meinem aufrichtigsten Dank an die Autoren abschliessen, die die Herausgabe dieser neuen Nummer der EUROSAI-Zeitschrift ermöglichten und gleichzeitig dieses Forum an all jene herantragen, die an diesem gemeinsamen Werk, das nur durch die Beteiligung aller möglich ist, teilnehmen möchten.

Ubaldo Nieto de Alba

Präsident des Rechnungshofes von Spanien,
Generalsekretär der EUROSAI



Eurosai-Nachrichten

PROTOKOLL DER XXVIII. VERSAMMLUNG DES PRÄSIDIUMS DER EUROSAI

Vilnius (Litauen) – 7. September 2004

Das Präsidium der EUROSAI hat am 7. September 2004 seine XXVIII. Versammlung in Vilnius (Litauen) unter dem Vorsitz von Herrn Sergey Vadimovich Stepashin, Präsident der ORKB der Russischen Föderation und Präsident der EUROSAI durchgeführt, an der die Mitglieder, Beobachter und Gäste teilnahmen, die auf der beiliegenden Liste im Anhang I aufgeführt sind.

Herr Liaucius, Rechnungsprüfer der ORKB Litauens heisst die Teilnehmer willkommen und bittet sie für die Opfer des vor kurzem in Russland ausgeübten Attentates eine Schweigeminute einzulegen, dem alle Teilnehmer Folge leisteten. Anschliessend bringt er seine Genugtuung zum Ausdruck, Gastgeber dieser Sitzung des Präsidiums der EUROSAI zu sein und hebt die Wichtigkeit hervor, von dem Geist der Zusammenarbeit auszugehen, um eine effektive Debatte zu erreichen, die letztendlich zu einer Bereicherung aller ORKB führt.

Ein hoher Beamter des Ministeriums für Ausländische Angelegenheiten ergreift das Wort und heisst die Teilnehmer willkommen, wobei er die enorme Verpflichtung, die die ORKB bei der Kontrolle des Managements der Öffentlichen Mittel eingegangen sind sowie den Wert dieser Arbeit im Rahmen der Annäherung der Regierung an die Mitbürger hervorhebt. Desgleichen erinnert er an die kürzliche Aufnahme von zehn neuen Mitgliedern in die Europäische Union und die Bedeutung, den dieser Umstand für die Gemeinschaft mit sich bringt. Er bringt zum Ausdruck, dass eben die gemeinschaftliche finanzielle Unterstützung, die von diesem Moment an von diesen Mitgliedern eingeholt, eine besondere Verpflichtung in sich birgt, eine qualitativ hohe Kontrolle zu gewährleisten.

Herr Stepashin, Präsident der EUROSAI, dankt für die Gastfreundlich-

keit und spricht der ORKB Litauens lobende Worte für die Organisation der Sitzung aus. Er bringt seine Genugtuung über den Solidaritätsbeweis zum Ausdruck, der in Bezug auf die traurigen Ereignisse seines Landes bezeugt wurde. Er eröffnet die Sitzung, indem er in einigen Worten die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen den Institutionen hervorhebt, um gegen die ordnungswidrigen und korrupten Praktiken anzugehen. Danach ruft er in kurzgehaltener Form die Beiträge des Präsidiums in Bezug auf die Arbeitsweise der Organisation und die laufenden Projekte in Erinnerung. Nachdem er den neuen Präsidenten der ORKB Sloweniens, Herrn Soltes willkommen hiess und die Abwesenheit des neuen Ersten Präsidenten der ORKB Frankreichs, Herrn Séguin, an dieser Sitzung entschuldigte, da dieser Termin mit seiner Amtsübernahme vor dem Präsidenten der Republik einhergeht, geht er noch einmal auf die Hauptpunkte der Tagesordnung ein.

1. Billigung der Tagesordnung der XXVIII. Versammlung

Die Tagesordnung der XXVIII. Versammlung wird so wie vorgeschlagen bewilligt.

2. Billigung des Protokolls der XXVII. Versammlung

Das Protokoll der XXVII. Versammlung (28. Oktober 2003, Rom) wird bewilligt, und über das Generalsekretariat der EUROSAI an alle Mitglieder der Organisation zugesandt.

Herr Sekula, Präsident der ORKB Polens, ergreift das Wort, um für die Einladung zur Teilnahme an dieser Versammlung des Präsidiums zu danken und erin-



nert an seinen Vorschlag, den VII. Kongress der Organisation im Jahr 2008 in Krakau (Polen) durchzuführen.

3. Bericht über die Aktivitäten der EUROSAI im Zeitraum 2003-2004

Herr Nieto de Alba, Präsident der ORKB Spaniens und Generalsekretär der EUROSAI, heisst, nach den Dankesworten über die Gastfreundschaft von Herrn Lia-cius, die neuen Präsidenten der ORKB Österreichs, Sloweniens und Frankreichs herzlich willkommen, spricht einige Worte in Gedenken an den vor kurzem verstorbenen ersten Präsidenten der ORKB Belgiens, Herrn Dumazy und gibt den Bericht der Organisation bekannt. In besagten Bericht sind die wesentlichsten Aktivitäten, Seminare und Veranstaltungen enthalten, die im Rahmen der EUROSAI im Zeitraum 2003 bis 2004 durchgeführt wurden und er informiert ausserdem über jene, die zum gegenwärtigen Zeitpunkt im noch verbleibenden Zeitraum 2004 und 2005 vorgesehen sind.

Zum Bericht machen weder die Mitglieder noch die Beobachter des Präsidiums Bemerkungen.

4. Vorlage der Haushaltsrechnung, des Finanziellen Rechenschaftsberichtes und des Auditorenberichtes des Geschäftsjahres 2003

Herr Nieto de Alba, Generalsekretär der EUROSAI, legt die Haushaltsrechnung und den Finanziellen Rechenschaftsbericht des Geschäftsjahres 2003 vor und erinnert daran, dass die Abwicklung des auf dem V. Kongress bewilligten dreijährigen Budgets wirksam wird, für das man eine Erhöhung um 50% im Vergleich zur vorangegangenen Periode vereinbart hat, um der Ausbildungspolitik in der Organisation eine verstärkte Unterstützung zu geben. Er unterstreicht dabei besonders die Argumente zu der Initiative seitens der INTOSAI (IDI) im Rahmen einer weiteren Entwicklung, durch die eine Jahresleistung des Jahres 2003 (40.000 Euro) von der EUROSAI als Subvention zur Gestaltung der II. Phase des langfristigen Regionalen Ausbildungsprogrammes (PRFLP) bewilligt wurde. Er weist ebenfalls darauf hin, dass die Rechnungsprüfer der EUROSAI vor kurzem bezüglich der erwähnten Haushaltsrechnung und Finanziellen Rechenschaftsberichte Kontrollen im Sekretariat der Organisation in situ durchführten, wobei noch die Übergabe des Berichtes aussteht, der, sobald er ein-



Gruppenfoto der XXVIII. Versammlung des Präsidiums der EUROSAI.

geht, den Mitgliedern und Beobachtern des Präsidiums vom Sekretariat zugeschickt wird. Das Präsidium nahm von dem Bericht Kenntnis.

5. Informationen über die Ergebnisse der III. Konferenz der EUROSAI-OLACEFS

Herr Sinclair, der ORKB des Vereinigten Königreiches, informiert über die Ergebnisse der III. Konferenz der EUROSAI-OLACEFS, die zum Thema "Die Rechnungsprüfung im XXI. Jahrhundert" vom 11. bis 14. Mai 2004 in London (Vereinigtes Königreich) stattfand. Er führt aus, dass verschiedene Rundtischgespräche ganz nach dem Vorbild der II. Tagung der EUROSAI-EURORAI durchgeführt wurden. Das besagte Thema wurde aus zwei Perspektiven heraus angegangen, einerseits von "Den Erfahrungen der ORKB in Bezug auf die elektronische Verwaltung" und andererseits von „Schulung und Ausrüstung der Rechnungsprüfer zur Ausübung ihrer Funktion“. Er hebt die Teilnahme der Vertretungen von 37 ORKB-Mitgliedern beider Organisationen an dieser Veranstaltung hervor und gibt eine kurze Zusammenfassung der Schlussfolgerungen des besagten Events, die auf dem XVIII. Kongress der INTOSAI und VI. Kongress der EUROSAI vorgelegt werden. Er erinnert daran, dass sich Peru bereit erklärt hat, die Organisation der IV. Konferenz der EUROSAI-OLACEFS im Jahr 2005 durchzuführen.

Der Präsident der EUROSAI beglückwünscht die ORKB des Vereinigten Königreiches für ihre exzellente Organisation der Konferenz. Er bringt zum Ausdruck, dass die Teilnehmer formlos die Möglichkeit kommentierten, diese auf Vorschlag der OLACEFS statt aller zwei Jahre, jährlich durchzuführen. Er ermutigte das Präsidium dazu, diese Initiative zu unterstützen.

Der Generalsekretär der EUROSAI weist darauf hin, dass er so bald er über Informationen zur IV. Tagung der EUROSAI-OLACEFS, die für 2005 vorgeschlagen wurde, verfügt, diese den Mitgliedern und Beobachtern des Präsidium zur Kenntnis gibt.

6. Informationen zu den Vorbereitungen des VI. Kongresses der EUROSAI. Vorlage der Verfahrensrichtlinien, die auf diesem einzuhalten sind und Bewilligung einer entsprechenden Resolution

Der Präsident der EUROSAI informiert das Präsidium, dass sich die Präsidenten der ORKB der Russischen Föderation (Vorsitz der EUROSAI), Spaniens (Sekretariat der Organisation) und Deutschlands (Gastgeber des VI. Kongresses) kurz vor dieser Versammlung zusammensetzten, um eine Reihe von Dingen zu besprechen, die mit dem nächsten EUROSAI-Kongress im Zusammenhang stehen. Er übergibt das Wort dem Organisator desselben.

Herr Engels, Präsident der ORKB Deutschlands, informiert über die Vorbereitungen, die die besagte Institution als Gastgeber des VI. Kongresses der EUROSAI in Angriff genommen hat, der vom 30. Mai bis 2. Juni 2005 in Bonn (Deutschland) stattfindet. Er geht auf die Situation ein, in der sich die Ausarbeitung der Unterlagen zu jedem der Unterthemen befindet und auf die noch zu gehenden Schritte, er dankt für die Arbeit, die von den zu diesen Zweck gebildeten Untergruppen geleistet wurde. Er präsentiert den Entwurf der Verfahrensrichtlinien zur Gestaltung des Kongresses und seines Programmes, die anschliessend dem Präsidium vorgelegt werden. Er informiert über die Beobachter und Gäste des besagten Kongresses und gibt die Ausgabe einer Briefmarke zum Gedenken an diesen Event bekannt. Er bringt seine Dankbarkeit gegenüber dem Generalsekretär der EUROSAI und dessen Büro für seine Unterstützung des Kongresses und Verbreitung der Unterlagen zum Ausdruck.

Der Präsident der EUROSAI dankt für die Ausführungen von Herrn Engels und legt dem Präsidium dessen Vorschläge zur Entschlussfassung vor. Die Mitglieder und Beobachter des Komitees bringen ihr Einverständnis mit allen Punkten zum Ausdruck und bewilligen die Vorschläge von Herrn Dr. Engels in Bezug auf den Entwurf der Verfahrensrichtlinien, das vorläufige Programm und die Beobachter und Gäste des besagten Kongresses.



7. Informationen über die Aktivitäten des Ausbildungskomitees der EUROSAI

Herr Nieto gibt im Namen der ORKB Frankreichs und Spaniens als Copräsidenten des Ausbildungskomitees der EUROSAI (ETC) Informationen über die Aktivitäten bekannt, die von diesem in Erfüllung der aufzustellenden Zuständigkeiten vor kurzem durchgeführt wurden und über die Arbeiten, die unter der Schirmherrschaft des Präsidiums bezüglich des Auftrags des V. Kongresses der EUROSAI zur Gestaltung einer gemeinsamen Ausbildungsstrategie der Organisation und eines Operativplanes realisiert wurden, um diese in die Praxis umzusetzen, die auf dem VI. Kongress vorzulegen sind. Er fügt hinzu, dass die ETC eine konstante und effektive Kooperation mit anderen Einrichtungen, wie SIGMA und IDI, mit denen sie gemeinsame Ausbildungsinteressen teilt, aufrechterhält. Desgleichen informiert er über die Unterstützung des Antrages über eine Subvention der ORKB Portugals seitens der ETC zur Austragung eines Seminars im Rahmen der EUROSAI im Jahr 2004. Er hebt die von der ETC realisierten Anstrengungen und erreichten Errungenschaften hervor, erinnert jedoch daran, dass die Ausbildung ein konstanter Prozess des Aufbaus, Revision, Aktualisierung und eine wahrhafte Verpflichtung aller ist, sie in die Praxis umzusetzen.

Der Präsident der EUROSAI dankt Herrn Nieto de Alba für seinen Diskussionsbeitrag und beglückwünscht die ETC für ihre geleistete Arbeit.

Herr Jezierski, der ORKB Polens, informiert über die Vorbereitungen des Ausbildungsereignisses über die „Rechnungsprüfung der Abgaben und Zollgebühren“, der am 4. und 5. November 2004 im Rahmen der EUROSAI in Golowice (Polen) durchgeführt wird.

8. Analyse und Einschätzung des Vorschlags des Sekretariats der EUROSAI über die finanzielle Hilfe, die von der ORKB Portugals zur Durchführung eines Ausbildungsseminars beantragt wurde

Herr Sousa, Präsident der ORKB Portugals, legt seinen Antrag über eine Sub-

vention in Höhe von 3.550 Euro zur Organisation eines Ausbildungsereignisses am 13. und 14. Oktober 2004 in Lissabon über „Die Rolle der ORKB bei der Kontrolle der Informationstechnologien“ vor. Die besagte Unterstützung soll die Teilnahme eines Experten der ISACA, eines Spezialisten für Management und der Systemanwendung CobiT finanzieren, dessen Teilnahme für eine erfolgreiche Austragung des Events als unbedingt notwendig angesehen wird.

Der Generalsekretär der EUROSAI legt dem Präsidium einen Vorschlag in Bezug auf den genannten Antrag vor und informiert, dass dieser die Forderungen der Artikel 5.2 und 14.3 der Verfahrensrichtlinien der EUROSAI sowie die Kriterien und Normen zur Gewährung von Subventionen für die Finanzierung von Ausbildungsereignissen, die vom V. Kongress der Organisation bewilligt wurden, erfüllt. Er unterstreicht, dass er vom Ausbildungskomitee auf seiner X. Versammlung in Vilnius (Litauen) am 7. und 8. Juli 2004 in Bezug auf dessen Zweckmäßigkeit und Summe als zweckmässig eingeschätzt wurde.

Der Präsident der EUROSAI legt den von der ORKB Portugals vorgelegten Finanzierungsantrag dem Präsidium vor, der einstimmig angenommen wurde. Herr Sousa bedankt sich für diese Unterstützung.

9. Information über die Kooperation zwischen EUROSAI-IDI

Herr Mork-Eidem, Rechnungsprüfer der ORKB Norwegens, macht Ausführungen über die Aktivitäten, die von IDI in Zusammenarbeit mit der EUROSAI durchgeführt wurden. Er bezieht sich dabei insbesondere auf die Gestaltung der II. Phase der PRFLP, die sich an die ORKB Osteuropas, die Balkanländer und die Zentralasiatischen Republiken wendet, die in englischer und russischer Sprache durchgeführt werden. Desgleichen dankt er für die von der EUROSAI erhaltene Unterstützung zu deren Austragung und hebt deren Wert hervor (110.000 Euro), was 9,5% der Gesamtkosten des Programmes darstellt. Er informiert über die Ausbildungsaktivitäten „e-learning“, die in Lateinamerika als Pilotprojekt vom IDI online



durchgeführt wurden. Danach übergibt er dem Generaldirektor von IDI das Wort.

Herr Borge, Generaldirektor der IDI, legt dem Präsidium einen detaillierten Bericht über jede einzelne der von IDI mit der EUROS AI durchgeführten Aktivitäten vor. Er gibt Daten über verschiedene Aktionen bekannt, die zurzeit in Bezug auf die II. Phase der PRFLP (2003 begonnen) abgeschlossen sind, über einen Workshop zur Orientierung der Teilnehmer und Bewertung von Gutachten (Moskau, Russische Föderation, Februar 2004) und einen Workshop über die Ausföhrung und Gestaltung von Schulungen (Sofia, Bulgarien, April bis Juni 2004). Er kündigt ebenfalls zukünftige Veranstaltungen an, wie den Workshop über Ausbildungstechniken (Vilnius, Litauen, September 2004) und den Workshop über Regionale Rechnungsprüfung (2005). Er gibt weiterhin, sich auf die in dem Beschluss über Konzessionen festgelegten Bedingungen stützend, Rechenschaft über den von IDI im Jahr 2003 erhaltenen Betrag zu lasten des Haushaltsplanes der EUROS AI über eine Summe von 40.000 Euro zur Finanzierung der PRFLP. Er gibt ausserdem Daten über weitere Aktivitäten bekannt, die von IDI in Ausföhrung des Programms über Umweltprüfung, öffentliche Verschuldung, Privatisierungen sowie „e-learning“ in Angriff genommen werden.

Der Präsident der EUROS AI dankt IDI für die Informationen, die gegeben wurden und hebt die Bedeutung ihrer Arbeit hervor. Er schlägt dem Präsidium vor, im Rahmen der EUROS AI die Organisation eines Seminars in Zusammenarbeit mit IDI über „Die Rechnungsprüfung der öffentlichen Schulden“ zu ähnlichen Bedingungen, wie jenes, das in Lateinamerika durchgeführt wurde, zu unterstützen. Dazumal wurde die Initiative vom Komitee der INTOSAI für Öffentliche Schulden auf der Sitzung im Juni 2004 in Moskau unterstützt. Das genannte Seminar wird in englischer und russischer Sprache durchgeführt und sich besonders an die Länder der Unabhängigen Staatengemeinschaft und andere interessierte osteuropäische Länder wenden. Er bittet Herrn Nieto, in Bezug auf die Copräsidenz der ETC, einen Punkt in die Tagesordnung der kommenden Versammlung aufzunehmen, um über diesen Event zu debattieren, dem Herr Nieto zustimmt. Herr Borge bringt die Disponibilität von IDI zum Ausdruck.

10. Informationen über die Aktivitäten der Arbeitsgruppe der EUROS AI für Umweltprüfung

Herr Jezierski informiert über die wesentlichsten Aktivitäten der Arbeitsgruppe Umweltprüfung, die seit ihrer Gründung im Jahre 1999 von der ORKB Polens mit der Unterstützung regionaler Subkoordinatoren koordiniert wird. Er hebt die praktische Dimension hervor, die man dieser Arbeitsgruppe geben möchte, indem deren Aktivität auf koordinierte Prüfungen, Informationsaustausch über die Ergebnisse der Kontrollen und die Organisation von Seminaren und Workshops über die Auswirkung der Kontrolle auf den Umweltschutz gerichtet wird. Er ruft die ständige wechselseitige Verbindung dieser Gruppe mit den Initiativen ähnlich gelagerter Arbeitsgruppen jeder Regionalgruppe und mit der INTOSAI ins Gedächtnis sowie mit Organisationen und internationalen Einrichtungen, die mit dem Umweltschutz zu tun haben (Sekretariate der MARPOL-, OSPAR-, Helsinki- Konventionen und Schutz der Biodiversität). Er geht auf die Vorbereitungen der Dritten Versammlung der Arbeitsgruppe im November 2004 in Sofia (Bulgarien) in Verbindung mit einem Seminar über den Schutz von Natur und Biodiversität sowie die Prioritäten, die auf diesem Kontrollgebiet festgelegt wurden, ein.

Der Präsident der EUROS AI spricht für diese Ausföhrungen seinen Dank aus und beglückwünscht die Arbeitsgruppe für ihre Aktivitäten.

11. Informationen über die Arbeitsgruppe der EUROS AI für Informationstechnologien

Frau Stuiveling, Präsidentin der ORKB Hollands und der Arbeitsgruppe der EUROS AI für Informationstechnologien, legt einen Bericht über die Aktivitäten vor, die von dieser seit der letzten Versammlung des Präsidiums durchgeführt wurden. In besagtem Bericht werden die Arbeiten einzeln aufgeführt, die von jeder Untergruppe, die zur Bewältigung der fünf Teile, in die der Plan für den Zeitraum 2002 bis 2005 eingeteilt wurde, realisiert wurden. Sie machte einige Bemerkungen zu den Ergebnissen der Zweiten Versamm-



lung der Arbeitsgruppe, die im März 2004 in Bern (Schweiz) durchgeführt wurde, in der man zur Bewertung der bisher erreichten Ergebnisse der Gruppe und zur Festlegung der Schritte, die zu deren Konsolidierung noch zu gehen waren, übergegangen war und gibt die Austragung der Dritten Versammlung (Zypern, Februar 2005) bekannt. Sie legt die Zusammenfassung des Berichtes vor, der von der Arbeitsgruppe über „Die elektronische Verwaltung aus der Perspektive der Rechnungsprüfung“ ausgearbeitet wurde und schlägt dem Präsidium eine Vereinbarung vor, die auf dem VI. Kongress der EUROSAI vorgelegt werden soll. Sie betont die kontinuierliche Zusammenarbeit dieser Gruppe mit den entsprechenden Gruppen der OLACEFS und INTOSAI.

Der Präsident der EUROSAI dankt für diese Ausführungen und beglückwünscht die Arbeitsgruppe für ihre Aktivitäten. Das Präsidium unterstützt die im Bericht vorgeschlagene Initiative bezüglich der elektronischen Verwaltung.

12. Informationen über das Buch der EUROSAI „Die gegenwärtige und zukünftige Situation der Entwicklung der finanziellen Kontrolle in Europa“

Herr Stepashin informiert das Präsidium über die Fortschritte, die bei der Erstellung des Buches der EUROSAI über die „Gegenwärtige und zukünftige Situation der Entwicklung der finanziellen Kontrolle in Europa“ erreicht wurden, das auf dem VI. Kongress unter Leitung der ORKB der Russischen Föderation präsentiert wird. Er hebt sein Interesse an den Reflexionen der internen Veränderungen, die sich in den ORKB seit 1990 vollzogen haben und den Fortschritten der internationalen Zusammenarbeit hervor. Er bemerkt, dass mehrere ORKB noch keinen Beitrag zugesandt haben und bittet den Generalsekretär der EUROSAI ein Erinnerungsschreiben an jene zu senden und sie zu bitten, auf Wunsch des Präsidiums, ihren Beitrag einzusenden.

Der Generalsekretär der EUROSAI bringt zum Ausdruck, dass der Antrag des Präsidenten der Organisation sofort umgesetzt wird.

13. Unterbreitung des Vorschlages der Austragung einer Konferenz der ORKB über ihre Gerichtsbarkeit im Rahmen der EUROSAI

Herr de Sousa erinnert an den Vorschlag, den er in der vorhergehenden Versammlung des Präsidiums bezüglich der Organisation einer Konferenz der ORKB im Rahmen der EUROSAI über die Gerichtsbarkeit derselben vorlegte und seinen Vorschlag, dass dies eins der Themen sein sollte, das auf dem vorbereitenden Seminar des VII. Kongresses der EUROSAI behandelt werden sollte. Er gibt seine Absicht bekannt, diese Initiative auf dem XVIII. Kongress der INTOSAI darzulegen. Er gibt Erläuterungen zum Seminar über die Gerichtsbarkeit der Rechnungshöfe der Mittelmeerländer, das 2004 in Palermo (Italien) stattfand und er besteht auf die Zweckmässigkeit, diese Treffen öfter durchzuführen.

Herr Bonin, der ORKB Frankreichs, gibt die Erfahrungen seiner ORKB zu diesem Thema der Gerichtsbarkeit bekannt und meint, dass sie im Jahr 2005 oder 2006 ein Seminar über dieses Thema organisieren könnte.

Herr Sekula dankt der ORKB Portugal für ihre Unterstützung zum Kongress 2008 und bringt zum Ausdruck, dass die Aufnahme des vorgeschlagenen Themas vom Präsidium nach der Austragung des VI. Kongresses zu entscheiden ist.

Die Herren Stepashin und Nieto unterstützen persönlich die Initiative der ORKB Portugals aufgrund des Interesses für die gesamte EUROSAI-Gemeinschaft, einschliesslich der Institutionen ohne rechtsprechende Tätigkeit.

14. Termin und Ort der Austragung der nächsten Versammlung des Präsidiums der EUROSAI

Der Präsident der EUROSAI gibt bekannt, dass die nächsten beiden Versammlungen des Präsidiums, so wie bisher üblich, kurz vor und nach einem Kongress durchgeführt werden und am gleichen Ort, wobei dem Gastgeber des VI. Kongresses das Wort erteilt wird.

Herr Engels bestätigte die Ausführungen von Herrn Stepashin und lädt die ent-



sprechenden Mitglieder und Beobachter zu der XXIX. und XXX. Versammlung des Präsidiums ein, die in Bonn (Deutschland) jeweils am 30. Mai und 2. Juni 2005 stattfinden werden und weist darauf hin, dass die entsprechenden Einladungen und Tagesordnungen zum geeigneten Zeitpunkt übergeben werden.

Herr Stepashin dankte Herrn Engels im Namen des Präsidiums für die Einladung.

15. Informationen über den XVIII. INCOSAI-Kongress

Herr Kovacs, Präsident der ORKB Ungarns und Gastgeber der XVIII. INCOSAI-Konferenz informierte über die Vorbereitungen, die angesichts des Kongresses durchgeführt wurden, der vom 11. bis 16. Oktober 2004 in Budapest ausgetragen wird. Er gab Einzelheiten über die Eröffnungszeremonie im Parlament, die Vorbereitung der zu debattierenden Unterthemen unter der jeweiligen Koordination des Vereinigten Königreiches und Kanadas, die Sprachen, die auf den Plenarsitzungen und Versammlungen der Regionalgruppen zum Einsatz kommen und die sozialen Veranstaltungen und logistischen Aspekte bekannt. Er dankt der EUROSAI für ihre Unterstützung bei der Vorbereitung des Events.

16. Informationen über die Versammlung der Regionalgruppe der EUROSAI anlässlich des XVIII. INCOSAI-Kongresses

Herr Stepashin erinnert daran, dass auf traditionelle Weise aus Anlass des INTOSAI-Kongresses, die Regionalgruppen der INTOSAI die Gelegenheit haben sich zu treffen, um Themen gemeinsamen Interesses zu debattieren. Er weist darauf hin, dass für die Versammlung der EUROSAI-Mitglieder der 13. Oktober als Termin festgelegt wurde, auf der dem Generalsekretär der Organisation das Wort erteilt wird.

Herr Nieto legt den Entwurf der Tagesordnung der besagten Versammlung vor, die von der Präsidentschaft und dem Sekretariat der EUROSAI gemeinsam ausgearbeitet wurde. Er weist darauf hin, dass

nach der Bekanntgabe der Tagesordnung unter den EUROSAI-Mitgliedern, einzig Bemerkungen der ORKB des Vereinigten Königreiches eingegangen sind, die ihre Sorge über die grosse Themenfülle, die in nur begrenzter kurzer Zeit zu behandeln ist, zum Ausdruck brachten und vorschlugen, die Bezugnahmen auf die Aktivitäten, Initiativen und Projekte, die von der EUROSAI entwickelt wurden, herauszunehmen und sie nur zusammenfassend im Bericht des Generalsekretärs aufzuführen. Herr Nieto stimmt teilweise mit dieser zum Ausdruck gebrachten Besorgnis überein und erinnert daran, dass es sich um eine informative Versammlung handelt, an der alle Mitglieder der Organisation teilnehmen, weshalb vollständigste Informationsgabe angebracht ist, was anders wäre, wenn man sich nur an das Präsidium wenden würde, das über die Themen eine umfassende Kenntnis besitzt. Nachdem mehrere Optionen vorgeschlagen wurden, wurde er beauftragt, das bei der Ausarbeitung der Tagesordnung zu verfolgende Kriterium festzulegen.

Nach der Einschätzung des Themas beschliesst das Präsidium vier Punkte (5, 6, 17 und 18) des ersten Entwurfes der Tagesordnung herauszunehmen und dass die Versammlung als rein informative Sitzung gestaltet wird. Der Generalsekretär wird gebeten, die Tagesordnung unter Berücksichtigung dieser Hinweise zu überarbeiten und dies den Mitgliedern der EUROSAI bekanntzugeben, wobei die Diskussionsredner gebeten werden, sich in ihren mündlichen Ausführungen kurz zu halten und umfangreiche schriftliche Informationen zur Verfügung zu stellen.

Der Generalsekretär dankt dem Präsidium für die vereinbarten Richtlinien und weist darauf hin, dass er dessen Antrag erfüllen wird.

17. Information über die INTOSAI – Arbeitsgruppe Strategische Planung

Herr Sinclair informiert das Präsidium über die Ergebnisse der Aktivitäten der Arbeitsgruppe Strategische Planung der INTOSAI, an der die ORKB des Vereinigten Königreiches in Vertretung der EUROSAI teilnimmt und fasst die Ergeb-



nisse der Versammlung des Monats Juni 2004 zusammen. Er macht einige Bemerkungen zu den Empfehlungen in Bezug auf den Entwurf des Projektes der Strategischen Planung der INTOSAI 2005-2010, die von einigen Mitgliedern der EUROSAI und anderen Regionalen Organisationen der INTOSAI gegeben wurden und hebt die Bedeutung solcher Empfehlungen im Sinne einer Verbesserung des Entwurfes des ursprünglich von der Gruppe ausgearbeiteten Projektes hervor, wodurch ein Dokument entsteht, das vollkommener ist und über eine umfangreichere Abstimmung verfügt. Der endgültige Entwurf wird auf der XVIII. INCO-SAI-Konferenz zu seiner Befürwortung vorgelegt.

Herr Wiklicky, der ORKB Österreichs und Generalsekretär der INTOSAI, bittet das Projekt aufmerksam durchzulesen und Bemerkungen, die zu diesem als zweckmässig angesehen werden, zu unterbreiten, um ein Dokument zu erstellen, das voll und ganz die allgemeine Anerkennung findet.

Herr Bonin hebt die Bedeutung des ausgearbeiteten Projektes hervor, wobei er einige Vorbehalte zu einigen Punkten äussert. Er weist darauf hin, dass die neuen Strukturen eine vorausgehende Vorsorge gegenüber Problemen, die auftreten könnten, und mögliche Lösungen, um ihnen entgegenzutreten, fordern, wobei das besagte Projekt sogar die Modifikation der INTOSAI-Satzung fordert. Er geht besonders auf die Schwierigkeiten ein, die sich aus dem neuen Amt des Generaldirektors, das vorgeschlagen wird, ergeben könnten.

Herr Wiklicky bringt zum Ausdruck, dass tatsächlich die Figur des Generaldirektors ein noch zu lösendes Problem darstellt und dass eine neue Debatte in der Gruppe über dieses Thema vorgesehen ist. Der neue Entwurf des Projektes, der nach der Debatte entsteht, wird allen Mitgliedern der INTOSAI zur Verfügung gestellt.

Herr Kovacs schlägt vor, in Budapest eine ausserordentliche Versammlung des Präsidiums der INTOSAI im März 2005 durchzuführen, um jene Themen zu behandeln, die nach dem XVIII. INCOSAI-Kongress offenstehen.

Der Präsident der EUROSAI dankt für die Informationen und beglückwünscht die Gruppe für ihre Arbeit, die sie leistet.

18. Verschiedenes

18.1. Informationen zu den "Richtlinien über die Qualität der Rechnungsprüfung", die auf der Versammlung der Präsidenten der ORKB Mittel-und Osteuropas, Zyperns, Maltas und der Türkei sowie des Europäischen Rechnungshofes (Riga, Lettland, 31. März und 1. April 2004) vorgelegt wurden

Herr Sekula präsentiert die "Richtlinien über die Qualität der Rechnungsprüfung", die von den ORKB Ungarns, Maltas und Polens mit Unterstützung der ORKB Frankreichs und SIGMA ausgearbeitet wurden. Es handelt sich dabei um einige umfassende und detaillierte Richtlinien über die Qualität der Rechnungsprüfung in drei Bereichen: der Qualitätskontrolle, Qualitätsgewährleistung und dem institutionellen Management. Er weist darauf hin, dass sie aufgrund einer umfangreichen und allgemeinen Reichweite für viele ORKB von Nutzen sein können. Die Richtlinien wurden auf der letzten Versammlung des Kontaktkomitees der Präsidenten der ORKB der Mittel-und Osteuropäischen Länder, Zyperns, Maltas, Türkei und des Europäischen Rechnungshofes, die in Riga im April 2004 stattfand, befürwortet. Auf der genannten Versammlung wurde vereinbart, die Empfehlungen des Dokumentes dem Kontaktkomitee der Präsidenten der Mitgliedsländer der Europäischen Union und den Sekretariaten der INTOSAI und der EUROSAI weiterzuleiten. Er weist darauf hin, dass Ende des Monats Mai 2004, der Generalsekretär der EUROSAI dieses Dokument den Mitgliedern der Organisation zukommen lässt.

Herr Sekula unterstreicht, dass die Materie, auf die sich die Richtlinien beziehen, immer wichtiger wird, da die Prinzipien und Forderungen zum Erlangen von Qualität bei der Rechnungsprüfung praktisch die gleichen sind, unabhängig vom Modell der ORKB und der Kontrollart, die ausgeführt wird. Die Qualität der Rechnungsprüfung ist ein Bereich, in dem der Erfahrungsaustausch im Rahmen der EUROSAI in Zukunft gefördert werden sollte. Aus diesem Grund könnte man dies als ein mögliches Thema für den Kongress der EUROSAI im Jahr 2008 ansehen.



Der Präsident der EUROSAI wies darauf hin, dass das Dokument eine europäische Erfahrung im Bereich Qualität der Rechnungsprüfung darstellt, weshalb es den Mitgliedern der EUROSAI übergeben werden sollte. Der Generalsekretär der Organisation brachte zum Ausdruck, dass die besagte Verteilung vom Sekretariat realisiert wird.

18.2. Informationen über die Ergebnisse der institutionellen Zusammenarbeit der verschiedenen ORKB Europas

Herr Otbo, Präsident der ORKB Dänemarks, gibt eine kurze Information über die institutionelle Zusammenarbeit unter den ORKB Europas. Er bringt zum Ausdruck, dass ausgehend von der wachsenden Nachfrage und Erwartungen der Rechnungsprüfung in einer Welt ständiger Entwicklung, immer wichtiger wird, dass die ORKB in einer strukturierten und verpflichtenden Form zusammenarbeiten und die Erfahrungen der anderen gegenseitig berücksichtigen, beispielsweise, im Fall der koordinierten Kontrollen. Er informiert über die ständige Zusammenarbeit, die die ORKB der nordischen Länder in diesem Sinn aufrechterhalten.

Herr Liaucius informiert über die intensive Zusammenarbeit der ORKB der baltischen Länder, die seit zehn Jahren gepflegt wird. Er berichtet über die Versammlung, die 2004 durchgeführt wurde und die Vorbereitungen, die für die kommende Versammlung getroffen werden, die im Jahr 2005 stattfindet, auf der, unter anderen, Themen über die Techniken der Rechnungsprüfung und die Rolle der ORKB im Kampf gegen Steuerbetrug zur Sprache kommen.

Herr Stepashin, Präsident der EUROSAI, bedankt sich bei Herrn Liaucius, Rechnungsprüfer der ORKB Litauens und Gastgeber, sowie bei seinen Mitarbeitern, beim Generalsekretär der EUROSAI, bei den Mitgliedern und Beobachtern des Präsidiums sowie bei den eingeladenen ORKB für deren Teilnahme. Er erklärt die Jahresversammlung des Präsidiums des Jahres 2004 als beendet und schliesst die Sitzung.

ANHANG I

LISTE DER TEILNEHMER

I. Mitglieder

Russische Föderation:

Herr Sergey V. Stepashin
Herr Nikolay Paruzin
Herr Fyodor Shelyuto

Deutschland:

Herr Dieter Engels
Frau Francisca Schmitz
Frau Beate Korbmacher
Herr Jan Eickenboom

Dänemark:

Herr Henrik Otbo
Herr Yvan Pedersen

Spanien:

Herr Ubaldo Nieto de Alba
Frau María José de la Fuente y de la Calle
Herr Jerónimo Hernández Casares

Frankreich:

Herr Jean Pierre Bonin
Herr Philippe Milhat

Italien:

Herr Francesco Staderini
Herr Ennio Colasanti

Litauen:

Herr Jonas Liaucius
Frau Dainora Venckevicienė

Slowenien:

Herr Igor Soltes
Frau Natasa Skrt Kos

II. Beobachter

Österreich:

Herr Wolfgang Wiklicky

Ungarn:

Herr Árpád Kovács

Norwegen:

Herr Bjarne Mork-Eidem

IDI:

Herr Magnus Borge

Portugal:

Herr Alfredo José de Sousa
Herr José F. Tavares

Vereinigtes Königreich:

Herr Martín Sinclair
Herr Frank Grogan



*III. Gäste***Holland:**

Frau Saskia J. Stuiveling
Herr Maurits de Brauw
Frau Andrea Connell

Polen:

Herr Miroslaw Sekula
Herr Jacek Jezierski
Frau Aleksandra Kukula

PROTOKOLL DER XI. SITZUNG DES AUSBILDUNGSKOMITEES DER EUROSAI

London, 22.-23. November 2004

Nach der Entscheidung, die vom Präsidium am 16. Februar 2000 in Madrid getroffen wurde, setzt sich das Ausbildungskomitee der EUROSAI (ETC in engl. Abk.) aus 8 Mitgliedern zusammen: der Tschechischen Republik, Dänemark, Frankreich, Deutschland, Polen, Portugal, Spanien und dem Vereinigten Königreich. Es wird von Frankreich und Spanien kopräsidiert.

Das ETC führte seine XI. Tagung am 22. und 23. November 2004 in London (Vereinigtes Königreich) durch. Entsprechend dem Beschluss, der vom Präsidium am 7. März 2002 in Kopenhagen getroffen wurde, nahm die ORKB Litauens an dieser Sitzung als Beobachter teil. Aufgrund der Tagesordnungspunkte, nahmen ebenfalls Vertreter des IDI, SIGMA-OCDE, des Europäischen Rechnungshofes, der ORKB Ungarns sowie der Vorsitz der EUROSAI (ORKB der Russischen Föderation) teil. Der Vertreter der dänischen ORKB konnte nicht an der Versammlung teilnehmen. Die Vertreterin der ORKB Spaniens konnte nur am ersten Sitzungstag teilnehmen.

Bruce Bedwell, Vertreter der ORKB des Vereinigten Königreiches, eröffnete die Sitzung als Gastgeberinstitution und hiess die Vertreter aller teilnehmenden ORKBn herzlich willkommen.

María José del la Fuente, Vertreterin der ORKB Spaniens, hiess die Teilnehmer im Namen der Kopräsidentschaft des ETC herzlich willkommen und dankte der ORKB des Vereinigten Königreiches für die Organisation der Sitzung.

1. Zustimmung zum Konzept der Tagesordnung

Dem Konzept der Tagesordnung der Sitzung in London wurde mit dem Hinzufügen eines neuen Themas unter Punkt 4.5 der Tagesordnung zugestimmt, der die Zusammenarbeit des ETC mit der EUROSAI-Arbeitsgruppe für Informationstechnologie betrifft (TI).

2. Zustimmung zum Protokoll der Sitzung des ETC in Vilnius

Dem Konzept des Protokolls der Sitzung des ETC in Vilnius, die am 7. und 8. Juli 2004 stattfand, wurde ohne jegliche Änderung zugestimmt.

3. Ausbildungsstrategie

Danièle Lamarque, Vertreterin der ORKB Frankreichs, erinnerte die Teilnehmer an die Hauptergebnisse der Umfrage, die auf der Sitzung des Präsidiums der EUROSAI, die in Rom im Jahr 2003 durchgeführt wurde, vorgelegt wurden sowie an das Mandat, das dem ETC übertragen wurde, um die Ausbildungsstrategie bis zum nächsten Kongress zu übernehmen, der vom 30. Mai bis zum 2. Juni 2005 in Bonn durchgeführt wird. Es wurden sechs präzise Ziele festgelegt, die zu erfüllen sind.

María José del la Fuente, Vertreterin der ORKB Spaniens machte einige Aus-



führungen über die aktuellen Aktivitäten des ETC, die von der Kopräsidentschaft auf verschiedenen Versammlungen durchgeführt wurden; insbesondere zu der Sitzung des Präsidiums der EUROS AI (Vilnius, September 2004), der Versammlung der Verbindungsbeamten der Europäischen Union (Luxemburg, Oktober 2004), und der Versammlung der Regionalgruppe der EUROS AI aus Anlass des XVIII. INCOSAI-Kongresses (Budapest, Oktober 2004). In ihren Ausführungen gab sie auch eine allgemeine Beschreibung des ETC und informierte über den neuesten Stand seiner Aktivitäten sowie über die vorgesehenen Veranstaltungen. Besondere Aufmerksamkeit wurde den Ergebnissen gewidmet, die vom ETC erreicht wurden und es wurde auf die noch zu erfüllenden Herausforderungen eingegangen. Ausserdem wurde das ETC darüber informiert, dass das Präsidium auf seiner Sitzung im September, die von der ORKB Portugals beantragte und vom ETC unterstützte finanzielle Hilfe für die Organisation eines Seminars zum Thema „Die ORKB und die Kontrolle der Informationstechnologien“ gebilligt hat, das am 13. und 14. Oktober 2004 in Lissabon stattfindet.



14

4.1. Ausarbeitung eines operativen Planes

Auf der letzten Versammlung in Vilnius äusserte Frau María José de la Fuente die Ansicht, dass es nach der Festlegung der Prioritäten zur Ausarbeitung einer gemeinsamen Ausbildungsstrategie für die EUROS AI notwendig wäre, einen operativen Plan zu entwerfen, um besagte Strategie auf dem VI. Kongress vorzulegen. Um diesen auszuarbeiten schlug sie vor, einen Fragebogen zu erstellen, um die nächsten Schritte, die zu gehen sind, festlegen zu können. Es wurde vereinbart, dass die ORKB Deutschlands ein erstes Konzept des Fragebogens mit Unterstützung der ORKB Spaniens erarbeitet.

Ene Eickenboom, Vertreter der ORKB Deutschlands legte das Konzept vor und bat die Teilnehmer ihre Meinung zu diesem zu äussern.

María José del la Fuente führte aus, dass ihrer Meinung nach der operative Plan, der gemäss Mandat des V. Kongresses auf dem VI. Kongress vorzulegen ist,

die allgemeinen Linien zur Anwendung der Ausbildungsstrategie der EUROS AI (Feststellung der spezifischen Notwendigkeiten auf jeder Ebene, Untersuchung von Formeln zur Absicherung der Aufrechterhaltung der Ausbildungsaktivitäten, Analyse möglicher Finanzierungsquellen, Bestimmung von Anbietern und Interessenten der Ausbildung, Analyse der Rolle des ETC und WEB der EUROS AI, um die Gemeinsame Ausbildungsstrategie der EUROS AI in Angriff zu nehmen...) beinhalten müsste. Der operative Plan kann ebenso als eine Ergänzung den konkreten Plan enthalten, dem in den kommenden drei Jahren gefolgt werden soll. Sie bestand ausserdem auf der Tatsache, dass der operative Plan nicht nur auf Ausbildungsveranstaltungen oder Seminare, sondern auch auf andere Ziele, wie u.a. die Gründung von Arbeitsgruppen oder Taskforces für spezifische Probleme, zentriert sein sollte, wobei die guten Praktiken gefördert werden, indem den ORKBn individuell durch institutionellen Entwicklungsprogrammen, mit vorgesehenen parallelen Rechnungsprüfungen, durch die Förderung von Orientierungsinstrumenten für die Ausbildung und Grundsätze der gemeinsamen und orientativen Nutzung, geholfen werden würde.

Aufgrund der Bitte, die sie vom ETC vor der Sitzung erhielt, informierte Frau María José de la Fuente über die Beträge, die im Haushaltsbudget der EUROS AI für die Ausbildung vorgesehen sind und die Summe, die reell verwendet wurde. Die vorgelegten Angaben zeigten, dass die für die Ausbildung im Haushaltsbudget der EUROS AI vorgesehene Summe nicht völlig ausgeschöpft wurde, dass nur etwa 70% davon in Anspruch genommen wurde.

Nach einer allgemeinen Diskussion gaben die Teilnehmer zu folgendem Vorhaben ihr Einverständnis: das Komitee erarbeitet das Konzept eines strategischen operativen Planes für die kommenden drei Jahre, der auf dem nächsten EUROS AI-Kongress vorgelegt wird. Dieser Plan soll sich auf die Ergebnisse des ersten Fragebogens und die Beschlüsse stützen, die vom Komitee auf seinen nachfolgenden Versammlungen getroffen werden.

Ziel 1 (Ausbildung durch Seminare und Veranstaltungen): ein Seminar über „die Prüfung der staatlichen Vertragsbin-

„dung“ ist im Jahr 2005 in Dänemark vorgesehen. Andere Themen, die von Hauptinteresse sind, sollen sein: „der Kampf gegen Betrug und Korruption“ im Jahr 2006, „die Prüfung staatlicher Hilfen und Subventionen“ im Jahr 2007 und „Richtlinien für die Finanzprüfung“ im Jahr 2008. Es wurden auch andere Prioritäten wie die Ausbildungsaktivitäten, die Prüfung der Privatisierungen und Systeme der Sozialversicherung festgelegt.

Für die Ziele 2 und 3 (Aktivitäten zur Unterstützung der IDI, der Arbeitsgruppen und der Regionalgruppen) hat das ETC Themen über die Umwelt und die IT-Prüfung ins Auge gefasst sowie die weitere Zusammenarbeit mit der IDI nach Beendigung der 2. Phase des langfristigen regionalen Aus- und Fortbildungsprogrammes (LTRTP, in engl. Abk.), falls Projekte für die Entwicklungsländer auf dem Gebiet der EUROSAI vorliegen sollten.

Das Ziel 4 (Erweiterung der Nutzung der Webseite) wird von den ORKBn Dänemarks, Spaniens und Frankreichs analysiert.

Die Ziele 5 und 6 (Erweiterung der Zusammenarbeit mit den Organen der regionalen externen Kontrolle -RAI, in engl. Abk.- und Universitäten) wurden in Angriff genommen.

Die anderen Themen haben für die ORKBn keine hohe Priorität und es werden weiterhin die erforderlichen Mittel gesucht, um diese in die Praxis umzusetzen.

Ein kurzgefasster Fragebogen wird an die ORKBn geschickt, um den ersten Fragebogen zu aktualisieren. Das Konzept des operativen Plans wird allen ORKBn zugesandt.

Die Themen über die Finanzierung der Ausbildungsaktivitäten und der Satzung des ETC könnten detaillierter behandelt werden.

4.2. Ziel 1 – Ausbildung durch Seminare und Veranstaltungen

Jacek Jezierski, Vertreter der ORKB Polens machte Ausführungen zum Seminar, das in Golawice am 4. und 5. November 2004 unter dem Thema „Die Rechnungsprüfung von Steuern und Zöllen“ durchgeführt wurde. Er betonte die Tatsa-

che, dass das Thema dieses Seminars ähnlich dem des EUROSAI-Kongresses sei. Die Ergebnisse des Seminars können auf der Webseite der ORKB Polens eingesehen werden.

María José del la Fuente gab im Namen der ORKB Dänemarks eine grundlegende Information über die Ausbildungsveranstaltung, die über die Rechnungsprüfung der staatlichen Vertragsbindung vorgesehen ist, die Ende 2005 in Kopenhagen stattfinden soll. Die Teilnehmer empfahlen, dass dieses Event zusammen mit der Arbeitsgruppe der Europäischen Union, koordiniert werden sollte die an diesem Thema arbeitet und deren Vorsitz die ORKB Irlands innehat.

Das Seminar über den Kampf gegen Betrug und Korruption benötigt sachliche und finanzielle Unterstützung für dessen Austragung. Herr Shelyuto, Vertreter des Präsidiums der EUROSAI wird beantragen, diesem Seminar zuzustimmen. Er bestand auf der Notwendigkeit, dieses Event in den zwei Sprachen russisch und englisch durchzuführen. Aufgrund der Übersetzung wird eine Finanzierung benötigt und vielleicht könnten sich SIGMA (Europäische Kommission) oder die IDI finanziell beteiligen. Es wurde an die Durchführung von Seminaren über dieses Thema durch AFROSAI und ASOSAI und die Zweckmässigkeit, die schon verfügbaren Materialien zu nutzen, gedacht.

4.3. Ziel 2 – Unterstützung der Aktivitäten der EUROSAI-IDI

Karin Kristensen, Vertreterin der IDI informierte die Teilnehmer über die Aktivitäten der IDI. Sie erläuterte die Phase II des LTTP in Übereinstimmung mit dem strategischen Plan 2001 -2006. Es werden gerade Ausbildungsaktivitäten in englisch und russisch vorbereitet.

Ein Workshop über Techniken der Ausbildung (ITW, in engl. Abk.) fand im Monat September 2004 in Vilnius mit Schulungen über die operative Rechnungsprüfung statt, die ins Englische und Russische übersetzt wurden. Silvestra Miskiniene, Vertreterin der ORKB Litauens bestätigte den Erfolg dieser Veranstaltung. Im Monat März 2005 ist in Lettland ein Workshop über regionale Rechnungsprüfung (RAW, in engl. Abk.) mit 30 russisch sprechenden und 30 eng-



lisch sprechenden Teilnehmern vorgesehen. Die Lehrgänge über die operative Rechnungsprüfung und über Betrug wurden in beiden Sprachen gleichzeitig ausgetragen.

Patrick Callaghan, Vertreter der IDI, erläuterte das Ergebnis einer Studie, die im Juli 2004 an Entwicklungsländer geschickt wurde (13 ORKBn – Mitglieder der EUROSAI). Eine grosse Mehrzahl der ORKBn würde die Schulung über Informationstechnologie oder die Schaffung von Kapazitäten ausbauen.

Fyodor Shelyuto, Vertreter der ORKB der Russischen Föderation verlas das Schreiben von Herrn Stepashin, Präsident der Rechnungskammer der Russischen Föderation und Präsident der EUROSAI, das an Herrn Nieto de Alba, Generalsekretär der EUROSAI, gerichtet war. Herr Stepashin bat Herrn Nieto besagtes dem ETC, ausgehend von der Unterstützung seines Vorschlages vom Präsidium, zuzusenden, um die Möglichkeit in Betracht zu ziehen, eine Schulung im Rahmen des IDI-Programmes 2005-2006 über die Rechnungsprüfung der Staatsschuld in russischer Sprache für die ORKBn der Mitgliedsstaaten der Gemeinschaft unabhängiger Staaten und anderer interessierter Länder Osteuropas zu leiten.

Das ETC stimmte dieser Initiative zu. Ein kleines Komitee könnte einen Plan der Zusammenarbeit mit der Kopräsidenschaft des ETC, IDI, dem Komitee für Öffentliche Verschuldung der INTOSAI und der OLACEFS ausarbeiten.

4.4. Ziel 4: Erweiterung der Nutzung der Webseite

María José del la Fuente erklärte im Namen des Büros des Sekretariats der EUROSAI, das mit der Aufrechterhaltung und Aktualisierung der Webseite der EUROSAI beauftragt ist und der dänischen ORKB, die das neue Projekt tatsächlich durchführt, den Stand der Aktualisierung und Neugestaltung der Webseite der EUROSAI und den zu verfolgenden Zeitplan, um sie zu ihrer Vorstellung auf dem VI. EUROSAI-Kongress fertiggestellt zu haben. Am 17. Januar 2005 wird eine Sitzung in Kopenhagen stattfinden, um die letzten technischen Abstimmungen zu vereinbaren und danach wird, wenn nötig, der Prozess des Vorlesens der

Beiträge und Übersetzungen in die fünf offiziellen Sprachen der EUROSAI von Februar bis April 2005 vorgenommen. Sie wird dem ETC auf der folgenden Sitzung und nach dem Kongress in Bonn im Monat Mai vorgestellt. Sie beharrte auf der Notwendigkeit, dass die Verantwortlichen der Arbeitsgruppen der EUROSAI, die Organisatoren der Events und die nationalen ORKBn, dem Büro des Sekretariats der EUROSAI Informationen zur Verfügung stellen, um die Seite in angemessener Art und Weise zu aktualisieren.

4.5. Ziel 3: Notwendigkeit der Unterstützung der Arbeitsgruppen und Regionalgruppen

Helena Abreu Lopes, Vertreterin der ORKB Portugals, informierte die Teilnehmer über das erste Seminar, das am 13. und 14. Oktober 2004 in Lissabon unter dem Thema "Die ORKBn bei der IT-Prüfung" in Zusammenarbeit mit dem Präsidium der IT-Arbeitsgruppe der EUROSAI, der ORKB der Niederlande, stattfand. Dieses Seminar zielte darauf, die Teilnehmer durch die Schulung zu befähigen, eine Selbst-Evaluierung der IT nach dem Co-bit-System durchzuführen, was ein Ziel der Arbeitsgruppe der Informationstechnologie ist. 34 Teilnehmer von 16 ORKBn der Arbeitsgruppe für IT nahmen an dem besagten Seminar teil sowie 2 ORKBn der OLACEFS. Das Programm umfasste Präsentationen, Übungen und Studienfälle. Alle Materialien stehen auf der Webseite unter Ausbildung der EUROSAI zur Verfügung. An diesem Seminar nahm ein externer Experte von ISACA, dank der finanziellen Unterstützung durch das Haushaltsbudget der EUROSAI, teil. Dieses Seminar wird im Jahr 2005 erneut in Litauen für die ORKBn durchgeführt, die in Lissabon nicht teilnehmen konnten und für jene, die nicht Mitglieder der IT-Arbeitsgruppe sind. 81% der Teilnehmer empfahlen ihren Kollegen insbesondere dieses Seminar. Ausserdem könnten zukünftig in Bezug auf konkrete durchzuführende Aktivitäten, nach dem Seminar, als Fortsetzung dieser Veranstaltung, Versammlungen organisiert werden, um Erfahrungen über die praktisch durchgeführte Arbeit nach der erlernten Methodologie auszutauschen, mehr Material auf der Webseite zur Verfügung zu stellen sowie



die Newsgroup der EUROSAI als eine Art Aufrechterhaltung des Kontaktes und der Gewinnung anderer Kollegen anzusehen.

Silvestra Miskiniene informierte über das zweite Seminar über die IT-Prüfung, das im Monat Juni 2005 in Vilnius durchgeführt wurde. Ebenso wie die ORKB Portugals, wird die ORKB Litauens eine finanzielle Unterstützung für die Teilnahme eines externen Experten beantragen.

María José de la Fuente übergab den Mitgliedern des ETC einen Bericht über das Unterprojekt der IT-Ausbildung, den sie vom Präsidium der Arbeitsgruppe der EUROSAI der IT erhalten hatte und übermittelte dem ETC die Bitte der Arbeitsgruppe, ein Schulungsprogramm in Informationstechnologie in der nahen Zukunft gemeinsam auszuarbeiten. Sie schlug vor, diesen Artikel mit in die Tagesordnung der nächsten Versammlung des ETC aufzunehmen und einen Vertreter des Präsidiums der Arbeitsgruppe für Informationstechnologie, der ORKB der Niederlande, zur Teilnahme an diesem Event einzuladen.

Jacek Jezierski sprach über die 3. Sitzung der Arbeitsgruppe der EUROSAI über Rechnungsprüfung, die vom 2. bis 5. November 2005 in Sofia stattfand. An dieser nahmen 30 Vertreter der Mitglieder der ORKBn der EUROSAI teil. Ausserdem nahmen Vertreter der OLACEFS, ASOSAI und INTOSAI teil. Die Versammlung war ein Erfahrungsaustausch in Bezug auf die Prüfung der Biodiversität und die Prüfung des Schutzes der natürlichen Ressourcen. Die Strategie der Arbeitsgruppe für 2005 bis 2007 wurde akzeptiert und ein Kommunikationsplan wurde gebilligt. Die Ergebnisse des Seminars können auf der Webseite der EUROSAI eingesehen werden.

Nick Treen, Vertreter von SIGMA, erläuterte die Aktivitäten für 2005 bis 2006. Das Programm der Workshops über die Methodologie der Rechnungsprüfung in Zusammenarbeit mit dem TCE wird, dank der Übergangsmittel, die von der Europäischen Kommission angeboten wurden, mit den ORKBn Rumäniens, Ungarns, Maltas, Estlands und Lettlands fortgesetzt. Sigma wird weiterhin die Arbeitsgruppen unterstützen und Informationen durch die Mitteilungsblätter und Webseite Sigma's zur Verfügung stellen.

Else Karin Kristensen bot eine schnelle allgemeine Bewertung der regionalen Ausbildungsaktivitäten am Beispiel der AFROSAI-E/SADCOSAI und deren ständigen regionalen Ausbildungsprogramm an. Die Teilnehmer äusserten ihr Interesse an der Strategie, die von dieser Regionalgruppe ausgearbeitet wurde, die die Notwendigkeit aufzeigte, eine Strategie für die EUROSAI zu entwickeln.

Im Einklang mit dem Ziel 3, wird das Thema der Ausbildung, das von den Arbeitsgruppen der EUROSAI (IT und Umweltprüfung) entwickelt wurde, von diesen Arbeitsgruppen im Jahr 2005 analysiert, um eine Strategie festzulegen.

5.1. Analyse anderer Themen: Titel als Europäischer Staatlicher Rechnungsprüfer

Bruce Bedwell erinnerte die Teilnehmer an die Ausführungen von Herrn Hepworth von CIPFA im Monat Juli in Vilnius. Er betonte, dass es tatsächlich keine allgemeine Übereinkunft über dieses Thema gibt. Das ETC benötigt mehr Informationen über das, was in den Universitäten vor sich geht. Zum Beispiel, in der Europäischen Union, ist die Arbeit der Mitgliedsstaaten auf die Gleichheit der Titel gerichtet, die von den Europäischen Universitäten übergeben werden (Europäisches System der Harmonisierung der Titel).

Nach der Diskussion beschloss das ETC einer kleinen Gruppe (ORKBn des Vereinigten Königreiches, Frankreichs, SIGMA und dem TCE) ein Mandat zu übertragen, um dieses Thema detaillierter zu untersuchen und darüber zu informieren.

5.2. Analyse anderer Themen: Wichtige Ausbildung im Internet verfügbar

Patrick Callaghan erläuterte das Pilotprojekt der IDI/OLACEFS über die Fernausbildung durch Telematik. Dieses Projekt ist vollkommen von der IDI ausgearbeitet worden. Es wurde das Material des Lehrgangs erstellt und im Jahr 2005 an 60 Teilnehmer verteilt. Die Erfahrungen, die sich aus diesem Lehrgang ergeben,



werden für das zukünftige Programm der Fernausbildung durch Telematik von Nutzen sein.

Jacek Jeziński informierte die Teilnehmer über den Beginn eines Fernbildungskurses durch Telematik in der ORKB Polens in Zusammenarbeit mit der Universität Warschau. Auf der nächsten ETC-Versammlung werden weitere Informationen zu diesem Thema gegeben.

5.3. Analyse anderer Themen: Die Grundsätze für die Ausbildung leitender Persönlichkeiten der ORKBn

Elisabeth Hahn, Vertreterin des TCE, stellte das Konzept des "Handbuches des Tutors" im TCE vor. Ein Tutor ist ein Mitglied des Personals, das neue Kollegen in deren Probezeit begleitet, die sich dem TCE eingliedern. Das Handbuch wendet sich an den erst vor Kurzem eingegliederten Herrn/Frau Y und der Tutor erhält ebenfalls spezifische Informationen zu seinen Aufgaben. Es wäre interessant dazu Erfahrungen unter den ORKBn der EUROSAI auszutauschen.

Elisabeth Hahn informierte ebenfalls über das neue Modul C1 des TCE, das ein Handbuch für Rechnungsprüfung im Rahmen der Verwaltungsprüfung ist. Es wurden Workshops mit verschiedenen Prüfungsgruppen organisiert, um eine Prüfungsmethode der Verwaltungsprüfung des TCE zu erarbeiten.

Die Diskussion über die nationalen Dokumente, die zur Verfügung gestellt wurden, wurde auf die nächste Versammlung verlegt.

6. Berichte und Lösungsvorschläge, die auf dem VI. EUROSAI-Kongress vorgelegt werden

Danièle Lamarque führte das Thema ein und erinnerte daran, dass der V. EUROSAI-Kongress das Mandat vergab, eine gemeinsame Ausbildungsstrategie für die EUROSAI auszuarbeiten sowie einen operativen Plan, um dieselbe durchzuführen und, dass der ETC für die Erstellung vor dessen Vorlage, zuerst auf der XIX. Sitzung des Präsidiums und danach auf dem VI. Kongress, verantwortlich ist.

María José del la Fuente führte einige Reflexionen über die Unterlagen und Berichte aus, die ihrer Meinung nach dem Präsidium und dem Kongress zum Thema vorgelegt werden könnten. Sie schlug vor Folgendes vorzubereiten: ein Dokument über die Ausbildungsstrategie der EUROSAI (Rahmen, erhaltenes Mandat und Schritte, die schon unternommen wurden; einige Vorstellungen über die Zusammenarbeit als Schlüssel zur Ausarbeitung und Realisierung der gemeinsamen Ausbildungsstrategie der EUROSAI; Kennzeichnung der Ausbildungsbereiche: Prioritäten und Vorschläge; operativer Plan, um ihn durchzuführen), einen Bericht über Ausbildungsaktivitäten, die im Bereich der EUROSAI in der Zeit von 2002 bis 2005 entwickelt wurden, einen Bericht über einen Zeitraum von drei Jahren über die Aktivitäten des ETC, ein Dokument über die Neugestaltung und Aktualisierung der Web der EUROSAI sowie ein Lösungskonzept zur Erneuerung oder Übertragung eines neuen Mandates in Bezug auf die Ausbildung. Sie wies darauf hin, dass die Erstellung dieser Dokumente die Übertragung von Verantwortlichkeiten für das Verfassen des Textes mit sich bringe und dass die Mitglieder des ETC einen Vorschlag für den Zeitplan der Ausarbeitung unterbreitet haben.

7. Datum und Ort der nächsten Versammlung

Marie Eisnerova, Vertreterin der ORKB der Tschechischen Republik, bot sich als Gastgeber der nächsten Versammlung in Prag am 14. und 15. März 2005 an. Die Teilnehmer bedankten sich bei Marie.

8. Weitere Angelegenheiten

Fyodor Shelyuto, Vertreter der ORKB der Russischen Föderation informierte kurz über die Ergebnisse der XXVIII. Sitzung des Präsidiums der EUROSAI. Das Präsidium war mit den Sitzungstagen der EUROSAI/OLACEFS, die im Mai 2004 in London stattfanden, sehr zufrieden. Das Komitee unterstützt dieses Event, das demzufolge jedes Jahr durchgeführt werden könnte. Im Jahr 2005 wird die Konferenz in Lima (Peru) ausgetragen.



Dénes Czeglédi, Vertreter der ORKB Ungarns informierte die Teilnehmer über die Ergebnisse des XVIII. INCOSAI-Kongresses, der vom 11. bis 16. Oktober 2004 in Budapest mit einem bemerkenswerten Erfolg durchgeführt wurde: an dem Kongress nahmen über 600 Teilnehmer, die ORKBn aus 148 Ländern und 15 Internationalen Organisationen vertraten, teil. Gegenstand der Diskussion war das Thema „Möglichkeiten der bilateralen und multilateralen Zusammenarbeit unter den ORKBn“ und die „Koordinierung der Prüfungsaufgaben zwischen den nationalen, regionalen, lokalen und autonomen Behörden.“

Jan Eickenboom informierte über den VI. Kongress der EUROSAI, der im Monat Mai 2005 in Bonn stattfinden wird. Das Präsidium der EUROSAI stimmte in Vilnius den von der deutschen ORKB vorgelegten Verfahrensrichtlinien zu.

María José del la Fuente informierte die Teilnehmer über den Stand der Vorbereitungen der Ausgabe Nummer 11 der Zeitschrift der EUROSAI, die Ende Februar 2005 veröffentlicht wird. Sie wies darauf hin, dass das Sekretariat der EUROSAI doppelt so viele Beiträge für diese Nummer der Zeitschrift erhalten hat, wie in den vorangegangenen Jahren und, dass es sich um eine Sonderausgabe handelt, die dem XV. Jahrestag der EUROSAI gedenkt sowie über die Durchführung des VI. Kongresses informiert. Sie dankte den ORKBn, den Arbeitsgruppen und den anderen Einrichtungen und Organisationen, die dies möglich gemacht haben.

Danièle Lamarque, dankte im Namen der Kopräsidentschaft des ETC der ORKB des Vereinigten Königreiches, für die Gastfreundschaft des XI. Kongresses des ETC und den Teilnehmern für ihre Beiträge.



PROTOKOLL DER XII. SITZUNG DES AUSBILDUNGSKOMITEES DER EUROSAI

Prag (Tschechische Republik), 14. und 15. März 2005

Gemäss Beschluss des Präsidiums, der am 16. Februar 2000 in Madrid gefasst wurde, setzt sich das Ausbildungskomitee der EUROSAI (in engl. Abkürzung: ETC) aus 8 Mitgliedern zusammen: der ORKBn der Tschechischen Republik, Dänemarks, Frankreichs, Deutschlands, Polens, Portugals, Spaniens und des Vereinigten Königreiches. Es wird von den beiden Ländern Frankreich und Spanien präsiert.

Das Ausbildungskomitee führte seine XII. Sitzung am 14. und 15. März 2005 in Prag (Tschechische Republik) durch. Gemäss Beschluss, der am 7. März 2002 vom Präsidium in Kopenhagen gefasst worden war, nahm die ORKB Litauens als Beobachter an dieser Sitzung teil. Aufgrund der Tagesordnung nahmen ebenfalls Vertreter der IDI, SIGMA-OCDE, der Europäischen Rechnungshof (TCE) und die ORKB Ungarns sowie die Präsidentschaft der EUROSAI (ORKB der Russischen Föderation) teil.

Marie Eisnerova, Vertreterin der gastgebenden ORKB der Tschechischen Republik eröffnete die Sitzung und hiess die Vertreter aller teilnehmenden ORKBn herzlich willkommen.

María José de la Fuente, Vertreterin der ORKB Spaniens, hiess die Teilnehmer im Namen der Copräsidentschaft des ETC herzlich willkommen, dankte der ORKB der Tschechischen Republik für die Organisation der Sitzung und begrüsst die Teilnehmer, die zum ersten Mal an der Versammlung des ETC teilnehmen.

1. Annahme der Tagesordnung

Die Tagesordnung der XII. Sitzung des ETC wurde einstimmig angenommen, mit einer einzigen Änderung in der Reihenfolge einiger Punkte.

2. Annahme des Protokolls der XI. Sitzung des ETC in London

Elisabeth Türk, Vertreterin des Europäischen Rechnungshofes beantragte, dass in das Protokoll der XI. Sitzung des ETC, die am 22. und 23. November 2004 in London stattfand, die Bemerkungen mit aufgenommen werden, die sie der ORKB Frankreichs zuvor zur Erstellung des Protokolls zusandte. Sie führte den Teilnehmern ihre Empfehlungen mündlich aus, die diese akzeptierten und das Protokoll annahm. Die ORKB Frankreichs wurde gebeten, die vorher genannten Kommentare mit aufzunehmen und die angenommene endgültige Fassung zu verteilen.

3. Strategie der Fortbildung

María José de la Fuente erinnerte an die Vergabe des ursprünglichen Mandats des ETC, eine Ausbildungsstrategie für die EUROSAI zu erarbeiten sowie einen operativen Plan, um diese in die Praxis umzusetzen, wobei beide auf dem VI. Kongress vorzulegen sind. Sie führte ganz allgemein die wichtigsten Schritte, die zur Erfüllung des Mandates zu verfolgen sind, aus und ging auf den heutigen Stand der Arbeiten ein.

Danièle Lamarque, Vertreterin der ORKB Frankreichs, machte einige einführende Ausführungen zu den wichtigsten Leitlinien, die das Dokument der Ausbildungsstrategie der EUROSAI aufnehmen sollte, welches auf dem VI. Kongress vorgelegt wird. Sie schlug die Aufnahme, unter anderen Themenbereichen, von der Information über den Allgemeinen Stand, des erhaltenen Mandats, der Zukunftsvision und der Zielstellungen (Ziele und strategischer Plan für 2005-2008), die zu erreichen sind, vor. Desgleichen unterstrich sie das Interesse, jenen Aktivitäten besondere Aufmerksamkeit zu schenken, die das Komitee für Kapazitätsausbau der INTOSAI entwickeln soll sowie den möglichen Beziehungen im Rahmen der besagten Weiterbildung mit dem ETC.

María José de la Fuente empfahl ausserdem die allgemeine Aufnahme der Hauptlinien des operativen Plans zur Realisierung der Ausbildungsstrategie in das Dokument, wobei die allgemeinen Prinzipien, die zu berücksichtigen sind, die Art

der Weiterbildungsaktivitäten, die zu entwickeln sind und die verschiedenen Finanzierungsquellen, auf die man zurückgreifen könnte, hervorzuheben wären. Man könnte auch auf die Rolle des ETC in Bezug zur Arbeitsweise des Operativen Plans und der im ETC vorgesehenen Struktur eingehen sowie Gruppen aufstellen, die für die verschiedenen Aspekte verantwortlich sind und mit denen die Arbeit effektiver gestaltet werden würde.

Zu diesen Ausführungen wurde eine allgemeine Debatte geführt und nach den Vorschlägen, die von der Copräsidentschaft des ETC unterbreitet wurden, wurde eine Vereinbarung getroffen. Die ORKBn Frankreichs, Spaniens und Deutschlands wurden gebeten, ein Dokument mit den wichtigsten Punkten zu verfassen.

4. Operativer Plan

4.1. Ausarbeitung eines Operativen Plans

- Zusätzliche Fragestellungen zur Erstellung des Operativen Plans

Francisca Schmitz, Vertreterin der ORKB Deutschlands machte allgemeine Ausführungen zum Vorschlag der Fragebogengestaltung, der von deren ORKB auf Wunsch des ETC vorbereitet wurde, damit die Informationen für den Operativen Plan, die sich auf den Fragebogen des Jahres 2003 stützten, auf den neuesten Stand gebracht werden.

Jan Eickenboom, Vertreter der ORKB Deutschlands gab zu dem besagten Projekt detailliertere Informationen. Er ging auf die nationale Ausbildungsstrategie der ORKBn der EUROSAI und auf die Mittel und Instrumente, die zur Umsetzung der Weiterbildungsstrategie der EUROSAI in die Praxis erforderlich sind, ein.

Der Vorschlag zum Fragebogen wurde von den Teilnehmern positiv aufgenommen. Frau Elisabeth Türk schlug vor, dass für den Themenkomplex "Die nationale Ausbildungsstrategie der ORKBn", der Bereich Ausbildung der EUROSAI-Webseite (<http://formationeurosai.ccomptes.fr/>) verwendet werden solle, um einheitliche Informationen zu erreichen.



Die Vertreter der deutschen ORKB brachten zum Ausdruck, dass der neue Vorschlag des Fragebogens mit den allgemeinen Bemerkungen der Teilnehmer sofort verteilt wird, um schon Ende März 2005 mit den Antworten rechnen zu können.

- Hauptlinien der Abfassung des Operativen Plans

María José de la Fuente bemerkte, dass Ihrer Meinung nach der Operative Plan, der auf dem VI. Kongress vorgelegt wird, die allgemeinen Linien zur Umsetzung der gemeinsamen Ausbildungsstrategie der EUROSAI (Kennzeichnung der spezifischen Erfordernisse jeder Ebene, die Ermittlung von Formeln zur Garantierung der Ausbildungsaktivitäten, die Analyse von möglichen Finanzierungsquellen, die Bestimmung von Bereitstellern und Zielgruppen der Ausbildung, die Analyse der Rolle des ETC und der Webseite der EUROSAI, um die gemeinsame Ausbildungsstrategie der EUROSAI wirksam werden zu lassen...) in die Praxis enthalten müsse. Der Operative Plan könnte ebenfalls zusätzlich einen konkreten Plan enthalten, der im folgenden Zeitraum von drei Jahren auszuführen ist. Sie betonte ausserdem, dass der Operative Plan nicht nur Ausbildungsveranstaltungen oder Seminare beinhalten sollte, sondern auch andere Zielstellungen, wie u.a., die Bildung von Arbeitsgruppen oder – komitees zur Erlangung spezifischer Ergebnisse, die Förderung von Best Practices, den verschiedenen ORKB bei ihren Programmen der Kapazitätenbildung zu helfen, parallele Rechnungsprüfungen vorzusehen, gemeinsame und zielgerichtete Förderung von Führungsinstrumenten für die Ausbildung und anzuwendenden Leitlinien. Sie legte einige allgemeinen Vorstellungen über Kooperationsprinzipien im Ausbildungsbereich vor und empfahl einige davon mit in das Dokument aufzunehmen.

Helena Lopes, Vertreterin der ORKB Portugals erinnerte daran, dass die wichtigsten Elemente, die bei der Erstellung des Operativen Plans in Betracht zu ziehen sind, in dem Dokument enthalten sind, in dem die Ergebnisse des *Brainstorming-Treffens* des ETC, das am 20. und 21. Januar 2003 in Lissabon durchgeführt wur-

de, aufgeführt sind. Es stellte eine Grundlage für eine Aufgabenstellung des ETC zur Verfügung, es kennzeichnete die drei wichtigsten Bereiche der Ausbildungsstrategie: Ausbildung/berufliche Entwicklung, gemeinsamer Informationszugriff und Erfahrungsaustausch und es brachte die grundlegenden Ziele zum Ausdruck, die in jedem Bereich in Betracht zu ziehen sind.

Fyodor Shelyuto, Vertreter der ORKB der Russischen Föderation schlug vor, das Dokument über den Operativen Plan, das dem Kongress vorgelegt wird, kurz und konkret zu gestalten, ohne allgemeine Erklärungen oder Prinzipien der Zusammenarbeit. Ansonsten würde es schwierig werden, dass die EUROSAI-Mitglieder zu besagten Plan eine allgemeine Vereinbarung treffen könnten..

Elisabeth Türk bestand darauf, dass es besonders wichtig ist, alle Ausbildungsaktivitäten, die im Rahmen der INTOSAI, anderer Regionalgruppen der ORKBn, der Europäischen Gemeinschaft und den Kandidatenländern durchgeführt werden, so zu nutzen, dass der EUROSAI alle sich daraus ergebenden Synergien zugute kommen. Sie unterstrich den Vorteil für die ETC-Mitglieder bei der Ausbildung von deren ORKBn von Experten begleitet zu werden.

4.2. Ziel 1: Ausbildung durch Seminare und Veranstaltungen

- Ausbildungsveranstaltung über "Die Prüfung des öffentlichen Auftragswesens"

Lisbeth Soerensen, Vertreterin der ORKB Dänemarks, gab Zusatzinformationen zur Kenntnis, die zuvor vom Obersten Rechnungsprüfer der gastgebenden Einrichtung über das Seminar „Prüfung des Öffentlichen Auftragswesens“, das am 13. und 14. Oktober 2005 in Kopenhagen (Dänemark) durchgeführt wird, unter den EUROSAI-Mitgliedern verteilt wurden. Sie teilte mit, dass besagtes Seminar in Form von Workshops durchgeführt wird.

María José de la Fuente erinnerte daran, dass im Rahmen der Arbeitsgruppe über öffentliches Auftragswesen der Europäischen Gemeinschaft eine Datenbasis mit Informationen über die nationalen Reglements der EG-Mitgliedsstaaten hin-



sichtlich des öffentlichen Auftragswesens erstellt wurde. Sie riet, sich mit der Präsidentschaft der besagten Arbeitsgruppe (ORKB Irlands) in Verbindung zu setzen, um in Erfahrung zu bringen, ob diese in irgendeiner Weise behilflich sein könnte.

- Mögliche Ausbildungsveranstaltung
"Kampf gegen Betrug und Korruption"

Fyodor Shelyuto berichtete über die informative Kontaktaufnahme hinsichtlich einer ORKB in Osteuropa, die ein Seminar über die Rolle der ORKB im Kampf gegen Betrug und Korruption im Jahr 2006 durchführt. Er teilte mit, dass die ORKB der Ukraine diese Möglichkeit in Betracht gezogen hat. Dieser Event würde in Englisch und Russisch erfolgen.

- Ausbildungsveranstaltung über
"Normen der Finanzprüfung"

Silvestra Miskiniene, Vertreter der ORKB Litauens drückte seine Bereitschaft aus, ein Ausbildungsseminar über „Normen der Finanzprüfung“ im Jahr 2008 auszurichten.

María José de la Fuente schlug vor, sich mit der INTOSAI- Arbeitsgruppe über Leitlinien der Finanzprüfung in Verbindung zu setzen, um sich die schon geleistete Arbeit zunutze zu machen.

- Mögliches Seminar über
"Implementierung der Strategie von Qualitätspraktiken bei der Rechnungsprüfung der ORKBn und entscheidende Faktoren des Erfolges"

Jacek Jezierski, Vertreter der ORKB Polens, legte die "Leitlinien für Qualität bei der Rechnungsprüfung" vor, die vom Kontaktausschuss der Verantwortlichen der ORKBn Zentral- und Osteuropas, Zyperns, Maltas, Türkei und dem Europäischen Rechnungshof auf der am 31. März und 1. April 2004 in Riga (Lettland) durchgeführten Sitzung angenommen wurden. Er informierte über die mögliche Initiative des EG- Kontaktausschusses, ein Seminar über die „Qualität in der Rechnungsprüfung“ zu organisieren und gab

das Interesse bekannt, diesbezüglich mit der EUROSAI zusammenzuarbeiten.

María José de la Fuente gab Details über den zwanglosen Kontakt, den sie diesbezüglich mit dem Koordinator der polnischen ORKB hatte. Sie empfahl diesbezüglich zwei Seminare zu organisieren, eins im Rahmen der ORKBn der Mitgliedsstaaten der Europäischen Gemeinschaft Anfang 2006 und ein weiteres im Rahmen der EUROSAI, auf Anregung des ETC, das für den restlichen Teil der ORKBn der EUROSAI in Englisch und Russisch im Jahr 2007 durchgeführt werden würde.

Die Teilnehmer waren im Prinzip damit einverstanden ein solches Seminar durchzuführen, es wurde jedoch jede Initiative bis zu dem Zeitpunkt verschoben, in dem der entsprechende Beschluss gefasst werden würde, erstens vom Kontaktausschuss der Europäischen Gemeinschaft im Jahr 2005 und danach vom Präsidium der EUROSAI im Jahr 2006.

- Mögliche Ausbildungsveranstaltungen, die unter Berücksichtigung der festgelegten Prioritäten zu organisieren sind

Else Karin Kristensen, Vertreterin der IDI, schlägt vor, die Dokumente und Materialien, die für einen Privatisierungskurs im Rahmen der ASOSAI mit Unterstützung von IDI erstellt wurden, zur Verfügung zu stellen, um ein mögliches Seminar über dieses Thema als Ausbildungspriorität der EUROSAI zu unterstützen, welches seitens des ETC organisiert werden könnte.

Elisabeth Türk kündigt an, dass der Europäische Rechnungshof die Organisation eines Seminars über „Wirtschaftlichkeitsprüfung“ im Jahr 2006 in Betracht zieht. Die entsprechende Arbeitsgruppe der INTOSAI wird kontaktiert, die vor Kurzem Richtlinien darüber erstellte.

María José de la Fuente erklärt, dass während der Präsentation des Aktivitätsbereiches 2002-2005 des ETC auf dem VI. EUROSAI-Kongress, der Präsident des Rechnungshofes Spaniens die Absicht hat, die Mitglieder der EUROSAI, die nicht im ETC teilnehmen, einzuladen, das Austragen von Ausbildungsveranstaltungen anzubieten.



4.3. Ziel 2: Unterstützung der EUROSAI-IDI- Aktivitäten

Else Karin Kristensen informierte die Teilnehmer über die letzten Aktivitäten der IDI. Sie legte besondere Aufmerksamkeit auf LTRTP, speziell auf die Phase II, die schon abgeschlossen ist und ging detailliert auf deren Ergebnisse und Produkte ein, wobei Sie die Zufriedenheit der IDI über die erreichten Ergebnisse zum Ausdruck brachte. Sie informierte ebenfalls über zukünftig geplante Aktivitäten der IDI und erklärte, dass sie von der EUROSAI (die einzige Regionalgruppe der INTOSAI, die Fonds beisteuert, obwohl auch die materielle Zusammenarbeit der IDI mit ASOSAI und AFROSAI funktioniert) um mehr materielle und finanzielle Zusammenarbeit bitten möchten.

María José de la Fuente erinnerte die Teilnehmer daran, dass der VI. Kongress noch das Haushaltsbudget des Zeitraumes 2006-2008 annehmen muss und bat die Teilnehmer über mögliche Kriterien zu diskutieren, die im Zusammenhang mit den finanziellen Mitteln stehen, die für die Ausbildung von Interesse sein würden

Auf Wunsch von Elisabeth Türk, gab Frau María José de la Fuente eine allgemeine Vorschau des Berichtes, der das EUROSAI-Budget für 2002 – 2005 begleitete, der in orientativer Form bei der Verteilung der vorgesehenen Subventionsmenge zu berücksichtigen sei. Etwa 43% der Menge war für IDI vorgesehen, 19% für Ausbildungsaktivitäten, 7% für Aktivitäten der Arbeitsgruppen, 3 % für andere Events und die restlichen 28 % für nicht geplante Aktivitäten. Sie stellte klar, dass die Menge, die IDI reell übergeben wurde, über 60 % ausmachte.

Es entstand eine Debatte über die Unterstützung, die IDI in Zukunft erhalten sollte. Francisca Schmitz schlug vor, die der IDI übergebene Menge bezüglich des nachfolgenden Zeitraumes zu reduzieren, um über mehr finanzielle Mittel für die Organisation der Seminare seitens der EUROSAI-Mitglieder zu verfügen und brachte ihre Unterstützung zum Ausdruck, ebenso Mittel zur Finanzierung der Kosten der Organisation zur Verfügung zu stellen, um die ORKBn anzuregen, Veranstaltungen auszutragen. Lisbeth Soerensen und Fyodor Shelyuto brachten zum Ausdruck, dass die Hilfe der EUROSAI für IDI weiterhin substantiell sein muss. Nicolas Treen, Vertreter von SIGMA, empfahl den EUROSAI-Mitglie-

dern, für die Organisation von Ausbildungsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit IDI von verschiedenen internationalen Geldgebern, wie beispielsweise die Weltbank oder anderen, Unterstützung zu bitten.

Else Karin Kristensen informierte über das Seminar "Prüfung der Staatsschulden", das für die ORKB Osteuropas und Zentralasiens vorgesehen wurde, um Finanzprüfer auszubilden. Dieses Seminar würde im Jahr 2006 stattfinden und in russischer Sprache ausgetragen werden. Sie informierte ebenfalls über die *e-Learning* - Initiative von IDI, die als Testerfahrung erfolgte, um einige Softwareprodukte, die für die Erstellung von *Courseware* vorgesehen sind, auszuprobieren.

4.4. Ziel 3: Unterstützung von Bedürfnissen der Arbeits- und Regionalgruppen

- Zweite Austragung der Ausbildungsveranstaltung "Die Rolle der ORKBn bei der IT-Prüfung"

Silvestra Miskiniene informierte über die Austragung des zweiten Seminars „Die Rolle der ORKBn bei der IT-Prüfung“, das am 16. und 17. Juni 2005 in Vilnius (Litauen) durchgeführt werden soll. Dessen Organisation würde genauso erfolgen, wie das erste Seminar (Lissabon, Oktober 2004). Sein Ziel besteht darin, die ORKBn für eine informatikunterstützte Selbstevaluierung vom technischen und verwaltungsseitigen Gesichtspunkt aus, vorzubereiten, wobei das für das erste Seminar erstellte Material genutzt werden soll. Es würde sich an die EUROSAI- Mitglieder wenden, die nicht am Seminar in Lissabon (Mitglieder der IT- Arbeitsgruppe und des ETC) teilnahmen. Für das Seminar in Vilnius erwartet man eine Teilnahme von 44 Teilnehmern. Es wird um eine finanzielle Unterstützung von 3.560 Euro aus dem Haushaltsbudget der EUROSAI gebeten, um die Teilnahme eines externen COBIT-Experten von ISACA zu finanzieren.

- Zusammenarbeit mit der IT-Arbeitsgruppe in IT-Themen

Helena Lopes, als Verbindungsperson des ETC mit der IT- Arbeitsgruppe der



EUROSAI, machte Ausführungen über die Aktivitäten und Projekte des ETC in Bezug zur Informatik. Sie unterstrich die Tatsache, dass die Ausbildung in IT- Prüfung und in der Anwendung der Informatik bei der Durchführung von Prüfungen eine der Prioritäten der EUROSAI- Mitglieder darstellt und gab detaillierte Beispiele für die diesbezüglichen Erfordernisse. Sie informierte über die Aktivitäten und Pläne der IT- Arbeitsgruppe, die auf dem VI. Kongress vorgelegt werden und über die Formen der eventuellen Zusammenarbeit, die von der Gruppe dem ETC vorgeschlagen wurden, die sich auf das Angebot stützten, die technische Basis der Ausbildung durch die Teilnahme von Informatik-Experten an den vom ETC zu diesem Thema organisierten Seminaren (nicht in permanenter Form) zur Verfügung zu stellen. Sie legte dem ETC ein mögliches Vorschlagsprojekt vor, das sich auf die besagte Zusammenarbeit der Zukunft bezieht und informierte, dass einige ORKBn ihr Interesse zum Ausdruck gebracht haben, Seminare über Informatik auszutragen (Malta, Lettland, Estland).

Es wurde eine Debatte über den Vorteil externer Teilnehmer und Referenten an den EUROSAI- Seminaren geführt, Experten aus dem privaten Sektor zur Teilnahme einzuladen und ein System doppelter Finanzierung zu errichten (teilweise für die gastgebende Institution und teilweise für die Teilnehmer). In Bezug auf diese private Teilnahme, informierte Helena Lopes über ein Angebot der ORKB der Schweiz, ein Seminar über Informationssysteme mit Teilnehmern des öffentlichen und privaten Sektors durchzuführen.

Die Teilnehmer vereinbarten die oben genannten Formeln des Operativen Plans der EUROSAI im Rahmen der Implementierung einer gemeinsamen Ausbildungsstrategie in die Praxis, als mögliche allgemeine Systeme für die Organisation und Finanzierung von Ausbildungsveranstaltungen, aufzunehmen.

- Zusammenarbeit mit der EUROSAI - Arbeitsgruppe Umweltprüfung

Jacek Jezierski führte in allgemeiner Art und Weise die Strategie des Zeitraumes 2005 – 2007 aus, die von der Arbeitsgruppe Umweltprüfung angenommen

worden war. Seine Ausführungen enthielten die Methoden, die geplanten Ausbildungsveranstaltungen, die festgelegten Prioritäten (Förderung und Realisierung von Umweltprüfungen und Fortsetzung des Austausches von Erfahrungen und Ausbildung), die Finanzierungsquellen (Internet könnte eine wirksame und relativ preiswerte Form sein diese Ziele zu erreichen). Er gab bekannt, die Strategie dem VI. EUROSAI- Kongress vorzulegen.

Else Karin Kristensen brachte zum Ausdruck, dass IDI alle Initiativen der Arbeitsgruppe unterstütze, die in ihrem Operativen Plan enthalten sind.

- Andere Events, die in verschiedenen Kreisen vorgesehen sind

Elisabeth Türk informierte über die im Rahmen der Europäischen Gemeinschaft durchgeführten Veranstaltungen, einschließlich der Aktivitäten, die in den Bereichen des Kontaktausschusses der Verantwortlichen der ORKBn der Mitgliedsstaaten der Europäischen Gemeinschaft und des Kontaktausschusses der Kandidatenländer realisiert wurden. Desgleichen sprach sie über die Ausbildungsaktivitäten, die vom Europäischen Gerichtshof unternommen wurden.

Nicolas Treen sprach über die Aktivitäten von SIGMA, wobei er besonderes Augenmerk auf die durchgeführten Seminare legte und er bot das erarbeitete Material zur weiteren Verwendung an, falls man es in anderen Seminaren benötigen sollte. Desgleichen gab er die Informationen bekannt, die ihm zur Verfügung standen über die Zusammenkunft der Koordinatoren Albaniens, Bulgariens, Kroatiens, Rumäniens und der Türkei, dem TCE, des Kontaktausschusses und SIGMA, die am 7. und 8. April in Sofia (Bulgarien) stattfindet.

- Zukünftige Konferenzen der EUROSAI-OLACEFS

María José de la Fuente, informierte im Namen des Sekretariats der EUROSAI, über den Vorschlag der Intensivierung der Zusammenarbeit mit der EUROSAI, der von der Präsidentschaft der OLACEFS zum Ausdruck gebracht wurde. Sie erin-



nerte an den Beginn der gemeinsamen Konferenzen (Spanien 2000) und an darauffolgende durchgeführte Konferenzen (Kolumbien 2002, Vereinigtes Königreich 2004). Sie berichtete von der Empfehlung der OLACEFS, die Konferenzen anstatt aller zwei Jahre, jährlich durchzuführen, von dem Angebot der ORKBn Perus, Guatemalas und Venezuelas, jeweils die entsprechenden Konferenzen des Jahres 2005, 2007 und 2009 auszurichten und von dem Antrag EUROSAI-Institutionen für 2006, 2008 und 2010 aufzunehmen. Sie bestätigte, dass das Präsidium der EUROSAI das Angebot die IV. Konferenz im Jahr 2005 in Peru auszutragen angenommen hat, dass jedoch bezüglich der weiteren Aspekte des Vorschlages der OLACEFS noch keine Vereinbarung getroffen wurde. Diese werden auf der XXIX. Sitzung des Präsidiums und auf dem VI. Kongress der EUROSAI zur Abstimmung vorgelegt.

4.5. Ziel 4: Ausbau der Nutzung der Webseite

Lisbeth Soerensen stellte die neue Version der EUROSAI-Webseite vor, die von den ORKBn Dänemarks und Spaniens erstellt wurde. Sie erinnerte an die Gründe, die deren Überarbeitung hervorriefen und erklärte die wichtigsten Änderungen, die vorgenommen und die neuen Bereiche, die hinzugefügt wurden. Sie teilte mit, dass die Sektion *News group* für eine gewisse Zeit eingebaut wird, um in Erfahrung zu bringen, ob sie in aktiver Form funktionieren und falls das nicht der Fall sein sollte, wird diese wieder herausgenommen. Sie ging auf die Sektionen der Seite ein, die in den fünf offiziellen Sprachen der EUROSAI zur Verfügung stehen und auf die, die nur in englischer Sprache vorhanden sind. Sie bemerkte, dass man die ORKBn des Vereinigten Königreiches, Frankreiches, Deutschlands, Spaniens und der Russischen Föderation um Hilfe bitte, die Übersetzungen zu überprüfen (Revisionen), die auf der Webseite erscheinen. Sie gab den Zeitplan bekannt, in dem die Webseite fertiggestellt ist, um auf dem VI. Kongress vorgestellt zu werden.

María José de la Fuente brachte zum Ausdruck, dass nach der endgültigen Fertigstellung der neuen Version der Webseite, das EUROSAI-Sekretariat die Hilfe al-

ler benötige, damit diese stets aktiv und auf dem neusten Stand ist. Sie bat die Teilnehmer regelmässig Informationen über die Aktivitäten ihres Zuständigkeitsbereiches an das Sekretariat zu senden, um diese auf der Webseite aufnehmen zu können.

4.6. Ziel 5: Erweiterung der Zusammenarbeit mit den Regionalen Prüfungseinrichtungen (engl. RAI)

Lars Ostergaard, Vertreter der ORKB Dänemarks, informierte über ein internationales Seminar über „Verstärkung der Wirkung der Prüfung des öffentlichen Sektors“, das am 8. und 9. Februar 2005 in Edinburgh abgehalten wurde. Es wurde gemeinsam vom Rechnungshof Schottlands und der ORKB Dänemarks, als Fortsetzung der erfolgreichen Konferenz der EUROSAI-EURORAI (im Juni 2004 in Kopenhagen durchgeführt), ausgerichtet. Dreissig Rechnungsprüfer in Vertretung von acht Ländern (Dänemark, Irland, Gales, Schottland, Portugal, Frankreich, Niederlande und Polen) nahmen an dem Seminar teil, das in Form von Rundtischgesprächen durchgeführt wurde. Es wurden Details über die behandelten Themen, die Ziele des Seminars und die wichtigsten erreichten Ergebnisse gegeben.

Fyodor Shelyuto fragte, ob dieses Treffen im Rahmen der EUROSAI-EURORAI organisiert wurde.

Lars Ostergaard antwortete, dass an dem Treffen zwar Vertreter beider Organisationen teilgenommen hatten, dass jedoch das Seminar keine gemeinsame Veranstaltung der EUROSAI-EURORAI an sich war.

5. Überprüfung anderer Angelegenheiten

5.1. Überprüfung anderer Angelegenheiten: Zertifikat für die Qualifikation als vereidigter europäischer Buchprüfer

Dieser Punkt wird auf die nächste Sitzung des ETC verschoben. Die kleine Gruppe, die vom ETC bestimmt wurde, die Angelegenheit weiter zu verfolgen und diesbezüglich zu informieren, die sich aus den ORKBn des Vereinigten Königrei-



ches, Frankreiches, SIGMA, und TCE zusammensetzt, brachte zum Ausdruck, dass sie im Monat Mai oder Juni diesen Jahres eine Zusammenkunft geplant hat und dass auf der nächsten ETC-Sitzung mehr Informationen gegeben werden.

5.2. Überprüfung anderer Angelegenheiten: Ausbildung im Internet

Dieser Punkt wurde auf die nächste ETC-Sitzung verschoben.

5.3. Überprüfung anderer Angelegenheiten: Leitlinien für das Ausbildungsmanagement in den ORKBn

Die Überprüfung der nationalen Dokumente, die beigebracht wurden, ist auf die nächste Sitzung verschoben worden.

María José de la Fuente unterstrich die Wichtigkeit zu entscheiden, wie aus den nationalen Dokumenten ein Nutzen zu ziehen ist, die Strategien oder Ausbildungsleitlinien der verschiedenen ORKBn enthalten. Es wäre vielleicht zweckmässig, diese auf der Webseite der EUROSAI mit aufzunehmen oder vielleicht eine Vergleichsstudie von allen anzufertigen, um zu Schlussfolgerungen allgemeinen Charakters zu gelangen.

6. Berichte und Beschlussvorschläge, die auf dem VI. EUROSAI-Kongress vorgelegt werden

Danièle Lamarque ging auf das Thema ein, indem er daran erinnerte, dass der V. EUROSAI-Kongress den Auftrag vergab, eine gemeinsame Ausbildungsstrategie der EUROSAI auszuarbeiten sowie einen operativen Plan, um diese umzusetzen und dass es die Verantwortlichkeit des ETC war, dies vorzubereiten und besagte zuerst dem Präsidium und danach dem VI. Kongress vorzulegen.

María José de la Fuente gab eine allgemeine Zusammenfassung der Aspekte, die zu Punkt 4.1 der Tagesordnung besprochen wurden. Sie unterstrich, dass die Ausarbeitung der besagten Dokumente erfordere, die Verantwortlichkeiten hinsicht-

lich deren Abfassung und der Festlegung eines Zeitplanes unter den Mitgliedern des ETC zu verteilen.

Es entstand eine Debatte über die Dokumente, die der ETC dem Präsidium der EUROSAI und dem VI. Kongress im Rahmen der Erfüllung des Auftrages, der diesem vom V. Kongress übertragen wurde, vorlegen sollte. Es wurde vereinbart, einen Bericht über die Aktivitäten des ETC 2002 – 2005 auszuarbeiten, ein Dokument, das einen Vorschlag für die gemeinsame Ausbildungsstrategie der EUROSAI enthält und den operativen Plan, um diese in die Praxis umzusetzen, einen Vorschlag für die Beschlussfassung, der gegebenenfalls die Annahme der genannten Dokumente enthielte sowie einen neuen Auftrag, damit der ETC den operativen Plan ausarbeite.

Die Verantwortlichkeiten bei der Vorbereitung der Projekte wurden in folgender Weise verteilt: die ORKB Spaniens ist für die Erstellung des Berichtsvorschlages der Aktivitäten des ETC verantwortlich und die ORKB Frankreichs für den Vorschlag des Dokumentes über die Ausbildungsstrategie und den Operativen Plan sowie für den Beschlussvorschlag. Die Informationen, die für die Erstellung der Vorschläge benötigt werden, werden von der ORKB Dänemarks (in Bezug auf die neue Version der Webseite der EUROSAI), IDI und SIGMA beigebracht. Die ersten Dokumente mit den Vorschlägen werden den ETC-Mitgliedern übergeben, um deren Meinung einzuholen. Es wurde ein Zeitplan festgelegt, damit die Aufgaben rechtzeitig bis zum VI. Kongress abgearbeitet sind.

7. Termin und Ort der nächsten Sitzung

Zoltan Giday, Vertreter der ORKB Ungarns, informierte über die nächste Sitzung des ETC, die am 22. und 23. September 2005 in Budapest (Ungarn) stattfindet. Er erklärte, dass den Teilnehmern sofort nach dem VI. Kongress die Einladungen übergeben werden und dass die entsprechende Eintragung bis spätestens 15. Juli 2005 erfolgen muss.

Die Teilnehmer dankten der ORKB Ungarns für die Austragung der Sitzung.

María José de la Fuente lies die Mitglieder des ETC darüber abstimmen, ob



die Notwendigkeit bestehe, zwei ordentliche Versammlungen pro Jahr zu realisieren oder ob es ausreichend ist, eine verlängerte Versammlung vor der Sitzung des Präsidiums durchzuführen. Desgleichen unterstrich sie die Notwendigkeit ein System zu finden, das es ermögliche, für die Versammlungen des ETC, im Falle, dass sich kein Gastgeber anbieten sollte, stets mit einer gastgebenden Einrichtung zu rechnen. Man kam überein, diese Angelegenheiten auf der nächsten Sitzung des ETC zu behandeln.

8. Verschiedenes

Nick Treen stellt in kurzer Form den "Leitfaden der Best Practices für die Zusammenarbeit bei Prüfungen" vor, der von

der Joint Group der ORKBn der Europäischen Gemeinschaft und den Kandidatenländern für Prüfungsaktivitäten ausgearbeitet wurde. Er informierte, dass das Dokument in Englisch, Französisch, Deutsch und Portugiesisch zur Verfügung steht.

Da sich die Sitzungszeit schon dem Ende näherte wurde vereinbart, auf der nächsten Sitzung des ETC diesbezüglich eine ausführlichere Präsentation durchzuführen.

Danièle Lamarque, dankte der ORKB der Tschechischen Republik im Namen der Copräsidentschaft des ETC für die Austragung der XII. ETC- Sitzung und den Teilnehmern für ihre Beiträge.

PROTOKOLL DER XXIX. SITZUNG DES PRÄSIDIUMS DER EUROSAI

Bonn (Deutschland) – 30. Mai 2005



27

Das Präsidium der EUROSAI führte am 30. Mai 2005 ihre XXIX. Sitzung in Bonn (Deutschland) durch, an der die Mitglieder, Beobachter und Gäste teilnahmen, deren Auflistung im Anhang I beiliegt, die unter dem Vorsitz von Herrn Sergey Vadimovich Stepashin, Präsident der ORKB der Russischen Föderation und der EUROSAI stand.

Herr Engels, Präsident der ORKB Deutschlands und Gastgeber der Sitzung, heisst die Teilnehmer willkommen und drückt seine Zufriedenheit aus, das Präsidium der EUROSAI zu beherbergen, nach dessen Zusammenkunft die Durchführung des VI. Kongresses folgt.

Der Präsident der EUROSAI dankt für die Gastfreundlichkeit und beglückwünscht Herrn Engels für die Organisation. Er begrüsst die Teilnehmer und bringt besondere Grüsse gegenüber Herrn Séguin, Präsident der ORKB Frankreichs und Frau Budbergytė, Oberste Rechnungsprüferin der ORKB Litauens, zum Ausdruck, die zum ersten Mal an den Versammlungen des Präsidiums teilnehmen. Anschlies-

send gibt er einen kurzen Überblick über die Arbeit desselben im Rahmen der Organisation und über die Projekte, die in Angriff genommen wurden und schneidet die wichtigsten Punkte der Tagesordnung, die auf dieser Versammlung zu diskutieren sind, an.

1. Billigung der Tagesordnung

Der Inhalt der Tagesordnung der XXIX. Sitzung wird einstimmig angenommen, wobei bei einigen Punkten die Reihenfolge der Ausführung geändert wurde.

2. Billigung des Protokolls der XXVIII. Sitzung

Das Protokoll der XXVIII. Sitzung des Präsidiums (7. September 2004, Vilnius) wird gebilligt, das vom Generalsekretär der EUROSAI allen Mitgliedern der Organisation zugesandt wird.

3. Bericht über die Aktivitäten der EUROSAI des Zeitraumes 2002-2005, das dem Kongress zur Abstimmung vorgelegt wird

Herr Nieto, Präsident des Obersten Rechnungshofes Spaniens und Generalsekretär der EUROSAI, präsentiert, nachdem er sich für die Gastfreundschaft von Herrn Engels bedankte und die Präsidenten/Obersten Rechnungsprüfer, die zum ersten Mal an dieser Sitzung teilnahmen, willkommen hiess, in kurzer Form den Bericht der Organisation des Zeitraumes 2002 bis 2005, der schon vorher den Mitgliedern der EUROSAI zugeschickt worden war und der im Einklang mit dem Artikel 9.2 des Statuts vom VI. Kongress abgestimmt werden musste. In dem besagten Bericht wird in zusammengefasster Form auf die Tätigkeit der EUROSAI seit dem V. Kongress sowie die Ausübung seiner Mandate eingegangen, wie die durchgeführten Konferenzen und Seminare, die Finanzverwaltung seines Haushaltsbudgets, die Planung und Fortsetzung seiner Ausbildungsbestrebungen und die Ausarbeitung einer gemeinsamen Ausbildungsstrategie, die Tätigkeiten der Arbeitsgruppen, die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und die Vorbereitung des V. Kongresses. Besonderes Augenmerk legte der Generalsekretär auf die Aktivitäten der EUROSAI, die seit der letzten Zusammenkunft des Präsidiums durchgeführt wurden. Desgleichen informiert er über den Antrag der Prüfungsinstitution von Montenegro, als Mitglied der EUROSAI aufgenommen zu werden, deren Antrag vom Sekretariat nicht bearbeitet werden konnte, weil dafür die im Artikel 3 der Satzung der Organisation festgelegten Anforderungen nicht vorlagen.

Herr Nieto erinnert daran, dass im Jahr 2005 der XV. Jahrestag der EUROSAI begangen wird und gibt bekannt, dass aus besagtem Anlass und im Rahmen des VI. Kongresses, das Sekretariat eine graphische Ausstellung über die Ursprünge, die Vergangenheit, die heutige Situation, Errungenschaften und Perspektiven der Organisation organisiert hat, zu deren Besuch er die Teilnehmer der Sitzung des Präsidiums herzlich einlud.

Das Präsidium stimmt dem Bericht des Generalsekretärs zu, der auf dem VI. Kongress der EUROSAI vorgelegt wird.

4. Vorlage der Haushaltsrechnung, des Finanzberichtes und des Berichtes der Rechnungsprüfer bezüglich des Geschäftsjahres 2004

Herr Nieto legt die Haushaltsrechnung und den Finanzbericht der EUROSAI vor, die sich auf das Geschäftsjahr 2004 beziehen, was dem zweiten Jahr der Ausübung des dreijährigen Budgets, das auf dem V. Kongress gebilligt wurde, entsprach, für das man eine Erhöhung von 50% in Bezug auf den vorhergehenden Zeitraum vereinbarte, um die Ausbildungspolitik der Organisation zu stärken. Er ging besonders auf den Nachweis der Initiative zur Entwicklung der INTOSAI (IDI), der Jahressumme der Subvention des Jahres 2004 (40.000 Euro) ein, die von der EUROSAI für die Ausübung der II. Phase des Regionalen Langfristigen Ausbildungsprogrammes (PRFLP) gewährt worden war. Desgleichen bezieht er sich auf die finanzielle Hilfe, die der ORKB Portugals in einer Höhe von 3.550 Euro zur teilweisen Finanzierung der ersten Durchführung des Ausbildungsseminars „Die Rolle der ORKB bei der Kontrolle der Informationstechnologien“ gewährt wurde sowie auf die Rückzahlung von 700 Euro besagter ORKB, die von der gewährten Summe nicht in Anspruch genommen wurde.

Der Generalsekretär weist ebenfalls darauf hin, dass die Rechnungsprüfer der EUROSAI, Kontrollen in situ im Sekretariat der Organisation hinsichtlich der erwähnten Haushaltsrechnung und des Finanzstatus durchgeführt haben, worüber sie einen Bericht ohne Vorbehalt erstellten, in dem zum Ausdruck kommt, dass die Haushaltsrechnungen ein getreues Bild der finanziellen Situation der EUROSAI und der Einnahmen und Ausgaben des Geschäftsjahres wiedergeben.

Die Mitglieder und Beobachter des Präsidiums nahmen die Haushaltsrechnungen, den Finanzbericht und den Bericht der Rechnungsprüfer der EUROSAI zur Kenntnis

5. Vorlage des Haushaltsvoranschlages 2006 bis 2008, das dem Kongress zur Abstimmung vorgelegt wurde

Der Generalsekretär der EUROSAI legt dem Präsidium den Haushaltsvoran-



schlag und den Vorschlag für die Beitragszahlung der Mitglieder des Zeitraumes 2006 bis 2008 vor. Der besagte Haushaltsvoranschlag behält die gleichen Bedingungen und eine ähnliche Konzeptzuordnung aufrecht, die im Dreijahreszeitraum 2003 bis 2005 bewilligt wurden. Es kamen einzig Änderungen zum Tragen, die sich aus der Aufnahme der zwei neuen Mitglieder (ORKB der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedoniens und Kasachstan) und die Neueintragung von zwei ORKB in die entsprechende Beitragsgruppe im Rahmen der von den Vereinten Nationen festgelegten Richtsätze ergaben, die die Grundlage für die Zuordnung jener bilden, die als neue Mitglieder aufgenommen werden.

Das Präsidium stimmt dem Haushaltsvoranschlag zu, das dem EUROSAI-Kongress zu den vom Generalsekretär vorgeschlagenen Bedingungen vorgelegt wird.

6. Informationen über die Kandidaturen, die zur Wahl der beiden neuen Mitglieder des Präsidiums der EUROSAI eingegangen sind, die dem Kongress zur Abstimmung vorgelegt werden

Der Generalsekretär der EUROSAI erinnert daran, dass die ORKB Dänemarks, Sloweniens und Frankreichs ihr Mandat als Mitglieder des Präsidiums beenden und bedankt sich bei den Vertretern für die Beiträge, die sie zum Funktionieren der Organisation geleistet haben und für deren in die Tat umgesetzte Zusammenarbeit. Er weist darauf hin, dass die ORKB Polens ab dem VI. Kongress zum Vollmitglied des Präsidiums der EUROSAI als Gastgeber des VII. Kongresses (2008) in Übereinstimmung mit den Festlegungen des Artikels 10.1 der Satzung, wird.

Der Generalsekretär informiert darüber, dass der Oberste Rechnungsprüfer Islands und der Direktor der ORKB der Schweiz ihre Kandidaturen zur Wahl als Mitglied des Präsidiums der EUROSAI auf dem VI. Kongress für einen Zeitraum von sechs Jahren vorgelegt haben.

Das Präsidium bringt seine Unterstützung für die besagten Kandidaturen zum Ausdruck. Der Präsident der EUROSAI drückt im Namen des Präsidiums den abgehenden Mitgliedern seinen Dank aus.

7. Information über die Kandidaturen, die zur Wahl der beiden Auditoren der EUROSAI eingegangen sind, die auf dem Kongress zur Zustimmung vorgelegt werden

Der Generalsekretär weist darauf hin, dass die ORKB Belgiens und Islands ihr Mandat als Auditoren der EUROSAI beenden und dankt ihnen für ihre geleistete Arbeit. Er informiert darüber, dass die ORKB Belgiens ihre Bereitschaft zum Ausdruck gebracht hat die Funktionsausübung eines neuen Mandats über drei Jahre zur Rechnungsprüfung der Haushaltsrechnung und Finanzlagen des Zeitraumes 2005 bis 2007 fortzuführen. Die ORKB der Türkei und Slowakai haben ebenfalls entsprechenden Kandidaturen vorgelegt.

Nach einer Diskussion der Vorschläge, beschliesst das Präsidium die Fortsetzung der Tätigkeit der ORKB Belgiens als Auditor der EUROSAI zu unterstützen, um auf diese Weise die Erfahrungen zu nutzen und die Kontinuität der Ausübung dieser Funktion zu gewährleisten sowie der ORKB der Slowakai die Gelegenheit dazu zu geben, die eine solche Tätigkeit noch nicht ausgeführt hat. Der Generalsekretär wird gebeten, die ORKB der Türkei, die schon vorher über drei Mandatsperioden als Auditor der EUROSAI tätig war, zu bitten, ihre Kandidatur zugunsten der beiden Vorschläge zurückzuziehen und dieser für ihre Bereitschaft der Unterstützung der Organisation zu danken.

8. Präsentation des Berichtes über die Aktivitäten des Ausbildungskomitees der EUROSAI, des Entwurfes über die gemeinsame Ausbildungsstrategie der Organisation und des operativen Plans zu deren Umsetzung in die Praxis sowie des Entwurfes der Resolution, die dem Kongress zur Abstimmung vorgelegt werden

Herr Nieto legt als Mitglied der Copräsidentschaft des Ausbildungskomitees der EUROSAI (CFE) dem Präsidium den Bericht über die Aktivitäten 2002 bis 2005 vor, der dem Kongress vorzulegen ist, in dem die Aktivitäten aufgeführt sind, die in Erfüllung des auf dem V. Kongresses erhaltenen Mandats ausgeführt wurden,



hauptsächlich die realisierten Ausbildungsveranstaltungen sowie Vorschläge der allgemeinen Richtlinien einer gemeinsamen Ausbildungsstrategie und des operativen Plans, um diese wirksam umzusetzen. Herr Nieto legt besondere Ausmerksamkeit auf die Aktivitäten, die seit der vorhergehenden Versammlung des Präsidiums hinsichtlich der durchgeführten Ausbildung und deren Ergebnisse in Angriff genommen wurden, auf die Veranstaltungen, die für den Zeitraum 2005 bis 2008 geplant sind und auf die letzten Tätigkeiten zur Erarbeitung des strategischen Ausbildungsentwurfes, der auf dem Kongress vorzulegen ist.

Herr Séguin, Erster Präsident der ORKB Frankreichs und gleichzeitig Mitglied der Copräsidentschaft des CFE, führt gegenüber dem Präsidium in allgemeiner Form den Entwurf der Resolution über die Ausbildung aus, der dem Kongress zur Abstimmung vorzulegen ist, und erteilt Frau Lamarque, der ORKB Frankreichs, das Wort, die den Inhalt des Entwurfes detailliert, wobei sie auf die Vorgeschichte des CFE, auf die erkannten strategischen Ziele und den erarbeiteten strategischen Plan (der sich auf die Förderung der Ausbildungsseminare und -veranstaltungen sowie einen verstärkten Austausch von Erfahrungen und Informationen unter den ORKBn stützt) sowie auf die konkret vorzulegenden Vorschläge eingeht.

Der Präsident der EUROSAI legt den Entwurf der Beschlussfassung dem Präsidium zur Abstimmung vor, das diesen unterstützt und beglückwünscht das CFE für seine geleistete Arbeit.

9. Analyse und in Betracht ziehen des Vorschlages des Sekretariats der EUROSAI in Bezug auf die Konzession eines finanziellen Zuschusses zur Durchführung eines Ausbildungsseminars für die ORKB Litauens

Der Generalsekretär der EUROSAI legt dem Präsidium einen Subventionsantrag der ORKB Litauens in einer Höhe von 3.560 Euro für das Organisieren einer zweiten Ausbildungsveranstaltung mit dem Thema "Die Rolle der ORKBn bei der Kontrolle der Informationstechnologien" vor, die am 16. und 17. Juni 2005 in

Vilnius durchzuführen ist. Der besagte Zuschuss ist für die Finanzierung der Teilnahme eines Fachmannes der ISACA, eines Spezialisten für Management und Anwendung des CobiT-System, vorgesehen, zu den gleichen Bedingungen wie es auch bei der Durchführung des ersten Seminars, das in Lissabon (Portugal) im Jahr 2004 stattfand, der Fall war. Herr Nieto teilt mit, dass sich der besagte Antrag auf die Forderungen stützt, die in den Artikeln 5.2 und 14.3 der Verfahrensrichtlinien der EUROSAI verankert sind sowie auf die Kriterien und Richtlinien für die Konzession von Subventionen zur Finanzierung von Ausbildungsveranstaltungen, die vom V. Kongress gebilligt wurden. Er bringt zum Ausdruck, dass selbige vom Ausbildungskomitee auf seiner XII. Versammlung, die am 14. und 15. März 2005 in Prag (Tschechische Republik) durchgeführt wurde in Bezug auf deren Rechtfertigung und Höhe als günstig angesehen wurde.

Der Präsident der EUROSAI legt dem Präsidium den von der ORKB Litauens vorgelegten Finanzierungsantrag zur Abstimmung vor, der einstimmig angenommen wurde. Frau Budbergytė, Oberste Rechnungsprüferin Litauens, dankt für diese Unterstützung.

10. Information über die Zusammenarbeit von EUROSAI-IDI

Herr Mork-Eidem, Oberster Rechnungsprüfer Norwegens, macht Ausführungen über die vom IDI durchgeführten Aktivitäten, hauptsächlich derjenigen, die in Zusammenarbeit mit der EUROSAI seit der letzten Sitzung des Präsidiums durchgeführt wurden. Insbesondere informiert er über die letzten Aktivitäten und die Beendigung der II. Phase des PRFLP, wobei er die erreichten Ergebnisse hervorhebt und sich für die technische und finanzielle Hilfe (110.000 Euro, was 10,0% der Gesamtkosten des Programms ausmacht) der EUROSAI bei deren Durchführung bedankt. Anschliessend geht er im Rahmen der Bedingungen, die in dem Konzessionsbeschluss festgelegt sind, auf den Nachweis der vom IDI im Jahr 2004 und 2005 erhaltenen Summen in einer Höhe von jeweils 40.000 und 30.000 Euro zur Finan-



zierung des PRFLP ein, die zu Lasten des EUROSAI-Budgets liefen. Es blieb nur noch der Nachweis für 2000 Euro offen, was der Fall ist, weil der Jahresabschluss per 13. Mai 2005 abgeschlossen sein musste, damit er auf der XXIX. Sitzung des Präsidiums vorgelegt werden konnte. So muss der besagte Betrag auf der XXXI. Sitzung des besagten Präsidiums, die im September 2006 durchgeführt wird, belegt werden (die belegenden Dokumente sind an das Generalsekretariat der EUROSAI vor dem 30. Juni 2006, gemäss des Konzessionsbeschlusses, zu übergeben). Desgleichen bezieht sich Herr Mork-Eidem auf die zukünftigen Projekte, die IDI in Zusammenarbeit mit der EUROSAI in Angriff nehmen will, konkret ein Programm zur „Prüfung der Öffentlichen Schulden“, das an die russisch sprechenden ORKBn der EUROSAI und Zentralasien gerichtet ist. Er informiert ebenfalls über den Prozess der Ausbildungsaktivitäten „e-learning“, die on-line von IDI durchgeführt werden sowie über die zukünftigen Projekte in diesem Bereich.

Der Präsident der EUROSAI dankt für die Darlegungen der IDI und unterstreicht den grossen Wert und Auswirkungen ihrer Arbeit.

11. Präsentation des Berichtes der EUROSAI-Arbeitsgruppe über Umweltprüfung und des Entwurfes der Resolution, der dem Kongress zur Abstimmung vorgelegt wird

Herr Wesolowski, ORKB Polens, legt einen Bericht über die Aktivitäten der Arbeitsgruppe Umweltprüfung 2002-2005 vor. Diese Gruppe wurde von der ORKB Polens mit Unterstützung der regionalen Subkoordinatoren korrdiniert. Er unterstreicht die praktische Dimension, die man ihr zu geben beabsichtigt, indem ihre Aktivitäten auf die Anregung koordinierter Rechnungsprüfungen, den Austausch von Informationen der Prüfungsergebnisse und die Organisation von Seminaren und Workshops über die Wirkung der Kontrolle auf den Umweltschutz, konzentriert werden. Er legt das Programm der Aktivitäten des Zeitraumes 2005-2007 vor, das hauptsächlich auf Themen gerichtet ist, wie Biodiversität, Schutz der Natur und nachhaltige Entwicklung sowie den Ent-

wurf der Resolution, der dem VI. Kongress vorzulegen ist.

Herr Sekula, Präsident der ORKB Polens, erklärt, dass die Arbeitsgruppe für Umweltprüfung aus Anlass des VI. Kongresses einen Ausstellungswettbewerb für Malerei unter dem Titel „Umweltschutz mit den Augen der Kinder“ organisiert hat, an der Kinder verschiedener Länder der EUROSAI teilnahmen und zu der er die Teilnehmer der Sitzung einlud, sie zu besuchen.

Der Präsident der EUROSAI legte dem Präsidium den Entwurf der Resolution zur Abstimmung vor, das diesem zustimmte und er beglückwünscht die Arbeitsgruppe für ihre Aktivitäten und das Erreichte.

12. Präsentation von Berichten sowie des Handlungsplans der EUROSAI-Arbeitsgruppe für Informationstechnologie und Entwurf der Resolution, die dem Kongress zur Abstimmung vorgelegt wurden

Frau Stuiveling, Präsidentin der ORKB der Niederlande und der EUROSAI-Arbeitsgruppe für Informationstechnologie legt einen Arbeitsplan des Zeitraumes 2002 bis 2005 vor, in dem ganz speziell die angesprochenen Themen erwähnt werden (Verwaltung elektronischer Archive, Projekt der Selbstevaluierung der Informatiksysteme, E-Government, Ausbildungslehrgänge über Inforamtionstechnologie und Webseite der Arbeitsgruppe), die realisierten Arbeiten (unter anderem, die Zusammenfassung „Elektronische Verwaltung aus der Perspektive der Rechnungsprüfung“) und die erreichten Ergebnisse. Sie sprach ebenso über den Arbeitsplan des Zeitraumes 2005 bis 2008 und ging dabei besonders auf die vorgeschlagenen Zielstellungen und die vorgesehenen strategischen Aktionen ein.

Frau Stuiveling gibt die Initiative der Arbeitsgruppe des VI. Kongresses der EUROSAI bekannt, ein Cibercafé zu organisieren und lädt das Präsidium zu dessen Eröffnung und Besuch ein.

Der Präsident der EUROSAI unterbreitet dem Präsidium den Entwurf der Resolution, das diesen unterstützt und beglückwünscht die Arbeitsgruppe für ihre Aktivitäten und Initiativen.



13. Präsentation der neuen Gestaltung der Webseite der EUROS AI, die dem Kongress zur Abstimmung vorzulegen ist

Frau Henning, der ORKB Dänemarks, legt die formell technischen Aspekte der neuen Gestaltung der Webseite der EUROS AI dem Präsidium vor, eine Initiative, die von der besagten ORKB und dem Generalsekretariat der EUROS AI durchgeführt und vom Arbeitskomitee ins Leben gerufen wurde. Sie erklärt die Gründe, die deren Umgestaltung auslösten, die vorher durchgeführten Analysen, das Verfahren, das dafür verwendet wurde und die wichtigsten Charakteristiken des neuen Formates, das darauf ausgerichtet ist mehr Klarheit, Flexibilität, Dynamik und Leichtigkeit bei der Benutzung zu erreichen.

Frau de la Fuente, ORKB Spaniens und Generalsekretariat der EUROS AI, bezieht sich auf die Neuheiten, die in der materiellen Struktur und dem Inhalt der Webseite eingeführt wurden. Sie weist auf die Möglichkeit hin, dass man in dieser auf verschiedene Informationssysteme zurückgreifen kann, so dass sie für verschiedene Benutzer, die sie besuchen, nützlich sein kann. Sie hebt die neuen Bereiche der Seite hervor, deren Aufnahme beabsichtigt, sie dem Benutzer näher zu bringen, mehr Information zur Verfügung zu stellen und Zugriff zu anderen Sachgebieten zu geben, die nicht direkt mit der EUROS AI zu tun haben, aber für die Organisation und ihre Mitglieder entweder in direkter Form oder durch die Links von Interesse sind.

Der Präsident der EUROS AI dankt und beglückwünscht die ORKB Dänemarks, das Sekretariat der EUROS AI und das Ausbildungskomitee für die geleistete Arbeit.

14. Präsentation des Vorschlages der OLACEFS zur jährlichen Durchführung der EUROS AI-OLACEFS –Tagung und der Bereitschaft der ORKB Perus die IV. Tagung 2005 zu organisieren

Der Generalsekretär der EUROS AI erinnert das Präsidium an die Vorschläge, die von der OLACEFS unterbreitet wurden und die vorab verteilt wurden, die sich auf die Möglichkeit beziehen, die gemeinsamen Treffen zwischen beiden Organisatio-

nen anstelle aller zwei Jahre bis zum Jahr 2010 einmal jährlich durchzuführen sowie an den Vorschlag das IV. Zusammentreffen in Lima (Peru) im November 2005 zu organisieren, wofür zwei Themen empfohlen wurden. Herr Nieto teilt mit, dass die ORKB Frankreichs die Änderung des Wortlauts von Thema 2 vorgeschlagen hat, um es dem Auftrag der ORKBn der EUROS AI mehr anzupassen.

Der Präsident der EUROS AI lässt das Präsidium über die besagten Vorschläge abstimmen, das festlegt, dass die Zusammenarbeit mit den OLACEFS zu den gleichen Bedingungen aufrechterhalten bleibt, wie gegenwärtig (gemeinsame institutionelle Treffen zwischen den ORKBn beider Organisationen) und in der gleichen Regelmässigkeit (aller zwei Jahre). Es ist mit dem Vorschlag hinsichtlich der Durchführung des IV. Treffens einverstanden und unterstützt die von der ORKB Frankreichs vorgeschlagene Änderung in Bezug auf den Wortlaut eins der Themen.

15. Vorschlag der Zusammenarbeit zwischen EUROS AI-ARABOS AI

Der Präsident der EUROS AI erinnert das Präsidium daran, dass die Erste Präsidentin der ORKB Tunesiens und Generalsekretärin der ARABOS AI das Interesse des Exekutivrates dieser Organisation zum Ausdruck gebracht hat, eine regelmässige Zusammenarbeit mit der EUROS AI im institutionellen Bereich durch gemeinsame Treffen und im Rahmen der Ausbildung und des Austausches von Erfahrungen, zu bewahren. Herr Stepashin hebt den Wert diese Art von Zusammenarbeit zu fördern hervor und bittet den Generalsekretär der EUROS AI, mit dem Generalsekretariat der ARABOS AI Kontakt aufzunehmen, um Kriterien über mögliche Wege und Bereiche auszutauschen.

Der Generalsekretär der EUROS AI bringt zum Ausdruck, dass die besagte Zusammenarbeit nach seinem Dafürhalten in zwei Etappen in Angriff zu nehmen ist. In erster Linie ist es nötig, die Meinung des Präsidiums der EUROS AI über die Möglichkeit einzuholen und gegebenenfalls über die Art und Weise, in der diese durchzuführen ist. In zweiter Linie ist dies dem Kongress, als Organ, das für die Aufnahme der Entscheidung zuständig ist, zur Abstimmung vorzulegen, die anschliessend das Präsidium auszuführen hat.



Herr Stepashin legt dem Präsidium den Vorschlag über die Zusammenarbeit mit der ARABOSAI zur Abstimmung vor, das diesen im allgemeinen Sinn unterstützt und bittet den Generalsekretär, dass er diesen dem VI. Kongress vorlegt.

16. Vorstellen des Buches der EUROSAI “Die aktuelle und zukünftige Lage der unabhängigen externen Rechnungskontrolle in Europa“

Herr Stepashin macht einige Ausführungen zu dem Buch der EUROSAI über „Die aktuelle und zukünftige Lage der unabhängigen Rechnungskontrolle in Europa“, das auf dem VI. Kongress vorgestellt wird und das unter Leitung der ORKB, der er vorsteht, erstellt wurde und an dem 42 Mitgliedsländer mitgewirkt haben.

Der Generalsekretär der EUROSAI beglückwünscht den Präsidenten im Namen des Präsidiums für die Initiative und den Erfolg der erreichten Ergebnisse und hebt den grossen Nutzen der Veröffentlichung durch die Mannigfaltigkeit, Ausführlichkeit, darlegende und strukturelle Homogenität und Aktualität der gegebenen Informationen hervor.

17. Information über die Verfahrensrichtlinien des Kongresses

Herr Engels erinnert das Präsidium an die Verfahrensrichtlinien des VI. Kongresses der EUROSAI, die bereits auf seiner Sitzung im Jahr 2004 aufgenommen wurden. Er legt dem Präsidium einige kleine Änderungen vor, die im ersten gebilligten Text durchgeführt wurden, die vom Präsidium unterstützt wurden.

18. Information über die ORKBn und andere Teilnehmer, die auf dem VI. Kongress der EUROSAI als Gäste oder Beobachter teilnehmen

Herr Engels erinnerte an die Beobachter und Gäste, die am VI. Kongress der EUROSAI teilnehmen werden, darunter, Vertreter der INTOSAI und der Regionalen Organisationen der ARABOSAI, OLACEFS, AFROSAI ASOSAI und EURORAI, IDI, SIGMA, die Zeitschrift

der INTOSAI, InWEnt, GTZ, frühere Präsidenten der ORKB Deutschlands und Vertreter des Deutschen Bundestages, des Bundesfinanzministeriums, der Staatsfinanzen und der Rechnungsprüfungsinstitutionen der deutschen Bundesländer.

Das Präsidium brachte sein Einverständnis zum Ausdruck.

19. Bericht über den XVIII. Kongress der INTOSAI

Herr Kovacs, Präsident der ORKB Ungarns und Präsident der INTOSAI informiert als Gastgeber ihres XVIII. Kongresses über die Entwicklung und die Ergebnisse des Kongresses, der vom 11. bis 16. Oktober 2004 in Budapest stattfand. Als Hauptfaktor des Kongresses hebt er die Billigung des strategischen Plans der INTOSAI des Zeitraumes 2005 bis 2010 und die notwendigen Massnahmen zu dessen Anwendung hervor. Er geht kurz auf die anderen Themen ein, die auf dem Kongress diskutiert wurden und auf die Schlussfolgerungen und Empfehlungen, die gebilligt wurden. Er unterstreicht die Intensität der durchgeführten Debatten und die zahlreichen Beiträge sowie den Schritt, den man damit in der Arbeit der INTOSAI vorangekommen ist. Er geht auf die Vereinbarungen ein, die auf der 53. Sitzung des Präsidiums der Organisation getroffen wurden, die unmittelbar nach dem Kongress mit dem Ziel stattfand, deren Aufträge umzusetzen und die der ausserordentlichen Versammlung im März 2005 zur Umsetzung der vereinbarten Reformen in die Praxis sowie die von der INTOSAI unternommenen Schritte zu deren Ausführung bis zum gegenwärtigen Tag.

Der Präsident der EUROSAI dankt dem Präsidenten der INTOSAI für die gegebenen Informationen und beglückwünscht ihn für den Erfolg des Kongresses und die geleistete Arbeit.

20. Sonstiges

20.1. Präsentation der “Leitlinien der Best Practices der Zusammenarbeit bei den Rechnungsprüfungsaktivitäten“

Frank Grogan, ORKB des Vereinigten Königreiches, stellt die “Leitlinien der



Best Practices der Zusammenarbeit bei den Rechnungsprüfungsaktivitäten“ vor, die von der Arbeitsgruppe zusammen mit den ORKBn der Europäischen Union und den Kandidatenländern über die Rechnungsprüfungsaktivitäten ausgearbeitet wurden und von den entsprechenden Kontaktausschüssen der ORKBn-Präsidenten gebilligt wurden. Er erklärt, dass es sich um ein Dokument handelt, das sich auf die Erfahrungen stützt, die in der Zusammenarbeit zwischen der Europäischen Union und den Kandidatenländern gemacht wurden und das von den verschiedenen Formen und Projekten, in denen diese wirksam geworden ist, ausgeht, um die Prüfungsinstitutionen und die professionelle Befähigung zu stärken. Er gibt eine kurze Zusammenfassung des Dokumentes: verwendete Formeln, gelernte Lektionen, mögliche Best Practices der Zusammenarbeit und Schlussfolgerungen.

Der Präsident der EUROSAI dankt für die Vorstellung und hebt den Wert des Dokumentes als Leitfaden zur Orientierung der Zusammenarbeit zwischen den ORKB in den verschiedenen Bereichen hervor.

Herr Mork-Eidem, Oberster Rechnungsprüfer der ORKB Norwegens und Präsident des IDI-Rates ergreift das Wort um dem Präsidium und den Mitgliedern der EUROSAI für die persönliche und professionelle Zusammenarbeit zu danken, die ihm gegeben wurde und um bekannt zu geben, dass dies seine letzte Versammlung im Präsidium wegen seines bevorstehenden Ruhestandes sei. Der Präsident der EUROSAI bringt diesem im Namen der Organisation seine Anerkennung für seine geleistete Arbeit an der Spitze seiner ORKB und im Rahmen der EUROSAI und IDI zum Ausdruck.

Herr Stepashin bedankt sich bei Herrn Engels und seinen Mitarbeitern für die Organisation der Versammlung, beim Generalsekretär der EUROSAI, bei den Mitgliedern und Beobachtern des Präsidiums sowie bei den geladenen ORKBn für deren Teilnahme. Er bedankt sich für die Zusammenarbeit, die ihm das Präsidium während seines Mandats als Präsident der EUROSAI entgegenbrachte, mit besonderem Dank für den Generalsekretär und dessen Büro wegen seiner Disponibilität

und Unterstützung und er verabschiedet sich, indem er im voraus den neuen zukünftigen Präsidenten der Organisation, Herrn Engels, beglückwünscht und ihm Erfolg wünscht und diesem seine Zusammenarbeit als Mitglied des Präsidiums anbietet.

Der Generalsekretär der EUROSAI beglückwünscht Herrn Stepashin für die Ausübung seiner Präsidentschaft und dankt ihm für seine Hingabe und Anstrengungen.

Der Präsident der EUROSAI beendet die XXIX. Sitzung des Präsidiums und hebt die Sitzung auf.

ANHANG I

AUFLISTUNG DER TEILNEHMER

I. Mitglieder

Russische Föderation:

Hr. Sergey V. Stepashin
Hr. Nikolay Paruzin
Hr. Fyodor Shelyuto
Fr. Nina Myltseva

Deutschland:

Hr. Dieter Engels
Fr. Francisca Schmitz
Hr. Jan Eickenboom

Dänemark:

Hr. Henrik Otbo
Fr. Nanna Henning

Spanien:

Hr. Ubaldo Nieto de Alba
Hr. Manuel Núñez Pérez
Fr. María José de la Fuente
y de la Calle
Hr. Jerónimo Hernández Casares

Slowenien:

Hr. Igor Soltes

Frankreich:

Hr. Philippe Séguin
Fr. Danièle Lamarque

Italien:

Hr. Francesco Staderini
Hr. Ennio Colasanti
Hr. Luigi Mazzillo

Litauen:

Fr. Rasa Budgergytė
Fr. Dainora Venckevicienė



*II. Beobachter***Österreich:**

Hr. Josef Moser
Hr. Wilhelm Kellner
Hr. Wolfgang Wiklicky

Ungarn:

Hr. Árpád Kovács
Hr. Peter Gantner

Norwegen:

Hr. Bjarne Mork-Eidem
Hr. Per A. Engeseth

IDI:

Hr. Magnus Borge

Portugal:

Hr. Ernesto Cunha
Hr. José F. Tavares

Vereinigtes Königreich:

Hr. Tim Burr
Hr. Frank Grogan

*III. Gäste***Niederlande:**

Fr. Saskia J. Stuiveling
Hr. Maurits de Brauw

Polen:

Hr. Mirosław Sekula
Hr. Jacek Jezierski
Hr. Zbigniew Wesolowski

VI. EUROSAI-KONGRESS: KONTROLLE DER EINNAHMEN SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN Bonn (Deutschland) – 2. Juni 2005



35

PRÄAMBEL

Der VI. EUROSAI-Kongress vom 30. Mai bis zum 2. Juni 2005 in Bonn hat sich mit der Kontrolle der öffentlichen Einnahmen durch die Obersten Rechnungskontrollbehörden (ORKB) befasst. Die Erzielung und Erhaltung einer sicheren Einnahmenbasis ist von fundamentaler Bedeutung für die

Handlungs- und Gestaltungsfähigkeit des Staates. Angesichts der Bedeutung eines wirksamen Systems zur Einnahmenerhebung entwickeln die ORKB die Prüfung der Einnahmen zu einem besonderen fachlich abgegrenzten Gegenstand ihrer Tätigkeit. Schwerpunkte der Beratungen zur Kontrolle der Einnahmen auf dem Kongress bildeten folgende drei Unterthemen:



Foto der Teilnehmer des Kongresses.

Unterthema 1 Die Bedeutung der Einnahmen für die Haushalts- und Wirtschaftsführung der Exekutive sowie für die Budgethoheit der Legislative

Unterthema 2 Die Rolle der ORKB bei der Kontrolle der Einnahmen in den verschiedenen Phasen des Haushaltskreislaufs

Unterthema 3 Prüfungsansätze bei der Kontrolle der Einnahmen und deren Wirkungen

Drei internationale Arbeitsgruppen von ORKB unter dem Vorsitz der Niederlande (zum Unterthema 1), des Vereinigten Königreichs (zum Unterthema 2) und Polens (zum Unterthema 3) haben die Beratungen des Kongresses vorbereitet. Sie haben zu den drei Unterthemen Diskussionspapiere erarbeitet, die die Erkenntnisse und Erfahrungen der nunmehr 47 Mitglieder von EUROSAI zusammenfassen. Die EUROSAI-Mitglieder haben in detaillierten Länderpapieren daran mitgewirkt, die Beratungen des Kongresses auf eine breite Informations- und Erfahrungsgrundlage zu stellen. Sie haben damit die Voraussetzungen geschaffen für die wichtigen Erkenntnisse, Schlussfolgerungen und Empfehlungen, die der Kongress bei seinen Beratungen auf dem Petersberg bei Bonn erarbeitet hat.

Der Kongress hat damit die bereits 15-jährige partnerschaftliche Zusammenarbeit der EUROSAI-Mitglieder fortgesetzt, die die Ziele verfolgt, einander zu informieren, Meinungen miteinander auszutauschen und voneinander zu lernen. Im Sinne dieser Ziele dienen die nachfolgenden Schlussfolgerungen und Empfehlungen dazu, das fachliche Verständnis, die Zusammenarbeit und insbesondere die Praxis der Aufgabenerfüllung der EUROSAI-Mitglieder auf dem Gebiet der Kontrolle der Einnahmen weiter zu verbessern. Sie respektieren die unterschiedlichen Bedingungen, unter denen die EUROSAI-Mitglieder ihre Aufgaben wahrnehmen, unter Berücksichtigung des den einzelnen Mitgliedern erteilten Mandats.

1. Die Bedeutung der Einnahmen für die Haushalts- und Wirtschaftsführung der Exekutive sowie für die Budgethoheit der Legislative

1.1. Die Befugnisse der Obersten Rechnungskontrollbehörden zur Prüfung

der gesamten staatlichen Gebarung werden von der Deklaration von Lima aus dem Jahr 1977 unterstrichen. In Bezug auf Steuereinnahmen verlangt die Deklaration eine möglichst weitgehende Kontrolle. Die in der Deklaration niedergelegten Grundsätze und Normen haben neben den Staatsausgaben auch für den Bereich der Einnahmen uneingeschränkt Gültigkeit. EUROSAI bekennt sich erneut zur Deklaration von Lima, der „Magna Charta“ der staatlichen Finanzkontrolle, die nach wie vor eine ausreichende Normengrundlage für die Kontrolle der Einnahmenseite der Haushalte durch die ORKB darstellt.

1.2. Obwohl die Deklaration ausdrücklich auf Steuern verweist, sind die folgenden Aspekte ebenso auf alle öffentlichen Einnahmen anzuwenden:

- die Betonung auf die Durchführung von Prüfungen der Gesetzmäßigkeit und der Ordnungsmäßigkeit öffentlicher Abgabenerhebung,
- die Bedeutung einer Prüfung der Wirtschaftlichkeit des Systems der Abgabenerhebung bei der Kontrolle der Abgabenerhebung,
- die Notwendigkeit einer Überprüfung der Einhaltung der Einnahmenveranschlagung und
- die Wichtigkeit von Verbesserungsvorschlägen für die Parlamente.

1.3. Unterhalb der Ebene der Deklaration von Lima bestehen einige spezifische Prüfungsrichtlinien für spezielle Arten von öffentlichen Einnahmen (z.B. Umsatzsteuer). Der Kongress begrüßt deshalb Initiativen von EUROSAI-Mitgliedern oder europäischen Arbeitsgruppen, die bereits solche Richtlinien besitzen, diese anderen ORKB zur Verfügung zu stellen.

1.4. EUROSAI stellt fest, dass Steuern und Sozialabgaben die bedeutendsten öffentlichen Einnahmearten sind. Im Lauf der Jahre hat es wenige Änderungen in der Zusammensetzung der öffentlichen Einnahmen gegeben. Berichterstattung der Steuerverwaltungen zu nichtfinanziellen Informationen ist selten. Sie sollte im Interesse der Transparenz gefördert werden.

1.5. Während die Zusammensetzung der öffentlichen Einnahmen relativ stabil ist, stellt EUROSAI fest, dass sich die Erhebungsverfahren aufgrund neuer Gesetzgebung, Reorganisationen der Finanzver-



waltungen und zunehmender Automatisierung rasant ändern. Die ORKB sollten diese Änderungen bei der Entwicklung ihrer Prüfungsstrategien berücksichtigen. Die ORKB sollten darüber hinaus bei der Entwicklung ihrer Prüfungsstrategien sensibel auf das breitere Prüfungsumfeld einschließlich der Steuerkultur und der Bereitschaft der Bürger, die Anforderungen zur Steuerentrichtung einzuhalten, eingehen. Letzteres hat einen starken Einfluss auf Strategie und Organisation der Finanzverwaltung.

1.6. Angesichts der begrenzten Ressourcen müssen sich die OKRB um eine effiziente Aufteilung ihrer vorhandenen Kapazitäten bemühen. Die Entwicklung einer speziellen Strategie für die Kontrolle der öffentlichen Einnahmen, bei der die Risikoanalyse eine wichtige Rolle spielt, ist ein wichtiger Schritt zur Optimierung ihrer Kontrollarbeit. Dies betrifft insbesondere Steuern, die die Hauptquelle öffentlicher Einnahmen darstellen und am anfälligsten für größere Einnahmeausfälle sind.

Wichtige Indikatoren für die Risikoanalyse der OKRB im Bereich der Steuerprüfungstätigkeit sind

- das Einnahmenaufkommen aus einer bestimmten Steuerart,
- die Kompliziertheit und die Wirksamkeit der jeweiligen steuerrechtlichen Regelungen,
- die Fehleranfälligkeit bei der Steuerhebung,
- die Tiefe der Prüfungsstrategie und der internen Kontrollverfahren innerhalb der Finanzverwaltung,
- die Gestaltungs- und Umgehungsmöglichkeiten der Steuerpflichtigen,
- der Umfang der Zugriffsrechte der Finanzverwaltungen auf steuerrelevante Daten,
- die Umstrukturierungs- und Modernisierungsprozesse.

1.7. Die Auswertung der Länderpapiere der EUROSAI-Mitglieder hat gezeigt, dass in einer Reihe von Fällen eigentlich ausgabewirksame Finanzströme auf die Einnahmenseite der Haushalte verschoben werden, insbesondere durch steuerliche Fördermaßnahmen mit Subventionscharakter. Diese Formen von Steuervergünsti-

gungen haben in einigen Staaten erhebliche Größenordnungen erreicht. Bis heute ist der Einblick in die Wirksamkeit von Steuervergünstigungen jedoch noch unzureichend. Die ORKB sollten ihre Erkenntnisse über Umfang und Zielerreichungsgrad dieser Steuervergünstigungen verbessern. Einige Länderpapiere behandeln den Umfang und die Kompliziertheit der Steuergesetzgebung, die zu Steuerausfällen und Steuerausnahmen führen können. Der Kongress spricht sich deshalb für eine abgestimmte Prüfung steuerlicher Subventionen aus, an der alle EUROSAMitglieder teilnehmen können.

2. Die Rolle der ORKB bei der Kontrolle der Einnahmen in den verschiedenen Phasen des Haushaltskreislaufs

2.1. Die Einnamenschätzungen der Exekutive haben entscheidende Bedeutung für die Entscheidungsprozesse in den Parlamenten. Die OKRB erkennen das wachsende externe Interesse an einer stärkeren Beteiligung ihrerseits bei der Einnahmenseite des Haushaltsverfahrens. In dieser Hinsicht hat die ORKB eine besonders bevorzugte, unabhängige und wichtige Position hinsichtlich der Daten, Annahmen und Prognosen des Einnahmenhaushalts. Die ORKB ist möglicherweise tatsächlich die einzige Stelle, die über einen unabhängigen Zugang zu den detaillierten Basisdaten verfügt. Es ist jedoch nicht die Aufgabe der ORKB, Einnahmenprognosen zu erstellen, auf denen Haushalte aufbauen.

2.2. Die ORKB sollten sich jedoch – im Sinne der Deklaration von Lima – im Nachhinein mit den Einnamenschätzungen auseinandersetzen und so auf eine realistische Veranschlagung der Einnahmen hinwirken. Die Erwartungen an die ORKB seitens der Parlamente, einiger Regierungen und der breiten Bevölkerung verändern sich und nehmen zu. Sollten diese Erwartungen weiter steigen, was sie wahrscheinlich tun werden, müssen die ORKB darauf achten, nicht zur Anwendung von Maßnahmen gedrängt zu werden, die ihre Handlungsfähigkeit als effizienter, unabhängiger externer Prüfer beeinträchtigen könnten. Eine Verweigerung von Änderungen birgt jedoch auch das Risiko, dass ihre Position und die Achtung, die ORKB



genießen, beeinträchtigt werden. Daher ist es für jede ORKB wichtig zu definieren, wie ihre Strategien für die Zukunft aussehen sollten.

2.3. Bevor sie irgendwelche Tätigkeiten zur Einnahmenseite des Haushalts unternehmen, müssen die ORKB über die rechtlichen Befugnisse für diese Tätigkeit verfügen. Die ORKB müssen aber auch sicherstellen, dass sie über die erforderlichen technischen Fähigkeiten und Ressourcen verfügen. Die Einnahmenveranschlagung stützt sich jedoch auf gesamtwirtschaftliche Prognosen und politische Zielvorstellungen, denen beide ein hohes Risiko des Irrtums immanent ist. Die ORKB muss diese Beschränkungen erkennen und akzeptieren, dass es sich für sie als sehr schwierig erweisen könnte, ausreichende, relevante und verlässliche unabhängige Nachweise zu erhalten, um ihre Bewertung von Einnahmenhaushalten und Prognosen zu untermauern.

2.4. Es gehört zu den Aufgaben vieler ORKB, im Rahmen ihrer Haushaltsanalyse zu Fragen der Steuerschätzung und der Veranschlagung von sonstigen Einnahmen Stellung zu nehmen. ORKB könnten die Schätzmethoden und die Entscheidungsverfahren einer Untersuchung unterziehen, durch welche die Prognosen zu den Haushaltseinnahmen zustande kommen. Die ORKB könnten Schwachstellen des Schätzverfahrens identifizieren und Erkenntnisse liefern, wie künftig bessere Prognosen zur Entwicklung der Einnahmen erreicht werden können. Hierdurch würden die ORKB einen wichtigen Beitrag dazu leisten, die Qualität von Einnahmenvoraussagen und künftigen Haushaltschätzungen zu verbessern, und die Transparenz der Haushaltsverabschiedungen erhöhen. Dazu sollten ORKB nach Möglichkeit Kontrollen vornehmen, die auf eine erhöhte Transparenz der Daten, der Steuerarten, der Methoden und Verfahren für die Aufstellung der Einnahmenhaushalte und -prognosen abzielen.

2.5. Das Ausmaß der Beteiligung der ORKB bei der Überprüfung der Haushaltsvorbereitung variiert außerordentlich. Einige ORKB führen formale nachgängige Prüfungen durch, die zu Testaten über die Einnahmenhaushalte führen. Einige ORKB führen auch eine Kontrolle der Haushaltsansätze durch und beraten Regierungen und Parlamente im Bereich Einnahmen. Dabei

können Prüfungserfahrungen, die die ORKB bei Prüfungen der verschiedenen Einnahmenquellen gewonnen haben, eingebracht werden. Ziel ist, Regierungen und Parlamente in die Lage zu versetzen, die geplanten Haushaltsansätze im Lichte dieser Prüfungserfahrungen kritisch zu bewerten.

2.6. In den Staaten, in denen die ORKB bisher nicht berechtigt sind, im Laufe des Haushaltsverfahrens für die Einnahmenseite der Haushalte in irgendeiner Form beratend mitzuwirken, wäre eine diesbezügliche Erweiterung der Befugnisse der ORKB wünschenswert. Die ORKB stellen fest, dass in vielen Bereichen nicht genügend qualitative Daten zur Verfügung stehen, um die Kontrollarbeit zum Einnahmenhaushalt zu unterstützen. Einige Länder haben bessere Informationen über makroökonomische Daten als andere. Wenn ausreichend qualitative Daten vorliegen, sollten die ORKB erwägen, die Angemessenheit der dem Einnahmenhaushalt zugrunde liegenden Annahmen zu prüfen. Bei dieser Tätigkeit können die ORKB die von der IFAC veröffentlichten Normen berücksichtigen.

2.7. Ein Schwerpunkt der Prüfungstätigkeit bei den Einnahmen ist der Vollzug der Steuergesetze. ORKB, die Einnahmen prüfen, richten ihr Augenmerk im Wesentlichen darauf, ob die zuständige Verwaltung die Einnahmengesetze zutreffend anwendet und die Einnahmen rechtzeitig, vollständig und gleichmäßig erhebt. Die ORKB orientieren sich dabei an den Vorgaben der Einnahmengesetze und prüfen deren praktische Auswirkungen. Solche Prüfungen können zutage fördern, dass die Folgen des Verwaltungshandelns von der gesetzlichen Zielsetzung abweichen.

2.8. Stellen die ORKB derartige Abweichungen fest, sind diese bisweilen nicht allein im fehlerhaften Verwaltungshandeln begründet. Vielmehr können die Abweichungen auch in den gesetzlichen Vorgaben selbst ihren Ursprung haben, beispielsweise weil die Gesetze zu kompliziert und daher im praktischen Vollzug schwierig handhabbar sind. Hier muss die externe Finanzkontrolle nicht bei einer Bewertung des Verwaltungshandelns stehen bleiben. Wenn der Auftrag der ORKB eine weitere Mitwirkung zulässt, sollte die ORKB die bei diesen Prüfungen gewonnenen Erkenntnisse auch zur Beratung nut-



zen und Gesetzgeber über Vollzugsdefizite aufgrund unpraktikabler Normen informieren sowie gesetzliche Verbesserungen anregen. Dasselbe gilt für Fälle unzureichender Personal- und Sachausstattung.

3. Prüfungsansätze bei der Kontrolle der Einnahmen und deren Wirkungen

3.1. Den ORKB stehen für die Kontrolle der Einnahmen im Rahmen ihrer Befugnisse unterschiedliche methodische Ansätze zur Verfügung. Ordnungsmäßigkeitsprüfungen sind wichtig, da sie Defizite beim Vollzug von Einnahmengesetzen und Ungleichbehandlungen bei der Steuererhebung aufdecken können. Wirtschaftlichkeitsprüfungen im Bereich der Einnahmen sind zum Beispiel geeignet, eine wirtschaftlichere und wirksamere Erhebung der Einnahmen zu fördern sowie Reformprozesse in den Finanzverwaltungen zu begleiten. Eine Kombination der Ergebnisse aus beiden Prüfungstypen oder auch nur die Kombination von testats- und wirtschaftlichkeitsorientierten Prüfungsansätzen in einem einzigen Projekt kann die Vollständigkeit der Ergebnisse und Erkenntnisse innerhalb der Prüfung öffentlicher Einnahmen erhöhen. Daneben können sie auch dazu beitragen, steuerliche Fördermaßnahmen auf ihre Wirksamkeit zu evaluieren und damit eine Erfolgskontrolle zu ermöglichen.

3.2. Die ORKB sollten insgesamt alle Elemente der Deklaration von Lima anwenden, indem sie Ordnungsmäßigkeits- und Wirtschaftlichkeitsprüfungen durchführen sowie diese Prüfungsmaßstäbe und Prüfungsmethoden kombinieren. Sie sollten eine möglichst weitgehende Kontrolle der Einnahmen anstreben und die in der Deklaration von Lima verankerte Möglichkeit nutzen, Einblick in individuelle Steuerakten zu nehmen.

3.3. Die ORKB sollten ihre Ressourcen effizient und effektiv aufgrund vorangehender Risikoanalysen einsetzen und ihre Prüfungstätigkeit an eine zunehmend computerisierte Umwelt anpassen. Dies erfordert die Möglichkeit eines Datenaustausches mit der Finanzverwaltung und setzt daher voraus, dass die Ausstattung der ORKB mit Informationstechnik zumindest dem Standard der zu prüfenden

Finanzverwaltungen entspricht. Ist es für Prüfungen notwendig, den Einsatz komplexer Computerprogramme im Bereich der Finanzverwaltungen zu beurteilen, kann es für die ORKB sinnvoll sein, externe Sachverständige zu beauftragen. Zudem kann es von Nutzen sein, dass ORKB eigene Computerprogramme für Prüfungszwecke entwickeln.

3.4. Die ORKB sollten die Umsetzung ihrer Vorschläge zur Beseitigung von Mängeln und zur Verbesserung des Verwaltungshandelns überwachen. Zumindest bei hohem Risiko von Einnahmefällen sollten Kontrollprüfungen durchgeführt werden, um die Umsetzung der Prüfungsergebnisse der ORKB sicherzustellen.

3.5. Die ORKB sollten innerstaatlich verstärkt und strukturiert mit anderen staatlichen Prüfeinrichtungen im Einnahmenbereich zusammenarbeiten. Deren Erkenntnisse sollten soweit wie möglich für eigene Prüfungsvorhaben genutzt werden. Sowohl die externen Prüfer anderer staatlicher Ebenen als auch Innenrevisionen aus dem Bereich der Exekutive können dabei Partner sein.

3.6. Die zunehmende wirtschaftliche Verflechtung von Volkswirtschaften führt dazu, dass die ORKB ihre Aufgaben im Bereich der Einnahmen teilweise nicht mehr effektiv ausüben können, ohne mit anderen ORKB zusammenzuarbeiten. Dies zeigt sich zum Beispiel auf dem Prüfungsfeld der grenzüberschreitenden organisierten Steuerkriminalität, die in vielen Staaten zu erheblichen Einnahmefällen führt. Die Eindämmung dieser Kriminalität erfordert eine internationale Zusammenarbeit der zuständigen Behörden. ORKB, die Prüfungen in diesem Bereich durchführen, sollten die vorhandenen Möglichkeiten einer Zusammenarbeit mit anderen ORKB verstärkt nutzen. Soweit dafür rechtliche Rahmenbedingungen zum Beispiel für einen internationalen Datenaustausch fehlen, könnten die ORKB gegenüber den Parlamenten darauf hinwirken, dass diese Rahmenbedingungen geschaffen werden.

ALLGEMEINE EMPFEHLUNGEN

Der VI. EUROSAI Kongress hat eine Reihe von wichtigen und komplexen Themen eingehend erörtert. Sie betreffen die



Rolle und die Tätigkeit der ORKB sowie den Beitrag, den die ORKB zu einer größeren Transparenz und zur Kontrolle der öffentlichen Einnahmen leisten können. Aufgrund der Beratungen wurde auf dem Kongress vereinbart, dass

- die EUROSAI-Mitglieder bestärkt werden sollten, ihre Gesamtstrategie für Einnahmenkontrollen neu zu bewerten,
- es eine abgestimmte Prüfung steuerlicher Subventionen geben sollte, an der alle EUROSAI-Mitglieder teilnehmen können,
- das Angebot der EUROSAI-IT-Arbeitsgruppe angenommen wird, die Bedeutung von IT bei der Kontrolle von Fäl-

len der Hinterziehung von öffentlichen Einnahmen zu untersuchen,

- EUROSAI-Mitglieder bestärkt werden sollten, Vergleichsinformationen, -definitionen und -kriterien auszutauschen, damit sie auf internationaler Ebene die Kosten und die Wirtschaftlichkeit von Finanzverwaltungen vergleichen können,
- EUROSAI-Mitglieder bestärkt werden sollten, ihre Initiativen und relevanten Richtlinien zum Thema der öffentlichen Einnahmen über die EUROSAI-Webseite zur Verfügung stellen.

Der Kongress erwartet, dass zu den oben genannten Punkten zum VII. EUROSAI-Kongress 2008 berichtet wird.

PROTOKOLL DER XXX. SITZUNG DES PRÄSIDIUMS DER EUROSAI

Bonn (Deutschland) – 2. Juni 2005



40

Das Präsidium der EUROSAI führte ihre XXX. Sitzung am 2. Juni 2005 in Bonn (Deutschland) durch, an der die Mitglieder, Beobachter und Gäste teilnahmen, deren Auflistung im Anhang I beiliegt, und die von Herrn Dieter Engels, dem Präsidenten der ORKB Deutschlands, geleitet wurde, der die Funktion des Präsidenten der EUROSAI seit dem VI. Kongress (Bonn, 30. Mai bis 2. Juni 2005) innehat.

Herr Engels eröffnet die Sitzung, indem er die Teilnehmer herzlich willkommen heisst. Er beglückwünscht Herrn Stepashin, den Präsidenten der ORKB der Russischen Föderation und vorherigen Präsidenten der EUROSAI und bedankt sich bei diesem für dessen Arbeit, die er während seines Mandates an der Spitze der Organisation geleistet hat und für dessen Mitarbeit bei der Vorbereitung und Ausführung des VI. Kongresses. Er begrüsst die Teilnehmer der Versammlung des Präsidiums.

1. Billigung der Tagesordnung

Der Inhalt der Tagesordnung der XXX. Sitzung des Präsidiums wird einstimmig angenommen.

2. Begrüssung der neuen Mitglieder des Präsidiums und Vorstellen des Ersten Vizepräsidenten

Der Präsident der EUROSAI begrüsst die drei neuen Mitglieder des Präsidiums der EUROSAI, den Präsidenten der ORKB Polens, Herrn Sekula, den Obersten Rechnungsprüfer, Herrn Thordarson und den Direktor der ORKB der Schweiz, Herrn Grüter. Er erinnert daran, dass gemäss Artikel 10.1 der Satzung festgelegt ist, dass die ORKB Polens das Amt des Ersten Vizepräsidenten der EUROSAI als Gastgeber des VII. Kongresses ausführt und beglückwünscht Herrn Sekula zu dessen Ernennung.

Herr Engels dankt für die geleistete Arbeit und Beiträge des Obersten Rechnungsprüfers Dänemarks, Herrn Otbo, des Ersten Präsidenten der ORKB Frankreichs, Herrn Séguin und des Präsidenten der ORKB Sloweniens, Herrn Soltes, die jeweils als Zweiter Vizepräsident der EUROSAI und Mitglieder des Präsidiums der Organisation bis zum VI. Kongress fungierten.

3. Wahl des Vizepräsidenten der EUROSAI

Der Präsident der EUROSAI empfiehlt die Kandidatur der Obersten Rechnungsführung Litauens, Frau Budgergytė, als Zweite Vizepräsidentin der Organisation, deren Kandidatur vom Präsidium unterstützt wird, das gemäss den Festlegungen im Artikel 10.1 der Satzung zu deren Ernennung übergeht.

Herr Engels beglückwünscht die neue zweite Vizepräsidentin der EUROSAI, die ihrerseits für die Ernennung dankt.

4. Aufnahme der notwendigen Richtlinien für die Erfüllung der Beschlüsse des VI. Kongresses

Der Präsident der EUROSAI legt eine Zusammenfassung der Ergebnisse des VI. Kongresses vor, wobei er die Teilnahme, das Interesse und die Zügigkeit der durchgeführten Debatten hervorhebt und das wachsende Prestige und Solvenz der Organisation unterstreicht.

Herr Engels unterstreicht die Bedeutung der debattierten Themen und die ma,gebliche Vereinbarung, die zur Förderung der Zusammenarbeit der ORKBn der EUROSAI getroffen wurde, die sich auf die Planung und das in Angriff nehmen einer koordinierten Rechnungsprüfung der Steuervergünstigungen sowie die Gründung einer Arbeitsgruppe zu deren Koordinierung und Unterstützung bezieht.

Herr Engels geht erneut auf die Schlussfolgerungen und Empfehlungen ein, die vom VI. Kongress gegeben wurden und lässt das Präsidium über die Ernennung der Mandate zu deren Umsetzung abstimmen, wobei folgende Festlegungen beschlossen wurden:

1^a) Es wird eine Arbeitsgruppe für die Koordinierung der koordinierten Rechnungsprüfung der „Steuervergünstigungen“ gegründet. Die besagte Gruppe wird von der ORKB Deutschlands geleitet. Die ORKB Dänemarks, Deutschlands, Italiens, Ungarns, Litauens, Polens, Rumäniens, der Russischen Föderation, der Schweiz, der Slowakischen Republik und des vereinigten Königreiches bringen ihr Interesse an der Teilnahme der Rechnungsprüfung zum Ausdruck, wobei allen

Mitgliedern der Organisation eine Teilnahme an dieser freigestellt wurde.

2^a) Die Arbeitsgruppe für Informationstechnologie der EUROSAI, die unter dem Vorsitz der ORKB Hollands steht, wird beauftragt, den Antrag des Kongresses hinsichtlich einer Analyse und Studium der Bedeutung besagter Technologien bei der Prüfung von Betrug in den Öffentlichen Geldern durchzuführen und auf dem nächsten Kongress darüber zu informieren.

3^a) Die ORKB des Vereinigten Königreiches wird mit der Durchführung einer Studie über Definitionen und Kriterien der Evaluierung beauftragt, die es erlauben, die Kosten und Leistungen der Verwaltung Öffentlicher Gelder im internationalen Masstab zu vergleichen.

4^a) Man ist daran interessiert, dass das vorhandene Material jeder ORKB im Bezug auf die Prüfung der Öffentlichen Gelder dem EUROSAI-Sekretariat zur Verfügung gestellt wird, um es in der Webseite der Organisation aufzunehmen. Der Generalsekretär wird gebeten, den Mitgliedern der EUROSAI diesen Beschluss zur Kenntnis zu geben.

Herr Engels geht noch einmal auf die Vereinbarungen des Kongresses ein, die bezüglich der Kooperation mit anderen Regionalen Organisationen der INTOSAI getroffen wurden, wobei sich diese mit den OLACEFS durch die Austragung der IV. Seminare in Lima (Perú) im November 2005 und durch den Beschluss aller zwei Jahre gemeinsame Treffen durchzuführen sowie durch das ins Leben rufen der Tätigkeit mit ARABOSAI, konsolidierte. Der Präsident der EUROSAI bittet den Generalsekretär, dass dieser die Vereinbarungen, die sich auf die Kooperation mit dieser Organisation beziehen und auf dem VI. Kongress getroffen wurden, den OLACEFS mitteilt sowie den Dank für die Einladung der ORKB Perus.

Bezüglich der Zusammenarbeit mit der ARABOSAI, die auf dem VI. Kongress beschlossen wurde, beauftragt das Präsidium die Präsidentin der ORKB Hollands, Frau Stuiveling, die ersten Kontakte mit dem Generalsekretariat jener Organisation einzugehen und die Erste Präsidentin der ORKB Tunesiens, Frau Kefi, mit der Unterstützung des Generalsekretärs der EUROSAI, die Festlegung der Termine



vorzunehmen und insbesondere die Möglichkeiten der besagten ORKB Tunesiens zu überprüfen, die gemeinsamen Ersten Seminare im Jahre 2006 durchzuführen. Die ORKB Frankreichs bietet die Austragung der gemeinsamen Zweiten Seminare im Jahr 2008 an. Das Präsidium der EUROSAI bringt sein Einverständnis mit diesen Vorschlägen zum Ausdruck und beauftragt das Generalsekretariat der EUROSAI mit der Koordinierung der Zusammenarbeit mit der ARABOSAI.

Herr Engels geht auf die Vereinbarungen ein, die vom Kongress hinsichtlich der Ausbildung getroffen wurden und stimmte den allgemeinen Grundlinien der gemeinsamen Ausbildungsstrategie der Organisation sowie den strategischen Orientierungen und operativen Arbeitsschritten des Zeitraumes 2005-2008 zu, wobei dem Ausbildungskomitee der EUROSAI das Mandat zu deren Umsetzung in die Praxis unter der Leitung des Präsidiums gegeben wird. Desgleichen erinnert er an die Aufträge, die den Arbeitsgruppen der EUROSAI für Umweltprüfung und Informationstechnologie vom Kongress gegeben wurden, deren Mandate bis zum VII. Kongress erneuert werden, damit der entsprechende bewilligte operative Plan ausgeführt werden kann.

Der Präsident der EUROSAI erinnert daran, dass auf dem Kongress vereinbart wurde, dass der VII. Kongress in Krakau (Polen) im Jahr 2008 durchgeführt wird, weshalb er dem Gastgeber Herrn Sekula die Zusammenarbeit der Präsidentschaft und des Sekretariats der EUROSAI bei dessen Organisation anbietet und ihm bei diesem Erfolg wünscht.

Der Präsident und der Generalsekretär der EUROSAI, die Copräsidentschaft des Ausbildungskomitees, die Vorsitze der Arbeitsgruppen und die Vertreter der übrigen ORKB, die die Mandate des Präsidiums in Übereinstimmung mit den Vereinbarungen des VI. Kongresses erhielten, bringen ihr Einverständnis zum Ausdruck, diese in die Wirklichkeit umzusetzen.

5. Ort und Termin der nächsten Sitzung des Präsidiums

Herr Thordarson, Oberster Rechnungsführer Islands und neues Mitglied des Präsidiums der EUROSAI schlägt vor, die

XXXI. Sitzung dieses Präsidiums in der ersten Hälfte des Monats September 2006 in Reikjavik durchzuführen.

Der Generalsekretär der EUROSAI bittet die Teilnehmer der Sitzung des Präsidiums, dass sie dem Sekretariat so bald als möglich die Dokumentation, die für die XXXI. Sitzung zu verteilen ist, zukommen lassen, da die Monate Juli und August Sommerurlaubsmonate der Einrichtungen sind, was die Weiterleitung und das Zustellen der Dokumente erschwert.

Der Präsident der EUROSAI dankt Herrn Thordarson für sein Angebot, dem das Präsidium zustimmte.

6. Sonstiges

- Anliegen, die mit dem Inhalt der EUROSAI –Webseite in Verbindung stehen

Frau de la Fuente, ORKB Spaniens und Sekretariat der EUROSAI, beantragt als Weiterführung des Punktes 13 der Tagesordnung der XXIX. Sitzung des Präsidiums, die am 30. Mai 2005 durchgeführt wurde, im Namen des Ausbildungskomitees, dass das Präsidium bezüglich der Möglichkeit, die Protokolle seiner Sitzungen und die Dokumente, die aus dem Kongress hervorgehen, mit in die Webseite der EUROSAI aufzunehmen, seine Stellungnahme zum Ausdruck bringt.

Der Präsident der EUROSAI lässt das Anliegen vom Präsidium abstimmen, das vereinbart, die Protokolle seiner Sitzungen nicht in die Webseite aufzunehmen. Es stimmt der Aufnahme grundlegender Dokumente der thematischen Sitzungen der Kongresse und der Beschlüsse, Schlussfolgerungen und Empfehlungen, die auf diesen getroffen werden, zu.

Der Präsident der EUROSAI bedankt sich beim Sekretariat, den Mitgliedern und Beobachtern des Präsidiums sowie den geladenen ORKB für deren Teilnahme. Er bringt desgleichen den Arbeitsgruppen, die zur organisatorischen und thematischen Unterstützung des VI. Kongresses der EUROSAI geschaffen wurden sowie dem Personal der ORKB Deutschlands, das bei den Vorbereitungsarbeiten und Ausführung des Kongresses beigetragen hat, seine Anerkennung zum Ausdruck.



Der Generalsekretär der EUROSAI beglückwünscht den neuen Präsidenten, die Vizepräsidenten und Mitglieder des Präsidiums der EUROSAI und bietet ihnen die Unterstützung und Disposition des Sekretariats der Organisation an. Desgleichen dankt er dem vorhergehenden Präsidenten, Vizepräsidenten und Mitgliedern des Präsidiums der EUROSAI, die ihr Mandat beendeten und bringt ihnen gegenüber seine Anerkennung und seinen Dank für deren Beitrag im Rahmen der Arbeiten des Präsidiums zum Ausdruck.

Der Präsident der EUROSAI schliesst die XXX. Sitzung des Präsidiums und hebt die Sitzung auf

ANHANG I

LISTE DER TEILNEHMER

I. Mitglieder

Deutschland:

Hr. Dieter Engels
Fr. Francisca Schmitz
Hr. Jan Eickenboom

Polen:

Hr. Mirosław Sekula
Hr. Jacek Jezierski
Fr. Alexandra Kukula

Litauen:

Fr. Rasa Budbergytė
Fr. Dainora Venckevičienė

Spanien:

Hr. Ubaldo Nieto de Alba
Hr. Manuel Núñez Pérez
Hr. Javier Medina Guijarro
Fr. María José de la Fuente y de la Calle
Hr. Jerónimo Hernández Casares

Russische Föderation:

Hr. Sergey V. Stepashin
Hr. Nikolay Paruzin
Hr. Fyodor Shelyuto
Fr. Nina Myltseva

Island:

Hr. Sigurdur Thordarson
Hr. Grétar Gudjonsson

Italien:

Hr. Ennio Colasanti
Hr. Luigi Mazzillo

Schweiz:

Hr. Kurt Grüter
Hr. Arthur Taugwalder

II. Beobachter

Österreich:

Hr. Wolfgang Wiklicky

Ungarn:

Hr. Árpád Kovács
Hr. Peter Gantner

Norwegen:

Hr. Tove Myklebust
Fr. Ola Hoem

IDI:

Hr. Magnus Borge

Portugal:

Hr. Ernesto Cunha
Hr. José F. Tavares

Vereinigtes Königreich:

Hr. Tim Burr
Hr. Frank Grogan

III. Gäste

Frankreich:

Fr. Danièle Lamarque

Holand:

Fr. Saskia J. Stuiveling
Hr. Maurits de Brauw
Hr. André Van Ommeren



PROTOKOLL DER XIII. SITZUNG DES EUROSAI-AUSBILDUNGSKOMITEES

Budapest, Ungarn, 22. und 23. September 2005

Gemäss Beschluss des Präsidiums, der am 16. Februar 2000 in Madrid gefasst wurde, setzt sich das EUROSAI- Ausbildungskomitee (ETC, in engl. Abk.) aus 8 Mitgliedern zusammen: der ORKBn der Tschechischen Republik, Dänemarks, Frankreichs, Deutschlands, Polens, Portugals, Spaniens und des Vereinigten Königreiches. Es wird von Frankreich und Spanien gemeinsam präsiert.

Das ETC führte seine XIII. Sitzung am 22. und 23. September 2005 in Budapest (Ungarn) durch. Ausser der ORKB Frankreichs, die nicht teilnehmen konnte, nahmen alle Mitglieder des ETC an der Sitzung teil. Im Sinne des vom Präsidium am 7. März 2002 in Kopenhagen gefassten Beschlusses, nahm die ORKB Litauens an dieser Sitzung als Beobachter teil. Aufgrund der Tagesordnung, nahmen ebenfalls Vertreter der IDI, SIGMA-OCDE, der Europäische Rechnungshof (ERH), die ORKB Ungarns (Gastgebereinrichtung) und die vorhergehende Präsidentschaft der EUROSAI (ORKB der Russischen Föderation) an ihr teil.

Der Generalsekretär der ORKB Ungarns eröffnete die Sitzung als Gastgebereinrichtung im Namen des Präsidenten Dr. Kovacs und hiess die Vertreter aller teilnehmenden ORKB recht herzlich willkommen. Er unterstrich die Wichtigkeit, die Beziehungen unter den ORKB der EUROSAI zu vertiefen und die Zusammenarbeit in professioneller Hinsicht zu verstärken.

María José de la Fuente, Vertreterin der ORKB Spaniens, hiess die Teilnehmer im Namen der Copräsidentschaft des ETC herzlich willkommen, dankte der ORKB Ungarns für die Organisation der Sitzung und begrüsst ebenso die Teilnehmer, die zum ersten Mal an ETC- Sitzungen teilnahmen. Sie unterstrich die freundliche Teilnahme eines Vertreters der Präsidentschaft des Komitees für Kapazitätsausbau der INTOSAI, der ORKB Marokkos.

1. Annahme des Vorschlags der Tagesordnung

María José de la Fuente legte den Vorschlag der Tagesordnung vor, der für die XIII. Sitzung des ETC unter den Mitgliedern verteilt worden war und beantragte, einen neuen Punkt aufzunehmen, der sich auf den Antrag der ORKB Ungarns bezog, Mitglied des ETC zu werden. Der Vorschlag der Tagesordnung wurde, einschliesslich der vorgeschlagenen Aufnahme, mit einer einzigen Änderung der Tagesordnung hinsichtlich der Reihenfolge einiger Punkte, einstimmig angenommen.

2. Annahme des Protokollvorschlags der XII. ETC-Sitzung in Prag

Der Protokollvorschlag der XII. ETC-Sitzung, die am 14. und 15. März 2005 in Prag durchgeführt wurde, wurde einstimmig angenommen.

Annick Van Damme, Vertreter des ERH, erinnerte daran, dass die Bemerkungen, die vom ERH zum Protokollvorschlag der XI. Sitzung des ETC, die am 22. und 23. November 2004 in London stattfand, unterbreitet wurden, nicht in der Abfassung der endgültigen Protokollversion von der ORKB Frankreichs berücksichtigt worden sind. Er bat erneut darum, diese Bemerkungen des ERH in die endgültige Protokollversion der Sitzung in London mit aufzunehmen, damit es die ORKB Frankreich verteilen kann.

3. Allgemeine Informationen über den VI. EUROSAI-Kongress: Allgemeine und Thematische Plenarsitzungen. Zusammenfassung der Schlussfolgerungen und Empfehlungen und Vergabe von Verantwortlichkeiten zur Erfüllung der Mandate des Kongresses

Jan Eickenboom, Vertreter der ORKB Deutschlands, ergriff auf dem VI.



EUROSAI-Kongress, der in Bonn (Deutschland) vom 30. Mai bis 2. Juni 2005 durchgeführt wurde, das Wort. Er informierte über die Thematischen Plenarsitzungen, wobei er auf das behandelte Thema und Unterthema, den Präsidenten, Koordinator und die jeweiligen Referenten sowie den Inhalt jeder Sitzung einging. Desgleichen informierte er über die wichtigsten Vereinbarungen, die auf den Allgemeinen Plenarsitzungen hinsichtlich der Führung und Arbeitsweise der EUROSAI sowie der Verfahrensrichtlinien des Kongresses angenommen wurden. Er legte die vom Kongress angenommenen Schlussfolgerungen und Empfehlungen dar und ging besonders auf die Durchführung der koordinierten Prüfung im Bereich "steuerliche Subventionen", an der alle ORKB der EUROSAI eingeladen waren, ein. Er teilte mit, dass sich schon mehrere ORKBn (Dänemark, Deutschland, Ungarn, Litauen, Polen, Rumänien, Russische Föderation, Slowakei, Schweiz und das Vereinigte Königreich) dieser Prüfung angeschlossen haben. Er führte ebenso aus, wie das Präsidium der EUROSAI auf ihrer direkt nach dem Kongress durchgeführten XXX. Sitzung am 2. Juni in Bonn, die vom Kongress übertragenen Aufträge übernahm und die Verteilung der Verantwortlichkeiten zu deren Erfüllung erfolgte.

4. Ausbildungsstrategie

- *Information über den ETC- Tätigkeitsbericht 2002 – 2005, der vom VI. EUROSAI- Kongress angenommen wurde*

María José de la Fuente machte allgemeine Ausführungen über den Tätigkeitsbericht 2002 - 2005 des ETC, der von der Copräsidentschaft vorgelegt und vom VI. EUROSAI-Kongress angenommen wurde, wobei sie sich auf die folgenden Hauptpunkte des Berichtes bezog: Vorgeschichte des ETC (Gründung, Zielstellungen, die vom V. EUROSAI-Kongress übertragenen Aufträge), die geleistete Arbeit, um eine gemeinsame Ausbildungsstrategie der EUROSAI zu erstellen, die im genannten Zeitraum durchgeführten Aktivitäten (Ausbildungsveranstaltungen und Seminare, ETC-Versammlungen, EUROSAI-Webseite, Zusammenarbeit mit SIGMA,

IDI, EUROSAI und OLACEFS) und die noch ausstehenden Aufgaben. Sie dankte allen Mitgliedern und Teilnehmern der ETC- Versammlungen für ihre Bemerkungen und Empfehlungen, die sie im Zusammenhang mit der Abfassung des Berichtes machten.

- *Information über die vom VI. EUROSAI- Kongress angenommene Resolution hinsichtlich der gemeinsamen Ausbildungsstrategie der Organisation und der Rolle des ETC bei deren Ausführung*

María José de la Fuente legte die Resolution über die Ausbildung der EUROSAI, die vom VI. Kongress angenommen wurde, vor. Sie ging dabei auf deren Inhalt ein, wobei sie die Vorgeschichte des Ausbildungskomitees, die strategischen Ziele und den operativen Plan der ersten drei Jahre erwähnte. Sie legte besonderes Augenmerk auf die vom Kongress gefassten Beschlüsse, in denen der ETC- Tätigkeitsbericht 2002 – 2005 akzeptiert wurde, die Strategie und der operative Plan für 2005-2008 angenommen wurde, das ETC- Mandat erneuert und bestätigt wurde und das ETC gebeten wurde, die Massnahmen so wie vereinbart, zu ergreifen und das Präsidium über seine Tätigkeiten zu informieren.

- *Abfassung des Dokumentes "Ausbildungsstrategie der EUROSAI", die vom VI. Kongress angenommen wurde*

María José de la Fuente schlug vor, nachdem die wesentlichsten Punkte der Ausbildungsstrategie der EUROSAI angenommen waren, diese auf Papier auszudrucken und unter den EUROSAI- Mitgliedern zu verteilen, sie auf der Webseite der EUROSAI aufzunehmen und sie der INTOSAI, anderen Regionalgruppen oder anderen Einrichtungen oder Organen zur Verfügung zu stellen, die an ihnen interessiert sein könnten.

Die Teilnehmer der ETC- Sitzung stimmten der besagten Initiative einstimmig zu.



5. Operativer Plan

5.1. Gestaltung des operativen Plans

- **Abfassung des operativen Plans gemäss den Richtlinien, die vom VI. EUROSAI-Kongress angenommen wurden**

Der Initiative, die im vorhergehenden Abschnitt angesprochen wurde, folgend, schlug Frau María José de la Fuente vor, die Hauptpunkte des operativen Plans, der vom Kongress für die Praxisumsetzung der gemeinsamen Ausbildungsstrategie angenommen wurde, ebenso in die schriftliche Form zu bringen. In diesem Schreiben würde man die allgemeinen Prinzipien, die in Betracht zu ziehen wären, die Art der Ausbildungsaktivitäten oder andere Tätigkeiten zum Vorteil der Ausbildung der EUROSAI, die durchgeführt werden sollten und die verschiedenen Finanzierungsquellen, die man benutzen könnte, hervorheben.

Das ETC traf zu diesem Thema eine Vereinbarung. Die Copräsidentschaft des ETC würde einen Dokumentenvorschlag erarbeiten, der die Ausbildungsstrategie der EUROSAI sowie den operativen Plan, um diese noch vor Januar 2006 in die Praxis umzusetzen, enthält und würde unter den ETC- Mitgliedern, dem Beobachter und den Teilnehmern, die für gewöhnlich an den ETC- Sitzungen teilnehmen, mit dem Ziel verteilt werden, deren Bemerkungen zu dieser bis spätestens 15. März 2006 einzuholen.

- **Bestimmungen zur Struktur, Organisation und Arbeitsweise des ETC**

María José de la Fuente wies darauf hin, dass ausgehend von der Tatsache, dass das ETC kein provisorisches Organ sei, sondern, dass es im Gegenteil vom Kongress einen neuen Auftrag erhalten hat, der das Präsidium der EUROSAI bei der Ausführung der Ausbildungsstrategie unterstützte, wäre es angebracht, einige Bestimmungen über die Struktur, Organisation und die Arbeitsweise des ETC auszuarbeiten. Die Ausweitung der Aktivitäten, die neuen Aufnahmeanträge und die Notwendigkeit von Effizienz in der Arbeitsweise

des ETC erforderten eine bessere Organisationsstruktur. Sie schlug vor, einige allgemeine Richtlinien zu den Zielen und Prinzipien des ETC auszuarbeiten, wie zu den Aktivitäten, die auszuführen sind, zur Organisation der ETC- Versammlungen (Zeitabstände, Dauer, Ort, Arbeitsweise, Tagesordnung und Protokoll), zur Präsidentschaft, zur Zusammensetzung des ETC (Mitglieder, Beobachter, Gäste) und deren Status, zur vorgesehenen Organisationsstruktur der ETC- Führung (Ausschüsse, Arbeitsgruppen, Task- Forces), um den verschiedenen Aspekten wie der Arbeitsweise und der Berichterstattung, der Arbeitssprache, der grundlegenden Verfahrensnorm und den finanziellen Mitteln, in effizienterer Weise begegnen zu können.

María José de la Fuente nahm auf einige Arbeitsaspekte des ETC Bezug, die zur Diskussion gestellt wurden, um allgemeine Prinzipien aufzustellen, die immer dann, wenn nötig, angewandt werden können. Sie sprach von der regelmässigen Durchführung der Versammlung und schlug vor, nur eine Ordentliche Versammlung im Juni durchzuführen, von der Notwendigkeit, Kriterien für die Ernennung des Gastgebers der darauffolgenden Versammlungen aufzustellen, falls es zu keinen freiwilligen Angeboten kommen sollte und über die Zusammensetzung des ETC (Beitrittskriterien oder „Numerus Clausus“, die für einer Aufnahme ins ETC anzuwenden sind).

Über dieses Thema kam es zu einer allgemeinen Debatte. Die meisten ETC-Mitglieder stimmten darin überein, einige Regeln der Arbeitsweise und Organisation des ETC aufzustellen, die genügend allgemein abzufassen sind, um dem Organ die notwendige Flexibilität und Effizienz zu geben. Es wurde als angebracht angesehen, nur eine Ordentliche Versammlung des ETC im Jahr durchzuführen und ein Rotationssystem für die Austragung der Versammlungen festzulegen. Bezüglich der Zugehörigkeit zum ETC wurde die Vorstellung einer begrenzten Anzahl an Mitgliedern für deren effizienten Arbeitsweise geäussert.

Die Vertreter der ORKBn Dänemarks, des Vereinigten Königreiches und Spaniens boten an, einen Erstvorschlag zu diesem Thema auszuarbeiten.



• **Hauptlinien der zukünftigen Aktivitäten des ETC im Zusammenhang mit der Ausarbeitung des Operativen Plans, der die Ausbildungsstrategie der EUROSAI in die Praxis umsetzt**

María José de la Fuente erinnerte daran, dass das ETC auf dem VI. EUROSAI-Kongress den Auftrag erhalten hatte, die befürwortete Ausbildungsstrategie anzuwenden und das Präsidium und den VII. Kongress über die Einzelheiten zu informieren. Um diesen Auftrag zu erfüllen, wurden dem ETC folgende Massnahmen empfohlen: die Ausbildungsstrategie und den Operativen Plan, der besagte in die Praxis umsetzt, in eine schriftliche Form zu bringen und einige organisatorischen und funktionsseitigen Richtlinien allgemeinen Charakters, wie bereits gesagt wurde, aufzustellen, und die eigene Strategie in die Praxis umsetzen (Ausbildungsveranstaltungen, Seminare und Aktivitäten, Kooperation mit den Arbeitsgruppen der EUROSAI und den Regionalgruppen der INTOSAI, hauptsächlich OLACEFS und ARABOSAI, mit SIGMA, IDI und anderen Einrichtungen, wie Universitäten, Finanzierung der Ausbildung, Ausarbeitung neuer Ausbildungsformeln, wie das e-learning und Erfahrungsaustausch über die Ausbildung unter den ORKBn, Analyse neuer Ausbildungsbereiche, Anreize zur Austragung von Ausbildungsveranstaltungen). Das ETC sollte ausserdem festlegen, wie das Präsidium der EUROSAI und der VII. Kongress über die erreichten Fortschritte informiert werden, insbesondere die Berichte und Beschlussvorschläge, die vorzulegen seien.

Fyodor Shelyuto, Vertreter der ORKB der Russischen Föderation, schlägt vor, direkt zu den einzelnen Punkten überzugehen, um zu sehen, wie die Ausbildungsstrategie in die Praxis umzusetzen ist, anstatt bei diesem Thema in theoretischer Betrachtung zu verharren.

5.2. *Gestaltung des Operativen Plans.*
Ziel 1: Ausbildung durch Seminare und Veranstaltungen.

• **Ausbildungsveranstaltung über die "Prüfung des öffentlichen Auftragswesens" im Jahr 2005**

Lisbeth Soerensen, Vertreterin der ORKB Dänemarks, informierte über das

Seminar "Prüfung des öffentlichen Auftragswesens", das am 13. und 14. Oktober 2005 in Kopenhagen (Dänemark) durchgeführt wird und das in Form eines Workshops gestaltet wird. Sie stellte das Seminarprogramm sowie die Themen vor, die man hinsichtlich der finanziellen Aspekte behandeln würde und die für die wirtschaftlichen Prüfungen wichtig sind sowie die Referenten.

Frau María José de la Fuente schlug Frau Lisbeth Soerensen vor, einen Link der Webseite, die von der dänischen ORKB für dieses Seminar erstellt wurde auf die Webseite der EUROSAI anzubringen, damit die Informationen einfacher und schneller zur Verfügung ständen. Frau Soerensen dankte für diesen Vorschlag.

• **Ausbildungsveranstaltung über "Kampf gegen Betrug und Korruption" im Jahr 2006**

María José de la Fuente informierte über ein Schreiben, das der Präsident der ORKB der Ukraine an den Generalsekretär der EUROSAI gerichtet hatte, in welchem er sich anbot, eine Ausbildungsveranstaltung über die Rolle der ORKB im Zusammenhang mit dem Kampf gegen Betrug und Korruption in Kiew, am 22. September 2006, auszutragen und diesen freundlich bat, dieses Anerbieten dem ETC vorzulegen, damit es mit seiner Unterstützung rechnen könne. Diese Veranstaltung würde in englischer, russischer und ukrainischer Sprache durchgeführt werden und sich an alle Mitglieder der EUROSAI wenden, die an diesem Thema interessiert seien, hauptsächlich an diejenigen aus Zentral- und Osteuropas. Zu dieser Veranstaltung würde man Vertreter der Weltbank, des Internationalen Währungsfonds, der Europäischen Gemeinschaft und der Vereinten Nationen als Gäste einladen. Zur Finanzierung dieser Veranstaltung würde die ORKB der Ukraine einen Zuschuss von der EUROSAI und IDI erbitten.

Das ETC begrüsst die Initiative der ORKB der Ukraine und dankte Herrn Fyodor Shelyuto für seine Unterstützung den ersten Kontakt mit der genannten ORKB herzustellen, damit sie die Ausbildungsveranstaltung austrage.



• **Seminar über
„Wirtschaftlichkeitsprüfung“ im
Jahr 2006**

Annick Van Damme informierte über das Seminar über die „Wirtschaftlichkeitsprüfung“, das der ERH in der zweiten Hälfte des Jahres 2006, vorzugsweise im Oktober, organisieren würde. Er wies darauf hin, dass sie mit der entsprechenden Arbeitsgruppe der INTOSAI in Verbindung stehen würden, die vor Kurzem zu diesem Thema Richtlinien aufgestellt hatte. Er bemerkte, dass zurzeit Workshops über „Wirtschaftlichkeitsprüfung“ intern im ERH organisiert werden.

• **Ausbildungsveranstaltung über
„Richtlinien der Finanzprüfung“**

Silvestra Miskiniene, Vertreter der ORKB Litauens, bestätigte erneut die Bereitschaft der genannten ORKB, ein Ausbildungsseminar über „Richtlinien der Finanzprüfung“ im Jahr 2008, vorzugsweise im Mai oder Juni, als Gastgeber auszutragen. Die Vorbereitungen des Seminars würden 2006 beginnen, weshalb man zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine weiteren Informationen geben könne.

• **Seminar über „Implementierung der
Strategie von Qualitätspraktiken bei
der Rechnungsprüfung der ORKBn
und entscheidende Faktoren des
Erfolges“**

María José de la Fuente führte diesen Punkt ein, indem sie kurz auf die Vorgeschichte der Initiative einging, ein Seminar über die Qualität bei der Rechnungsprüfung zu organisieren. Sie erinnerte daran, dass Vertreter der Arbeitsgruppe der Europäischen Gemeinschaft über Qualität der Rechnungsprüfung, die von den ORKBn Ungarns, Malta und Polen copräsiert wird, dem ETC ein Angebot über Zusammenarbeit unterbreitet hatten, um über dieses Thema zwei verschiedene Veranstaltungen durchzuführen, eine im Bereich der Europäischen Gemeinschaft und eine andere im Bereich der EUROSAI.

Jacek Jezierski, Vertreter der ORKB Polens, erinnerte an den Ausarbeitungsprozess der „Leitlinien für Rechnungsprü-

fungsqualität“, die vom Kontaktausschuss der Verantwortlichen der ORKBn Zentral- und Osteuropas, Zyperns, Maltas, Türkei und dem Europäischen Rechnungshof auf der Sitzung, die am 31. März und 1. April 2004 in Riga (Lettland) durchgeführt wurde, angenommen wurde. Er erklärte die Ergebnisse eines Fragebogens, der im Bereich der Europäischen Gemeinschaft verteilt wurde und der sich auf die Leitlinien der Rechnungsprüfungsqualität jeder ORKB bezog, um deren Anwendung zu verstärken. Er teilte mit, dass ein Seminar über dieses Thema im Bereich der Europäischen Gemeinschaft, das sich ebenso an die Kandidatenländer wendet, von der ORKB Litauens in Zusammenarbeit mit SIGMA im März 2006 in Form eines Workshops organisiert wird.

Nick Treen, Vertreter von SIGMA, informierte über andere Workshops, die über die Rechnungsprüfungsqualität in Estland und Lettland im Jahr 2006 in Zusammenarbeit mit dem ERH geplant sind und bot dem ETC das zur Verfügung stehende Material der Ausbildungsveranstaltungen, die im Rahmen der Europäischen Gemeinschaft durchgeführt werden würden, für ein zukünftiges Seminar an, das die EUROSAI über dieses Thema organisieren könnte.

Die ORKB Ungarns erklärte sich freundlicherweise bereit im Jahr 2007 ein Seminar über Rechnungsprüfungsqualität im Rahmen der EUROSAI auszurichten.

• **Präsentation durch „Internationale
Weiterbildung und Entwicklung“
(Capacity Building International,
Deutschland, InWEnt):
Internationale Projekte der
Zusammenarbeit**

Jan Eickenboom teilte mit, dass die ORKB Deutschlands, als Präsidentschaft der EUROSAI, die Organisation von sechs Ausbildungsseminaren bis zum nächsten EUROSAI-Kongress (2008) geplant hat. Die ORKB nahm mit verschiedenen Ausbildungseinrichtungen und deutschen Universitäten Kontakt auf, um im Zusammenhang mit der besagten Initiative deren Zusammenarbeit zu gewinnen. Die Europäische Rechtsakademie (Trier) und InWEnt haben ihr Interesse an besagter Zusammenarbeit zum Ausdruck gebracht.



Judith Hoffmann, Vertreterin von InWEnt, die die Delegation der deutschen ORKB auf der ETC-Versammlung begleitete, hielt ein Referat über InWEnt, einer öffentlichen deutschen Organisation für Personal- und Organisationsentwicklung, Weiterbildung und internationalen Dialog. Sie führte Einzelheiten über die Vorgeschichte, Gründung (2002), Zusammensetzung und Partner, Zentralsitz und Ausbildungszentren, Wirkungsebene, Strategien und einige durchgeführte Projekte aus.

• **Mögliche
Ausbildungsveranstaltungen, die
nach den festgelegten Prioritäten zu
organisieren sind**

Jan Eickenboom, ging, nachdem er die im vorhergehenden Punkt angekündigte Initiative erklärte, auf mehrere mögliche Themen ein, die die ORKB Deutschlands in den Seminaren behandeln möchte und die von der Präsidentschaft der EUROSAI und möglicherweise in Zusammenarbeit mit der Europäischen Rechtsakademie und InWEnt organisiert werden würden, um den Standpunkt des ETC dazu zu erfahren. Er bemerkte, dass man EUROSAI möglicherweise um finanzielle Unterstützung für die Seminare bitten wird.

Helene Morpeth, Vertreterin der ORKB des Vereinigten Königreiches fragte sich, ob die dem Vorschlag gemässe Initiative, Herr Dr. Engels als Präsident des Bundesrechnungshofes oder in seiner Eigenschaft als Präsident der EUROSAI durchführe. Falls das zuletzt Gesagte der Fall sein sollte, würde sie gern wissen wollen, ob man nicht einen Präzedenzfall für zukünftige Präsidentschaften der EUROSAI schaffe und wie das Präsidium über diese neue mögliche Entwicklung denke.

Helene Morpeth bemerkte ebenfalls, dass wenn die Absicht bestünde, die Initiative unter der Schirmherrschaft der EUROSAI zu realisieren, es wichtig wäre, eine geeignete Koordination mit dem EUROSAI-Ausbildungskomitee, mit IDI und mit dem vor Kurzem gegründeten Komitee für Kapazitätsausbau vorzunehmen, damit eine Doppelspurigkeit und Überlappungen mit der bestehenden Ausbildung und/oder mit der in Vorbereitung befindlichen Ausbildung, vermieden werde.

Zu diesem Thema wurden einige Betrachtungen angestellt. Das ETC brachte sein Interesse zum Ausdruck, die festgestellten Prioritäten der Ausbildung zu erfüllen und die Hauptlinien der Zusammenarbeit, die vom EUROSAI-Kongress angenommen wurden, einzuhalten, insbesondere bezüglich der OLACEFS, die als mögliche Teilnehmerin der Seminare vorgeschlagen wurde.

Zum Schluss brachte Frau Judith Hoffmann die Bereitschaft von InWEnt zum Ausdruck, ein Seminar über die Leitung der ORKB (gerichtet an die leitenden Verantwortlichen und hohen Ämter der ORKB der EUROSAI) und einige andere die mit den von EUROSAI festgelegten Prioritäten in Verbindung stehen, durchzuführen. Jan Eickenboom erklärte, dass die Seminare, die in Zusammenarbeit mit der Europäischen Rechtsakademie organisiert werden, Themen zum Informationssystem, zur Umweltprüfung und zu den finanziellen Mitteln der Europäischen Gemeinschaft behandeln könnten, wobei man vorwiegend aus juristischer Sicht ausgehen würde. Im Hinblick auf die Organisation der Seminare über Umweltprüfung und IT teilte er mit, dass man zwecks Koordination mit den EUROSAI-Arbeitsgruppen in Verbindung treten würde.

Die Teilnehmer der ETC-Versammlung dankten für die deutsche Initiative und baten um weitere Infos zu den Themen, wobei man den neuartigen Charakter berücksichtigen sollte. Fyodor Shelyuto empfahl die Initiative zuerst dem Präsidium zur Abstimmung vorzulegen, damit das ETC später, im Falle, dass man zu einer Vereinbarung gelange, mitwirken könnte.

Jan Eickenboom teilte mit, dass in Zukunft mehr Informationen dazu zur Verfügung gestellt werden.

Zuzana Holoubková, Vertreterin der ORKB der Tschechischen Republik, brachte die Bereitschaft ihrer ORKB zum Ausdruck, Ausbildungsveranstaltungen der EUROSAI zu organisieren.

Jan Eickenboom erinnerte daran, dass die ORKBn Dänemarks, Deutschlands, Georgiens, Ungarns und Rumäniens in ihren Antworten in einem Fragebogen, der unter den EUROSAI-Mitgliedern verteilt wurde, vorbehaltlos ihre Bereitschaft zum Ausdruck brachten, Seminare auszutragen



und dass eine grosse Anzahl der ORKBn ebenso ihre Bereitschaft ausdrückten, diese aber in Abhängigkeit des Themas oder einer finanziellen Hilfe stellten, weshalb er vorschlug, sich zu diesem Zweck direkt mit den ORKBn in Verbindung zu setzen.

Lisbeth Soerensen teilte mit, dass sich Dänemark schon verpflichtet hatte ein Seminar der EUROSAI zum Thema Auftragsvergabe in Kopenhagen im Jahr 2005 durchzuführen, weshalb es nicht sehr wahrscheinlich wäre, dass Dänemark in naher Zukunft noch eine weitere Veranstaltung austrage.

María José de la Fuente bemerkte, dass bei der Vorlage des ETC- Tätigkeitsberichtes 2002-2005 auf dem VI. Kongress der EUROSAI, der Generalsekretär der EUROSAI die EUROSAI- Mitglieder gebeten hatte, sich für die Austragung von Ausbildungsveranstaltungen bereit zu erklären.



50

5.3. Gestaltung des Operativen Plans.

Ziel 2: Unterstützung der EUROSAI- IDI-Aktivitäten

- **Information über die letzten Aktivitäten von IDI und über die zukünftig geplanten Aktivitäten**
- **Information über einen Ausbildungslehrgang über „Prüfung der Staatsschulden“ für die ORKBn Osteuropas und Zentralasiens**

Archana Shirsat, Vertreterin von IDI, legte der EUROSAI die IDI- Programme vor. Sie legte besonderes Augenmerk auf ein Programm der „Prüfung der Staatsschulden“, das Kapazität auf dem Gebiet der Rechnungsprüfung der Staatsschulden, gemäss dem Ziel der ORKBn in Zusammenarbeit mit dem INTOSAI- Prüfungskomitee der Staatsschulden schafft, das sich an die ORKBn der GUS-Staaten und die Mongolei wendet und in russisch durchgeführt wird. Sie informierte über die geplante Versammlung, die Ende August 2005 in Oslo (Norwegen) hinsichtlich der Fragebogenumfrage zu den Zielen der ORKBn durchgeführt wurde und über die geplanten Ausbildungsveranstaltungen zu dieser Initiative (Seminar und Gestaltung der Versammlung in Azerbaidschan, Fe-

bruar 2006, und Workshop in Kasachstan, Mai 2006) sowie über die Teilnehmer und den Rahmen des Programms. Sie teilte mit, dass ein Vorschlag für eine Prüfung, die die ORKBn durchführen werden, in Vorbereitung ist. Sie wies darauf hin, dass das Material des Programms, das von IDI im Rahmen der ASOSAI durchgeführt wurde, zur Verfügung steht.

Archana Shirsat informierte ebenfalls über die Teilnahme der Vertreter der IDI auf der VI. Sitzung der Verantwortlichen der ORKBn der GUS-Länder, die am 13. und 14. September in Moldawien durchgeführt wurde, auf der das Thema „Prüfung der Faktoren“ behandelt wurde. Desgleichen informierte sie über die Zukunftspläne der IDI, wobei sie sich auf die Vorbereitung eines Evaluierungsrahmens des Langfristigen Regionalen Ausbildungsplans (LTRTP), einschliesslich der Festlegung von Kennzeichen, Ursachen, Methoden und Bezugsmodellen sowie Übertragung und Auswirkung, bezog.

Fyodor Shelyuto beglückwünschte IDI für ihre geleistete Arbeit in der Region der GUS-Staaten.

5.4. Gestaltung des Operativen Plans.

Ziel 3: Unterstützungsbedarf der Arbeits- und Regionalgruppen

- **Information zur zweiten Sitzung der Ausbildungsveranstaltung über „Die Rolle der ORKBn bei der IT-Prüfung“**

Silvestra Miskiniene informierte über die zweite Sitzung des Seminars „Die Rolle der ORKBn bei der IT-Prüfung“, die am 16. und 17. Juni 2005 in Vilnius (Litauen) stattfand. Sie wurde nach dem gleichen Schema organisiert, wie die erste Sitzung (Lissabon, Oktober 2004), die darauf gerichtet war, die ORKB darauf vorzubereiten, eine IT- Selbstevaluierung vom technischen und verwaltungsseitigen Gesichtspunkt aus vorzunehmen. Er gab Einzelheiten über die Organisatoren, Zielstellungen und das Programm des Seminars sowie über die Teilnehmer (EUROSAI-Mitglieder, die nicht an der in Lissabon teilnahmen) bekannt. Er informierte ebenfalls über die Zufriedenheit, die die Referenten und die Teilnehmer des Seminars bei ihrer Bewertung zum Ausdruck brachten sowie über einige Beobachtungen, die

gemacht wurden und die man bei zukünftigen Sitzungen in Betracht ziehen sollte. Er erklärte die Kosten des Seminars, die aus dem EUROSAI –Budget beglichen wurden und nannte die Menge, die wieder zurückgegeben wurde, da sie nicht benötigt wurde.

- **Zusammenarbeit mit der IT-Arbeitsgruppe (ITWG)**

Marina Fonseca, Vertreterin der ORKB Portugals und Koordinatorin zwischen dem ETC und der IT- Arbeitsgruppe (engl. ITWG), legte dem ETC einen Vorschlag zur IT-Ausbildung vor, damit das ETC unterstütze, die ITWG bei Rücksprachen mit seinem Sekretariat bei der Erstellung des Operativen Plans der Ausbildung der EUROSAI mit in Betracht zu ziehen. Sie führte ihre Erläuterungen aus, indem sie sich auf die erstrebenswerten Aktivitäten im Sinne der Ziele der EUROSAI- Ausbildungsstrategie und die wichtigsten Ergebnisbereiche bezog, die im Auftrag genannt werden (Verbesserung der beruflichen Entwicklung durch Ausbildung, Erfahrungsaustausch, Informationssharing). Der Vorschlag bezog sich hauptsächlich auf das Ziel, Ausbildung durch Seminare und Veranstaltungen durchzuführen (Seminare über „Leitfaden der ERM- Prüfung“, Schweiz und Vereinigtes Königreich, 2006, „Die Verwendung des cobIT bei der Prüfung der elektronischen Verwaltung“, Mitte 2007, „IT- Strategie und IT- Funktion“, 2008), die Unterstützung der Erfordernisse der Arbeits- und Regionalgruppen (3. Durchführung des Seminars über „Die Rolle der ORKB bei der IT- Kontrolle“, 2007, die Aufrechterhaltung einer ständigen Verbindung mit der ITWG) und die Steigerung der Benutzung der Webseiten (Erstellung eines mit Kennwort geschützten Zuganges zur Ausbildungs-Webseite der EUROSAI, Aufnahme von zusätzlichen Informationen in dieser und Schaffung einer Newsgroup), wobei in allen Fällen die Empfehlungen, Prioritäten (für Rechnungsprüfer, Manager und IT-Spezialisten) und Erwartungen der EUROSAI-Mitglieder zu berücksichtigen sind, die sich aus der Analyse der Antworten mehrerer Umfragen und Fragebögen des Jahres 2003 und 2004 und des ITWG-Plans für 2005-2008 ergeben.

Marina Fonseca legte dem ETC einige Punkte, die sich auf die Links der Ausbildungs-Webseite der EUROSAI beziehen, zur Konsultation vor. Konkret, ob die Information über die Informationssysteme, die auf dieser zur Verfügung gestellt wird, vollkommen frei zugänglich sein oder ob es gewisse Einschränkungen geben sollte und über den Verantwortlichen, der die Informationen über die IT ausgibt, um Finanzierungen zu erhalten. Das ETC unterstützte im Allgemeinen die Schaffung von Links auf der Webseite der EUROSAI, da man auf diese Weise den Benutzern mehr Informationen zur Verfügung stellen kann, die Aufrechterhaltung eines gemischten Systems für den Informationszugang, d.h. freier und beschränkter Zugang, in Abhängigkeit des Inhalts und der Benutzung, und das weitere Verfolgen der allgemeinen Politik der EUROSAI in Bezug auf die Finanzierung von Seminaren.

- **Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe für Umweltprüfung (EAWG) der EUROSAI**

Jacek Jezierski informierte über die letzten Aktivitäten und Arbeiten, die von der Arbeitsgruppe für Umweltprüfung (engl. Abk.: EAWG) durchgeführt wurden, insbesondere über die 3. Durchführung der EAWG und das Seminar über Umweltprüfung, das im November 2004 in Sofia (Bulgarien) stattfand, über die vorgelegten Dokumente und Initiativen, die auf dem VI. EUROSAI- Kongress ergriffen wurden (Vorlage des Tätigkeitsberichtes 2002-2005 und ein Beschlussvorschlag, die Ausstellung von Schildern und Zeichnungen, die von Kindern verschiedener Länder zum Schutz der Umwelt gemalt wurden). Er stellte in kurzer Form das Programm vor, das für die EAWG für den Zeitraum 2005-2007 angenommen wurde: den Auftrag, Prioritäten und grundlegenden Aktivitäten, die mögliche Zusammenarbeit der ORKBn der EUROSAI im Rahmen der EAWG, die Finanzierungsprinzipien ihrer Aktivitäten und die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen.

Jacek Jezierski informierte auch über das IV. Seminar der EAWG, das kürzlich vom 19. bis 22. September 2005 in Wien (Österreich) über das Thema“ Abfälle, Luftverschmutzung und erneuerbare Ener-



gien“ durchgeführt wurde. Er teilte mit, dass das nächste Seminar der EAWG im November 2006 stattfindet und dass ein Projekt über die Erstellung eines Umwelt-netzes in Angriff genommen sei, das auf dem VII. EUROSAI-Kongress vorgestellt werden würde.

In Bezug auf die möglichen Bereiche der Zusammenarbeit erklärte Jacek Jezierski, dass die EAWG dabei ist, in Zusammenarbeit mit der IDI Ausbildungsaktivitäten, hauptsächlich über die Biodiversität vorzubereiten, die in den Ländern Zentral- und Osteuropas durchgeführt werden. Dies wird in der Arbeitsgruppe für Umweltprüfung der INTOSAI diskutiert werden, die sich im November 2005 in Moskau trifft.

Nick Treen bat um Information über die Prioritäten und wichtigsten Erfordernisse der ORKBn der GUS-Länder auf dem Gebiet der Umweltprüfung, um mögliche Aktivitäten für die Zukunft zu planen. Jacek Jezierski versprach, die besagte Information zur Verfügung zu stellen, da diese schon vorliege.

• **Andere Veranstaltungen, die in verschiedenen Kreisen geplant sind**

Nicolas Treen stellte die neusten Aktivitäten von SIGMA vor, mit besonderer Hervorhebung der Workshops und bot das erhaltene Material zur weiteren Benutzung in anderen Seminaren an, wenn es dort gebraucht werden sollte. Er ging auf die ihm zur Verfügung stehenden Informationen über den Workshop zur Prüfung der Agrarfonds der EG ein (Rumänien, 8. bis 10. Juni 2005) und auf die, die sich auf die Qualität der Prüfungen bezieht, die im Punkt 5.2 genannt wird, er aktualisierte die Informationen über PIFCA (Lettland, Estland und Zypern) und die gleichrangige Hilfe der ORKBn (Estland, Lettland, Litauen, Slowakei und Rumänien) und gab schon vorab das Veranstaltungsprogramm für 2005-2006 bekannt.

• **Information über die Zusammenarbeit EUROSAI-OLACEFS**

María José de la Fuente, informierte im Namen des EUROSAI- Sekretariats über die Vereinbarung, die auf dem VI.

EUROSAI- Kongress bezüglich der Zusammenarbeit der EUROSAI- OLACEFS angenommen wurde, die Durchführung gemeinsamer Konferenzen (Chefebene der ORKBn) aller zwei Jahre.

María José de la Fuente sprach auch über die ihr zur Verfügung stehenden Informationen hinsichtlich der IV. Konferenz der EUROSAI-OLACEFS, die am 17. und 18. November 2005 in Lima (Peru) vorgesehen ist, über die Themen, die zur Diskussion stehen, Referenten, Arbeitsdokumente und nationale Beiträge, die Übergabe der Einladungen seitens der gastgebenden ORKB, die Teilnehmer der Konferenz, die Verfügbarkeit einer Webseite mit Informationen zum Thema (die mit der EUROSAI- Webseite verlinkt ist) und die Arbeitssprachen.

• **Information über die Zusammenarbeit zwischen EUROSAI - ARABOSAI**

María José de la Fuente sprach über die Vereinbarung des VI. EUROSAI- Kongresses hinsichtlich der Etablierung einer ständigen Zusammenarbeit mit ARABOSAI, auf Wunsch dieser Organisation. Sie wies darauf hin, dass das Präsidium vom Kongress den Auftrag erhalten habe, die Bestimmungen der Zusammenarbeit (auf technischem Gebiet) zu vereinbaren, was dem Verantwortlichen der ORKB der Niederlande anvertraut wurde. Die ORKB Frankreichs bot sich an, die zweite Gemeinsame Konferenz der EUROSAI-ARABOSAI in Paris voraussichtlich im Jahr 2008 auszutragen. Die erste würde man unter der Schirmherrschaft der ARABOSAI, voraussichtlich der ORKB Tunesiens als Generalsekretär, vielleicht im Jahr 2006, durchführen.

5.5. **Gestaltung des Operativen Plans.**
Ziel 4: Ausweitung der Webseitenbenutzung

• **Neue Version der EUROSAI-Webseite**

Lisbeth Soerensen und María José de la Fuente stellten die neue Version der EUROSAI-Webseite vor, die von den ORKBn Dänemarks und Spaniens umge-



staltet wurde. Sie erinnerten an die Gründe für diese Überarbeitung und erklärten die wichtigsten Änderungen, die auf technischer und materieller Ebene vorgenommen wurden, die verschiedenen zur Verfügung stehenden Informationsklassen, die neu aufgenommenen Felder sowie das Material, was noch aufzunehmen war. Sie bedankten sich bei den ORKBn des Vereinigten Königreiches, Frankreichs, Deutschlands, Spaniens und der Russischen Föderation für deren Hilfe bei der Überprüfung der Übersetzungen (Korrektur) der Webseite. Die neueste Version steht bereits unter www.euroesai.org zur Verfügung.

María José de la Fuente brachte zum Ausdruck, dass das Sekretariat der EUROSAI die Hilfe aller brauche, um die Webseite aktive und aktuell zu halten. Sie bat die Teilnehmer und die Vertreter der Arbeitsgruppen, regelmässig Informationen über die Aktivitäten ihrer Zuständigkeiten an das Sekretariat zu schicken, um diese in die Webseite mit aufzunehmen. Sie wären auch sehr dankbar über jeden Vorschlag, der zu ihrer Verbesserung dient.

• **Information über die EUROSAI- Webseite bezüglich der Ausbildung**

María José de la Fuente sprach allgemeine, einführende Worte und erinnerte an den Beschluss des Präsidiums, eine Webseite der EUROSAI zum Thema Ausbildung zu gestalten, die von der ORKB Frankreichs gehostet wird, auf der alle Informationen zur Ausbildung aufgenommen werden: Material für Seminare, Links mit den Ausbildungskomponenten der ORKBn- Webseiten und spezifische Informationen über Ausbildung der EUROSAI sowie Zusammenarbeit, die auf diesem Gebiet realisiert wird. Die aktuelle Version der auf die Ausbildung bezogenen Webseite muss noch vervollständigt und aktualisiert werden.

Es wurde vereinbart, dass die ORKB Frankreichs, die besagte Seite hostet, spezifische Informationen über die Situation der auf die Ausbildung bezogenen Webseite sowie die Pläne bekannt gibt, die für ihre zukünftige Entwicklung gemacht werden.

5.6. *Gestaltung des Operativen Plans.*

Ziel 5: Ausweitung der Zusammenarbeit mit den RAIs (Bem. Übers.=Regionale Prüfungseinrichtungen)

• **Weitere Entwicklung der Zusammenarbeit**

Seit dem letzten Treffen des ETC wurden keine spezifischen Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit den Regionalen Prüfungseinrichtungen im Rahmen der EUROSAI durchgeführt. Auch für die Zukunft sind keine Aktivitäten in diesem Bereich vorgesehen.

6. Behandlung anderer Themen:

6.1. *Zertifikat für die Qualifikation als vereidigter europäischer Buchprüfer*

Annick Van Damme informierte über die erste Versammlung, die am 17. Juni 2005 in Luxemburg seitens der Arbeitsgruppe durchgeführt wurde, die vom ETC zur weiteren Untersuchung des Themas Zertifikat für die Qualifikation als vereidigter europäischer Buchprüfer, gegründet wurde (ORKBn des Vereinigten Königreiches, Frankreichs, SIGMA und der ERH).

Die erste Versammlung dieser Arbeitsgruppe wurde in Form des „Brainstorming“ durchgeführt, auf der verschiedene Initiativen unterschiedlicher Länder auf diesem Gebiet debattiert wurden, wobei man versuchte Formeln und Möglichkeiten für die Zukunft zu finden. Auf dieser Versammlung der Arbeitsgruppe, machte Herr R. Elm-Larsen der ORKB Dänemarks einige Ausführungen über das Zertifikationsprogramm, das kürzlich in Dänemark in Angriff genommen wurde. Lisbeth Soerensen gab danach noch zusätzliche Informationen zu der dänischen Initiative.

Auf der Versammlung wurde vereinbart, ein Strategiedokument zu verfassen, das die Schlussfolgerungen und möglichen Alternativen widerspiegelt, die weiterhin zu verfolgen sind. Sobald es fertiggestellt ist, wird es dem ETC zu seiner Information übergeben.

Nick Treen fügte hinzu, dass die Idee vorliegt, eine europäische Vereinigung mit



Personen gleichwertigen Bildungsniveaus zu gründen.

Annick Van Damme wies darauf hin, dass die nationalen Erfahrungen sehr instruktiv und anregend sind, erinnerte jedoch auch an die Probleme dieses Projektes im europäischen Ma,stab, die immer noch zu lösen sind: die verschiedenen Aufträge der ORKBn, die verschiedenen nationalen Gesetzgebungen, die zu verwendende Sprache, usw.

6.2. *Behandlung anderer Angelegenheiten: im Internet verfügbare essentielle Ausbildung*

Andrzej Pogoda, Vertreter der ORKB Polens, machte Ausführungen über das e-learning-Projekt, das gerade von NIK unter Leitung der Abteilung für Rechnungsprüfungsstrategie, vorbereitet wird.

María José de la Fuente informierte, dass der Spanische Rechnungshof fast so weit ist einen Online-Ausbildungslehrgang in Zusammenarbeit mit einer spanischen staatlichen Einrichtung für eine ganze Reihe lateinamerikanischer ORKBn anzubieten. Weitere Informationen werden auf der nächsten ETC- Sitzung bekannt gegeben.

Archana Shirsat erklärte, dass ein e-learning -Projekt von IDI in Lateinamerika demnächst begonnen wird.

6.3. *Leitlinien zum Ausbildungsmanagement innerhalb der ORKBn*

Die Diskussion über die nationalen Dokumente wurde auf die nächste Versammlung verschoben.

María José de la Fuente beharrte erneut auf der Wichtigkeit darüber zu entscheiden, wie aus den nationalen Dokumenten, die Ausbildungsstrategien oder Leitlinien enthielten, die von den verschiedenen ORKBn beigesteuert wurden, Nutzen gezogen werden sollte. Es wäre sehr nützlich, diese in die EUROS AI-Webseite mit aufzunehmen oder es sollte vielleicht eine vergleichende Studie mit Schlussfolgerun-

gen allgemeinen Charakters vorgenommen werden.

7. **Antrag auf Aufnahme der ORKB Ungarns in das ETC**

María José de la Fuente sprach über den Antrag der ungarischen ORKB, der an das Generalsekretariat der EUROS AI gerichtet wurde, in dem die Zustimmung der besagten ORKB als Mitglied des ETC beantragt wurde. Sie erinnerte an den Beschluss des Präsidiums, durch den man das ETC gründete, in dem schon von der Co-präsidentschaft und den Mitgliedern gesprochen wurde sowie die Entscheidung vom Präsidium, die in März 2002, auf Vorschlag des ETC in Kopenhagen getroffen wurde, als die ORKB Litauens einen ähnlichen Antrag stellte. Bei dieser Gelegenheit wurde beschlossen, der beantragenden ORKB den formellen Status des Beobachters anzubieten, um auf diese Weise den Prinzipien der Transparenz der EUROS AI und der Beibehaltung einer reduzierten Struktur entsprechen zu können, was seine Arbeitsweise effizienter machen könnte. Es empfahl dem Präsidium momentan vorzuschlagen, der ORKB Ungarns ebenfalls den Status des Beobachters anzubieten, ungeachtet eines Betrachtziehens der Möglichkeit, sowohl der ORKB Litauens als auch Ungarns auf der nächsten Versammlung des Präsidiums, anzubieten, Mitglied des ETC zu werden, wobei dem bedeutsamen Beitrag beider Seiten an der Ausbildung in der EUROS AI und ihrem klaren Engagement auf diesem Gebiet Rechnung getragen werden würde.

Das ETC unterstützte die besagte Initiative. Der Vertreter des EUROS AI-Sekretariats würde dem ETC in diesem Sinne einen konkreten Vorschlag auf der nächsten ETC- Sitzung unterbreiten.

8. **Termin und Ort der XIV. ETC- Sitzung**

Annick Van Damme erklärte sich bereit, die nächste ETC- Sitzung am 29. und 30. Juni 2006 in den ERH-Einrichtungen in Luxemburg durchzuführen. Die Teilnehmer bedankten sich beim ERH.



Der ERH beschloss einzig eine Versammlung des ETC im Jahr durchzuführen, es sei denn, dass aus einem speziellen Grund noch eine zusätzliche Versammlung notwendig sein sollte.

9. Verschiedenes

• *Vorlage des "Leitfadens der Best Practices für die Zusammenarbeit bei Prüfungen"*

Die Vorstellung des "Leitfadens der Best Practices für die Zusammenarbeit bei Prüfungen", der gemeinsam von den ORKBn der Europäischen Gemeinschaft und den Kandidatenländern zu Prüfungsaktivitäten erstellt wurde, wurde auf die nächste ETC-Versammlung verschoben.

• *Information über den Stand des Strategischen Plans 2005-2010 der INTOSAI*

Péter Gantner, Vertreter der ORKB Ungarns und der INTOSAI-Präsidentschaft, erklärte den Prozess der Ausarbeitung des Strategischen Plans der INTOSAI, der auf der XVIII. Sitzung der INCOSAI (Ungarn, Oktober 2004) angenommen wurde, und fasste den Plan kurz zusammen, indem er sich auf 4 strategische Zielstellungen und die institutionelle Struktur des Komitees, Arbeitsgruppen und Taskforces bezog, die zu dessen Durchführung gegründet oder vorgesehen wurden. Er informierte über die von der INTOSAI schon unternommenen Schritte, um ihn umzusetzen. Insbesondere bezog er sich auf die ausserordentliche Versammlung des Präsidiums, die am 18. März 2005 in Budapest durchgeführt wurde, auf der die Präsidenten der Komitees, Koordinatoren und der Direktor des Finanz- und Verwaltungsausschusses gewählt wurden. Desgleichen bezog er sich auf die Versammlung, die am 25. Mai 2005 in Lissabon (Portugal) durchgeführt wurde, an der Vertreter der Koordinatoren teilnahmen, die die Planung und Koordinierung ihrer Aktivität zum Thema hatte sowie auf die Sitzung des Finanz- und Verwaltungsausschusses, die am Juli 2005 stattfand. Zum Schluss erinnerte er daran, dass am 10. und 11. November 2005 eine Versammlung des INTOSAI-Präsidiums in

Wien stattfinden wird, auf der die Aufgabengebiete jedes Ausschusses und die Struktur und Zusammensetzung der verschiedenen Ausschüsse berücksichtigt werden und auf der die Wahl des Direktors für Strategische Planung vorgesehen ist.

• *Das Komitee für Kapazitätenausbau der INTOSAI: mögliche Zusammenarbeitsformeln mit dem ETC*

Abdessadeq Taddist, Vertreter der ORKB Marokkos und der Präsidentschaft des Komitees für Kapazitätenausbau der INTOSAI, sprach über die Perspektiven der Zusammenarbeit zwischen dem genannten INTOSAI-Komitee und dem ETC. Er machte einige Ausführungen allgemeinen Charakters über die Gründung, Auftrag, Strategien und Aufgaben des Komitees und eine Einführung über die wichtigsten Kooperationsbereiche (Aktivitäten zur Stimulierung des Kapazitätenausbaus, Entwicklung von Partnerschaften, Mobilisierung von finanziellen Mitteln und Förderung der Best Practices und Garantie der Qualität durch gleichwertige Überprüfungen). Er stellte konkrete Vorschläge der Zusammenarbeit vor, die hauptsächlich darauf gerichtet sind, einen ständigen Kontakt und Informationsaustausch und eine aktive reziproke Teilnahme an den Ausbildungsaktivitäten und -dienstleistungen aufrechtzuerhalten und all das, um ein grosses Potential eines Zusammenarbeitsbereiches machbar zu machen. Desgleichen stellte er die neueste zur Verfügung stehende Version des Projektes über die Richtlinien des Komitees vor.

• *Information über Publikationen der EUROSAI*

María José de la Fuente, versprach aufgrund der kurzen Zeit, die noch zum Beenden der Versammlung zur Verfügung stand, schriftliche Informationen über die Publikationen der EUROSAI (Zeitschrift und Newsletter), die vom Generalsekretariat der EUROSAI im Jahr 2005 veröffentlicht wurden, zuzusenden.

María José de la Fuente bedankte sich im Namen der Copräsidentschaft des ETC



bei der ORKB Ungarns und insbesondere bei ihrem Präsidenten, Herrn Dr. Kovács, für die freundliche und effiziente Austragung der XIII. Sitzung des ETC sowie bei den Teilnehmern für ihre Beiträge und fruchtbringende Debatte.

Herr Dr. Kovács, Präsident der ORKB Ungarns und der INTOSAI, beendete die

XIII. Sitzung des ETC und richtete einige Worte an die Teilnehmer, wobei er dem ETC und der EUROSAI- Ausbildung seine Unterstützung anbot und die Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen INTOSAI und EUROSAI anregte, wobei er sich auf die gemeinsamen Herausforderungen, die sich aus den neuen Aufgabenstellungen ergeben, bezog.

IV. EUROAMERIKANISCHE KONFERENZ DER EUROSAI-OLACEFS. SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN.

Lima (Peru), 17.-18. November 2005

PRÄAMBEL

Die Euroamerikanischen Seminartage der Obersten Rechnungskontrollbehörden (ORKB), Europas (EUROSAI) und Lateinamerikas und des Karibischen Raums (OLACEFS), spiegeln getreu die Anstrengungen wider, die besagte Regionalgruppen unternehmen, um die Bande der Zusammenarbeit und Freundschaft der Mitglieder untereinander zu stärken. Sie sind gleichermassen ein Raum der Reflexion und des Austausches von Kenntnissen und Erfahrungen, der zum Zweck der Verbreitung der Best Practices der staatlichen Finanzkontrolle im Rahmen der Prinzipien geschaffen wurde, die die Interna-

tionale Organisation der Obersten Rechnungskontrollbehörden, INTOSAI, inspirieren.

Ihre Entstehung geht bis ins Jahr 1998 zurück, dem Jahr, in welchem aus Anlass des XVI. INCOSAI-Kongresses, der in Montevideo, Uruguay, durchgeführt wurde, der Oberste Rechnungshof Spaniens, das Sekretariat der EUROSAI und die Oberste Rechnungskontrollbehörde der Republik Peru, die dazumal den Vorsitz und das Amt des Generalsekretariats der OLACEFS innehatte, vereinbarten, die Wechselbeziehungen beider Organisationen mit Blick auf die Durchführung eines gemeinsamen Treffens zu stärken, was



56



Foto der Eröffnungssitzung.

dem Wunsch der Zusammenarbeit entsprechen würde, der von ihren ORKB in verschiedenen Foren zum Ausdruck gebracht worden ist.

So war Madrid im Jahr 2000 Zeuge der Ersten Euroamerikanischen Seminartage, da auf den Rechnungshof Spaniens die Aufgabe des Gastgebers fiel. Die technische Thematik, die für den Beginn der Arbeiten gebilligt wurde, bezog sich auf „Die Zusammenarbeit der ORKB bei den Integrations- und Globalisierungsprozessen“ als begrifflichen Bezugsrahmen, der die Analyse öffentlicher externer Kontrollen der Integrations- und Globalisierungsprozesse, die Erfahrungen in der Zusammenarbeit der ORKB in den Integrationsprozessen im Bereich der EUROSAI und der OLACEFS sowie die Perspektiven in Bezug auf die Kontrolle und Zusammenarbeit der ORKB im Zusammenhang mit den besagten regionalen Organisationen, veranlasst.

Die Oberste Rechnungsprüfungsbehörde der Republik Kolumbiens war die ORKB der OLACEFS, die als Sitz der Zweiten Euroamerikanischen Seminartage gewählt wurde, die in Cartagena de Indias im Juli 2002 durchgeführt wurden. Die Zeit war geeignet, um das zu beratende thematische Spektrum in Richtung eines gemeinsamen Interessenzweiges für die ORKB zu erweitern, von deren Entfaltung jeder seine Schlussfolgerungen und Empfehlungen über „Die Finanzkontrolle und Kampf gegen die Korruption in einer globalisierten Welt“, „Die ORKB und die internationale Zusammenarbeit“ und „Die Kontrolle im Umweltmanagement“ entnahm.

Ausgehend von einem dynamischen Wechsel zwischen beiden regionalen Organen war im Mai 2004 die EUROSAI an der Reihe und bei dieser Gelegenheit bot das National Audit Office des Vereinigten Königreiches seine Unterstützung an, als Sitz der Dritten Euroamerikanischen Seminartage zu fungieren. Die ORKB-Mitglieder Europas, Lateinamerikas und der Karibik richteten ihre Anstrengungen auf das Studium der „Erfahrungen der ORKB in der elektronischen Verwaltung“ und „Die Schulung der staatlichen Rechnungsprüfer zur Ausübung ihrer Funktionen“.

Die IV. Euroamerikanischen Seminartage finden nunmehr in Amerika statt. Die-

ses Mal ist es die Oberste Rechnungsprüfungsbehörde der Republik Peru, die die Herausforderung angenommen hat, Gastgeber dieser Veranstaltung zu sein, an der 38 Delegationen der EUROSAI und der OLACEFS teilnehmen, um zwei technische Themen zu behandeln:

i) Die Rechnungsprüfung der Mittel und Einnahmen öffentlicher Vertreter, Verfahren zur Vermeidung von Interessenkonflikten: vorhandene Gesetzgebungen und mögliche Vorgehensweisen der ORKB, und,

ii) Methoden zur Messung und Bewertung der Wirkung der Rechnungsprüfung der ORKB von Einsparungen und der ordentlichen Verwendung öffentlicher Mittel durch die ORKB.

Die Schlussfolgerungen und Empfehlungen, die nachfolgend aufgeführt werden, stellen eine Synthese der Ausführungen und Beiträge dar, die von den teilnehmenden ORKB gegeben wurden, die eine Weiterführung der Ideen sind, die auf den Plenarsitzungen vom 17. und 18. November 2005 diskutiert wurden.

Es ist die Unterstützung des Vorsitzes und Sekretariats der EUROSAI unter Aufsicht des Rechnungshofes von Deutschland und des Obersten Rechnungshofes Spaniens zu unterstreichen und gleichfalls die wertvolle Zusammenarbeit hervorzuheben, die von der Obersten Rechnungsprüfungsbehörde der Republik Chile, des Vorsitzes der OLACEFS, geboten wurde.

SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN

THEMA I

“Die Rechnungsprüfung der Mittel und Einnahmen öffentlicher Vertreter, Verfahren zur Vermeidung von Interessenkonflikten: vorhandene Gesetzgebungen und mögliche Vorgehensweisen der ORKB”

Einleitung

Es ist eine weltweit anerkannte Tatsache, dass die Verhaltensweisen, die das Gesetz und die ethischen Prinzipien verletzen, die den öffentlichen Dienstleistungen



zugrundeliegen, das Vertrauen in die Verwaltung beeinträchtigen, weil das persönliche professionelle Prestige seiner Funktionäre angegriffen wird. Die öffentliche Korruption erschwert tatsächlich das Funktionieren des demokratischen Systems, da nicht nur eine Entgleisung der Macht bezüglich des gemeinsamen Interesses von Bedeutung ist, für das diese gewährt wurde, sondern auch die Ebenen der Gesetzlichkeit heruntergesetzt werden und dabei die Möglichkeit der Führung und demokratische Durchführbarkeit der Länder aufs Spiel gesetzt wird. Aus diesem Grund fordert die repräsentative Demokratie und die Entwicklung aus ihrer Natur heraus, die Existenz von Personen, die sich dem Kampf gegen jede soziale Form der Korruption in der Ausübung öffentlicher Funktionen verpflichtet fühlen.

Dessenungeachtet ist die Korruption kein Phänomen, das nur auf nationaler Ebene vorzufinden ist, sondern sie überschreitet die Staatsgrenzen und erhält internationale Ausmasse. Aus diesem Grund unterschrieben die Mitgliedsstaaten der Organisation Amerikanischer Staaten, OEA, in Caracas, Venezuela, im Jahr 1996 die Interamerikanische Konvention gegen Korruption, die darauf gerichtet ist, die Entwicklung der Mechanismen, die zur Vorsorge, Aufdeckung, Sanktion und Ausmerzung der Korruption notwendig sind, zu fördern und zu stärken sowie die Zusammenarbeit der Teilnehmerstaaten zu fördern, zu erleichtern und zu regulieren, um die Wirksamkeit der besagten Mechanismen sicherzustellen.

Diese Konvention sah in ihrem Artikel III als vorbeugende Bestimmung, die Verpflichtung der Teilnehmerstaaten vor, die Anwendbarkeit von Massnahmen zur Schaffung, Aufrechterhaltung und Stärkung von Verhaltensnormen einer korrekten, ehrbaren und geeigneten Erfüllung öffentlicher Funktionen innerhalb ihrer eigenen institutionellen Systeme zu erwägen und dabei, unter anderem, die Interessenkonflikte durch die Einführung von Systemen zur Erklärung der Einnahmen, Aktiva und Passiva von Personen, die öffentliche Funktionen ausüben, zu verhindern.

Auf der Ebene der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung ist die Konvention gegen die Transnationale Bestechung hervorzuhe-

ben, die im Jahr 1999 in Kraft getreten ist, deren Ziel darin besteht, die Unternehmen und Personen zu bestrafen, die bei ihren internationalen kommerziellen Transaktionen Vergütungen oder Prämien ausländischen Amtsträgern versprechen oder zahlen.

Die Konvention der Vereinten Nationen gegen Korruption, die in Mérida, Mexiko, am 11. Dezember 2003 unterzeichnet wurde, hat ihrerseits auch die vorher aufgeführten Forderungen berücksichtigt, als sie in der Ziffer 4 ihres Artikels 7, der sich auf den Öffentlichen Sektor bezieht, festlegt, dass jeder Teilnehmerstaat in Übereinstimmung mit den Grundprinzipien seines internen Rechtes versuchen wird Systeme einzuführen, die auf die Förderung von Transparenz und Vorbeugung von Interessenkonflikten oder auf die Aufrechterhaltung und die Stärkung der besagten Systeme gerichtet sind.

Schliesslich, solange die Kosten der Korruption von der Gesellschaft in ihrer Gesamtheit getragen werden, sind nicht nur Handlungen gegen die Korruption im öffentlichen Sektor sondern auch im privaten Sektor im Kontext der genannten Massnahmen in Betracht zu ziehen, da beide Bereiche Bestandteil der gleichen Gesellschaft sind.

Schlussfolgerungen

Die Globalisierung, internationale Konzentration des Kapitals und die Entwicklung der Informatik öffnen der Tat handlung gegen das Vermögen Möglichkeiten und überschreiten dabei die nationalen Grenzen. Der wirksame Kampf gegen diese Art von Kriminalität ist nur durch die internationale Zusammenarbeit möglich. Die Globalisierung der internationalen Beziehungen ist als Erzeuger grösserer Möglichkeiten zur Kooperation und reziproken Zusammenarbeit auszunutzen, in deren Rahmen die regionalen Organisationen wie EUROSAI und OLACEFS eine transzendente Rolle spielen.

Ein wichtiger Punkt im Zusammenhang mit der Entwicklung von Prinzipien und Normen, die die ethische Verhaltensweise bei der Ausübung der öffentlichen Funktion regulieren, ist der konstitutionelle Bereich, der ihnen zugestanden wird so-



wie die Unterzeichnung wichtiger internationaler Instrumente, die durch ihre normative Hierarchie, eine den Gesetzen übergeordnete Kategorie einnehmen, wie z.B. die Interamerikanische Konvention gegen Korruption, die Konvention der Vereinten Nationen gegen Korruption und die Konvention gegen Transnationale Bestechung der Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Eins der Instrumente, dass in der präventiven Strategie des Kampfes gegen Korruption am meisten eingesetzt und verbreitet wird, ist das System der Vermögenssteuererklärung, die auf die Kontrolle vermögensseitiger Veränderungen der öffentlichen Funktionäre sowie auf die Erkennung potentieller Interessenkonflikte gerichtet ist.

4. Die Länder, deren Ausführungen vorgetragen wurden, sehen die Aufnahme spezifischer Verordnungen in ihrer Gesetzgebung über die Nichtvereinbarkeit und Interessenkonflikte sowie die Vermögenssteuererklärung der Funktionäre und öffentlichen Amtsträger als einen gemeinsamen Nenner an. Diese Richtlinie ist darauf gerichtet, Transparenz, Effizienz und vollkommene Hingabe der öffentlichen Funktionen zu gewährleisten und dabei die Zufriedenstellung des allgemeinen Interesses über den privaten Interessen zu erreichen. Dessenungeachtet ist es notwendig, dass die Umsetzung dieser Richtlinien im Management durchführbar ist und dabei die Konkretisierung der Zielstellungen, die zum Zeitpunkt der Festlegung der Regelung anstehen, erlaubt wird und dabei in Betracht gezogen wird, dass in einigen Ländern die Vermittler dieser Normen die ORKB sind und in anderen diese Aufgabe von anderen staatlichen Organen übernommen wird.

Die ethische und juristische Grundlage, die die Verpflichtung untermauert, dass die Vermögenssteuererklärung von den öffentlichen Funktionären vorzulegen ist, ist direkt mit der besonderen Situation, Rechten und Verantwortlichkeiten verbunden, die dem öffentlichen Dienst inhärent sind. In der Verwaltung zu arbeiten, stellt eine Aufgabe dar, die einen besonderen sozialen Status mitsichbringt und die den öffentlichen Funktionär verpflichtet, vor der allgemeinen Wahl, die private Lage offenzulegen und damit das Prinzip der Transparenz zu erfüllen. Dadurch ist der

Staat in der Lage, die vermögensseitige Situation seiner Funktionäre einzuschätzen.

Die Prüfung des Vermögens ist ein verwaltungstechnisches Verfahren „sui generis“, das im Allgemeinen die Prüfung der Information verfolgt, die in der Vermögenssteuererklärung enthalten oder übergeben wird sowie deren Angemessenheit im Vergleich mit den wirtschaftlichen Möglichkeiten des öffentlichen Funktionärs. Das Prüfungsverfahren an sich stützt sich auf die Feststellung der Verständlichkeit der in der Vermögenssteuererklärung angegebenen Daten, deren Auslassungen, Unstimmigkeiten oder Verfälschungen zu einer Erklärung der Verfälschung und Verschleierung von Daten führt, die darin enthalten sein müssten, was sich aus der Analyse der in dieser enthaltenen Informationen ergibt, neben ihrer Anpassung an das Lehrmodell zu deren Vorlage.

Auch wenn die Vermögenssteuererklärung, die der Prüfung unterzogen wird, ausgehend von deren Annehmbarkeit akzeptiert wird, bedeutet dies nicht, dass das, was darin erklärt, auch gesetzlich anerkannt ist. Die Erklärung kann ehrlich, aber das in ihr angegebene Vermögen nicht statthaft sein, wenn ein Missverhältnis zwischen dem angewachsenen Vermögen und den Einnahmen vorliegen sollte. Gleichermassen kann die Erklärung wegen falschen und nicht statthaften Angaben über die vermögensseitige Änderung des Funktionärs nicht akzeptiert werden. Im Falle des Vorliegens des ersten angeführten Falles, ist das Einleiten eines anderen Verfahrens notwendig, eins, dass die finanziellen Bewegungen und die Entwicklung der Mittel des Individuums eingehender überprüft.

8. Die Systeme der Vermögenssteuerklärungen werden in verschiedenen Ländern mit den folgenden Problemen u.a. konfrontiert: (i) exzessive Zentralisierung, (ii) Schwierigkeiten, um die formellen und materiell-rechtlichen Prüfungen durchzuführen, (iii) Hindernisse beim öffentlichen Zugang zu den Erklärungen, (iv) die Arbeitskräfte sind mit unnützen und bürokratischen Aufgaben ausgelastet, (v) logistische Kapazitäten sind überlastet, (vi) Unmöglichkeit, vertrauenswürdige Statistiken über die Erfüllungsniveaus zu erstellen, was eine entsprechende öffentliche



Desinformation mitsichbringt, (vii) Verschlimmerung des Chaos im Laufe der Zeit und wegen nachfolgender Übergaben der Erklärungen.

Die informatikgestützten Werkzeuge erlauben eine rationelle Verwaltung der Information, die in den Vermögenssteuererklärungen enthalten ist, da die damit beschäftigten Arbeitskräfte bei der Analyse der aufgenommen Angaben optimal arbeiten. Es kann bestätigt werden, dass die Effizienz der Informatiksysteme der eidesstattlichen Erklärungen zur Vorbeugung und Überprüfung des Anwachsens des Vermögens sowie der Interessenkonflikte, direkt in der Qualität der aufgenommenen Daten und Analyseprozesse zum Ausdruck kommt.

Die Veröffentlichung des Inhalts der Vermögenssteuererklärung hat verschiedene Reichweiten in den internen Gesetzgebungen der Länder. In bestimmten Fällen erfolgt diese ohne grössere Auflagen und in anderen wiederum wird ein Teil gewisser Aspekte des Inhalts der Vermögenssteuererklärung als vertraulich angesehen, während sie in einigen Ländern keinen öffentlichen Zugang besitzt.

Es stellt sich als transzendent dar, die Mechanismen für den öffentlichen Zugang zu verbessern, indem die Auswahl idealer Funktionäre gefördert wird, die die Genehmigungen, Beschränkungen und Sanktionen, die im Fall eines Interessenkonfliktes anstehen können, erfüllen.

Unabhängig vom massgebenden Rahmen eines Staates, ist das ethische Verhalten und die Erziehung des öffentlichen Beamten hervorzuheben, die die substantiellen grundlegenden Faktoren der Würdenträger, Funktionäre und öffentlichen Amtsträger darstellen, um von einem Eingreifen und Lösen von Angelegenheiten abzusehen, bei denen ein Interessenkonflikt vorliegt.

Empfehlungen

Das Aufstellen von Prinzipien und Normen, die bei der Ausführung der öffentlichen Funktion das ethische Verhalten in jedem Land regulieren, muss von der Tendenz geprägt sein, internationale Standards komplett aufzunehmen. Mit diesem Ziel, sind von den ORKB bei den Themen,

für die sie zuständig sind, Mechanismen einer ständigen Abstimmung zu errichten.

Es ist zwingend notwendig, internationale und interinstitutionelle Vereinbarungen einzugehen, die eine enge Zusammenarbeit der ORKB untereinander ermöglichen, um die Korruption zu bekämpfen. Die besagten Vereinbarungen sollen den Austausch von Erfahrungen, Technik, Technologie und Informationen hinsichtlich der geeignetsten Praktiken für die Prüfung der Vermögenssteuererklärungen in Übereinstimmung mit der internen Gesetzgebung ermöglichen.

Es sind Massnahmen zu ergreifen, durch die sich die staatlichen Funktionäre bewusst werden, dass die Übergabe der Vermögenssteuererklärung ein wichtiges Element zur Vorbeugung der Korruption darstellt und die ausserdem deutlich machen, dass einzig eine geeignete Analyse bestimmen kann, ob die Angaben in den Vermögenssteuererklärungen wahr sind. Desgleichen sind geeignete Massnahmen zu ergreifen, falls Unregelmässigkeiten in den Erklärungen festgestellt werden sollten. Von den ORKB, die für dieses Thema direkt zuständig sind, sind Mechanismen zu finden, die die Überprüfung und Analyse der eidesstattlichen Erklärungen, die von den Funktionären übergeben wurden, erlauben.

Auf der spezifischen Ebene der Vermögenssteuererklärung sind Massnahmen zu ergreifen, um das System vollkommen auf EDV umzustellen, indem es mit automatisch ausgeführten Überprüfungen der formellen Aspekte und mit der Fähigkeit ausgestattet wird, die Analytiker über durchzuführende substantielle Prüfungen zu orientieren. Das würde zu einer Vereinfachung der zeitlichen Weiterverfolgung der Situation der Vermögenssteuererklärung der Steuererklärenden und dem Vorhandensein vertrauenswürdiger Statistiken verhelfen. Es würde ausserdem die Veröffentlichung der Listen der Erfüllenden und Nichterfüllenden erleichtern und könnte einen einfachen, modernen und wirksamen Mechanismus für die Konsultation der Bürger einrichten. Das ist die Anstrengung, auf die sich die ORKB orientieren sollten, in deren Kompetenzbereich der umfassende Prozess der Vermögenssteuererklärung liegt. Es ist gleichermaßen wichtig, dass die Implementierung und Aufrechterhaltung eines Informatiksy-



stems wie das beschriebene vorangetrieben wird, wobei in diesen Fällen den ORKB die externe Kontrolle desselben zustehen würde.

Im Bereich der Vermögenssteuererklärungen und Interessenkonflikte ist es zweckmässig, dass die Länder ihre Tätigkeiten darauf ausrichten, die Objektivität der betreffenden Verfahren durch das Festlegen von Richtlinien zu gewährleisten, die keinen Raum für ein freies Ermessen, die Möglichkeit des Abwägens oder Wahl seitens des öffentlichen Funktionärs zulassen. Die ORKB, in deren direkten Kompetenzbereich diese Aspekte liegen, müssen sich zum impulsgebenden Organ der genannten Richtlinien entwickeln.

Die Verantwortung aufgrund einer Nichterfüllung der in den Gesetzen angegebenen Beschränkungen hinsichtlich der Inkompatibilität und Interessenkonflikte sowie die Vorschriften über die Vermögenssteuererklärungen müssen bei einem zuwiderhandelnden Funktionär zu einer wirksamen Strafe führen. In diesem Sinne ist es sehr wichtig, dass die gesetzliche Regelung klar und deutlich die Verstösse, die entsprechenden Strafen und die zuständige Strafbehörde definiert. Hierbei handelt es sich um ein Thema, dem die ORKB ein besonderes Interesse entgegen bringen sollten, wenn diese Aspekte ihrem direkten Zuständigkeitsbereich unterliegen oder, wenn dies nicht der Fall ist, sie eine anschliessende Kontrolle der verantwortlichen Einrichtungen ausüben.

Es wird empfohlen, dass in Übereinstimmung mit den jeweiligen Bedingungen der Länder und nach Massgabe des Erfolges ihrer Systeme im Kampf gegen die Korruption, ihr erzieherisches System eine ethische Bildung auf allen Ebenen mit dem Ziel mitschlingt, dass die Kinder und Jugendlichen, wenn sie das Erwachsenenalter erreichen und die Führung des Schicksals unserer Länder übernehmen, ihre Handlungen nach den ethischen Werten ausrichten und dabei persönliche Interessen und Gruppeninteressen in den Hintergrund stellen. In diesem Rahmen können sie, auch wenn die ORKB keine direkte Zuständigkeit für diese spezifischen Aufgaben auf erzieherischem Gebiet haben, Aktionen und Bürgerinitiativen in Angriff nehmen, die auf die Wiedererlangung von Werten wie Rechtschaffenheit und Ehrlichkeit gerichtet sind.

THEMA II

“Methoden zur Messung und Bewertung der Wirkung der Rechnungsprüfung der ORKB von Einsparungen und der ordentlichen Verwendung öffentlicher Mittel durch die ORKB”

Einleitung

Mit der Aufnahme der Devise “Gemeinsame Erfahrungen bereichern alle”, erkennt die Internationale Organisation der ORKB (INTOSAI) die Bedeutung von Bindungen durch Kooperation und Zusammenarbeit unter den ORKB (EFS) sowie die Notwendigkeit an, die Prüfung ihrer institutionellen Verwaltung zu verbessern. Aus diesem Grund wird die Formulierung von Methoden und Instrumenten akzeptiert, die zur Messung der Wirkung der staatlichen Prüfung in Bezug auf die ordentliche Verwendung der öffentlichen Mittel geeignet sind.

Die Transzendenz das vorgeschlagene Thema anzuschneiden ist in erster Linie durch die Notwendigkeit gegeben, mit Vorgaben zu rechnen, die Informationen zur Verfügung stellen, um die strategischen und operativen Pläne zum Ausdruck zu bringen, die gleichzeitig ein Integriertes Steuerungssystem oder BSC als Werkzeug für die Managementkontrolle unterhalten und in zweiter Linie, über eine Methode zu verfügen, mittels der die quantitative und qualitative Messung der erreichten Ergebnisse und deren Kosten durchgeführt werden kann. Schliesslich auch die Bewertung und Messung der Missionsausübung der ORKB in Bezug auf die Verantwortlichkeiten, die ihnen obliegen.

Es ist zu betonen, dass wenn man auf die Wirkung der Handlungen der Rechnungsprüfung, die die ORKB durchführen, Bezug nimmt, man im Allgemeinen dazu neigt, dies mit wirtschaftlichen Aspekten, als Ergebnis der Wiedergewinnung und Einsparung von Mitteln, in Verbindung zu bringen. Aber es existieren noch andere Aspekte oder Dimensionen, wie beispielsweise der soziale Aspekt.

Schlussfolgerungen

1. Es existiert bereits eine beginnende Entwicklung bezüglich einer Methodolo-



gie für die Bewertung der Wirkung der Rechnungsprüfung von Einsparungen und der ordentlichen Verwendung öffentlicher Mittel, wobei die Notwendigkeit deutlich sichtbar wird, über eine einheitliche Systematik zu verfügen, die bewährt ist und die von der internationalen Gemeinschaft akzeptiert wird, die die verschiedenen Praktiken und Vorschläge der ORKB für verschiedene spezifische Aspekte der Rechnungsprüfung einschliesst und zum Ausdruck bringt. Noch fehlt die Ausarbeitung in detaillierter Form, wie die Wirkung der Rechnungsprüfung zu bestimmen, zu messen und zu bewerten ist, wenn die Methoden und Kennziffern, die von den verschiedenen ORKB vorgeschlagen wurden, angewendet werden.

Unter den Fragen, die bezüglich der Bewertung der Wirkung der Rechnungsprüfung entstehen sind jene, die sich auf die Bezugsgrundlage für den Vergleich beziehen sowie jene, die sich auf die Massseinheiten und Grundlagen zum Festlegen ihres Wertes beziehen.

Die Schwierigkeiten der Messung verhindern den Vergleich der Effektivität der Prüfinstrumente, um die erkennen zu können, die eine verstärkte Betreuung erhalten müssten (höhere Mittel und Stärke), wobei jene ausserdem die angegebenen Gewinne überschreiten. Gegenwärtig hängt dieser Vergleich von einer Bewertung ab, die auf der Empfindung und Kasuistik jeder ORKB basiert.

Es ist eine Herausforderung für die ORKB über wahre und genaue Informationen zu verfügen, die eine Fortsetzung ihrer Arbeit erlauben, wozu das Vorhandensein einer Datenbasis und einer Methodologie erforderlich ist, die das Aufstellen von Kennziffern erlaubt, die darauf ausgerichtet sind, die Wirkungen der Rechnungsprüfung zu messen.

Auf der Tagesordnung steht noch die Festlegung des Handlungsbereiches aus, wobei dieser sein kann: (i) klein oder Unternehmen und Wirtschaftssubjekt in individueller Form, (ii) mittelgross oder Unternehmen, die einer Branche oder Region zugeordnet sind, (iii) gross oder Wirtschaftspolitik und (iv) superwirtschaftlich, man kann sagen, kulturelle und soziale Änderungen.

Es wird betont, dass die Anwendung der strategischen Planung als Verwaltungs-

werkzeug und die Notwendigkeit, dass die Finanzpläne und Haushaltpläne mit diesem verbunden sind, notwendig ist, da sie eine Folge der Anweisungen von höchster Ebene, entweder für den Staat oder die Institutionen, die ihn bilden, sind. Um die zur Verfügung stehenden Mittel so effizient wie möglich einzusetzen, ist es unbedingt notwendig, ein strategisches Management einzusetzen, das das Erreichen der Zielstellungen innerhalb eines bestimmten Zeitraumes und in Funktion der deutlich vorgegebenen Prioritäten gewährleistet.

Die strategischen Karten stellen ein weiteres Instrument für die Tätigkeitsbewertung der ORKB dar. Die strategische Karte zeigt, wie die ORKB öffentlichen Wert schaffen, indem sie die Beziehungen zwischen den Strategiekomponenten darstellen, ohne dabei das Thema des Zufalls auszuschliessen.

8. So setzt ein Management, das sich auf Kennziffern stützt, ein Integriertes Steuerungssystem (BSC) voraus, dass sowohl die strategischen Ebenen als auch die operativen Ebenen einschliesst. Das heisst, die Kennziffern müssen das Monitoring und die Verfolgung der Ziele, zusätzlich zur Analyse des Verhaltens der Organisation im kurzfristigen, mittelfristigen und langfristigen Zeitraum als Teil der strategischen Leitung, erlauben.

Andere Instrumente zur Bewertung der Rechnungsprüfungstätigkeit bringen dies zum Ausdruck: (i) Implementierung von Empfehlungen der ORKB, (ii) Meinungsumfragen der Mitglieder der Legislative, (iii) Meinungsumfragen der geprüften Einrichtungen, (iv) öffentliche Meinungsumfrage über die Wirkung der ORKB.

Die ORKB der OLACEFS weisen darauf hin, dass die dem Phänomen der Korruption inhärente Undurchsichtigkeit das Risiko mitsichbringt in angemessener Weise ihre Reichweite, ausgehend von Empfindungskennziffern, zu messen, weshalb sie es als angebracht ansehen, sich gemeinsam anzustrengen, um eine Festlegung von Indikatoren zu erreichen, die deren Messung in objektiverer Art und Weise ermöglicht.

Einige Länder führen eine Bewertung der Wirkung der Regelungen durch, was ein Werkzeug der Analyse möglicher Wirkungen bei politischen Veränderungen ist, die den öffentlichen und den privaten Sek-



tor betreffen können sowie der Optionsmöglichkeiten für dessen Implementierung. Die Bewertung der Wirkungen erfolgt in Konzepten wie, Kosten, Gewinne und Risiken jeder beliebigen Regelung, die vorgeschlagen wurde, weshalb die ORKB in der Lage wären, anderen Zuständigkeitsbereichen des Staates Ratschläge anzubieten, um die vorgeschlagene Regelung zu ändern, anzunehmen oder sie unwirksam zu lassen.

Empfehlungen

Ausgehend von dem oben Ausgeführten wird die Notwendigkeit deutlich, über eine spezifische Methode zur Bewertung und Messung der Wirkung der staatlichen Rechnungsprüfung zu verfügen, um eine Verbesserung der Verwaltung der staatlichen Einrichtungen und letztendlich des Staates zu erreichen. Wir möchten in diesem Zusammenhang darauf hinweisen, dass jede Methode die direkten und indirekten Auswirkungen in Betracht zu ziehen hat und gleichzeitig die Wirkungen zu isolieren hat, die durch das Eingreifen der ORKB von jenen erzeugt wurden, die durch die Tätigkeit der Beamten des Umfeldes verursacht wurden.

2. Desgleichen muss die besagte Methode über ein quantitatives und qualitatives Kennziffernpaket verfügen, das mit Konzepten wie Wirksamkeit, Effizienz und Wirtschaft entwickelt wurde und er-

laubt, das Endergebnis der Empfehlungen und Kriterien als Folge des Eingreifens der ORKB zu messen. Solche Kennziffern sind in den verschiedenen Bereichen anzuwenden, in denen die Tätigkeiten der Rechnungsprüfung der ORKB durchgeführt werden (klein, mittelgross, gross, superwirtschaftlich) sowie ausgehend von den strategischen Ebenen bis hin zu den operativen Ebenen und auf diese Weise das Monitoring und die Verfolgung von Zielstellungen sowie die Analyse der Verhaltensweise der Organisation je nach strategischer Vorgabe im kurz-, mittel-, und langfristigen Zeitraum erlauben. Solche Gewinne müssen nicht nur im öffentlichen Sektor sondern auch in jenen anderen Bereichen, die nicht der Kontrolle der ORKB unterliegen, gemessen sein.

Es wird die Ausarbeitung von Richtlinien zur Festlegung einer Grundhaltung empfohlen, die die Bezugswerte gegen die Veränderungen der Kennziffern zu vergleichen sind, festlegt, wobei es gleichfalls unbedingt notwendig ist, Masseinheiten und eine Bewertungsgrundlage festzulegen, die die erwähnte Messung erleichtern.

Die ORKB müssen dahin tendieren, einen Rahmen gesetzlicher Regelungen festzulegen, die die Aufnahme wahrer und präziser Daten erlauben, die zur Analyse der Messung der Wirkung führen und die für eine Effizienz von der geprüften Verwaltung die Dokumente der Änderungen, die in der Verwaltung erfolgten und den Zugang zu diesen, fordern.



SEMINAR IN EDINBURGH (SCHOTTLAND) MIT DER EINRICHTUNG DER EXTERNEN FINANZKONTROLLE VON SCHOTTLAND ALS GASTGEBER¹

Edinburgh (Schottland), 8.-9. Februar 2005

Die Einrichtung der Externen Finanzkontrolle Schottlands und die Oberste Rechnungskontrollbehörde Dänemarks haben gemeinsam ein internationales Seminar in Edinburgh am 8. und 9. Februar 2005 organisiert. Das Seminar war die Fortsetzung der Seminartage der EUROSAI-EURORAI, die im Juni 2003 in Kopenhagen stattfanden. Der Leiter der Obersten Rechnungskontrollbehörde Dänemarks, Herr Henrik Otbo und der Leiter der Obersten Rechnungskontrollbehörde Schottlands, Herr Bob Black, luden die Rechnungsprüfer verschiedener europäischer Länder ein, um zusammen in einem Seminar mehrere gemeinsame Prüfungsthemen zu bearbeiten. Das Hauptthema des Seminars war "Die Steigerung der Wirkung der öffentlichen Rechnungsprüfung" und die spezifischen Ziele waren:

- Förderung eines besseren Verständnisses der verschiedenen Ansätze der öffentlichen Rechnungsprüfung in Europa
- Die Rechnungsprüfer anzuregen darüber nachzudenken, wie die Wirksamkeit ihrer eigenen Arbeit erhöht werden kann, indem den Vorstellungen anderer Länder Gehör geschenkt wird
- Schaffung von Informationsnetzen als Grundlage für die zukünftige Zusammenarbeit

30 Rechnungsprüfer, die die Mitglieder der EUROSAI und EURORAI aus acht europäischen Ländern vertraten, nahmen an dem Seminar teil. Nach kurzen Einführungsworten über die Situation in Schottland und in Dänemark begann die konkrete Arbeit des Seminars. Die Schulungssitzungen umfassten vier Themen der Rechnungsprüfung:

- Die Rechnungsprüfung der Finanzwirtschaft

- Information über die Prüfungsergebnisse

- Die geprüfte Behörde bei der Verbesserung unterstützen

- Die Prüfung der Beihilfen der Zentralregierung für lokale Behörden

Die Delegierten arbeiteten in vier kleinen Gruppen, jede für eins der vier Themen. Jede Gruppe verfügte über einen Leiter, dessen Aufgabe es war, eine Diskussion über Ähnlichkeiten und Unterschiede des Ansatzes der Rechnungsprüfung durch die Delegierten der eigenen Organisationen zu entfachen. Im Verlaufe des Seminars nahmen alle Delegierten an Gruppendebatten jedes Themas teil.

Durch diese Art des Arbeitens wurde ein sehr hoher Teilnehmungsgrad der Delegierten gefördert. Den Delegierten wurde auch ermöglicht ein besseres Verständnis über die Form, in der die Rechnungsprüfungsarbeiten in den verschiedenen Ländern durchgeführt werden zu erhalten. In den Gruppendiskussionen wurde klar, dass es grosse Ähnlichkeiten vieler Aspekte der Prüfungsansätze gab, trotz der grossen Unterschiede in der Art und Weise, in der die verschiedenen Prüfungsbehörden organisiert sind.

Insgesamt war die Veranstaltung ein grosser Erfolg. Viele Delegierten sagten, dass sie mit einem besserem Verständnis darüber nach Hause zurückkehrten, wie die Prüfungsaufgaben in den verschiedenen Orten Europas aussehen, mit vielen Vorstellungen, die sie mehr über die eigenen Ansätze nachdenken lassen und Enthusiasmus das zu entwickeln, was sie im Seminar erworben hatten. Besonders positiv war auch das Feststellen eines hohen Niveaus in der Zusammenarbeit zwischen der EURORAI und EUROSAI in der Praxis.



¹ Yvan Pedersen, ORKB Dänemarks

SEMINAR DES AUSBILDUNGSKOMITEES DER EUROSAI / ARBEITSGRUPPE FÜR INFORMATIONSTECHNOLOGIEN (ETC/ITWG) “DIE ROLLE DER ORKB BEI DER IT-PRÜFUNG” Vilnius (Litauen), 16.-17. Juni 2005

Als Folge eines vom Ausbildungskomitee der EUROSAI getroffenen Beschlusses hat im Rahmen der Unterstützung der Arbeitsgruppen durch dieses Komitee, die Oberste Rechnungskontrollbehörde Litauens gemeinsam mit der Arbeitsgruppe für Informationstechnologien der EUROSAI, das ETC/ITWG-Seminar “Die Rolle der ORKB bei der Prüfung der Informationstechnologien“ organisiert. Das Seminar fand in Vilnius, am 16. und 17. Juni 2005 statt. Ziel des Seminars war, die ORKB bei der Durchführung der Selbstevaluierung durch Informationstechnologien vom technischen und leitungsseitigen Gesichtspunkt zu unterstützen. 32 Teilnehmer, die 16 ORKB-Mitglieder der EUROSAI vertraten, 2 Teilnehmer, die den Europäischen Rechnungshof vertraten und 1 Teilnehmer, der die IDI vertrat, nahmen an diesem Workshop teil. Zu Beginn beabsichtigte man, dass sich die Ausbildungsveranstaltung in Vilnius auf die ORKB-Mitglieder der EUROSAI konzentrierte, die kein Mitglied der Arbeitsgruppe für Informationstechnologie der EUROSAI sind und man wünschte eine Selbstevaluierung dieser ORKB durchzuführen. Aber die Mehrzahl der Teilnehmer waren Vertreter von ORKB, die Mitglieder der Arbeitsgruppe für Informationstechnologie der EUROSAI sind (einschliesslich Rumänien, Russische Föderation, Estland, Lettland, Litauen, Ungarn, Schweden und der Europäische Rechnungshof). An diesem Workshop nahmen auch andere ORKB-Mitglieder der EUROSAI teil, die kein Mitglied der Arbeitsgruppe für Informationstechnologien der EUROSAI sind und die am Seminar in Lissabon im Jahr 2004 teilnahmen (Österreich, Griechenland, Italien, Republik Mazedonien, Republik Moldawien und Türkei).



Foto einer Seminarsitzung.



65

Das Programm des Workshops enthielt theoretische und praktische Themen. Der erste Tag des Workshops behandelte die Einführung der CobiT-Prüfungsrichtlinien und die Möglichkeiten der ORKB, diese anzuwenden. Ausser der Selbstevaluierung durch Informationstechnologien stand das Thema über die Verwendung des CobiT-Konzeptes bei der Prüfung der Informationssysteme, speziell bei der Prüfung der Funktionalität, Sicherheit und Kontrolle der Informatiksysteme an.

Sechs Experten der Arbeitsgruppe für Informationstechnologien der EUROSAI nahmen an diesem Workshop teil. Herr Paul Mantelaers führte die Vorteile und die Notwendigkeit der Selbstevaluierung der Informationstechnologien aus. Ein externer Experte der ISACA, Herr Erik Guldentops machte Ausführungen über das CobiT-Konzept im Allgemeinen. Die Kosten des externen Experten der ISACA wurden

¹ By The Supreme Audit Institution of Lithuania.

vom Budget der EUROSAI gedeckt. Herr Massimo Magnini aus der Schweiz machte die Teilnehmer mit dem Projekt der Arbeitsgruppe für Informationstechnologien der EUROSAI "Selbstevaluierung durch Informationstechnologien für die ORKB", die entwickelte Methodologie und die aktuellen Ergebnisse des Projektes und Herr Dainius Jakimavičius aus Litauen mit der Erfahrung und die Wirkung der Selbstevaluierung der Informationstechnologien und die Wirkung der Selbstevaluierung in seiner eigenen ORKB, vertraut.

Der zweite Teil des Workshops enthielt Studienfälle über die Anwendung des Co-bit-Konzeptes. Die Ausführungen wurden von den Herrn Runa Johannessen und Børre Lagesen, beide aus Norwegen, durchgeführt. Herr Massimo Magnini aus der Schweiz sprach zu den Teilnehmern über die Methodologie zur Anwendung der Co-bit-Richtlinien bei der Selbstevaluierung durch Informationstechnologien in seiner eigenen ORKB.

ZUSAMMENFASSUNG DER DISKUSSIONEN UND BESCHLÜSSE DER XIV. SITZUNG DES AUSBILDUNGSKOMITEES DER EUROSAI

Luxemburg, 29.-30. Juni 2006



66

Der Fortbildungsausschuss der EUROSAI führte seine XIV. Sitzung am 29. und 30. Juni 2006 in Luxemburg durch. Gastgeber der Sitzung war der Europäische Rechnungshof. Ein Vertreter des Komitees für Kapazitätsausbau der INTOSAI nahm an ihr ebenfalls teil, womit die effektive Zusammenarbeit beider mit der Fortbildung beauftragten Ausschüsse fortgeführt wird.

Das Protokoll der XIV. Sitzung wird dem Fortbildungsausschuss auf seiner nächsten Sitzung, die im Frühjahr 2007 in Bonn (Deutschland) durchgeführt wird, zur Annahme vorgelegt. Dessenungeachtet wird es als interessant eingeschätzt, schon vorab einige Informationen über die wichtigsten behandelten Themen und getroffenen Beschlüsse zu geben:

1. Der Fortbildungsausschuss erstellt ein Dokument, das eine Zusammenfassung der Fortbildungsstrategie und des Operativen Plans, die auf dem VI. Kongress angenommen wurden, darstellt, damit von diesen Kenntnis genommen werden kann und die Möglichkeit des Zugriffes der EUROSAI-, INTOSAI-Mitglieder und anderer Regionalgruppen durch deren Aufnahme in die EUROSAI-Webseite erleichtert wird.

Es wurde darüber debattiert, in welcher Form der besagte Operative Plan in die Praxis umgesetzt werden kann, über die Notwendigkeit eine ständige Aktualisierung der Informationen über den Bedarf und Prioritäten der Fortbildung der EUROSAI-Mitglieder zur Verfügung zu stellen sowie über die Gewährleistung von Qualität bei der realisierten Fortbildung.

2. Es wurde eine kurze Zusammenfassung über die Aspekte interne Organisation und Struktur des Fortbildungsausschusses gegeben, die Gegenstand einer Analyse sind, um eine äußerst flexible und wirksame Operativität bei der Ausführung der Funktionen zu erreichen.

3. Es wurden Einzelheiten zu den bereits durchgeführten und den in der nahen Zukunft geplanten Fortbildungsveranstaltungen gegeben. Es wurde über die Fortbildungsaktivitäten, die von den verschiedenen Arbeitsgruppen der EUROSAI realisiert und geplant wurden, über die Zusammenarbeit mit anderen Regionalgruppen der INTOSAI (speziell der OLACEFS und ARABOSAI) und mit anderen Einrichtungen wie IDI, SIGMA und den Universitäten, informiert.

4. Es wurde die Debatte über andere Bereiche der Zusammenarbeit, die vom

Fortbildungsausschuss analysiert werden, geführt: die Europäische Zertifizierung des Rechnungsprüfers des Öffentlichen Sektors, die zur Verfügungsstellung von Fortbildungsaktivitäten per Internet und die mögliche Erarbeitung von Leitlinien über die Fortbildung der ORKBn.

5. Es wurde eine allgemeine Diskussion über die Finanzierung durch die EUROSAI der von den ORKBn organisierten Fortbildungsveranstaltungen und der Aktivitäten eröffnet, die in Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen ausgeführt werden. Es wurden verschiedene Aspekte gewisser Komplexität aufgeworfen, für die man eine einheitliche Behandlung und gemeinsame Bewertungsparameter als notwendig erachtete, weshalb beschlossen wurde, an der Ausarbeitung diesbezüglicher Leitlinien zu arbeiten.

Der Fortbildungsausschuss unterstützte die Anträge auf finanzielle Hilfe, die von den ORKBn der Tschechischen Republik und Ungarns und von IDI für die Organisation von zwei Seminaren im Jahr

2006 und 2007 vorgelegt wurden sowie die Finanzierung eines Ausbildungsprojektes im Jahr 2006 in den GUS-Staaten (CIS).

6. Es wurde zur Kenntnis gegeben, dass das EUROSAI-Präsidium den ORKBn Litauens und Ungarns den Status als Beobachter des Fortbildungsausschusses gewährt hat.

Es wurde vereinbart dem Präsidium den Vorschlag vorzulegen, den besagten ORKBn den Status als Mitglied mit vollen Rechten des Fortbildungsausschusses zu gewähren, wobei man sich auf deren aktive Tätigkeit in besagtem Bereich stützte.

7. Es wurde über die Aktivitäten informiert, die vom Komitee für Kapazitätsausbau der INTOSAI durchgeführt wurden, über deren Strategien und Struktur. Es wurden Vorschläge der Zusammenarbeit mit dem Fortbildungsausschuss der EUROSAI vorgelegt, die sich hauptsächlich auf den Austausch von Kenntnissen und Erfahrungen stützten.



ZUSAMMENFASSUNG DER BESCHLÜSSE DER XXXI. SITZUNG DES EUROSAI-PRÄSIDIUMS

Reykjavik (Island), 11. September 2006

Am 11. September 2006 führte das EUROSAI-Präsidium seine XXXI. Sitzung in Reykjavik (Island) unter der Leitung von Herrn Dieter Engels, Präsident der ORKB Deutschlands und der EUROSAI, durch. Nachfolgend wird eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse aufgeführt:

Annahme des Protokolls der XXIX. und XXX. Sitzung des Präsidiums (Bonn, Deutschland, jeweils am 30. Mai und 2. Juni 2005). Der Generalsekretär legte den Bericht über die Aktivitäten der Organisation 2005-2006 sowie die Haushaltsrechnung, den finanziellen Rechenschaftsbericht und den von den Rechnungsprüfern der EUROSAI erstellten Bericht des Jahres 2005 vor.

Annahme des Vorschlags über die Aufnahme eines vereinfachten Verfahrens für Konsultationen an das Präsidium.

Die Copräsidentschaft des Fortbildungsausschusses der EUROSAI legte den Bericht über die Aktivitäten des besagten Ausschusses des Zeitraumes 2005 – 2006 vor, in dem die Massnahmen aufgeführt sind, die bei der Erfüllung des auf dem VI. Kongresses erhaltenen Auftrages, der Umsetzung der gemeinsamen Fortbildungsstrategie der EUROSAI in die Praxis, in Angriff genommen wurden. Desgleichen wurde über die Initiativen berichtet, die bezüglich der Struktur des Ausschusses und seiner internen Organisation ergriffen wurden sowie über die Festlegung von Leitlinien für die Aufnahme von Vereinbarungen, die sich auf dessen Zuständigkeiten beziehen.

Die ORKB Deutschlands informierte über die Fortbildungsinitiative, die im Zeitraum 2006-2008 von der Präsidentschaft der EUROSAI in Zusammenarbeit

mit mehreren deutschen Einrichtungen (Europäische Rechtsakademie Trier, In Went und GTZ) in Angriff genommen wird.

Den ORKBn Litauens und Ungarns, vorher Beobachter, wurde der Status als Mitglied des Fortbildungsausschusses der EUROSAI gewährt, wobei man sich auf ihre aktive Tätigkeit stützte, die von ihnen im Fortbildungsbereich geleistet wurde, deren materiellen Beiträge durch die Organisation verschiedener Fortbildungsveranstaltungen der EUROSAI und deren Bereitschaft die Tätigkeiten des Fortbildungsausschusses selbst zu erleichtern, indem sie dessen Versammlungen organisierten und ausrichteten.

Es wurde die Gewährung der Subventionen angenommen, die von der ORKB der Tschechischen Republik für die Durchführung eines Seminars über die „Prüfung von staatlichen Fördermitteln und Subventionen“ (November 2006), von der ORKB Ungarns für die Durchführung eines Seminars über die „Qualität der Rechnungsprüfung“ (März 2007) und IDI für die Teilfinanzierung des Programms „Prüfung der Öffentlichen Verschuldung“, die sich an die ORKB der GUS-Staaten richtet (2006), beantragt wurden.

Die ORKB Norwegens legte den Jahresbericht der IDI für 2005 vor, in dem die Verwendung der Gesamtsumme der Subvention belegt wurde, die sie aus dem Budget der EUROSAI 2003 – 2005 zur Teilfinanzierung der Phase II des Langfristigen Regionalen Ausbildungsprogramms erhielt. In diesem berichtet sie ebenfalls über die laufenden Projekte und zukünftigen Perspektiven, wobei man auf das Programm der „Prüfung der Öffentlichen Verschuldung“ und die e-learning-Projekte besondere Aufmerksamkeit legte.

Es wurde über die Situation der Zusammenarbeit der EUROSAI mit anderen Regionalgruppen der INTOSAI berichtet, insbesondere über die Ergebnisse der IV. Tagung der EUROSAI-OLACEFS (Lima, Peru, November 2005) und die Vorbereitungen der V. Tagung der EUROSAI-OLACEFS (Lissabon, Portugal, vom 10. bis 12. Mai 2007). Desgleichen wurde über die Organisation der I. Tagung der EUROSAI-ARABOSAI (Tunis, 1. und 2. Dezember 2006) und über das Treffen der

Präsiden beider Organisationen vor der Tagung (Tunis, 30. November 2006), informiert.

Die Arbeitsgruppen der EUROSAI für Informationstechnologien (ORKB Holland), Umweltprüfung (ORKB Polens), Koordinierte Prüfung der Steuervergünstigungen (ORKB Deutschlands) und die Studiengruppe für die Analyse der Bewertungskriterien für Kosten und Verwaltung der Öffentlichen Einnahmen (ORKB Vereinigtes Königreich), machten Ausführungen über die Aktivitäten, die sie in Erfüllung ihres Auftrages seit der letzten Sitzung des Präsidiums realisierten.

Die ORKB Polens informierte über den VII. Kongress der EUROSAI, der 2008 in Krakau stattfindet. Sie legte eine Vorbilanz über ihre Aktivitäten vor und die Themen, Koordinatoren, Referenten, Beobachter und Gäste des Kongresses wurden bestätigt. Das Präsidium beschloss die Kandidatur der ORKB Portugals als Gastgeber des VIII. Kongresses im Jahr 2011 zu unterstützen.

Der Präsident der INTOSAI berichtete über die Situation der Ausführung des Strategischen Plans der INTOSAI für 2005-2010, der auf dem XVIII. INCOSAI-Kongress (Budapest, 2004) angenommen wurde und über die Tätigkeiten, die von den verschiedenen Ausschüssen, Unterausschüssen, Arbeitsgruppen und Task Force der Organisation durchgeführt wurden.

Es wurde beschlossen, dass die nächste Sitzung des EUROSAI-Präsidiums in Bern (Schweiz) im September 2007 durchgeführt wird.



Foto der Teilnehmer der XXXI. Sitzung des EUROSAI-Präsidiums.



AKTIVITÄTEN DER EUROSAI IM JAHR 2005

• **TREFFEN ZUR AKTUALISIERUNG UND NEUGESTALTUNG DER EUROSAI-WEBSEITE**, Kopenhagen (Dänemark), 17. Januar 2005.

• **III. TAGUNG DER IT-ARBEITSGRUPPE**, Nikosia (Zypern), 6.-8. Februar 2005.

• **IV. TREFFEN ZUR VORBEREITUNG DES VI. EUROSAI-KONGRESSES**, Bonn (Deutschland), 11. Februar 2005.

• **XII. TAGUNG DES AUSBILDUNGSKOMITEES DER EUROSAI**, Prag (Tschechische Republik), 14.-15. März 2005.

• **XXIX. SITZUNG DES EUROSAI-PRÄSIDIUMS**, Bonn (Deutschland), 30. Mai 2005.

• **VI. EUROSAI-KONGRESS**, Bonn (Deutschland), 30. Mai- 2. Juni 2005.

• **XXX. SITZUNG DES EUROSAI-PRÄSIDIUMS**, Bonn (Deutschland), 2. Juni 2005.

• **AUSBILDUNGSSEMINAR DER EUROSAI ÜBER „DIE ROLLE DER ORKB BEI DER IT-PRÜFUNG“** (2. Auflage), Vilnius (Litauen), 16.-17. Juni 2005.

• **IV. SEMINAR DER ARBEITSGRUPPE UMWELTPRÜFUNG**, Wien (Österreich), 19.-22. September 2005.

• **XIII. TAGUNG DES EUROSAI-AUSBILDUNGSKOMITEES**, Budapest (Ungarn), 22.-23. September 2005.

• **AUSBILDUNGSSEMINAR ÜBER „DIE PRÜFUNG DES ÖFFENTLICHEN AUFTRAGSWESENS“**, Kopenhagen (Dänemark), 13.-14. Oktober 2005.

• **IV. VERANSTALTUNGSTAGE DER EUROSAI-OLACEFS**, Lima (Peru), 17.-18. November 2005.



69

AKTIVITÄTEN DER EUROSAI IM JAHR 2006

• **SEMINAR DER EUROSAI ÜBER „STEUERSUBVENTIONEN“**, Bonn (Deutschland), 21.-22. Februar 2006.

• **II. TREFFEN DER ARBEITSGRUPPE ZUR VORBEREITUNG EINER ABGESTIMMTEN PRÜFUNG DER STEUERSUBVENTIONEN IM RAHMEN DER EUROSAI**, Bonn (Deutschland), 21.-22. Februar 2006.

• **VERSAMMLUNG DES KOMITEES FÜR KAPAZITÄTSAUSBAU DER INTOSAI**, London (Vereinigtes Königreich), 13.-14. März 2006.

• **WORKSHOP ÜBER „DIE DURCHFÜHRUNG VON QUALITÄTSSICHERUNGSMASSNAHMEN BEI DER FINANZKONTROLLE“**, Vilnius (Litauen), 15.-17. März 2006.

• **SEMINAR ÜBER „PRÜFUNG DES ERM-SYSTEMS“**, Bern (Schweiz), 15.-17. Mai 2006.

• **XIV. TAGUNG DES AUSBILDUNGSKOMITEES DER EUROSAI**, Luxemburg, (Europäischer Rechnungshof), 29.-30. Juni 2006.

• **III. SITZUNG DER EUROSAI-ARBEITSGRUPPE PRÜFUNG VON STEUERSUBVENTIONEN**, Kopenhagen (Dänemark), 28. August 2005.

• **XXXI. SITZUNG DES EUROSAI-PRÄSIDIUMS**, Reykjavik (Island), 11. September 2006.

• **KONFERENZ ÜBER „DIE ROLLE DER ORKBn BEI DER BEKÄMPFUNG VON KORRUPTION UND BETRUG“**, Kiew (Ukraine), 19.-21. September 2006.

• **IV. VERSAMMLUNG DER ARBEITSGRUPPE IT-PRÜFUNG**, Bratislava (Slowakische Republik), 20.-22. September 2006.

• **TECHNISCHES VORBEREITUNGSTREFFEN DER V. EUROSAI-/OLACEFS-KONFERENZ**, Lissabon (Portugal), 22. September 2006.

• **WORKSHOP ÜBER „NEUE STEUERUNGSELEMENTE IM STAATLICHEN HAUSHALTS- UND RECHNUNGSWESEN, HERAUSFORDERUNG UND CHANCE FÜR DIE EXTERNE FINANZKONTROL-“**

LE IM XXI. JAHRHUNDERT Berlin (Deutschland), 26.-27. Oktober 2006.

- **SEMINAR ÜBER "DIE PRÜFUNG STAATLICHER ZUSCHÜSSE UND BEIHILFEN"**, Prag (Tschechische Republik), 6.-8. November 2006.

- **SEMINAR ÜBER "DIE DATENSCHUTZGESETZGEBUNG"**, Trier (Deutschland), 9.-10. November 2006.

- **V. SEMINAR UND IV. SITZUNG DER ARBEITSGRUPPE UMWELT-**

PRÜFUNG, Luxemburg (Europäischer Rechnungshof), 27.-29. November 2006.

- **SITZUNG DER VORSITZE DER EUROSAI-ARABOSAI**, Tunis (Tunesien), 30. November 2006.

- **I. KONFERENZ DER EUROSAI-ARABOSAI**, Tunis (Tunesien), 1.-2. Dezember 2006.

VORSCHAU DER AKTIVITÄTEN DER EUROSAI IM JAHR 2007

- **WORKSHOP ÜBER "EUROPÄISCHE UMWELTGESETZGEBUNG"**, Trier (Deutschland), 6.-7. Februar 2007.

- **IV. TREFFEN DER ARBEITSGRUPPE ZUR VORBEREITUNG EINER ABGESTIMMTEN PRÜFUNG VON STEUERSUBVENTIONEN IM RAHMEN DER EUROSAI**, Warschau (Polen), 16. Februar 2007.

- **SEMINAR ÜBER "DIE QUALITÄT DER RECHNUNGSKONTROLLE IN ZUSAMMENARBEIT**

MIT DER EUROSAI, Budapest (Ungarn), 1.-2. März 2007.

- **V. KONFERENZ DER EUROSAI-OLACEFS**, Lissabon (Portugal), 10. bis 12. Mai 2007.

- **XXXII. SITZUNG DES EUROSAI-PRÄSIDIUMS**, Bern (Schweiz), 13. September 2007.

- **XIX. INTOSAI-KONGRESS**, Mexiko D.F. (Mexiko) 5.-10. November 2007.



NACHRICHTEN DER EUROSAI-MITGLIEDER

• **RECHNUNGSKAMMER DER RUSSISCHEN FÖDERATION**

Auf seiner Plenarsitzung am 4. Februar 2005 wurde Dr. Sergey V. Stepashin erneut vom Bundesparlament als Präsident der ORKB der Russischen Föderation für die kommenden sechs Jahre gewählt.

• **NEUER EUROSAI-PRÄSIDENT**

Herr Prof. Dieter Engels, Präsident der ORKB Deutschlands, wurde auf dem VI. Kongress der Organisation, der 2005 in Bonn (Deutschland) durchgeführt wurde, zum Präsidenten der EUROSAI gewählt.

• **NATIONALE KONTROLLBEHÖRDE BULGARIENS**

Im Monat April 2005 ernannte das Parlament Herrn Prof. Valeriy Dimitrov zum Präsidenten der ORKB Bulgariens.

• **RECHNUNGSHOF LUXEMBURG**

Herr Marc Gengler wurde im Jahr 2005 zum Präsidenten der ORKB Luxemburgs gewählt.

• **RECHNUNGSHOF PORTUGAL**

Herr Guilherme d'Oliveira Martins wurde zum Präsidenten der ORKB Portugals gewählt.

• **OBERSTE TSCHECHISCHE KONTROLLBEHÖRDE**

Herr Frantisek Dohnal wurde zum Präsidenten der ORKB der Tschechischen Republik gewählt.

• **STATE AUDIT OFFICE DER EHEMALIGEN JUGOSLAWISCHEN REPUBLIK MAZEDONIEN**

Herr Dragoljub Arsovski wurde zum Präsidenten der ORKB der Ehemaligen Jugoslawischen Republik Mazedoniens gewählt.

• **ORKB NORWEGENS**

Herr Jorgen Kosmo wurde zum Präsidenten der ORKB Norwegens gewählt.

• **RECHNUNGSHOF DER REPUBLIK GRIECHENLAND**

Herr Georgios-Stavros Kourtis wurde zum Präsidenten der ORKB Griechenlands gewählt.

Europäische Union

HUBERT WEBER ZUM NEUEN PRÄSIDENTEN DES EUROPÄISCHEN RECHNUNGSHOFES GEWÄHLT

Am 14. Januar 2005 haben die Mitglieder des Europäischen Rechnungshofes aus ihrem Kreise Herrn Hubert WEBER zum zehnten Präsidenten des Organs gewählt. Seine dreijährige Amtszeit als Präsident begann am 16. Januar 2005.

Der Österreicher Hubert Weber ist seit März 1995 Mitglied des Rechnungshofes. Er war Doyen der Prüfungsgruppe "Externe Politikbereiche" und verantwortlich für die Prüfungsabteilung "Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern und Drittländern" (2000-2004) sowie Doyen der Gruppe ADAR, die für die Entwicklung der Prüfungsmethodik des Hofes und die Berichte zuständig ist (1995-2000). Zuvor war er Generaldirektor der für öffentliche Unternehmen zuständigen Prüfungsabteilung beim österreichischen Rechnungshof (1990-1995), Personalleiter (1981-1989) und Leiter des Organisationsstabes des INTOSAI-Generalsekretariats (1975-1980).



Der Präsident des Europäischen Rechnungshofs, Herr Hubert Weber.



71

NEUE MITGLIEDER DES EUROPÄISCHEN RECHNUNGSHOFES

Vom Europäischen Parlament wurden am 23. Januar 2006 acht neue Mitglieder des Europäischen Rechnungshofes für ein sechsjähriges Mandat ernannt, und zwar, Belgien, Dänemark, Finnland, Irland, Ita-

lien, Portugal, Spanien und Schweden, drei der genannten Mitglieder, d.h. Dänemark, Irland und Portugal, wurden wieder gewählt.

JAHRESBERICHT 2004

Der Europäische Rechnungshof veröffentlichte am 15. November 2005 seinen Jahresbericht zur Ausführung des Gesamthaushaltsplans der EU für das Haushaltsjahr 2004.

Nach Ansicht des Rechnungshofs vermittelt der konsolidierte Jahresabschluss

über die Ausführung des Gesamthaushaltsplans der EU für das Haushaltsjahr 2004 abgesehen von dem Posten "Verschiedene Schuldner" ein wahrheitsgetreues Bild der Einnahmen und Ausgaben für dieses Haushaltsjahr sowie der Finanzlage zum Jahresende. Wie in der Vergangenheit ist das Rechnungsführungssystem im Jahr

2004 nicht für eine vollständige Erfassung der Vermögenswerte und Schulden geeignet. Die Kommission hat deutliche Fortschritte auf dem Weg zur Einführung der Periodenrechnung ab dem Haushaltsjahr 2005 gemacht. Allerdings verzögerten sich einige für die vollständige Umsetzung des neuen Rechnungsführungsrahmens erforderliche Anpassungen und Validierungen. Der Hof stellte fest, dass die Überwachungs- und Kontrollsysteme in den Bereichen Einnahmen, Mittelbindungen, Verwaltungsausgaben und Heranführungsstrategie eingerichtet wurden und wirksam funktionierten und die dem Jahresabschluss zugrunde liegenden Vorgänge insgesamt rechtmäßig und ordnungsgemäß waren. Im letztgenannten Bereich bestehen allerdings noch immer verschiedene Risiken bei den Durchführungseinrichtungen. In Bezug auf die übrigen Mittelansätze für Zahlungen - für die Agrarpolitik, die Strukturmaßnahmen, die internen und die externen Politikbereiche - ist der Hof erneut nicht in der Lage, einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk zur Rechtmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit der zugrunde liegenden Vorgänge zu erteilen. In den Bereichen, in denen die Zahlungen weiterhin wesentlich durch Fehler geprägt sind, sind umfangreichere Anstrengungen zur wirksamen Anwendung der Überwachungs- und Kontrollsysteme und zur Beseitigung der bei diesen Systemen vorhandenen Schwachstellen erforderlich.

Trotz der von der Kommission bei der Reform ihres internen Kontrollsystems erzielten Fortschritte sowie der positiven Auswirkungen dieser Reform auf die Rechtmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit ihrer internen Ausgabenverwaltung sind noch weitere Anstrengungen im Hinblick auf die operationelle Wirksamkeit erforderlich. Der Hof kann jedoch zum ersten Mal berichten, dass sich die Anstrengungen der Kommission und der Mitgliedstaaten im Zusammenhang mit der Einführung des Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystems (InVeKoS), das 59 % der Agrarausgaben betrifft, positiv ausgewirkt haben. Das InVeKoS ist bei ordnungsgemäßer Anwendung ein durchaus wirksames Instrument für die Begrenzung des Risikos vorschriftswidriger Ausgaben.

Der Präsident des Hofes, Herr Weber, sagte im Plenum des Europäischen Parla-



Der Präsident des ERH, Herr Hubert Weber, bei der Vorstellung des Jahresberichts 2004 vor dem Haushaltskontrollausschuss des Europäischen Parlaments am 14. November 2005.

ments: "Der Hof hat festgestellt, dass der überwiegende Teil der Mittelansätze für Zahlungen erneut wesentlich durch Rechtmäßigkeits- und Ordnungsmäßigkeitsfehler auf der Ebene der zugrunde liegenden Vorgänge geprägt war. Ursache dafür sind mit inhärenten Risiken behaftete Vorgänge und die Tatsache, dass die Überwachungs- und Kontrollsysteme das Risiko von Unregelmäßigkeiten nicht wirksam genug und auf ein annehmbares Maß begrenzen. Allerdings konnten Verbesserungen bei den Systemen festgestellt werden, insbesondere beim InVeKoS, dem wichtigsten Überwachungs- und Kontrollsystem für die Agrarausgaben, das von den Mitgliedstaaten umgesetzt wird; dies gilt auch für die Ebene der Kommission, wo der im Jahr 2000 eingeleitete Reformprozess des Verwaltungs- und Finanzsystems zu guten Ergebnissen geführt hat. Dennoch bleibt viel zu tun, insbesondere auf der Ebene der Mitgliedstaaten."

Im Jahr 2004 sind die **Mittelansätze für Zahlungen** von 98 Milliarden Euro auf 105 Milliarden Euro gestiegen, was größtenteils mit der Erweiterung zusammenhängt. Aufgrund eines besseren Managements und besserer Planung konnte die Mittelausschöpfung gegenüber den Vorjahren deutlich gesteigert werden. Mit 2,7 Milliarden Euro war der Überschuss nur etwa halb so hoch wie im Jahr 2003. Allerdings wird das große Volumen der noch abzuwickelnden Mittelbindungen und rechtlichen Verpflichtungen besondere



Anstrengungen erforderlich machen, wenn es gelingen soll, die Ausgaben in den nächsten Jahren gemäß dem Zeitplan zu tätigen und Mittelannullierungen zu vermeiden.

Im Fall der **Einnahmen** ist der Umfang der Prüfungsarbeiten des Hofes eingeschränkt: Bei den MwSt-Eigenmitteln und den BNE-Eigenmitteln können die zugrunde liegenden Angaben nicht direkt vom Hof geprüft werden, und bei den traditionellen Eigenmitteln kann sich die Prüfung nicht auf Einfuhren beziehen, die der zollamtlichen Überwachung entgangen sind. Abgesehen von diesen Einschränkungen gelangte der Hof zu der Ansicht, dass die Einnahmenvorgänge rechtmäßig und ordnungsgemäß sind. Im Zusammenhang mit den BNE-Eigenmitteln wurden jedoch sowohl auf der Ebene der Kommission als auch auf der Ebene der Mitgliedstaaten Systemmängel festgestellt.

Hinsichtlich der Ausgaben im Rahmen der **Gemeinsamen Agrarpolitik** (43,6 Milliarden Euro) gelangt der Hof zu dem Schluss, dass bei den Ausgaben, die nicht dem InVeKoS unterliegen oder bei denen das InVeKoS nicht angemessen angewendet wird, ein höheres Risiko besteht, da die Kontrollsysteme weniger wirksam sind. So bieten die nach der Zahlung durchgeführten Kontrollen bei den nicht durch das InVeKoS abgedeckten GAP-Beihilfen (rund 37 % der Agrarausgaben) der Kommission keine angemessene Gewähr für die Übereinstimmung der Vorgänge mit den Rechtsvorschriften der Gemeinschaft. Der Hof zog die Schlussfolgerung, dass die Ausgaben im Rahmen der GAP insgesamt gesehen weiterhin wesentlich durch Fehler geprägt sind.

Im Bereich der **Strukturmaßnahmen** (34,2 Milliarden Euro) stellte der Hof erneut Schwachstellen auf der Ebene der Verwaltungs- und Kontrollsysteme in den Mitgliedstaaten fest. Diese Systeme sind in unterschiedlichem Maße verbesserungsbedürftig, damit die Verordnungsvorschriften vollständig eingehalten werden und gewährleistet ist, dass wirksame laufende Verwaltungskontrollen und unabhängige Stichprobenkontrollen der Vorgänge durchgeführt werden. Sowohl für den laufenden Programmplanungszeitraum (2000-2006) als auch für den vorangehenden Zeitraum (1994-1999) stellte der Hof in den Ausgabenerklärungen der

Mitgliedstaaten, auf deren Grundlage die Zahlungen der Kommission erfolgen, eine hohe Inzidenz von Rechtmäßigkeits- und Ordnungsmäßigkeitsfehlern fest.

Bei den **internen Politikbereichen** (7,3 Milliarden Euro) stellte der Hof trotz der in einigen Bereichen erzielten Fortschritte Schwachstellen der Überwachungs- und Kontrollsysteme sowie eine hohe Fehlerinzidenz bei den zugrunde liegenden Vorgängen auf der Ebene der Begünstigten fest. Es ist wahrscheinlich, dass das Fehlerrisiko hoch bleibt, solange der Rechtsrahmen nicht im Hinblick auf die Vereinfachung der Kostenerstattungssysteme und die Klarstellung der Verfahren und Anleitungen für die verschiedenen Programme verändert wird.

Bei den **externen Politikbereichen** (4,6 Milliarden Euro) hatten die Verbesserungen der Überwachungs- und Kontrollsysteme der Kommission noch keine Auswirkungen auf der Ebene der Durchführungseinrichtungen (NRO, Ministerien, internationale Organisationen), bei denen im Zusammenhang mit den Zahlungen eine relativ hohe Fehlerinzidenz festgestellt wurde. Dies ist auf die unzulänglichen internen Kontrollen dieser Einrichtungen zurückzuführen und zeigt die Notwendigkeit eines umfassenden Ansatzes der Kommission für deren Überwachung, Kontrolle und Prüfung.

In Bezug auf die **Heranführungsstrategie** (3,1 Milliarden Euro) war das Gesamturteil des Hofes positiv, da die zugrunde liegenden Vorgänge im Wesentlichen für rechtmäßig und ordnungsgemäß befunden wurden. Die Überwachungs- und Kontrollsysteme auf der Ebene der zentralen Kommissionsdienststellen, der Delegationen und der bescheinigenden Stellen sind grundsätzlich zuverlässig und funktionieren in der Praxis gut. Allerdings ermittelte der Hof auf nationaler Ebene Schwachstellen bei den Systemen der Durchführungseinrichtungen in Bulgarien, Rumänien, der Türkei und anderen Sapid-Ländern.

Die vom Hof durchgeführte Prüfung der **Verwaltungsausgaben** (5,9 Milliarden Euro) hat gezeigt, dass die zugrunde liegenden Vorgänge im Wesentlichen rechtmäßig und ordnungsgemäß waren und die Überwachungs- und Kontrollsysteme im Allgemeinen angemessen funk-



tionieren, auch wenn es weiterhin einige Schwachstellen gibt.

Abgesehen von Problemen, die die Vollständigkeit der Aktiva und der Rückstellungen für zweifelhafte Forderungen sowie die mangelhafte Zuverlässigkeit des ausgewiesenen Saldos der Stabex-Mittel betreffen, vermitteln die Übersichten über die finanzielle Ausführung für das Haushaltsjahr 2004 bei den **Europäischen Entwicklungsfonds** ein wahrheitsgetreues

Bild der Einnahmen und Ausgaben für dieses Haushaltsjahr sowie der Finanzlage am Jahresende. Hinsichtlich der Rechtmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit der zugrunde liegenden Vorgänge erkannte der Hof Verbesserungen, stellte jedoch bei der Umsetzung der Normen für die interne Kontrolle Schwachstellen fest. Bei den zugrunde liegenden Vorgängen stellte der Hof keine wesentliche Inzidenz von Rechtmäßigkeits- und Ordnungsmäßigkeitsfehlern fest.

WEITERE VERÖFFENTLICHTE BERICHTE UND STELLUNGNAHMEN DES EUROPÄISCHEN RECHNUNGSHOFES

Seit seinem letzten Jahresbericht hat der Europäische Rechnungshof sieben Sonderberichte und sieben Stellungnahmen zu verschiedenen Aspekten der EU-Finanzen und zu Verwaltungsfragen vorgelegt.

Folgende Sonderberichte wurden veröffentlicht:

Sonderbericht Nr. 9/2004 über Forstmaßnahmen als Teil der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums.

Sonderbericht Nr. 10/2004 über die Verlagerung der Verwaltung der EG-Außenhilfe auf die Kommissionsdelegationen.

Sonderbericht Nr. 1/2005 zur Verwaltung des Europäischen Amtes für Betrugsbekämpfung OLAF.

Sonderbericht Nr. 2/2005 über die aus dem EEF an die AKP-Staaten gezahlten Haushaltszuschüsse: Verwaltung des Aspekts "Reform der öffentlichen Finanzen" durch die Kommission.

Sonderbericht Nr. 3/2005 zur Entwicklung des ländlichen Raums: Überprüfung der Agrarumweltausgaben.

Sonderbericht Nr. 4/2005 zur Verwaltung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit in Asien durch die Kommission.

Sonderbericht Nr. 5/2005 über die Ausgaben für Dolmetschleistungen beim Parlament, bei der Kommission und beim Rat.

Folgende Stellungnahmen wurden veröffentlicht:

Stellungnahme Nr. 1/2005 zu dem Vorschlag für eine Verordnung des Rates über die Finanzierung der Gemeinsamen Agrarpolitik.

Stellungnahme Nr. 2/2005 zu dem Vorschlag für eine Verordnung des Rates mit allgemeinen Bestimmungen über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds und den Kohäsionsfonds.

Stellungnahme Nr. 3/2005 zu dem Entwurf der Verordnung (EG) der Kommission zur Änderung der Verordnung (EG, Euratom) Nr. 2342/2002 vom 23. Dezember 2002 mit Durchführungsbestimmungen zur Verordnung (EG, Euratom) Nr. 1605/2002 des Rates vom 25. Juni 2002 über die Haushaltsordnung für den Gesamthaushaltsplan der Europäischen Gemeinschaften.

Stellungnahme Nr. 4/2005 zu einem Vorschlag für einen Beschluss des Rates über das System der Eigenmittel der Europäischen Gemeinschaften und zu einem Vorschlag für eine Verordnung des Rates mit Durchführungsmaßnahmen für die Korrektur der Haushaltsungleichgewichte gemäß den Artikeln 4 und 5 des Beschlusses des Rates über das System der Eigenmittel der Europäischen Gemeinschaften.

Stellungnahme Nr. 6/2005 zu dem Vorschlag für eine Verordnung des Eu-



ropäischen Parlaments und des Rates zur Änderung der Verordnungen (EG) Nr. 1073/1999 und (Euratom) Nr. 1074/1999 über die Untersuchungen des Europäischen Amtes für Betrugsbekämpfung (OLAF).

Stellungnahme Nr. 7/2005 zu dem Entwurf einer Verordnung der Kommission zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1653/2004 hinsichtlich der Stellen der Rechnungsführer von Exekutivagturen.

Stellungnahme Nr. 9/2005 zu dem Vorschlag für eine Verordnung des Rates zur Änderung der Verordnung (EG, Euratom) Nr. 2728/94 zur Einrichtung eines Garantiefonds für Maßnahmen im Zusammenhang mit den Außenbeziehungen.

Die Berichte des Hofes sind auf der Website des Hofes in den Sprachen der EU verfügbar.

Siehe http://www.eca.eu.int/audit_reports/audit_reports_index_de.htm

TREFFEN DER PRÄSIDENTEN DER OBERSTEN RECHNUNGSKONTROLLBEHÖRDEN (ORKB) DER EUROPÄISCHEN UNION AM 6. UND 7. DEZEMBER 2004 IN LUXEMBURG

Die jährliche Tagung der Präsidenten der ORKB der Europäischen Union fand unter dem Vorsitz von Herrn Fabra Vallés, damaliger Präsident des ERH, und Herrn Clemente, Mitglied des ERH, statt. Die Präsidenten der ORKB der Bewerberländer Bulgarien, Kroatien, Rumänien und Türkei, sowie Vertreter der IDI, des EUROSAI-Ausbildungskomitees und von SIGMA nahmen als aktive Beobachter teil.

Der ERH misst diesen regelmäßigen Tagungen insofern große Bedeutung bei, als die EG-Verträge vorgeben, dass der ERH und die ORKB der EU unter Wahrung ihrer Unabhängigkeit vertrauensvoll zusammenarbeiten. Eine verstärkte Zusammenarbeit bei der Prüfung öffentlicher Mittel auf europäischer Ebene ist entscheidend, damit europäische Mittel auf allen Ebenen besser verwaltet werden können.

Es handelte sich um die erste Tagung seit der historischen Erweiterung der EU im Mai 2004. Die Tagesordnung enthielt die folgenden Hauptpunkte:

- Rahmen für die Zusammenarbeit zwischen den ORKB der Mitgliedstaaten und dem ERH: Verstärkung und Erleichterung der Zusammenarbeit im Kontaktausschuss

- Neueste Berichte der EU-ORKB zur Verwaltung von EU-Finanzmitteln

- Prüfungstätigkeiten zur praktischen Umsetzung der Zusammenarbeit

- Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung von Beziehungen zu den Bewerberländern und anderen externen Partnern

- Tätigkeitsberichte, Fortbildung und Workshops.

Hauptdiskussionspunkt war das erste Thema, also die Verstärkung und Erleichterung der Zusammenarbeit im Kontaktausschuss. Dazu fand eine breit gefächerte Aussprache statt, in der zahlreiche Themen angesprochen wurden, wie die interne und externe Kommunikation, die Berichterstattung, die Organisation, die Formulierung eines Auftrags (Mission Statement) und anderes. Abschließend wurde eine Entschließung angenommen, in der die Task Force "Zusammenarbeit" aufgefordert wurde, diese Fragen zu untersuchen, darüber an den Kontaktausschuss 2005 Bericht zu erstatten und konkrete Vorschläge für die betreffenden Bereiche vorzulegen. Zu spezifischen Themen, wie der externen Kommunikation, insbesondere mit dem Europäischen Parlament, und den Arbeitssprachen, wurden gesonderte Entschließungen angenommen, in denen die Verbindungsbeamten zur Vertiefung dieser Themen aufgefordert wurden.

Weitere angenommene Entschließungen betrafen die Fortsetzung der Zusam-



menarbeit in bestimmten Bereichen, etwa bei den Strukturfonds, dem öffentlichen Beschaffungswesen, der MwSt, den Berichten nationaler ORKB zur Verwaltung

von EU-Finanzmitteln, der Prüfungsqualität, den Prüfungstätigkeiten und der Fortsetzung der Hilfestellung für die Bewerberländer und die Bewerberländer "in spe".



Die Präsidenten der Obersten Rechnungskontrollbehörden der Europäischen Union bei ihrem Treffen in Luxemburg.



TREFFEN DER PRÄSIDENTEN DER OBERSTEN RECHNUNGSKONTROLLBEHÖRDEN (ORKBN) DER EUROPÄISCHEN UNION VOM 5. UND 6. DEZEMBER 2005 IN STOCKHOLM

Die ORKB Schwedens war Gastgeber der jährlichen Sitzung des Kontaktausschusses der Präsidenten der ORKBn der Europäischen Union des Jahres 2005. Vertreter aus 29 Ländern und der Europäische Rechnungshof sowie Vertreter der IDI, des Ausbildungskomitees der EUROSAI und SIGMA nahmen an der Versammlung des Kontaktausschusses teil, die von der Vorsitzenden der Obersten Rechnungskontrollbehörde Schwedens, Frau Eva Lindström, geleitet wurde.

Hauptthema der Tagesordnung der Sitzung war der Beitrag der ORKBn der EU zu einer effektiveren Nutzung der gemeinschaftlichen Mittel. Dieses Problem wurde vom Europäischen Rechnungshof in seiner Empfehlung zur Verbesserung der internen Kontrolle der Gemeinschaftsmittel, im folgenden Bericht des Europäischen Parlamentes und in der Veröffentlichung der Kommission im Juni 2005 im „Fahrplan

für einen internen Kontrollrahmen“ hervorgehoben.

Nach den Ausführungen unter Vorsitz von Terrence Wynn des Europäischen Parlamentes und einiger Delegierten, wurde über eine Erklärung auf der Versammlung debattiert, in der verschiedene Vorschläge für den Beitrag einer ORKB für eine bessere finanzielle Verantwortlichkeit im Rahmen der Europäischen Union, enthalten waren. Jede ORKB verpflichtete sich, die Erklärung den Interessierten ihres jeweiligen Landes zur Verfügung zu stellen.

Der Kontaktausschuss debattierte und genehmigte ausserdem Beschlüsse zur Verbesserung und Erleichterung der Arbeitsweise des Kontaktausschusses: eine Erklärung über die Aufgaben, eine Webseite des Kontaktausschusses und die Rolle der jeweiligen Präsidentschaft in der Zeit zwischen den Sitzungen. Weitere Be-

schlüsse, die gebilligt wurden, beziehen sich auf die Fortsetzung der Zusammenarbeit auf spezifischen Gebieten und die Arbeiten, die von verschiedenen Arbeitsgrup-

pen und Expertengruppen realisiert werden, die dem Mandat des Kontaktausschusses der Präsidenten der ORKBn der Europäischen Union unterstehen.



Teilnehmer der Sitzung in Stockholm.



ANDERE ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN DEN EU-ORKB, DEN BEWERBERLÄNDERN UND DEM ERH

KOOPERATIONSNETZ DER ORKBn ALBANIENS, BULGARIENS, KROATIENS, RUMÄNIENS, TÜRKEI, DES EUROPÄISCHEN RECHNUNGSHOF KOORDINIERT WURDEN

Nach der Erweiterung im Mai 2004 wurde ein neues Netzwerk für die Zusammenarbeit zwischen den ORKB der Bewerberländer und der Bewerberländer "in spe" sowie dem EHR und SIGMA geschaffen, mit dem das frühere Netzwerk fortgeführt wird. Das erste Treffen fand im April 2005 in Sofia statt. Dabei wurden die Aufgabe des Netzwerks und die Struktur für die Zusammenarbeit festgelegt, außerdem begannen erste Tätigkeiten.

Seither fanden zwei weitere Sitzungen statt, und zwar jeweils am Rande der Sitzungen der Verbindungsbeamten der EU-ORKB in Polen (Mai) und in Luxemburg (Oktober). Zwecks Ermittlung der gemeinsamen Probleme und Bedürfnisse

der im Netzwerk vereinten ORKB wurde ein Fragebogen verteilt, außerdem wurde eine Twinning Expert Group (TEG) (Sachverständigengruppe für Partnerschaften) eingesetzt, die eine Art Twinning-Leitfaden mit Schwerpunkt auf der besten Praxis erstellen soll.

Entsprechend der vom Netzwerk verfolgten "Politik der offenen Tür" hat der Präsident des Europäischen Rechnungshofs, Herr Hubert Weber, im Namen der Präsidenten der Gruppe die ORKB der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien (FYROM) offiziell eingeladen, dem Netzwerk beizutreten. Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien (FYROM) ist dieser Einladung gefolgt.

WORKSHOPS ÜBER RECHNUNGSPRÜFUNGEN, DIE VON SIGMA UND DEM EUROPÄISCHEN RECHNUNGSHOF KOORDINIERT WURDEN

Die im Jahr 2002 für die ORKB der Bewerberländer eingeleitete Serie der von SIGMA und dem ERH organisierten Workshops wurde während des Jahres 2005 fortgesetzt. Es fanden drei Workshops zu folgenden Themen statt:

- Prüfung der EU-Agrarmittel: 8. bis 10. Juni in Mamaia (Rumänien),
- Prüfung der EU-Strukturfonds und des Kohäsionsfonds: 28. bis 30. September in Budapest,
- Prüfung der Finanzausweise im Öffentlichen Sektor: 26. bis 28. Oktober in St Julian's (Malta).

An allen drei Workshops nahmen Vertreter sämtlicher neuer Mitgliedstaaten und der Bewerberländer sowie Albanien

teil. In Budapest nahmen zum ersten Mal auch Vertreter der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien (FYROM) teil.

Die Ergebnisse dieser Workshops werden von SIGMA in mehreren Audit Newsletters veröffentlicht, die auch online verfügbar sind. So enthält die Septemberausgabe des Audit Newsletter eine ausführlichere Darstellung der Ergebnisse des in Rumänien durchgeführten Workshops zu den EU-Agrarmitteln, während die Berichte über die Workshops in Ungarn und Malta in der Ausgabe vom November 2005 veröffentlicht wurden:

http://www.oecd.org/document/5/0,2340,en_33638100_34612958_34858373_1_1_1_1,00.html



78



Teilnehmer des Workshops in Mamaia, Rumänien.

ZEITWEILIGER AUFENTHALT VON RECHNUNGSPRÜFERN AUS KANDIDATENLÄNDERN IM EUROPÄISCHEN RECHNUNGSHOF

Dieses Programm, das Prüfern aus den ORKB der Bewerberländer die Möglichkeit zu einem fünfmonatigen Aufenthalt beim ERH bietet, wurde fortgesetzt. Im

Jahr 2005 nahmen wiederum zehn Prüfer an diesem Programm teil, darunter zum ersten Mal Prüfer aus den ORKB Kroatiens und der Türkei.

AKTIVITÄTEN DER EXPERTENGRUPPE ZUM THEMA QUALITÄT RECHNUNGSPRÜFUNG DES ORKB-NETZES DER EU-MITGLIEDSSTAATEN

THE EXPERT GROUP ON AUDIT QUALITY¹

Einleitung

In jüngster Zeit wurden Bedenken über die Zuverlässigkeit der Rechnungsprüfung laut. Die Qualitätsverbesserung der Rechnungsprüfung ist demzufolge zur höchsten Priorität aller Präsidenten der ORKB sowie ein nützlicher Bereich für den Austausch nationaler Erfahrungen und die Erkennung der Best Practices geworden.

Ausgehend von der Wichtigkeit dieses Themas, kamen die Präsidenten des früheren ORKB-Netzwerkes der Länder Mittel- und Osteuropas, Zyperns, Maltas, die Türkei und der Europäische Rechnungshof (TCE) auf ihrer Jahrestagung in Limassol (Zypern) im Jahr 2001 überein, dass man sich während des Vorgangs der Rechnungsprüfung über die Qualität informieren, sie diskutieren und studieren soll.

Die Verbindungsbeamten von Ungarn, Malta und Polen (die Co-Referenten) wurden zum Mitglied der Expertengruppe ernannt, um einen Bericht über den Stand der Qualität der Managementsysteme in den Teilnehmerstaaten und anderen entwickelten ORKB auszuarbeiten. Der Bericht mit dem Titel „Die Qualität im Rechnungsprüfungsprozess“ wurde fertiggestellt und den Präsidenten der ORKB auf dem Treffen im Dezember 2002 in Bukarest vorgelegt.

Nach der Debatte und Billigung dieses Berichtes erweiterten die Präsidenten der ORKB das Mandat der Expertengruppe und baten die Co-Referenten umfangreiche und detaillierte Leitlinien über die Qualität der Rechnungsprüfung auszuarbeiten.

SIGMA² stellte technische Hilfe von der Einrichtung der Expertengruppe aus zur Verfügung. In einer späteren Phase

nahmen Vertreter des Obersten Rechnungshofes Frankreichs, des Obersten Rechnungshofes Deutschlands sowie TCE an der Expertengruppe teil.

„Die Leitlinien zur Qualität der Rechnungsprüfung“³ wurden vorgelegt und auf der letzten Versammlung der Präsidenten des vorhergehenden ORKB-Netzwerkes in Riga (Lettland) im April 2004 gebilligt.

Die Leitlinien sind so ausgelegt, dass sie von allen ORKB und in jeder Art von Rechnungsprüfung angewandt werden können. Sie enthalten eine Orientierung über die Qualitätskontrolle während des Rechnungsprüfungsprozesses an sich, die Garantie für Qualität nach der Rechnungsprüfung sowie die institutionelle Leitung, d.h. die Qualitätskontrolle in Verbindung mit dem institutionellen Bereich im Allgemeinen.

Das Netz der Präsidenten der Mitgliedsstaaten der EU (bezeichnet als Kontaktausschuss) wies auf seiner Versammlung in Luxemburg im Dezember 2004 darauf hin, dass die Leitlinien nicht nur für die ORKB der EU von Interesse sind, sondern auch für andere Mitglieder der EUROSAL.

Nach Kenntnisnahme und Debatte der Leitlinien, empfahl der Kontaktausschuss Folgendes:

- die Leitlinien sind unter den ORKB der EU zu deren Information zu verteilen;
- der Inhalt der Leitlinien ist von den Co-Referenten der Leitlinien zu verbreiten;
- die ORKB der EU berücksichtigen jede für sich die Leitlinien, wenn sie ihre eigenen Handbücher der Rechnungsprüfung sowie die Leitlinien der Prüfungsqualität überprüfen;



¹ D. Jacek Mazur, ORKB Polens, D. Janos Revesz, ORKB Ungarns, D. Brian Vella, ORKB Maltas, D. Joel Costantzer, Europäischer Rechnungshof, D. Nick Treen, SIGMA.

² Eine gemeinsame Initiative von OCDE und der EU, die hauptsächlich von der EU finanziert wird (www.oecd.org/gov/sigma).

³ Der endgültige Wortlaut der Leitlinien ist auf der Webseite der EUROSAL zu lesen.

- die ORKB der Mitgliedstaaten der EU werden zusätzliche Anstrengungen unternehmen, um die Qualität der Rechnungsprüfung zu verbessern.

Im Monat Januar diesen Jahres wurde ein Fragebogen an die ORKB der Mitgliedsstaaten der EU und an die Kandidatenländer sowie an den Europäischen Rechnungshof gesandt, in welchem um die Meinungen über zukünftige Anstrengungen gebeten wird, um die Qualität der Rechnungsprüfung zu verbessern.

Parallel zu dieser Massnahme hat die Expertengruppe für Prüfungsqualität mehrere Aktivitäten durchgeführt, um die Leitlinien bekannt zu machen sowie andere Aktivitäten, die sich hauptsächlich auf die erhaltenen Antworten des erwähnten Fragebogens stützen, veranstaltet.

Promotion der Leitlinien

Als einen ersten Schritt wurde danach vom Kontaktausschuss im Jahr 2004 eine Zusammenfassung der Leitlinien im Bulletin von SIGMA im Dezember 2004 veröffentlicht. Ein detaillierterer Artikel über die Leitlinien wurde in der Ausgabe April 2005 der Internationalen Zeitschrift der staatlichen Rechnungsprüfung der INTOSAI veröffentlicht.

Diese Leitlinien wurden sowohl an den TCE und die Mitgliedstaaten der EU, die Kandidatenländer der EU, als auch an das Generalsekretariat der EUROSAI (und wurden auch auf der Webseite der EUROSAI bekanntgegeben), an das Generalsekretariat der INTOSAI, den Leitungsausschuss der ASOSAI, an das Ausbildungskomitee der EUROSAI, an den Internationalen Prüfungsrat der NATO, an den Internationalen Währungsfonds, an die Weltbank und an den Rechnungsausschuss der UNO gesandt.

Die Verbindungsbeamten von Ungarn, Malta und Polen führten im Monat April des vergangenen Jahres eine Vorstellung der Leitlinien in Sofia auf der Versammlung der Verbindungsbeamten der Kandidatenländer und der Länder, die diesen Kandidatenländern unmittelbar folgen, durch. Ausserdem haben die Präsidenten der selben ORKB das Dokument den Mitgliedern des TCE in Luxemburg im

Monat Juni des vergangenen Jahres vorgestellt.

Ein Dokument mit dem Titel "Hohe Qualität in der Arbeit der ORKB" wurde ebenso von SIGMA im Monat Juni des Jahres 2005 herausgegeben. Es wurde eingeschätzt, dass dieses Dokument von speziellem Interesse und Bedeutung der ORKB ist, die sich in der Entwicklung und den Übergang befinden und an Problemen der Qualität der Rechnungsprüfung interessiert sind. Dieses Dokument von SIGMA (Nr. 34) war eine Erweiterung des Berichtes "Die Qualität im Prüfungsprozess" und der Leitlinien.

Workshop über die Strategie der Anwendung der Qualitätspraktiken bei der Rechnungsprüfung der ORKB

Die Expertengruppe arbeitet mit SIGMA und der ORKB Litauens im Hinblick auf die Durchführung des zweiten Workshops über Prüfungsqualität zusammen, der im Kontext mit der sogenannten „Arbeitsgruppe für Handbücher und Methoden der Rechnungsprüfung der ORKB der Neuen Mitgliedsstaaten, Kandidaten und nächsten Kandidatenländern“ steht. Besagter wird vom 15. bis 17. März 2006 in Vilnius durchgeführt. Das Programm dieses Events wird Folgendes beinhalten:

- die Erfahrungen der ORKB der EU bei der Anwendung der Qualitätskontrolle in der Rechnungsprüfung sowie die Garantie der Qualität nach der Rechnungsprüfung, die sowohl mit Finanzprüfungen als auch mit Managementprüfungen in Verbindung stehen;

- eine kurze allgemeine Einführung des Berichtes über "Die Qualität im Prüfungsprozess" und die Leitlinien der Prüfungsqualität;

- die Normen der Rechnungsprüfung der IFAC bezüglich der Qualitätskontrolle, gemäss ihrer Anpassung durch das entsprechende Subkomitee der INTOSAI für Rechnungsprüfungsnormen;

- die Erfahrungen der ASOSAI, die ihre eigenen "Leitlinien der Managementsysteme mit Rechnungsprüfungsqualität" ausgearbeitet hat.



Workshop über die Qualität der Rechnungsprüfung des Ausbildungskomitees der EUROSAI (ETC, in englischer Abkürzung)

Die Expertengruppe will ebenso die Durchführung eines Workshops des Ausbildungskomitees der EUROSAI in Budapest (Ungarn) im Jahr 2007 unterstützen. Der Aufbau dieser Veranstaltung wäre ähnlich der, die in Vilnius organisiert wird. Die Teilnehmer werden Mitglieder der EUROSAI sein, hauptsächlich aus Ländern Osteuropas, die nicht an dem Workshop in Vilnius teilgenommen haben.

Elektronische Datenbank bezüglich der Prüfungsqualität

Eine weitere Aktivität, die von der Expertengruppe in Angriff genommen werden wird, ist die Einrichtung einer elektronischen Datenbank zur Qualität der Rechnungsprüfung, deren hosting vom TCE auf einer Webseite des Kontaktausschusses vorgesehen ist. Das Ziel dieser Datenbank ist ein nützlicher und moderner Bezugspunkt zum Thema Qualität der Rechnungsprüfung für alle ORKB der Mitgliedsstaaten der EU zu sein.

Es ist vorgesehen, dass das Format der elektronischen Datenbank folgende Untertitel einschliesst:

- Internationale Normen und Leitlinien, die mit INTOSAI und deren Regionalen Arbeitsgruppen sowie mit der Internationalen Föderation der Buchführer in Verbindung stehen;
- Die Normen und Leitlinien, die von der Europäischen Kommission herausgegeben sein können;
- Nationale Vorschriften, Normen, Leitlinien und Kontrolllisten, die von den ORKB benutzt werden;
- Publikationen, die mit den Dokumenten des Landes in Verbindung stehen sowie Bücher und Artikel;
- Ausbildungslehrgänge; und
- Elektronische Verknüpfungen mit anderen Webseiten.

Fortschritte bei der Anwendung der Leitlinien

Im September 2005 wurde ein kurzer Fragebogen an die Verbindungsbeamten der ORKB der Mitgliedsstaaten der EU, Kandidatenländern und den Ländern, die diesen Kandidatenländern unmittelbar folgen, zugeschickt, in denen diese gebeten wurden, über jeden Fortschritt in Bezug auf die Übersetzung, Anpassung und Nutzung der Leitlinien ihrer ORKB zu informieren.

Die eingegangenen Antworten geben an, dass Übersetzungen in die bulgarische, tschechische, estnische, deutsche, ungarische, lettische und polnische Sprache realisiert wurden. Die Übersetzungen in die französische, italienische und spanische Sprache wurden ebenfalls in Angriff genommen.

Einige ORKB wiesen darauf hin, dass die Leitlinien an ihre oberste Leitung und ihr Personal als grundlegendes Referenzmaterial zugeschickt wurden. In der ORKB Ungarns wurde ein detailliertes Dokument ausgearbeitet („Das Qualitätsmanagementsystem in der Staatlichen Rechnungsprüfungsbehörde“), gemäss den wichtigsten Elementen und Empfehlungen der Leitlinien. Mehrere ORKB werden auch die Leitlinien über die Prüfungsqualität mit anderen Materialien über die Prüfungsqualität berücksichtigen, wenn sie ihre Handbücher und Leitlinien, die mit dieser Angelegenheit verbunden sind, überprüfen sowie, wenn sie ihre Praktiken der Rechnungsprüfung entwickeln.

Schlussbemerkungen

Die Expertengruppe für Prüfungsqualität wird sich in den nächsten Jahren hauptsächlich auf die Workshops von Vilnius und Budapest im Jahr 2006 und 2007 und auf die Einführung und Erhaltung der elektronischen Datenbank über die Prüfungsqualität konzentrieren. Ausserdem gedenkt die Expertengruppe weiterhin die Fortschritte im Auge zu behalten, die mit der Anwendung der Leitlinien verbunden sind.

Für jede Information, die mit dem Inhalt dieses Artikels in Verbindung steht, kann man sich mit jedem der folgenden



Mitglieder der Expertengruppe in Verbindung setzen:

Hr. Jacek Mazur der Obersten Kontrollkammer (Polen) - jacek_mazur@nik.gov.pl

Hr. Janos Revesz der Staatlichen Finanzkontrollbehörde (Ungarn) - reveszj@asz.hu

Hr. Brian Vella des National Audit Office (Malta) - brian.vella@gov.mt

Hr. Joel Costantzer des Europäischen Rechnungshofes - joel.costantzer@TCE.eu.int

Hr. Nick Treen von SIGMA - Nicolas-John.TREEN@oecd.org



VI. EUROSAI-Kongress 2005 in Bonn

BUNDESRECHNUNGSHOF

Der VI. Kongress der EUROSAI fand vom 30. Mai bis 2. Juni 2005 auf dem Petersberg bei Bonn (Deutschland) statt. 186 Delegierte aus 50 Ländern, darunter auch Beobachter von den INTOSAI-Regionalorganisationen AFROSAI, ARABOSAI, ASOSAI und OLACEFS, von Entwicklungsorganisationen, dem INTOSAI-Journal und von EURORAI, nahmen teil.

Sie diskutierten angeregt und engagiert das Thema des Kongresses, die Kontrolle der Einnahmen, anhand der folgenden drei Unterthemen:

Unterthema I: Die Bedeutung der Einnahmen für die Haushalts- und Wirtschaftsführung der Exekutive sowie für die Budgethoheit der Legislative

Unterthema II: Die Rolle der ORKB bei der Kontrolle der Einnahmen in den verschiedenen Phasen des Haushaltskreislaufs

Unterthema III: Prüfungsansätze bei der Kontrolle der Einnahmen und deren Wirkungen.

Für jedes Unterthema wurde schon vor dem Kongress eine Themenarbeitsgruppe gebildet, die die Arbeit des Kongresses vorbereitete. Sie bestanden jeweils aus den folgenden Mitgliedern:

für Unterthema I: Allgemeine Rekenkamer, Niederlande (Vorsitz), Valstybes Kontrolė, Litauen, Rechnungshof, Österreich, Tribunal de Contas, Portugal,

für Unterthema II: National Audit Office, Vereinigtes Königreich (Vorsitz), Rigsrevisionen, Dänemark, Schetnaya Palata, Russische Föderation, Tribunal de Cuentas, Spanien, Europäischer Rechnungshof,

für Unterthema III: Najwyzsza Izba Kontroli, Polen (Vorsitz), Cour des Comptes, Frankreich, Bundesrechnungshof, Deutschland, Curtea de Conturi, Rumänien.

Bereits rund ein Jahr vor dem Kongress legten die Themenarbeitsgruppen Grundlagenpapiere zu allen drei Unterthemen vor. Auf dieser Basis wurde anhand von Fragebögen, die an alle EUROSAI-Mitglieder versandt wurden, der Ist-Zustand der Einnahmenkontrolle durch die

ORKB ermittelt. Die in den Länderpapieren übermittelten Antworten ergaben, dass die Prüfung der Einnahmenseite und die Mitwirkung bei der Haushaltsaufstellung bei den EUROSAI-Mitgliedern unterschiedliche Bedeutung haben. So gehören Wirtschaftlichkeitsprüfungen im Einnahmenbereich, die Beratung des Gesetzgebers oder die Untersuchung der Wirkungen steuerlicher Lenkungs Vorschriften bisher nicht zum Tätigkeitsfeld aller EUROSAI-Mitglieder oder sind weniger stark ausgeprägt.

Aus den Länderpapieren der EUROSAI-Mitglieder erstellten die Themenarbeitsgruppen die Diskussionspapiere zu den drei Unterthemen. Als inhaltliches Gerüst für die Diskussion der Unterthemen beim Kongress erarbeiteten die Vorsitzenden der Themenarbeitsgruppen gemeinsam mit dem Redaktionsteam des Bundesrechnungshofes außerdem acht Hauptfragenkreise, die ebenfalls in die Diskussionspapiere aufgenommen wurden.

Bei dem Kongress wurden die Unterthemen mit ihren jeweiligen Hauptfragenkreisen im Rahmen von drei Themenplenarsitzungen diskutiert. In der Themenplenarsitzung zu Unterthema I präsentierte die Präsidentin des Rechnungshofes der Niederlande als Berichterstatterin zunächst Grundlageninformationen für die weitere Diskussion. Neben einem Überblick über die Vielfalt der öffentlichen Einnahmen gab sie auch einen Einblick in die Verwaltung, Festsetzung und Erhebung von Einnahmen in den europäischen Staaten. Ferner erläuterte sie den kulturellen Hintergrund der Steuererhebung in verschiedenen Ländern und verdeutlichte dies durch eine Reihe von Werbspots einzelner Finanzverwaltungen, die die Bürger zur korrekten Abführung von Steuern motivieren sollen.

Bereits rund ein Jahr vor dem Kongress legten die Themenarbeitsgruppen Grundlagenpapiere zu allen drei Unterthemen vor.



Aus den Länderpapieren der EUROSAI-Mitglieder erstellten die Themenarbeitsgruppen die Diskussionspapiere zu den drei Unterthemen.

Ein Schwerpunkt der Diskussion zu Unterthema II war die Rolle der Rechnungshöfe im Haushaltskreislauf und insbesondere die Schätzung der Einnahmen als Arbeitsfeld. Hierzu berichtete der Präsident des britischen Rechnungshofes. Die Delegierten waren der Auffassung, dass es nicht die Aufgabe der Rechnungshöfe sein kann, selbst Einnahmeprognosen zu erstellen. Sie hielten es aber für wichtig, sich mit den Methoden auseinanderzusetzen, auf denen die Steuerschätzungen der Exekutive aufbauen, um so Schwachstellen des Schätzungsverfahrens zu identifizieren und auf eine Verbesserung der Voraussagen und der Informationsbasis für die Parlamente hinzuwirken.

Eine wichtige Rolle spielte auch die Problematik steuerlicher Fördermaßnahmen mit Subventionscharakter. Der Kongress stellte fest, dass diese in einigen Staaten erhebliche Größenordnungen erreicht haben, das Steuersystem verkomplizieren und zu Steuerausfällen führen. Deshalb wurde eine abgestimmte Prüfung steuerlicher Subventionen vereinbart, die sich auch mit der Frage auseinandersetzen soll, in welchem Umfang die mit den Steuersubventionen angestrebten Ziele in der Praxis erreicht werden. Das EUROSAI-Präsidium hat die Federführung für dieses Vorhaben dem Bundesrechnungshof übertragen, Teilnehmer sind bislang die Rechnungshöfe von Dänemark, Ungarn, Litauen, Polen, Rumänien, der Russischen Föderation, der Slowakischen Republik, der Schweiz und des Vereinigten Königreiches. Neben einem verstärkten Wissensaustausch und einer verbesserten Kommunikation zwischen den EUROSAI-Mitgliedern hat die abgestimmte Prüfung das Ziel, Best-Practice-Informationen zu erhalten und Netzwerke zu stärken.

In der dritten Themenplenarsitzung stellte der Präsident des polnischen Rechnungshofes als Berichterstatter die Prüfungspraxis der EUROSAI-Mitglieder und ihre Wirkungen vor. Die ORKB von Deutschland, Italien, Kasachstan und Finnland präsentierten in diesem Zusammenhang Fallstudien aus ihrer Erfahrung mit Prüfungen, meist im Steuerbereich. Sie kamen zu dem Ergebnis, dass in der Regel eine Kombination aus Ordnungs-

mäßigkeits- und Wirtschaftlichkeitsprüfung ein sinnvoller Prüfungsansatz ist, und betonten außerdem die zunehmende Bedeutung von IT-gestützten Prüfungen. In der anschließenden Diskussion stand auch immer wieder die Zusammenarbeit im Vordergrund. Diese sollte auf nationaler Ebene zwischen den verschiedenen zuständigen Behörden ebenso verbessert werden wie auf internationaler Ebene zwischen den ORKB. Dazu wurde ein Benchmarkingprojekt unter der Federführung des Vereinigten Königreichs mit dem Ziel gestartet, Vergleichsinformationen, -definitionen und -kriterien auszutauschen, um auf internationaler Ebene die Kosten und die Wirtschaftlichkeit der Finanzverwaltung vergleichen zu können.

Auf der Basis der Präsentationen und Diskussionen in den drei Themenplenarsitzungen erarbeitete die Gruppe der fachlichen Themenbegleiter, die sich aus Vertretern der drei Themenarbeitsgruppen und dem Redaktionsteam des Bundesrechnungshofes zusammensetzte, einen ersten Entwurf der Schlussfolgerungen und Empfehlungen des VI. EUROSAI-Kongresses. Nach engagierter Diskussion und Aufnahme der zahlreichen Vorschläge in einen zweiten Entwurf nahm der Kongress im Rahmen der zweiten Generalplenarsitzung die Schlussfolgerungen und Empfehlungen einstimmig an¹. In ihrem Schlusskapitel, den allgemeinen Empfehlungen, spricht sich der Kongress dafür aus,

- dass die EUROSAI-Mitglieder bestärkt werden sollten, ihre Gesamtstrategie für Einnahmenkontrollen neu zu bewerten,
- dass es eine abgestimmte Prüfung steuerlicher Subventionen geben sollte, an der alle EUROSAI-Mitglieder teilnehmen können,
- dass das Angebot der EUROSAI-IT-Arbeitsgruppe angenommen wird, die Bedeutung von IT bei der Kontrolle von Fällen der Hinterziehung von öffentlichen Einnahmen zu untersuchen,
- dass die EUROSAI-Mitglieder Vergleichsinformationen, -definitionen und -kriterien austauschen sollten, damit sie auf internationaler Ebene die Kosten und die

Ein Schwerpunkt der Diskussion zu Unterthema II war die Rolle der Rechnungshöfe im Haushaltskreislauf und insbesondere die Schätzung der Einnahmen als Arbeitsfeld.

In der dritten Themenplenarsitzung stellte der Präsident des polnischen Rechnungshofes als Berichterstatter die Prüfungspraxis der EUROSAI-Mitglieder und ihre Wirkungen vor.

Nahm der Kongress im Rahmen der zweiten Generalplenarsitzung die Schlussfolgerungen und Empfehlungen einstimmig an.

¹ Die Schlussfolgerungen und Empfehlungen können im Internet unter www.euroesai-2005.de abgerufen werden.



Wirtschaftlichkeit von Finanzverwaltungen vergleichen können, und

- dass die EUROSAI-Mitglieder ihre Initiativen und relevanten Richtlinien zum Thema der öffentlichen Einnahmen verstärkt über die EUROSAI-Website zur Verfügung stellen sollten.

Zu diesen Punkten soll dann beim VII. EUROSAI-Kongress 2008 in Krakau berichtet werden.

Organisatorische Entscheidungen

Während der Eröffnungszeremonie des Kongresses übergab der Präsident des russischen Rechnungshofes, Dr. Sergey V. Stepashin, die Präsidentschaft der EUROSAI an den Präsidenten des Bundesrechnungshofes, Prof. Dr. Dieter Engels. Er begrüßte die Rechnungshöfe von Kasachstan und der Ehemaligen Jugoslawischen Republik Mazedonien als neue Mitglieder der EUROSAI.

Im Rahmen von zwei Generalplenarsitzungen traf der VI. EUROSAI-Kongress unter anderem folgende Entscheidungen:

Da die Mandate der gewählten Mitglieder des EUROSAI-Präsidiums Slowenien und Dänemark ausgelaufen waren, wählte der Kongress die ORKB der Schweiz und Islands zu neuen Mitgliedern des Präsidiums. Zu Rechnungsprüfern der EUROSAI für 2005-2007 wurden die Rechnungshöfe von Belgien und der Slowakei gewählt.

Der Kongress stimmte dem Bericht und dem Beschlussentwurf des Fortbildungsausschusses zu. Dessen Strategieziele und der vorgeschlagene Arbeitsplan für die folgenden Jahre sehen vor, die Aktivitäten des Ausschusses in den Bereichen „Förderung von Ausbildungsseminaren und -veranstaltungen“, „Förderung des Erfahrungsaustauschs zwischen den ORKB“ und „Förderung des Informationsaustauschs“ fortzusetzen. Der Arbeitsplan wurde angenommen.

Ebenso stimmten die Delegierten den Berichten und Beschlussentwürfen der Arbeitsgruppen IT-Prüfung und Umweltprüfung zu. Die EUROSAI-Arbeitsgruppe Umweltprüfung führte in den vergangenen drei Jahren neun internationale Prüfungen und über 200 nationale Prüfungen durch. Drei Seminare fanden statt und zwei Fra-

gebögen förderten den Erfahrungsaustausch. Die Arbeitsgruppe IT-Prüfung beschäftigte sich mit der Entwicklung einer Methode zur elektronischen Selbstevaluierung von Rechnungshöfen sowie mit dem Thema Elektronische Verwaltung und erstellte eine Liste von IT-Ausbildungslehrgängen. Ihr Arbeitsplan sieht unter anderem die Beschäftigung mit den Bereichen „Internationale Abkommen und Beziehungen mit IT-Bezug (z.B. Datenschutz)“, „Elektronische Verwaltung und elektronische Dienstleistung“, und „Investitionen in die Informationstechnologie“ vor.

Die Mandate beider Arbeitsgruppen sowie des Fortbildungsausschusses wurden bis zum nächsten Kongress verlängert.

Weiter beschloss der Kongress, enger mit ARABOSAI zusammenzuarbeiten. Die Zusammenarbeit soll sich insbesondere auf die Prüfung von Maßnahmen zum Schutz der Energiereserven, die Prüfmethodik und die Aus- und Fortbildung richten. Über die weitere Ausgestaltung wird das Präsidium entscheiden.

Bezüglich der Zusammenarbeit mit OLACEFS wurde beschlossen, auch in Zukunft gemeinsame Konferenzen abzuhalten. Sie sollen alle zwei Jahre stattfinden. Die Vertreterin des peruanischen Rechnungshofes lud die Delegierten mündlich zur IV. EUROSAI-OLACEFS-Konferenz im November 2005 in Lima ein.

Gastgeber des VII. EUROSAI-Kongresses wird der polnische Rechnungshof sein, der 2008 den nächsten Kongress in Krakau ausrichten wird. Damit ist der Präsident der polnischen Obersten Kontrollkammer, Mirosław Sekuła, entsprechend den EUROSAI-Statuten Erster Vizepräsident der EUROSAI.

Rahmenprogramm

Am Tag vor dem Beginn des Kongresses hatten die Delegierten Gelegenheit, an einer Exkursion nach Trier teilzunehmen und dort unter anderem die Europäische Rechtsakademie zu besuchen. Dort informierte deren Direktor die Delegierten über die Arbeit dieser Institution im Bereich des Europarechts und über die von der Akademie durchgeführten Fortbildungsver-

Zu diesen Punkten soll dann beim VII. EUROSAI-Kongress 2008 in Krakau berichtet werden.



staltungen für Verwaltungsmitarbeiter, Rechtswissenschaftler und praktizierende Juristen aus den verschiedensten europäischen Ländern.

Am Abend des zweiten Kongresstages waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu Gast im Dienstgebäude des Bundesrechnungshofes. Im Rahmen der „Bonn(e)

Soirée“ konnten die Delegierten den Bundesrechnungshof und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennen lernen. Diesen Abend mit künstlerischen Darbietungen mehrerer Kolleginnen und Kollegen aus dem Bundesrechnungshof bezeichneten viele Delegierte übereinstimmend als einen Höhepunkt des Kongress-Rahmenprogramms.

Ergebnisse des Implementierungsprozesses des strategischen Plans 2005-2010 der INTOSAI

DR. ÁRPÁD KOVÁCS

Präsident der Obersten Rechnungskontrollbehörde Ungarns
Präsident des Präsidiums der INTOSAI



86

Der XVIII. INTOSAI-Kongress, der im Monat Oktober in Budapest durchgeführt wurde, befasste sich mit dem Strategischen Plan der INTOSAI 2005 - 2010. Der Plan legt Richtlinien und Rahmen des Reformprozesses der INTOSAI fest. In diesem Sinn hat das Dokument eine grosse Bedeutung und dessen Umsetzung macht es möglich, dass die INTOSAI zu einer reformierten Einrichtung wird, die sich auf die Ergebnisse stützt, die bis dato erreicht wurden, und gleichfalls den Herausforderungen des XXI. Jahrhunderts entspricht, an die sie sich völlig anpasst.

Es wäre nützlich und notwendig in sehr kurzer Form und ohne dabei in Details zu gehen, die wichtigsten Vorschläge des Strategischen Plans 2005-2010 in Erinnerung zu rufen:

I. Festlegung der Ziele, die die wichtigsten Elemente des Modernisierungsprozesses ausmachen:

Ziel 1: Wirksame und fachliche Normen

Ziel 2: Ausbau der institutionellen Kapazität

Ziel 3: Austausch von Wissen

Ziel 4: Modell der Internationalen Organisation

II. Absicherung der notwendigen Bedingungen des Personals, um die Anwendung der Reform zu fördern:

1. Gründung des Finanz - und Verwaltungskomitees. Es handelt sich um das zukünftige Koordinierungsorgan des Reformprozesses der INTOSAI und deren Beraterorgan in Finanzangelegenheiten.

2. Wahl der Koordinatoren der einzelnen Ziele

3. Wahl der Präsidenten des Komitees für Institutionellen Ausbau der Kapazität und des Komitees für fachliche Normen

4. Wahl des Direktors für strategische Planung

III. Die neue Organisation der legalen Beziehungen der Mitglieder

Um den Modernisierungsprozess zu beginnen, waren die Teilnehmer damit einverstanden, eine Sitzung des Präsidiums im März 2005 in Budapest mit dem Ziel durchzuführen, gewisse Beschlüsse zu fas-

Um den Modernisierungsprozess zu beginnen, waren die Teilnehmer damit einverstanden, eine Sitzung des Präsidiums im März 2005 in Budapest mit dem Ziel durchzuführen, gewisse Beschlüsse zu fassen, um den Beginn der Reform zu erleichtern.

sen, um den Beginn der Reform zu erleichtern.

Auf der Ausserordentlichen Versammlung des Präsidiums wurden folgende wichtige Schritte unternommen:

Es wurden die Koordinatoren der Ziele gewählt, die den Modernisierungsprozess koordinieren werden. Die ORKB Portugals wurde gewählt, Koordinator des Strategischen Zieles 1 zu sein; die ORKB der Vereinigten Staaten von Amerika wurde zum Koordinator des Strategischen Zieles 2 gewählt; die ORKB Indiens wurde zum Koordinator des Strategischen Zieles 3 gewählt, während der Präsident der ORKB Saudi Arabiens, der Präsident des Finanz- und Verwaltungskomitees, Koordinatoren des Strategischen Zieles 4 sein werden.

Der Präsident der ORKB Dänemarks wurde zum Präsidenten des Komitees für fachliche Normen gewählt, während der Präsident der ORKB Marokkos den Vorsitz des Komitees für Ausbau der institutionellen Kapazität erhalten hat.

Zusätzlich zu dem schon oben Ausgeführten akzeptierten die Delegierten die Grundsätze, die eine klare Definierung der Aufgaben und Aktivitäten der vor kurzer Zeit geschaffenen Ämter geben, das heisst, der Ämter der Koordinatoren, des Direktors für Strategische Planung und die der neuen Vorsitzenden der Komitees.

Bei folgendem Tagesordnungspunkt debattierten die Delegierten auch Themen, die mit dem Anwachsen der Mitgliederanzahl der regionalen Arbeitsgruppen und jenen, die sich aus den neuen legalen Beziehungen der Mitglieder ergeben, im Zusammenhang stehen. Ausserdem legte der Präsident des Finanz- und Verwaltungskomitees seinen Bericht über die Vorschläge zur Stärkung der finanziellen Disziplin vor, der grosses Interesse fand.

So wurden auf der Ausserordentlichen Sitzung des Kontaktausschusses diese grundlegenden Massnahmen getroffen, die eine besondere Betonung auf den Beginn des Reformprozesses legte. Der Reformprozess stagnierte nicht, sondern es wurden Schritte nach vorn unternommen, mit dem Ergebnis, dass der Strategische Plan 2005 - 2010 mit weiteren Details ausgebaut wurde.

– Portugal, Koordinator des Strategischen Zieles 1 lud die Vertreter der vor

kurzem gewählten Koordinatoren der Ziele ein, um über den weiteren Weg zu debattieren, der gemeinsam zu bewältigen ist. Die Sitzung fand am 16. Mai diesen Jahres in Lissabon statt;

– Das Finanz- und Verwaltungskomitee führte am 25. Juli 2005 in Washington, D.C. eine Sitzung durch, auf der die Themen und Aufgaben behandelt wurden, die mit der Implementierung des Strategischen Planes 2005 – 2010 und den entsprechenden finanziellen Regulierungen im Zusammenhang stehen;

– Die Verfahrensregeln der Komitees für fachliche Normen wurden ergänzt und der dänische Präsident übersandte diese dem Präsidenten des Präsidiums, dem Generalsekretariat der INTOSAI und anderen verantwortlichen Organisationen der INTOSAI, die er demnächst informieren wird.

– Es wurden gleichfalls die Verfahrensregeln des Komitees für institutionellen Ausbau ergänzt.

– Das Generalsekretariat veröffentlichte sein Angebot für das Amt des Direktors für Strategische Planung. Die Kandidaten haben ihren Antrag übergeben und der Auswahlprozess hat schon begonnen.

Der Präsident des Präsidiums hat ebenfalls seinen Teil der Verantwortung im begonnenen Reformprozess übernommen, indem er einige Grundsätze im Zusammenhang mit dem Lösen gewisser Probleme getroffen hat, um zur Entwicklung des Reformprozesses beizutragen. Konkret beziehen sich diese auf das Folgende:

– Zur Unterstützung der Ausführung der Artikel 2 und 3 des Strategischen Zieles 2, wurden diese Grundsätze an die Organisationen, die mit der Anwendung dieser Grundsätze betraut wurden, zugeschickt, um eine beratende und konsultatorische Dienstleistung zu errichten und die Zusammenarbeit zwischen den Organisationen der INTOSAI und den Geberorganisationen zu regulieren;

– Zur Unterstützung der Ausführung der Artikel 3 und 4 des Strategischen Zieles 3 wurden jeweils 3 Grundsätze in Bezug auf die Probleme einer globalen Kommunikationspolitik und die Zusammenarbeit zwischen den wissenschaftlichen Einrichtungen, den Universitäten, aufgestellt.

Der Reformprozess stagnierte nicht, sondern es wurden Schritte nach vorn unternommen, mit dem Ergebnis, dass der Strategische Plan 2005 - 2010 mit weiteren Details ausgebaut wurde.

Die ORKB Indiens hat ein Konzept für die Etablierung einer online gestellten Message-Tafel der INTOSAI ausgearbeitet, die darauf gerichtet ist, die moderne Technologie von den INTOSAI-Organen mehr zu nutzen, um den Entscheidungsprozess zwischen den Sitzungen des Präsidiums und der Kongresse zu erleichtern.



Die ORKB Indiens hat ein Konzept für die Etablierung einer *online gestellten* Message-Tafel der INTOSAI ausgearbeitet, die darauf gerichtet ist, die moderne Technologie von den INTOSAI-Organen mehr zu nutzen, um den Entscheidungsprozess zwischen den Sitzungen des Präsidiums und der Kongresse zu erleichtern.

Zur Sicherstellung des Beginns der Universalität der INTOSAI, schickte der Vorsitzende des Präsidiums ein Schreiben an den Generalsekretär, Präsidenten und den stellvertretenden Präsidenten des Finanz- und Verwaltungskomitees, in dem er diese auf die Berücksichtigung des Prinzips der Unvoreingenommenheit bei der Strafenfestlegung aufgrund verzögerter Zahlung der Mitgliedsbeiträge aufmerksam macht.

Die Anwendung des Strategischen Plans 2005 – 2010 hat begonnen. Die 54. Sitzung des Präsidiums, die im November 2005 in Wien durchgeführt wurde, hat mit Erfolg die Ergebnisse bis dato zusammengefasst und zusätzliche Schritte im Rahmen der Anwendung des Strategischen Planes beschlossen. Das Präsidium wählte den Ersten Direktor für Strategische Planung und nahm die Bezugskonzepte des Komitees für fachliche Normen und des Komitees für den Ausbau der institutionellen Kapazität auf. Die 54. Sitzung des Präsidiums stellte einen Meilenstein im Prozess der Modernisierung der INTOSAI sowie einen bedeutenden Impuls für die zukünftige Entwicklung der Organisation dar.



88

Auf dem Weg zur Organization mit Vorbildcharakter – Ausgewählte Schwerpunkte der Tätigkeit des Generalsekretariats der INTOSAI

DR. JOSEF MOSER

Präsident des österreichischen Rechnungshofes und Generalsekretär der INTOSAI

The main aspect of the activities of the Secretariat General of INTOSAI in the year 2005 was focused on efforts for implementing the INTOSAI strategic plan, as well as for the creation of a Task Force on audit of disaster related aid and in preparations for the XIX INCOSAI Congress, to be held on 5 to 9 November 2007 in Mexico City.

Der österreichische Rechnungshof ist Sitz des Generalsekretariats der INTOSAI.

Aufgrund der Statuten ist der Präsident des österreichischen Rechnungshofes als Generalsekretär der INTOSAI mit folgenden Aufgaben betraut:

- ständigen Kontakt unter den Mitgliedern zu halten, damit dieser nicht auf die Kongresse der INTOSAI beschränkt bleibt;
- das Präsidium, die Regionalen Arbeitsgruppen sowie die Komitees, Arbeits-

gruppen und Task Forces der INTOSAI zu unterstützen;

- Seminare und andere Aktivitäten zur Förderung der Ziele der INTOSAI zu organisieren;
- mit dem Finanz- und Verwaltungskomitee den Entwurf für den Dreijahreshaushalt zu erarbeiten;
- den Haushalt der INTOSAI zu führen und
- alle sonstigen ihm vom Kongress oder Präsidium übertragenen Aufgaben zu erfüllen.

Der Schwerpunkt der Aktivitäten des Generalsekretariats der INTOSAI lag im Jahr 2005 bei den Bemühungen zur Implementierung des Strategischen Plans der INTOSAI sowie beim Aufbau einer Task Force Katastrophenhilfeprüfung und den Vorbereitungen zum XIX. INCOSAI, die vom 5. bis 9. November 2007 in Mexiko City stattfinden soll.

Strategischer Plan

In den mehr als 50 Jahren seit Gründung der INTOSAI stieg nicht nur die Bedeutung der ORKB, sondern auch die Prüfungskompetenzen wandelten sich. Heute ist nicht mehr die Rechnungsprüfung ihr vorrangiges Tätigkeitsgebiet, sondern die umfassende Finanzkontrolle einschließlich der Wirksamkeitskontrolle.

Die aktuelle Strategische Plan der INTOSAI wurde beim XVIII. Kongress im Oktober 2004 in Budapest einstimmig verabschiedet und enthält folgende vier Ziele:

(Ziel 1) Rechenschaftspflicht und fachliche Normen

Die INTOSAI soll als „standard setting body“ in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, die für die Privatwirtschaft agieren, wie der International Federation of Accountants (IFAC), Standards für das Prüfungsgeschäft der unterschiedlichen ORKB erarbeiten bzw. weiterentwickeln. Dazu zählen die bestehenden Richtlinien etwa im Bereich der Umweltprüfung, der Privatisierung, der Wirtschaftlichkeitsprüfung, der Prüfung der Staatsschulden, der Prüfung der Internen Kontrollen sowie ein „Code of Ethics“.

(Ziel 2) Institutioneller Ausbau von Sachkompetenzen

Die INTOSAI will die Sachkompetenz der ORKB in den Schwellen- und Entwicklungsländern forcieren, die etwa zwei Drittel ihrer Mitglieder ausmachen. Der bestehenden Entwicklungsinitiative der INTOSAI (IDI) wird daher ein neues „INTOSAI-Komitee für den Ausbau von Sachkompetenz“ (capacity building committee) zur Seite gestellt.

(Ziel 3) Austausch von Wissen und Wissensmanagement

Im Sinne eines internationalen Wissensmanagements will die INTOSAI überdies verstärkt Benchmarks, Best-Practice-Studien und Ähnliches zur Verfügung stellen. Der Wissenstransfer soll zunehmend über themenbezogene Arbeitsgruppen etwa zur Umweltprüfung, Internen Kontrolle, Privatisierung, Informationstechnologie oder zur Prüfung Internationaler Institutionen erfolgen.

(Ziel 4) Die INTOSAI soll eine internationale Organisation mit „Vorbildcharakter“ sein

Die Organisation und Steuerung der INTOSAI sollte dazu führen, sparsame, wirtschaftliche und wirksame Arbeitsabläufe, eine zeitnahe Entscheidungsfindung und wirksame Handlungsweisen unter gebührender Berücksichtigung regionaler Autonomie, Ausgewogenheit sowie der unterschiedlichen Modelle und Herangehensweisen der Mitglieder zu fördern.

Umsetzung des Strategischen Plans

Seit Oktober 2004 sind mit Unterstützung des Generalsekretariats folgende Schritte zur Umsetzung des Strategischen Plans gesetzt worden:

- Wahl der ORKB Dänemark für den Vorsitz des Komitees für Fachliche Normen (Ziel 1) und Wahl der ORKB Marokko für den Vorsitz des Komitees für den Ausbau von Sachkompetenzen (Ziel 2) sowie Aufnahme der Aktivitäten dieser beiden Komitees und Approbation der jeweiligen Terms of Reference durch die 54. Tagung des Präsidiums der INTOSAI, die am 10. und 11. November 2005 in Wien, Österreich stattgefunden hat.
- Wahl der Zielvermittler für die Ziele 1-3, nämlich für das Ziel 1 die ORKB Portugal, für das Ziel 2 die ORKB der Vereinigten Staaten sowie für das Ziel 3 die ORKB Indien. Im Mai 2005 hat ein erstes Treffen der Zielvermittler in Lissabon, Portugal stattgefunden, dessen Aufgabe es war, Maßnahmen und Projekte innerhalb



der einzelnen strategischen Bereiche zu koordinieren.

- Erstellung einer Arbeitsplatzbeschreibung und der näheren Rahmenbedingungen für die Ausübung der Funktion des Direktors für Strategische Planung der INTOSAI und Einladung aller Mitglieder der INTOSAI, Kandidaten zu nominieren. Die Wahl des Direktors für Strategische Planung erfolgte anlässlich der 54. Tagung des Präsidiums und fiel auf den Kandidaten Herrn Dr. Klaus-Henning Busse, der vom deutschen Bundesrechnungshof nominiert worden war.

- Aufnahme der Arbeit des Finanz- und Verwaltungskomitees unter der Leitung der ORKB Saudi-Arabien. Im Jänner 2005 fand eine erste Sitzung des Komitees in Wien und im Juli 2005 eine zweite in Washington statt. Schwerpunkte waren bisher die Ausarbeitung der Bedingungen und die Festlegung des Interessentenkreise für Assoziierte Mitglieder der INTOSAI, die Beziehungen der INTOSAI zu externen Geberorganisationen, Sanktionen für säumige Zahler der INTOSAI Mitgliedsbeiträge sowie Überlegungen zur Verbesserung der Finanzsituation der INTOSAI.

- Überprüfung der Finanzlage der INTOSAI und der bestehenden Mittelverpflichtungen und –verwendungen. Das Generalsekretariat ist dieser Vorgabe – etwa durch den Entfall des VN/INTOSAI-Seminars im Jahr 2006 und durch administrative Vereinfachungen im Rechnungswesen – nachgekommen. Unter anderem machten die daraus resultierenden Maßnahmen auch eine geringfügige Abänderung der Finanzordnung der INTOSAI erforderlich, die von der 54. Tagung des Präsidiums der INTOSAI beschlossen wurde.

- Ausarbeitung eines Vorschlags zur Neugestaltung der INTOSAI Web-Site, der anlässlich der 54. Tagung des Präsidiums der INTOSAI diskutiert wurde und unter Berücksichtigung der innerhalb einer festgelegten Frist erfolgten Anregungen der Mitglieder des Präsidiums der INTOSAI nun verwirklicht wird. Der Relaunch der neuen INTOSAI Web-Site wird im ersten Halbjahr 2006 erfolgen.

- Die ORKB Indien hat in Erfüllung des strategischen Ziels 3 eine globale Kommunikationspolitik und ein Collaboration-Tool entwickelt, die nach der 54. Ta-

gung des Präsidiums der INTOSAI nun ebenfalls schrittweise verwirklicht werden.

Task Force Katastrophenhilfeprüfung

Das Generalsekretariat hat in Kooperation mit dem Vorsitzenden des Präsidiums und mit der Unterstützung der ORKB Niederlande die Initiative ergriffen, eine Plattform zur Prüfung von Wiederaufbauhilfegeldern zu schaffen. Damit soll die INTOSAI im Sinne ihrer strategischen Ziele und unter Nutzung der fachlichen Kompetenz der Mitglieder im Rahmen eines internationalen Projektes als bedeutender globaler Impulsgeber auftreten. Spezielles Augenmerk soll jenen öffentlichen Mitteln zugewendet werden, die für die von Katastrophen - wie zum Beispiel der Flutwelle im indischen Ozean im Dezember 2004 - betroffenen Länder bereitgestellt wurden.

Die Initiative des Generalsekretariats der INTOSAI fand bei den ORKB der wichtigsten Geber- und Empfängerländer sowie den betroffenen internationalen Organisationen breite Unterstützung.

Als nächsten Schritt entwickelte das Generalsekretariat der INTOSAI in enger Zusammenarbeit mit der ORKB der Niederlande Vorschläge, wie die INTOSAI als autonome und unabhängige Organisation mit ihren zahlreichen prüfungsrelevanten Richtlinien ihren kollektiven Erfahrungsschatz in die Ausarbeitung spezifischer Richtlinien für die Rechenschaftspflicht und die Prüfung von Katastrophenhilfen einbringen könne.

Die 54. Tagung des Präsidiums der INTOSAI beschloss schließlich die Gründung der "INTOSAI Task Force über die Rechenschaftspflicht und Prüfung von Katastrophenhilfe" unter dem fachkundigen Vorsitz der ORKB Niederlande. Die Funktionen der stellvertretenden Vorsitzenden wurden von der ORKB Korea und der ORKB Indonesien übernommen.

Die Task Force wird ihren Hauptschwerpunkt auf folgende Themenblöcke konzentrieren:

- Erstellung einer Datenbank für Katastrophenhilfen;
- Elektronisches Kommunikationsforum für die Prüfung der Katastrophen-,



Rehabilitations- und Wiederaufbauhilfe sowie humanitären Hilfe;

- Prüfung der Katastrophenhilfe Empfehlenswerte Praktiken für Oberste Rechnungskontrollbehörden;

- Rechenschaftspflicht für Katastrophenhilfe, beste Praktiken für nationale Regierungen, Internationale Institutionen und Nicht-Regierungsorganisationen (NRO).

Diese Task Force wird am Prüfungs-geschehen nicht direkt beteiligt sein. Sie fördert stattdessen den Informationsaus-tausch und schafft dadurch eine geeignete Grundlage für eine sinnvolle und wirkungsvolle Koordination der Prüfungstätigkeiten. Sie soll die Mittelflüsse zwischen Gebern und Empfängern transparenter gestalten und die Rolle der internationalen Organisationen (multilate-rale Organisationen, NRO) in diesem Be-reich eruieren. Auf Grundlage der daraus gewonnenen Erfahrungen sollen empfeh-lenswerte Verhaltensweisen für nationale Regierungen, internationale Institutionen und NRO entwickelt werden, um das Ver-antwortungsbewusstsein im Umgang mit der Katastrophenhilfe zu erhöhen.

Um Doppelgleisigkeiten zu vermeiden, soll die Task Force für die Rechen-schaftspflicht und Prüfung von Katastro-phenhilfe mit anderen internationalen Or-ganisationen und einschlägigen Gremien zusammenarbeiten. Ebenso soll sie bereits bestehende fachspezifische Richtlinien heranziehen (internationale Richtlinien für Rechnungswesen und Finanzberichterstat-tung wie IAS, GAAP, IPSAS sowie ein-schlägige Richtlinien der INTOSAI) und deren Anwendbarkeit für den Bereich der Katastrophenhilfe untersuchen. Eine enge Zusammenarbeit mit allen anderen Aus-schüssen und Arbeitsgruppen der INTOSAI wäre deshalb wünschenswert.

XIX. INCOSAI 2007

Ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkei-ten des Generalsekretariats der INTOSAI

betrifft die Vorbereitung des XIX. INCOSAI. Es wurden alle Mitglieds-ORKB der INTOSAI gebeten, in enger Zu-sammenarbeit mit dem Gastgeber des XIX. INCOSAI, der in der Zeit vom 5. bis 9. No-vember 2007 in Mexiko City, Mexiko statt-finden wird, Vorschläge für die beiden Hauptthemen des XIX. INCOSAI zu un-terbreiten.

Die 54. Tagung des Präsidiums der INTOSAI legte die folgenden Themen für den XIX INCOSAI fest; als Thema I die "Staatsschulden, deren Verwaltung, Re-chenschaftspflicht und Prüfung" (Vorsitz ORKB Deutschland) und als Thema II die "Evaluationssysteme der Wirtschaft-lichkeit anhand von allgemein akzeptier-ten Schlüsselindikatoren" (Vorsitz ORKB der Vereinigten Staaten von Amerika).

Ausblick

Die dargestellten Schwerpunkte der Tätigkeit des Generalsekretariats der INTOSAI zeigen das Bestreben, auf der Grundlage des zentralen Leitsatzes der INTOSAI "Experientia mutua omnibus prodest" im Einklang mit den vier strategi-schen Zielen und unter verstärkter Einbin-dung der Mitglieder die Entwicklung der INTOSAI zu einer Organisation mit Vor-bildcharakter voranzutreiben.

Als Zeichen der Anerkennung der Lei-stungen des Generalsekretariats der INTOSAI ist zu werten, dass immer mehr Institutionen seit vielen Jahren die Koope-ration mit der INTOSAI suchen. Davon zeugen die Seminare, die periodisch in Wi-en gemeinsam mit den Vereinten Nationen unter Mitwirkung von Vertretern der Welt-bank und des Internationalen Währungs-fonds abgehalten werden.

In diesem Sinne wird die Arbeit des Generalsekretariats im Interesse der Stär-kung der öffentlichen Finanzkontrolle auch in Zukunft fortgesetzt werden.



Neue Kompetenzen des Rechnungshofes Belgiens

RECHNUNGSHOF BELGIEN

Wie bei den meisten der entsprechenden europäischen Einrichtungen, besteht die Hauptfunktion des Rechnungshofes Belgiens in der Teilnahme an der Kontrolle der Haushaltsplangestaltung des Staates und der föderalen Einrichtungen (Einnahmen und Ausgaben) sowie der Überprüfung der korrekten Verwendung der Öffentlichen Mittel (Managementprüfung).

Dessenungeachtet ist die belgische Abgeordnetenversammlung in den letzten Jahren übereingekommen, dem Rechnungshof andere Aufgaben zu übertragen, von denen sie einschätzt, dass er zum Funktionieren der Systeme beitragen kann, die aufgenommen wurden, um die Arbeitsweise der staatlichen Einrichtungen transparenter zu gestalten. Im Sinne der im Jahr 1995 und 2004 erlassenen Gesetze, übernahm der Rechnungshof die Verantwortung über die Kontrolle der Erfüllung der Vorschriften, die bestimmte öffentliche Bevollmächtigte verpflichten, eine Auflistung der Ämter, die sie ausüben sowie eine Vermögensteuererklärung vorzulegen. Im Jahr 1998 beauftragte ein weiteres, später geändertes Gesetz, den Rechnungshof mit einer beratenden Funktion bei der Kontrolle der Wahlkampfkosten und der Finanzierung politischer Parteien.

Der vorliegende Artikel hat zum Ziel, die Zuständigkeiten zu beschreiben, die dem Rechnungshof in Bezug auf die Arbeitsweise von Systemen aufgetragen wurden, die vom Gesetzgeber gebildet wurden.

I. ERKLÄRUNG VON ÄMTERN UND VERMÖGEN

In den letzten beiden Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts billigten fast alle Mitgliedsstaaten der Europäischen Union Bestimmungen, die im Hinblick auf eine Erhöhung der Transparenz der Situation von Inhabern politischer Ämter verabschiedet wurden. Die zu diesem Zweck errichteten Systeme variieren beträchtlich von Land zu Land, nicht nur in Bezug auf die Bedingungen der Personen, die diesem

Gesetz unterliegen und der Informationen, die sie zur Verfügung stellen sollen, sondern auch in Bezug auf die Form der Erklärungen, Werbung derselben und möglichen Sanktionen, für den Fall der Nichterfüllung von Verpflichtungen.

Eine der Besonderheit des in Belgien errichteten Systems ist die aktive Rolle, mit der der Rechnungshof bei der Kontrolle der Anwendung gesetzlicher Verordnungen beauftragt wurde. In anderen Ländern sind es meistens die Parlamente oder deren Sekretariate, die diese Kontrolle ausüben.

Die Bildung eines Systems zur Schaffung von mehr Transparenz in der Arbeitsweise der öffentlichen Einrichtungen in Belgien hat fast zehn Jahre lang gedauert und wurde von einer intensiven Phase der Reflexion, sowohl auf der Ebene der politischen Parteien, als auch der Abgeordnetenkammern, eingeleitet. Auf diese Weise wurde am 1. Juli 1994 eine Bestimmung gebilligt, die sich auf die Organisation der zukünftigen Kammer und das Statut der zukünftigen Abgeordneten bezieht.

Die erste Phase der gesetzgebenden Tätigkeit wurde im Jahr 1995 mit der Vorlage eines Gesetzesvorschlages beim Präsidium des Repräsentantenhauses begonnen, der auf Initiative von Abgeordneten verschiedener politischer Gruppierungen entstanden ist. Es wurde sofort festgestellt, dass aufgrund der Komplexität der Materie und der unmittelbaren Nähe der Parlamentswahlen, nur ein Text gebilligt werden könne, der sich auf die Aufnahme allgemeiner Prinzipien beschränke, da sowohl die Kammer als auch der Senat, zwei Texten zustimmen müsse, einem, um die Materie auf föderaler Ebene („Einfaches Gesetz“) und einem weiteren auf der

In den letzten beiden Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts billigten fast alle Mitgliedsstaaten der Europäischen Union Bestimmungen, die im Hinblick auf eine Erhöhung der Transparenz der Situation von Inhabern politischer Ämter verabschiedet wurden.



Ebene föderaler Einrichtungen, das heisst, Gemeinschaften und Regionen („Spezielles Gesetz“), zu regeln.

Am 2. Mai 1995 wurden in der *Moniteur belge* (Offizielles Tagesblatt des belgischen Staates) zwei Gesetze veröffentlicht, die sich „auf die Verpflichtung beziehen, eine Liste mit den öffentlichen Ämtern, Leitungsfunktionen und ausgeübten Berufen sowie eine Vermögenssteuererklärung vorzulegen“. Diese beiden Gesetze, die nur zwei Artikel umfassen, beschränken sich darauf eine Reihe von Prinzipien aufzuführen und für das, was in diesen nicht vorgesehen ist, auf nachfolgende Gesetze zu verweisen, die darauf gerichtet sind, die Verfahren der Vorlage, Registrierung und Kontrolle der Erklärungen der in die Pflicht genommenen Personen zu konkretisieren.

Nachdem die neuen Kammern ihre Tätigkeit aufnahmen, wurden die parlamentarischen Arbeiten erneut aufgenommen, um die angekündigten Ausführungsgesetze auszuarbeiten, wobei zahlreiche Vorschläge in den Kommissionen diskutiert wurden. Um zu vermeiden, dass sich die Debatten zu lange ausdehnten, nahm die im Juli 2003 gebildete Regierung die parlamentarische Initiative erneut auf und kümmerte sich selbst um sie und einen Monat später, legte sie dem Präsidium des Repräsentantenhauses Gesetzesentwürfe vor, die im Monat Juni 2004 angenommen und deren Inkrafttreten ab 1. Januar 2005 vorgesehen wurde.

A. Allgemeine Prinzipien des belgischen Systems

Die wichtigsten Richtlinien des vom Parlament gebilligten Gesetzespaketes (einfache und spezielle Gesetze vom 2. Mai 1995 und 26. Juni 2004) regulieren die folgenden Aspekte:

- **der Zuständigkeitsbereich der *ratione personae***, oder Personen, an die sich die Gesetze wenden. Die Verpflichtung eine Liste mit öffentlichen Ämtern, Leitungsfunktionen und Berufen entsprechen den Personen, die Ämter auf der höchsten Ebene, ausgehend von den bestehenden hierarchischen Ebenen des öffentlichen Sektors, ausüben: Minister und Staatssekretäre, Parlamentsmitglieder (föderale, regionale, gemeinschaftliche, europäi-

sche), Regierungsvertreter, Bürgermeister und stellvertretende Bürgermeister, hohe Funktionäre, Kabinettschefs, Geschäftsführer bestimmter öffentlicher Organe, Vertreter der Kommunalverbände, etc.;

- **der Zuständigkeitsbereich *ratione materiae***, nach dem alle Personen, die dem genannten Gesetz unterliegen, diese beiden Dokumente vorzulegen haben:

- Jährlich eine Liste mit den öffentlichen Ämtern, Leitungsfunktionen und Berufen, die sie ausüben, das heisst, die Ämter und Funktionen, die sie sowohl im öffentlichen Sektor als auch als Personen mit Privatrecht ausüben, die vergütet (die Höhe der Vergütung ist nicht anzugeben) oder nicht vergütet werden sowie den Beruf. Diese Liste erlaubt Kenntnis über „die Machtbefugnis zu erlangen, die eine Person innehat und das mögliche Vorhandensein eines Interessenkonfliktes aufzudecken“;

- am Tag der Tätigkeitsaufnahme und bei Beendigung des Mandates, eine Vermögenssteuererklärung der Aktiva, die die Person, die diesem Gesetz untersteht, besitzt, einschliesslich des gemeinsamen Vermögens und der unteilbaren Sachen, des beweglichen Vermögens (Bankkonten, Wertpapiere, Kunstschätze, usw.) und Immobilien;

- **Veröffentlichung:** der Rechnungshof, der für die Entgegennahme der Listen mit den Ämtern und Vermögenssteuererklärungen verantwortlich ist, hat Folgendes auszuarbeiten und in dem Staatsblatt *Moniteur belge* zu veröffentlichen:

- bezüglich der Ämter, eine Aufstellung der diesem Gesetz unterstehenden Personen, die Ihrer Verpflichtung gerecht geworden sind, mit Nennung ihrer Ämter, Funktionen und Berufe sowie eine Aufstellung jener, die ihrer Verpflichtung nicht nachgekommen sind;

- bezüglich der Vermögenssteuererklärung, eine Aufstellung der Personen, die zu deren Vorlage verpflichtet sind und diese Verpflichtung erfüllt und eine Aufstellung jener, die diese nicht erfüllt haben. Der Inhalt der Vermögenssteuererklärung wird nicht veröffentlicht; zu dieser Information hat gegebenenfalls nur ein Untersuchungsrichter im Rahmen eines strafrechtlichen Ermittlungsverfahrens gegen die besagte Person aufgrund ihres Amtes oder Funktion, Zugang;



* **Sanktionen:** die Personen, die keine Liste ihrer Ämter oder die Vermögenssteuererklärung vorlegen, obwohl sie dazu verpflichtet sind, werden mit einer Geldstrafe von 100 bis 1000 Euro bestraft, unbeschadet der Strafen, die im Strafgesetzbuch für das Fälschungsdelikt von Dokumenten und die Verwendung von gefälschten Dokumenten verankert sind, weil nach der Veröffentlichung der Namen der Personen in dem Staatsblatt *Moniteur belge*, die ihrer Verpflichtung nicht nachgekommen sind, die Staatsanwaltschaft sofort automatisch vom Rechnungshof über die festgestellten Verletzungen informiert wird.

B. Die Rolle des Rechnungshofes

Die Listen mit den ausgeübten Ämtern und Vermögenssteuererklärungen sind im Sekretariat des Rechnungshofes vorzulegen, der überprüft, ob alle Personen, die diesem Gesetz unterstehen, die vorgesehenen Verpflichtungen erfüllt haben. Dafür stützt sich der Rechnungshof auf die im Gesetz genannten Listen, die ihm die Verantwortlichen der Einrichtungen, Organe und Vereinigungen zukommen lassen und auf „jede beliebige andere Information, die sie ihm übermitteln“. Im Fall einer Nichtübereinstimmung zwischen dem Rechnungshof und einer Person in Bezug auf das Prinzip, diesem Gesetz unterworfen zu sein oder in Bezug auf die Auflistung der Ämter, die ausgeübt werden, wird die Akte einem „Fortsetzungsausschuss“ der zuständigen Abgeordnetenkammer übergeben, die diese Angelegenheit ohne die Möglichkeit eines Einspruchs löst. In Bezug auf die Vermögenssteuererklärung beschränkt sich der Rechnungshof auf die reine Übergabe des Dokumentes; die versiegelten Briefumschläge, die die Erklärungen enthalten, werden in einem Ort aufbewahrt, wo Sicherheitsvorkehrungen vorliegen.

C. Ausführung der Mission

Nach der Billigung des Gesetzes vom 2. Mai 1995 beauftragte der Rechnungshof sein Büro des Sekretariats mit der Weiterverfolgung der parlamentarischen Arbeiten, die mit den Gesetzesentwürfen in Ver-

bindung stehen, die die schon gebilligten Texte ausführen und ergänzen.

Gleichzeitig führte der Rechnungshof in der eigenen Institution eine Inventur über den Bedarf an Personal sowie Büro- und Informatikausrüstung für das neue Büro durch, das mit den dem Rechnungshof beauftragten Missionen betraut wurde. In Zahlen ausgedrückt, wurde vereinbart, etwa zwanzig Personen für die Arbeit des Sekretariats einzusetzen und ihnen eine angemessene Ausbildung zu gewährleisten.

Seit der endgültigen Billigung der Gesetze vom 26. Juni 2004 und innerhalb der gesamten zweiten Jahreshälfte erarbeitete der Rechnungshof in Zusammenarbeit mit der zuständigen Behörde des Repräsentantenhauses zwei Vademecum für die Vorlage der Listen und Vermögenssteuererklärungen. Der erste ist an die „Institutionellen Informanten“ gerichtet, das heisst, an die verwaltungsmässigen Verantwortlichen der verschiedenen Institutionen, Verwaltungen und Organe, auf die sich das Gesetz bezieht, der zweite richtet sich an die physischen Personen, die den im Gesetz vorgesehenen Verpflichtungen „unterliegen“. Den betreffenden Personen und Institutionen wurden 1250 Exemplare des ersten und 10.000 Exemplare des zweiten zugeschickt.

Bis Ende März 2005, dem äussersten festgelegten Termin für die Übergabe der Dokumente, bearbeitete der Rechnungshof Tausende von Erklärungen. Es stellte sich heraus, dass etwa 40 Prozent der Personen, die diesem Gesetz unterliegen, ihre Verpflichtung nicht erfüllten. Im nachfolgenden Monat wurden 2816 Einschreibebriefe an die Personen gesandt, die ihre Dokumente noch nicht übergeben hatten. Die meisten davon brachten diese Situation in Ordnung, aber einige zogen es vor, auf die Kriterien des besagten Gesetzes nicht zu reagieren. Nach der Durchführung eines entsprechenden Streitverfahrens, konnte der Rechnungshof in 53 Fällen seine Haltung durchsetzen. Ein Teil von ihnen (konkret 19) legten vor dem Fortsetzungsausschuss Widerspruch ein. Alle Widersprüche wurden abgelehnt.

Ab 15. Juli 2005 war der Rechnungshof in der Lage die endgültigen Listen zu erstellen. Aus ihnen ergibt sich, dass 7768 Personen verpflichtet waren, Dokumente

Die Listen mit den ausgeübten Ämtern und Vermögenssteuererklärungen sind im Sekretariat des Rechnungshofes vorzulegen, der überprüft, ob alle Personen, die diesem Gesetz unterstehen, die vorgesehenen Verpflichtungen erfüllt haben.



vorzulegen, von denen 7202 diese gesetzliche Pflicht erfüllt und 566 nicht erfüllt hatten. Davon hatten 341 Personen weder eine Auflistung ihrer Ämter noch die Vermögenssteuererklärung zugeschickt, 180 Personen hatten keine Vermögenssteuererklärung und 45 keine Auflistung ihrer Ämter abgegeben.

Am 12. August 2005 veröffentlichte das Staatsblatt *Moniteur belge* die vom Rechnungshof erstellten Listen. Die Briefumschläge mit den Vermögenssteuerklärungen wurden in einem speziell dafür vorgesehenen sicheren Ort hinterlegt.

II. PRÜFUNG DER WAHLKAMPAUSGABEN UND DER FINANZIERUNG DER POLITISCHEN PARTEIEN

Im Jahr 1989 wurde in Belgien ein Gesetz erlassen, dass "sich auf die Beschränkung und Kontrolle der Wahlkampfausgaben und die Finanzierung sowie offene Haushaltsrechnung der politischen Parteien bezieht".

Dieses Gesetz beruht gleichermassen wie das rechtsgültige System der Erklärungen der Ämter und des Vermögens auf einer parlamentarischen Initiative. Es ist ein Verhandlungskompromiss, der vorher mit sieben von zehn politischen Parteien erreicht wurde, die zu jener Zeit im Parlament vertreten waren. Seitdem wurde das besagte Gesetz bei mehreren Gelegenheiten geändert und ergänzt. Es wurden ebenfalls zahlreiche königliche Verordnungen erlassen, um deren Erfüllung zu gewährleisten.

Unter den Initiativen, die seit der Annahme des Originaltextes ergriffen wurden, der am 14. Juli 1989 veröffentlicht wurde, ist ganz speziell das Gesetz vom 19. Mai 1994 hervorzuheben, das sich auf die Beschränkung und Kontrolle der Wahlkampfausgaben bezieht, die bei den Wahlen zum Europäischen Parlament entstanden. Zur gleichen Zeit wurde auch eine „spezielles“ Gesetz veröffentlicht, um den Anwendungsbereich des „nationalen“ Gesetzes auf die Wahlen der Parlamente der gemeinschaftlichen und regionalen Einrichtungen auszuweiten.

Desgleichen ist ein Gesetz vom 19. November 1998 hervorzuheben, das den

Rechnungshof zur Kontrolle verpflichtet, die durch dieses Gesetzespaket erforderlich wurde, wobei dessen Aufgabe strikt konsultativen Charakter trägt. Die Konsultation des Rechnungshofes, zu Anfang fakultativ, wurde erst im Jahr 2003, aus Anlass der nationalen Wahlen der Legislative und im Jahr 2004 aus Anlass der europäischen Wahlen, obligatorisch. Im Bereich der föderalen Einrichtungen wurde diese Konsultation nur für die flämische Region, im Sinne einer am 7. Mai 2004 erlassenen Verordnung, vorgesehen.

A. Allgemeine Prinzipien des belgischen Systems

Die wichtigsten Richtlinien des Gesetzes vom 4. Juli 1989 und der nachfolgenden Gesetze regulieren die Wahlkampfausgaben und die Finanzierung der politischen Parteien sowie die Kontrolle beider Bereiche.

• **Beschränkung der Wahlkampfausgaben.** Die Kandidaten für die Wahlen und Parteien, die an diesen teilnehmen, müssen die Ausgaben, die sich während der Wahlkampagne ergeben, einschränken. Die maximalen Limits hängen von einer Reihe von Kriterien wie Art der Wahl, Grösse des Wahlgebietes, Position des Kandidaten auf der Liste, usw., ab. Die besagten Limits werden an die Entwicklung der Verbraucherpreise angepasst und vor jeder Wahl vom Ministerium des Inneren festgelegt.

Andererseits sind einige Werbeformen verboten, wie grosse Werbeaufsteller, Geschenke und Werbeartikel, usw.

• **Finanzierung der politischen Parteien und aller Teile, die diese bilden.** Jede politische Partei, die in der Kammer und dem Senat vertreten ist, hat das Recht auf eine Zuwendung zu Lasten der Haushaltsmittel, deren Betrag aus einer festen und variablen Summe besteht, je nach Stimmenanzahl, die bei der letzten Wahl erreicht wurde. Die Zuwendung wird jeweils aktualisiert.

Die Politischen Parteien und alle Strukturen, die diese bilden (Studien- und Ausbildungszentren, lokale Organisationen, im Besonderen) können ebenfalls, innerhalb bestimmter Limits, Zuwendungen von physischen Personen erhalten. Die Zu-

Im Jahr 1989 wurde in Belgien ein Gesetz erlassen, dass "sich auf die Beschränkung und Kontrolle der Wahlkampfausgaben und die Finanzierung sowie offene Haushaltsrechnung der politischen Parteien bezieht".



wendung von juristischen Personen sind verboten.

Die öffentliche Mittelzuweisung wird einer Vereinigung ohne Erwerbszweck, die speziell dafür gegründet wurde, zugestanden. Diese Vereinigung muss jährlich einen fundierten finanziellen Rechenschaftsbericht gemäss den Anforderungen der Gesetzgebung in Bezug auf die Jahresabschlüsse der Unternehmen erstellen und muss ausserdem bestimmte Dokumente beibringen, deren Aufstellung im Anhang des Gesetzes vom 4. Juli 1989 enthalten ist.

Dieser finanzielle Rechenschaftsbericht muss einer Unternehmensprüfung unterzogen werden.

- **Kontrolle.** Diese wird durch einen „Kontrollausschuss der Wahlkampfaufgaben und der Haushaltsrechnung der politischen Parteien“ durchgeführt, der von zehn Mitgliedern des Repräsentantenhauses und zehn Mitgliedern des Senats gebildet wird und bei denen die Präsidenten beider Versammlungen mit den Vorsitz führen.

Bezüglich der Wahlkampfaufgaben ist von den Wahlkandidaten und Parteien, die gelistet sind, innerhalb von 45 Tagen nach der Wahl, dem Präsidenten des entsprechenden Wahlvorstandes des Wahlkreises, eine Erklärung über die eingegangenen Ausgaben und die Herkunft der Mittel abzugeben. Die Berichte der Präsidenten der Wahlvorstände werden an den Kontrollausschuss weitergeleitet und dieser schickt eine Kopie von diesen an den Rechnungshof. Der Rechnungshof muss seine Stellungnahme in einer Frist von 30 Tagen abgeben. Falls es zu einem Widerspruch kommen sollte, muss der Ausschuss zu den Erklärungen, mit denen argumentiert wird, seine Stellungnahme abgeben. Falls ein Verstoss festgestellt werden sollte, kommt es bei der betreffenden politischen Partei zu einer Reduzierung ihrer Zuwendung, während die einzelnen Kandidaten, die an diesem verwickelt sind, Gegenstand der Eröffnung eines gerichtlichen Verfahrens seitens des Staatsanwaltes des Königs oder einer Strafanzeige des Ausschusses oder jeder beliebigen Person werden, die ein Interesse daran begründen kann.

Bezüglich der Haushaltsrechnung der politischen Parteien, sind die finanziellen

Rechenschaftsberichte dem Kontrollausschuss zu übergeben. Dieser wiederum übergibt ein Exemplar dem Rechnungshof, der sein Gutachten in einer Frist von 30 Tagen mitzuteilen hat. Falls es zu einem Widerspruch kommen sollte, so obliegt dem Ausschuss die Billigung oder Nichtbilligung der finanziellen Rechenschaftsberichte. Eine Nichtbilligung, ebenso wie die Nichtvorlage oder verspätete Übergabe der genannten Berichte, führen zu finanziellen Sanktionen, die sich in einer Reduzierung der Zuwendungen ausdrücken. Eine Zusammenfassung der finanziellen Rechenschaftsberichte sowie der Beschluss des Ausschusses wird in dem Staatsblatt *Moniteur belge* bekannt gegeben.

B. Rolle des Rechnungshofes

Die ursprüngliche Version des Gesetzes sah für den Rechnungshof keinerlei Aufgaben vor. Auf den Rechnungshof wurde zum ersten Mal bei einem Änderungsgesetz Bezug genommen, das im November 1998 erlassen wurde und in dem festgelegt wurde, dass *„der Kontrollausschuss vom Rechnungshof beraten werden darf“*. In den Debatten der Kammer wurde unterstrichen, dass das Gutachten dieser Einrichtung *„den Vorteil hatte, die Selbstkontrolle, die von der politischen Welt praktiziert wurde, ein wenig zu mildern“*. Es wurde ebenfalls darauf hingewiesen, dass der Kontrollausschuss die Konsultationsmodalitäten in seiner internen Geschäftsordnung festlegte. Da es zu keiner Umgestaltung der Geschäftsordnung kam, war auch nicht das Eingreifen des Rechnungshofes gefordert.

Ein am 2. April 2003 erlassenes Gesetz, das das Ergebnis der Legislaturperiode einer Arbeitsgruppe des Kontrollausschusses war, löste dieses Problem, indem sie darauf beharrte, dass *„der Kontrollausschuss im Rahmen der vom bestehenden Gesetz vorliegenden Bedingungen, sowohl bei der Prüfung der Wahlkampfaufgaben der politischen Parteien und Einzelkandidaten als auch bei der Prüfung der politischen Parteien und aller Strukturen, die diese bilden, seitens des Rechnungshofes eine Beratung benötigt“*.

Infolgedessen ist das fakultative Gutachten des Rechnungshofes zum obligato-

In den Debatten der Kammer wurde unterstrichen, dass das Gutachten dieser Einrichtung „den Vorteil hatte, die Selbstkontrolle, die von der politischen Welt praktiziert wurde, ein wenig zu mildern“.



rischen geworden. In Bezug auf die Wahlkampfausgaben hat der Ausschuss dem Rechnungshof die Berichte zuzusenden, die von den Präsidenten der Wahlvorstände direkt nach den Wahlen erstellt werden. Der Rechnungshof verfügt zur Erstellung seines Gutachtens über eine Frist von einem Monat, das dem Abschlussbericht des Kontrollausschusses beigefügt wird.

In Bezug auf die finanziellen Rechenschaftsberichte der politischen Parteien wird das gleiche Verfahren angewandt. Der Ausschuss übergibt dem Rechnungshof jährlich ein Exemplar der finanziellen Rechenschaftsberichte, die ihm von den politischen Parteien zugesandt werden und der Rechnungshof verfügt über einen Zeitraum von einem Monat, um sein Gutachten zu erstellen, das gleichfalls dem Abschlussbericht des Ausschusses beigefügt wird.

In beiden Fällen werden sich die Prüfung des Rechnungshofes und dessen Gutachten auf die Bestimmung des Gesetzes, auf „die Genauigkeit und Vollständigkeit der Berichte“ stützen. Zur Erfüllung dieser Aufgabe stützt sich der Rechnungshof auf die vorhergehenden Berichte des Ausschusses. Der Rechnungshof äussert nichts über die reellen zugrunde liegenden Operationen, da er keinen Zugang zu den Belegen hat. Seine Bemerkungen beziehen sich vor allem auf Ungenauigkeiten, Widersprüche und Lücken, die er in den Dokumenten feststellen konnte, die ihm im Sinne der von der Gesetzgebung festgeleg-

ten Richtlinien zur Verfügung gestellt wurden.

C. Ausführung der Aufgabe

Der Rechnungshof begann mit der Erfüllung der Aufgaben, die ihm seitens des Gesetzes anvertraut wurden, sofort nach dem Inkrafttreten der Verfügungen, die sich auf ihn beziehen, das heisst, im April des Jahres 2003.

In Bezug auf die Beschränkung und Kontrolle der Wahlkampfausgaben realisierte der Rechnungshof seine erste Prüfung bei den Parlamentswahlen vom 18. Mai 2003. Er übersandte den Präsidenten des Kontrollausschusses einen Bericht am 5. November 2003. Nach diesem Bericht wurden weitere zwei Berichte im Jahr 2004 erstellt, einer für die Wahlen zum Europäischen Parlament und ein weiterer für die des Flämischen Parlamentes.

In Bezug auf die Finanzierung und offene Haushaltsrechnung der politischen Parteien und aller Strukturen, die diese bilden, hat der Rechnungshof dem Kontrollausschuss drei Gutachten übergeben: den ersten im August 2003 (Geschäftsjahr 2002), der zweite im Juni 2004 (Geschäftsjahr 2003) und der dritte im Juni 2005 (Geschäftsjahr 2004).

Die Gutachten des Rechnungshofes werden den Berichten der zuständigen Kontrollausschüsse beigefügt und sind der Öffentlichkeit zugänglich.

In beiden Fällen werden sich die Prüfung des Rechnungshofes und dessen Gutachten auf die Bestimmung des Gesetzes, auf „die Genauigkeit und Vollständigkeit der Berichte“ stützen.

Die Gutachten des Rechnungshofes werden den Berichten der zuständigen Kontrollausschüsse beigefügt und sind der Öffentlichkeit zugänglich.



Die Ausbildung der Prüferinnen und Prüfer im österreichischen Rechnungshof

THE AUSTRIAN COURT OF AUDIT (ACA)

Der österreichische Rechnungshof als Einrichtung der obersten Finanzkontrolle blickt auf eine lange Tradition als Prüfungsorganisation zurück. Wurde seine Vorgängereinrichtung bereits unter der Kaiserin Maria Theresia im 18. Jahrhundert gegründet, so führt er seine aktuellen rechtlichen Grundlagen im Wesentlichen auf die Verfassung der 1. Republik, die im Jahr 1929 erlassen wurde, zurück. Nach 1945 erweiterte der Gesetzgeber die Prüfungszuständigkeiten des Rechnungshofes mehrmals, sodass er derzeit umfassende Aufgaben der Rechnungs- und Gebarungskontrolle zu erfüllen hat.

1. Aufgabenstellung und Herausforderungen

Der österreichische Rechnungshof als Einrichtung der obersten Finanzkontrolle blickt auf eine lange Tradition als Prüfungsorganisation zurück. Wurde seine Vorgängereinrichtung bereits unter der Kaiserin Maria Theresia im 18. Jahrhundert gegründet, so führt er seine aktuellen rechtlichen Grundlagen im Wesentlichen auf die Verfassung der 1. Republik, die im Jahr 1929 erlassen wurde, zurück. Nach 1945 erweiterte der Gesetzgeber die Prüfungszuständigkeiten des Rechnungshofes mehrmals, sodass er derzeit umfassende Aufgaben der Rechnungs- und Gebarungskontrolle zu erfüllen hat.

Neben der Gebarung der Gebietskörperschaften, der privatwirtschaftlichen Unternehmen, die unter einem gewissen bestimmenden Einfluss der öffentlichen Hände stehen, sind auch Einrichtungen der sozialen Vorsorge, der gesetzlichen beruflichen Interessensvertretungen und sonstige öffentliche Vermögen der Prüfung unterzogen. Die Überprüfungen des Rechnungshofes beschränken sich dabei seit jeher keinesfalls auf formale Rechnungskontrollen oder die Überprüfung von Abschlussrechnungen. Der Rechnungshof hat vielmehr langjährige Erfahrungen mit der Überprüfung der Leistungserbringung seiner Prüfungskundchaften nach den Maßstäben der Effektivität und Effizienz.

Es entspricht den strategischen Zielsetzungen des österreichischen Rechnungshofes, dass seine Empfehlungen seitens der politischen Entscheidungsträger im Sinne

einer Beratung angenommen und zum Wohle der sparsamen, zielgerichteten und wirtschaftlichen Verwendung der öffentlichen Mittel umgesetzt werden können.

Die öffentlichen Haushalte befinden sich derzeit in einem dynamischen Entwicklungsprozess, der durch neue Leistungsprozesse, neue Organisationsformen, geänderte Entscheidungsstrukturen und –verantwortlichkeiten und veränderte Kommunikationswege geprägt ist.

Die Veränderungen sind nicht auf Österreich beschränkt. Vorangetrieben auf europäischer Ebene, verlangt die Globalisierung eine nachhaltige Entwicklung der nationalen Verwaltungen.

Dieses sich ändernde Umfeld stellt höchste Anforderungen an die Durchführung der Prüfungshandlungen und die Qualität der Prüfungsergebnisse. Die Erwartungen, die in die Arbeitsergebnisse der Prüferinnen und Prüfer des Rechnungshofes gesetzt werden, spiegeln sich gleichermaßen in den hohen Ansprüchen an ihr Know-how und ihre Kompetenzen zur Leistungserbringung wieder.

Der Rechnungshof richtet daher höchstes Augenmerk auf die Ausbildung und Qualifizierung seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um diesen hohen Ansprüchen gerecht zu werden.

2. Gewinnung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den Prüfungsdienst

Der Rechnungshof beschäftigt Prüferinnen und Prüfer mit vielfältigen Ausbil-

Dieses sich ändernde Umfeld stellt höchste Anforderungen an die Durchführung der Prüfungshandlungen und die Qualität der Prüfungsergebnisse.



dungen. Rund 75 % haben einen universitären Abschluss in den Bereichen Rechtswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Technik, aber auch Sprachen oder vereinzelt der geisteswissenschaftlichen Studienrichtung. Prüferinnen und Prüfer mit Maturaabschluss haben vorzugsweise Schulen mit technischem oder wirtschaftlichem Ausbildungsschwerpunkt besucht.

Als Voraussetzung für die Aufnahme und Verwendung im Rechnungshof ist es unverzichtbar, bereits mehrere Jahre berufliche Erfahrung aufweisen zu können. Sowohl fachliche Kenntnisse in einem der Prüfungsfelder des Rechnungshofes aber auch praktische Erfahrungen in Einrichtungen mit Aufgaben der Rechnungsprüfung oder Kontrolle haben sich für die Verwendung im Rechnungshof bewährt. Rund 45 % seines Prüferstabes hat der Rechnungshof mit beruflicher Vorerfahrung in privaten Unternehmungen, rund 55 % aus Einrichtungen und Dienststellen der öffentlichen Verwaltung gewonnen.

3. Personalentwicklung

Der Rechnungshof hat bereits 1996 ein Personalentwicklungsprogramm konstituiert und sich darin mit der Förderung seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auseinandergesetzt. Als prioritäres Ziel wurde formuliert:

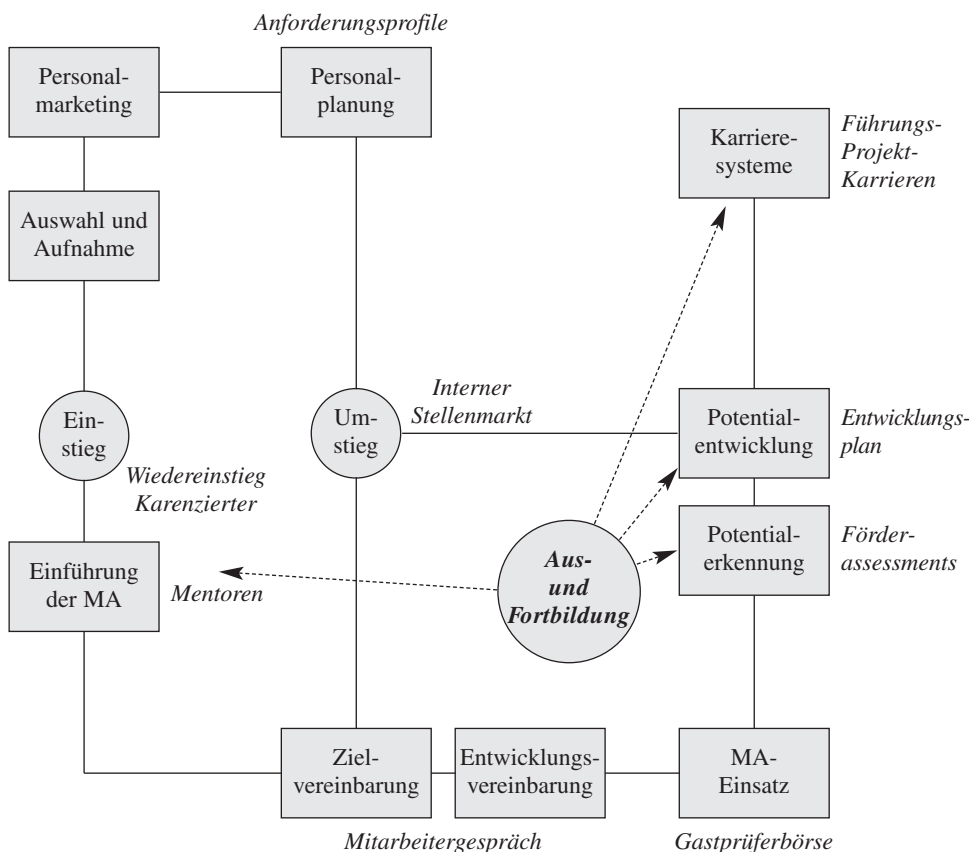
„Die Aufgaben sollen von der bestgeeigneten Person in der richtigen Organisationseinheit erfüllt werden.“

Zur Erreichung dieses Ziel wurde eine Reihe von Entwicklungsschritten und Entwicklungsmöglichkeiten erarbeitet. Die nachstehende Übersicht zeigt sie im Zusammenhang mit der Verwendung und den dienstlichen Laufbahnen der Prüferinnen und Prüfer des Rechnungshofes.

MA=Mitarbeiter

Dabei bilden Maßnahmen der Aus- und Weiterbildung in allen Phasen der Tätigkeit im Rechnungshof von der Integration in die Organisation nach dem Eintritt über die fachliche und persönlich Ent-

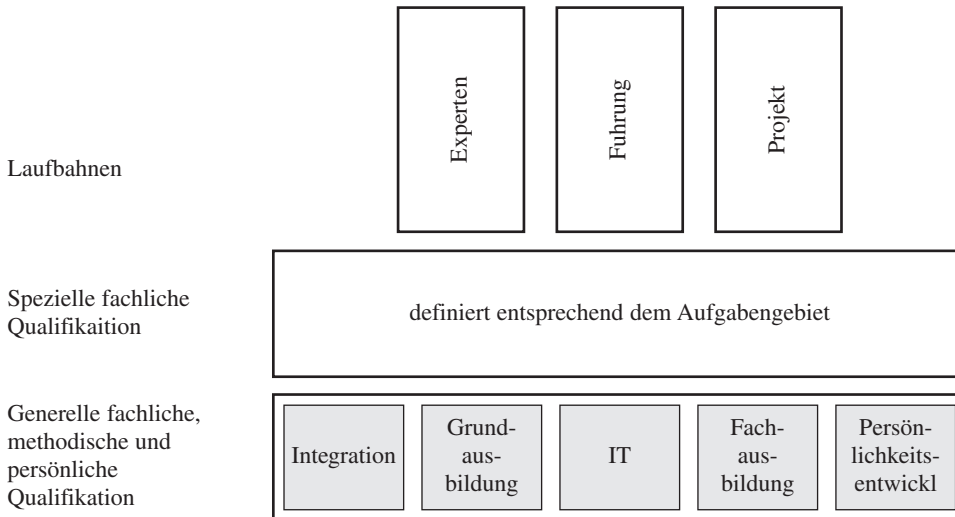
„Die Aufgaben sollen von der bestgeeigneten Person in der richtigen Organisationseinheit erfüllt werden.“



wicklung bis zur Erreichung weiterer Karrierestufen eine verbindende und fördernde Schlüsselfunktion.

Jahre als Ausbildungsphase definiert. In diesem Zeitraum muss der Prüfer, die Prüferin die Ausbildung abgeschlossen haben.

In der dienstlichen Laufbahn einer Prüferin oder eines Prüfers sind die ersten vier Jahre als Ausbildungsphase definiert.



100

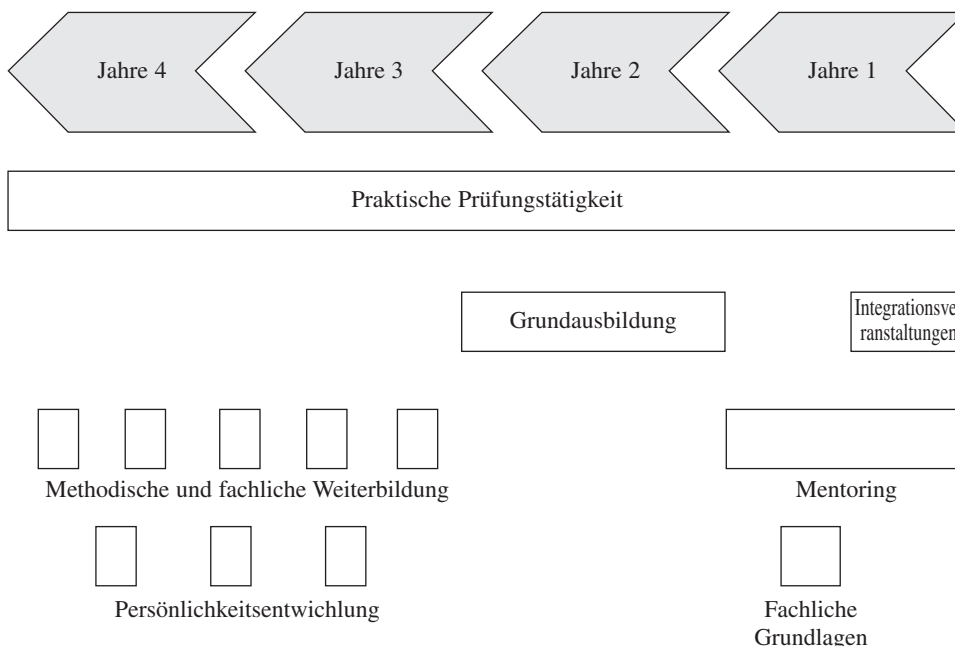
4. Aufbau der Ausbildung

Die Ausbildung der Prüferinnen und Prüfer wird grundsätzlich in drei Ebenen definiert:

5. Ablauf und Inhalte der Ausbildung

In der dienstlichen Laufbahn einer Prüferin oder eines Prüfers sind die ersten vier

Ziel ist, dass die Fähigkeit entwickelt wird, die Aufgaben eines Prüfers selbstständig und eigenverantwortlich wahrnehmen zu können. Wenngleich die Prüfungsprojekte grundsätzlich in der Arbeitsform des Teams abgewickelt werden, ist es die Aufgabe des einzelnen Prüfers oder der Prüferin, die ihm oder ihr im Rahmen des Prüfungskonzeptes übertragenen Aufgabenbereiche, Themen- oder Fragestellungen eigenverantwortlich zu bearbeiten.



Dies umfasst die Strukturierung der Erhebungen, die Auswahl der Prüfungsmittel, Wahl der Interviewpartner, bis zur Auswertung der Unterlagen und Erhebungsergebnisse und der Verfassung der betreffenden Teile des Prüfungsberichtes.

Das nachstehende Bild veranschaulicht jene Maßnahmen, die im Ablauf der Ausbildung gesetzt werden, um die erforderlichen Qualifizierung sicherzustellen:

Praktische Prüfungstätigkeit

Mit Antritt des Dienstes wird der Prüfer, die Prüferin einer Abteilung zugewiesen und unmittelbar in die laufende Prüfungstätigkeit eingebunden. Es ist die Aufgabe des jeweiligen Leiters des Prüfungsprojektes, den neuen Mitarbeiter, die neue Mitarbeiterin solche Aufgaben zuzuweisen, dass er oder sie die beruflichen Vorerfahrungen nutzbringend einsetzen und gleichzeitig Erfahrungen in der Durchführung der Prüfungen des Rechnungshofes gewinnen kann.

Mentoring

Jedem neuen Mitarbeiter wird ein Mentor zur laufenden Unterstützung in der Phase der Einarbeitung zur Seite gestellt. Mentoren sind erfahrene länger gediente Mitarbeiter, die für alle Fragen zur Verfügung stehen und bei den ersten Prüfungseinsätzen im Prüfungsteam als Partner tätig werden.

Integrationsveranstaltungen

vermitteln die grundsätzlichen Informationen über die Organisation und Abläufe im Rechnungshof. Die Prüferinnen und Prüfer lernen auch jene Aufgabenstellungen des Rechnungshofes kennen, die neben den Gebarungsüberprüfungen zu erbringen sind.

Fachliche Grundlagen

Im Laufe des ersten Jahres sollen die Prüferinnen und Prüfer die Grundlagen des Prüfungswesens von der Prüfungsplanung über die Konzeption der Prüfungs-

projekte bis zur Durchführung und Berichterstattung kennen lernen.

Grundausbildung

Ab dem zweiten Dienstjahr haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Grundausbildung entsprechend des gesetzlichen Grundlagen des Dienstrechtes zu absolvieren. Diese umfasst rechtlichen, ökonomische und methodische Inhalte. Der erfolgreiche Abschluss ist Voraussetzung für die dienst- und gehaltsrechtliche Einstufung als "Prüfer des Rechnungshofes".

Methodische und fachliche Weiterbildung

Aufbauend auf die Grundausbildung haben sich die Prüferinnen und Prüfer vertiefend zu qualifizieren. In Vereinbarung mit den unmittelbaren Vorgesetzten sind die Ausrichtung und Inhalte der Ausbildungsschritte festzulegen. Dabei ist sowohl auf die fachliche Bedürfnisse des Prüfungsgebietes als auch auf die methodischen Ansprüche Bedacht zu nehmen.

Persönlichkeitsentwicklung

Um den Herausforderungen der Prüfungstätigkeit begegnen zu können, wird den Prüferinnen und Prüfern die Möglichkeit geboten, sich persönlich qualifizieren zu können. Dies betrifft die Entwicklung der Kompetenzen hinsichtlich Kommunikations- und Konfliktfähigkeit ebenso wie jene zur Präsentation und die Auseinandersetzung mit Zeit- und Selbstmanagement.

Karriereförderung

Zur weiteren beruflichen Entwicklungen der Prüferinnen und Prüfer werden individuell Möglichkeiten zur Spezialisierung und zum Aufbau von Expertenwissen ebenso gefördert, wie Qualifizierungslehrgänge für Prüfungs- bzw Projektleiter angeboten werden. Führungskräfte-seminare bzw -lehrgänge werden zum einen Teil im Rechnungshof organisiert. Es besteht aber auch die Möglichkeit, an geeigneten Veranstaltungen externer Bildungseinrichtungen teilzunehmen.

Jedem neuen Mitarbeiter wird ein Mentor zur laufenden Unterstützung in der Phase der Einarbeitung zur Seite gestellt.

Die Prüferinnen und Prüfer lernen auch jene Aufgabenstellungen des Rechnungshofes kennen, die neben den Gebarungsüberprüfungen zu erbringen sind.

Um den Herausforderungen der Prüfungstätigkeit begegnen zu können, wird den Prüferinnen und Prüfern die Möglichkeit geboten, sich persönlich qualifizieren zu können.



6. Ausbildungsverantwortung

Grundsätzlich liegt die Hauptverantwortung für die Förderung der Qualifikation ihrer Mitarbeiter bei den jeweiligen Vorgesetzten. Ihren Entscheidungen über die Aus- und Fortbildung liegen Vereinbarungen mit den Mitarbeitern zu Grunde.

Es wird dabei erwartet, dass die Mitarbeiter selbst ein hohes Maß an Engagement und Verantwortung für ihre persönliche Entwicklung und die dafür erforderliche Aus- und Weiterbildung beitragen.

Im Einzelnen sind die Verantwortlichkeiten im Bildungsbereich wie folgt festgelegt:

Ausbildungsprofile/ Bildungsschwerpunkte

Die Ausbildungsprofile enthalten je nach Verwendung jene Bildungsmaßnahmen die grundsätzlich zur Qualifizierung der betreffenden Mitarbeiter erforderlich sind. Sie werden von der ersten Führungsebene (Leiter der Sektionen) gemeinsam festgelegt.

Auf gleicher Ebene werden, insbesondere in Umsetzung der Schwerpunkte der Prüfungstätigkeit, die mittelfristigen Schwerpunkte für die Weiterbildung im Rechnungshof definiert. Diese stellen eine der wesentlichen Grundlagen für die jährlichen Bildungsvereinbarungen im Rahmen der Mitarbeitergespräche dar.

Entwicklung von Führungskräftenachwuchs

Die Verantwortung für das Erkennen und die Förderung von potenziellen Führungskräften im Rahmen von Entwicklungsprogrammen trägt der jeweils zuständige Leiter der Sektion. Die unmittelbaren Vorgesetzten können hiezu Vorschläge und Anregungen erstatten.

Individueller Bildungsbedarf

Der individuelle Bildungsbedarf wird vorrangig im jährlichen Mitarbeitergespräch gemeinsam vom Mitarbeiter bzw

der Mitarbeiterin und seinem bzw ihrem unmittelbaren Vorgesetzten festgestellt.

Darüber hinaus sind die Mitarbeiter bzw Mitarbeiterinnen und ihre Vorgesetzten jederzeit verpflichtet, einen erkennbaren Bedarf an Bildungsmaßnahmen aufzuzeigen und die erforderlichen Maßnahmen einzuleiten (sonstige Bildungsinitiative).

Dienstrechtliche Veranlassungen

Im Zusammenhang mit Bildungsmaßnahmen trifft die Personalabteilung.

Budgetäre Bedeckung

Das Budget für die Finanzierung der Teilnahme an externen Bildungsveranstaltungen liegt in der Verantwortung der Leitern der Sektionen als erste Führungsebene. Bildungsmaßnahmen, die durch den Rechnungshof veranstaltet und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern angeboten werden, werden durch die Personalabteilung organisiert. Für diese Veranstaltungen ist im zentralen Budget vorzusorgen.

7. Aktuelle Entwicklungen

Das sich ändernde Umfeld der öffentlichen Verwaltung bringt neuen Herausforderungen für eine innovative öffentliche Finanzkontrolle. Der theoretischen und praktischen beruflichen Weiterbildung aller Mitglieder und Prüfer/innen der Obersten Rechnungskontrollbehörden auf interner, universitärer und internationaler Ebene ist höchste Aufmerksamkeit zu schenken.

Auch dem Europäischen Parlament ist die Wirksamkeit der öffentlichen Finanzkontrolle ein aktuelles Anliegen; es ist sein Kontrollinteresse, einen effektiven und effizienten Haushaltsvollzug sicherzustellen.

Im Gleichklang damit hat sich das Rollenverständnis der Prüfer/innen des Österreichischen Rechnungshofes über die traditionelle Prüfung der Ordnungsmäßigkeit, Sparsamkeiten, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit hinausgehend weiter entwickelt. Ziel ist, als Berater, Innovator und Vernetzer im Interesse der Steigerung der

Die Ausbildungsprofile enthalten je nach Verwendung jene Bildungsmaßnahmen die grundsätzlich zur Qualifizierung der betreffenden Mitarbeiter erforderlich sind.

Auch dem Europäischen Parlament ist die Wirksamkeit der öffentlichen Finanzkontrolle ein aktuelles Anliegen.



Leistungsfähigkeit der Prüfungskunden wirksam zu werden.

Vor diesem Hintergrund hat die Wirtschaftsuniversität Wien in Zusammenarbeit mit dem österreichischen Rechnungshof einen innovativen Zugang zur Ausbildung der Prüfer/innen der öffentlichen Finanzkontrolle auf hohem wissenschaftlich fundiertem Niveau entwickelt. Dabei sollen in einem MBA-Programm die aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse mit den Anforderungen der Prüfungspraxis in möglichst enger gegenseitig befruchtender Weise verbunden werden. Einen Schwerpunkt dabei bildet die Auseinandersetzung mit internationalen Prüfungs- und Rechnungslegungsstandards der Internationalen Organisation der Obersten Rechnungskontrollbehörden (INTOSAI),

der Europäischen Union und der International Federation of Accountants (IFAC).

Dieser Lehrgang wird ab dem Jahr 2006 die derzeit praktizierte Grundausbildung im Rechnungshof ersetzen. Prüferinnen und Prüfer, die in Ausbildung stehen, sollen den vier-semesterigen Universitätslehrgang nach dem ersten Jahr beruflicher Praxis im Rechnungshof als berufsbegleitendes Studium absolvieren.

Darüber hinaus steht der MBA-Lehrgang den Prüferinnen und Prüfern anderer Institutionen der öffentlichen Finanzkontrolle auf supranationaler, nationaler und kommunaler Ebene ebenso offen wie Studierenden, die eine vertiefte postgraduale Qualifizierung auf dem Spezialgebiet des Public Auditing anstreben.

Dieser Lehrgang wird ab dem Jahr 2006 die derzeit praktizierte Grundausbildung im Rechnungshof ersetzen.



*«Spezielles Organ der INTOSAI
und EUROSAI zur Prüfung der
Aktivitäten, die auf die Beseitigung der
Konsequenzen der nuklearen Katastrophe
von Tschernobyl gerichtet sind:
eine nicht aufschiebbare Massnahme».
Die gentechnische Katastrophe
von Tschernobyl als Auslöser einer
Weltkrise*

V.K. SIMONENKO

Präsident des Rechnungshofes der Ukraine



104

In ihrer Sehnsucht die Natur zu beherrschen sind die modernen Gesellschaften an einen kritischen Punkt gelangt, an dem die Entwicklung der künstlichen technologischen Bereiche, die vom Menschen entwickelt werden, in grosse Weltkatastrophen ausarten kann. Diese Katastrophen natürlichen, ökologischen, gentechnischen (technologisch) oder sozialen Charakters haben ihre Ursache in der immer intensiveren Beziehung zwischen menschlicher Aktivität und Umwelt, einer Beziehung, die stets darauf gerichtet ist, die Umwelt an die sozialen Bedürfnisse anzupassen.

Die Hekatombe von Tschernobyl ist für ganz Europa ein extrem tragisches Ereignis, aber ganz besonders für die Ukraine, deren ökologische Situation in radikaler Form geschädigt wurde. Es gibt keinen Zweifel, dass die Folgen dieser furchtbaren Katastrophe, einer der schlimmsten der menschlichen Geschichte, als ein Problem umfassenden Charakters aufzufassen ist, als eins, das den ganzen Planeten betrifft, bei dem sich eine Reihe wichtiger ökologischer, wissenschaftlicher, technischer und sozialer Faktoren vermischen und noch über Jahrzehnte vermischt bleiben werden, die das tägliche Leben und die Gesundheit von Millionen Personen bestimmen. Das Problem ist bis zu dem Grad wichtig für das Leben der heutigen und zukünftigen Generationen der Ukrainer, dass seine Lösung nicht als eine interne Angelegenheit unseres Landes behandelt werden kann, sondern als eine grosse

Herausforderung für unsere Nachbarn und ganz Europa im Allgemeinen.

Als direkte Konsequenz der Havarie ist nur die Ukraine in einem Umkreis von 50 Tausend Quadratkilometern mit Radionukliden verseucht worden. Etwa 2,4 Millionen Personen, einschliesslich 544.000 Kinder, müssen in verseuchten Regionen leben. Die Anzahl onkologischer Krankheiten der Kinder, die nach der Katastrophe registriert wurden liegt über 6,5 bis 10 Mal über der der Statistiken vor 1986. Ausserdem wird festgestellt, und vor allem bei den Kindern, dass ein hoher Grad an Krankheiten der Atmungsorgane und Schilddrüse vorliegt. Auch die schwangeren Frauen weisen eine hohe Sterlichkeitsrate auf. Und als ob dies noch nicht genug wäre, werden allmählich die Gewässer des Schwarzen Meeres und des Meeres von Azov, und durch diese die Gewässer des Mittelmeeres verseucht.

Die Hekatombe von Tschernobyl ist für ganz Europa ein extrem tragisches Ereignis, aber ganz besonders für die Ukraine, deren ökologische Situation in radikaler Form geschädigt wurde.

Beteiligung der internationalen Gemeinschaft an der Lösung des Problems von Tschernobyl

Die internationale Gemeinschaft spielt eine wichtige Rolle bei der Neutralisierung der Auswirkungen der Katastrophe in Tschernobyl. Im Jahr 1990 wies der Generalsekretär der UNO Pérez de Cuellar, nach dem Erklären der Gründe für diese umfassende internationale Teilnahme, in seinen Ausführungen zum Marathonthema "Tschernobyl" darauf hin, dass die Katastrophe dieses Atomkraftwerkes als Unfall im grossen Massstab, das mit der Nutzung von Atomenergie in Verbindung steht, alle nationalen Grenzen, politischen Diskrepanzen und soziale Unterschiede überschritten hat, was ein maximales Ausnutzen der internationalen Mechanismen der Zusammenarbeit notwendig macht, um die zahlreichen Probleme, die mit dieser Tragödie in Verbindung stehen, zu überwinden.

Als Akt der Anteilnahme und Solidarität mit den Völkern der Geschädigten müssen wir die Zustimmung der UNO und ihrer Organe zu einer Reihe von Beschlüssen und Entscheidungen hervorheben, die auf eine Erweiterung der internationalen Hilfe gerichtet sind, um den Kampf gegen die Folgen der Havarie zu verstärken. Die Billigung und der Beginn der Anwendung der Verordnungen 45/190 und 46/150 über Tschernobyl, die Konferenz der UNO, auf der die Spendeneinnahme der Stiftung der Vereinten Nationen für Tschernobyl und die Erstellung eines allgemeinen Aktionsplans bekanntgegeben wurde, waren die wichtigsten Massnahmen, die schliesslich erlaubten, zu einer zweiten Phase überzugehen, diejenigen, die in der Schaffung eines Systems und Infrastruktur liegen, die unabdinglich sind, um dauerhafte Lösungen für die Probleme, die in Bezug auf Tschernobyl ans Licht treten, zu finden.

Trotzdem brauchte man noch zweieinhalb Jahre länger, bis die Erfahrungen und Erkenntnisse der internationalen Gemeinschaft ein praktisches Ergebnis für die Analyse der Auswirkungen der Katastrophe von Tschernobyl hatte, damit die geschädigte Bevölkerung und das verseuchte Gebiet technische, sanitäre, soziale Hilfe und jene der wirtschaftlichen Erneuerung bekam und auch, damit die ausländischen Staaten die Erfahrung von Tschernobyl

nutzen, um auf nukleare Katastrophen dieser Art besser gewappnet zu sein.

Die internationale Zusammenarbeit führte einige positive Veränderungen am Modell der internationalen Beteiligung im Fall Tschernobyl ein. Es erhöhten sich vor allem die wirtschaftlichen Hilfen der UNO und deren speziellen Organe sowie die Leistungen der staatlichen und nichtstaatlichen Einrichtungen, wie beispielsweise der Europäischen Kommission.

Auf der anderen Seite begann sich die öffentliche Meinung im Verlaufe dieser letzten 19 Jahre an das Thema Tschernobyl zu gewöhnen, und die Gewohnheit, wie man weiss, dämpft das Gefühl der Gefahr. In dieser Zeit wurden vom Rechnungshof der Ukraine Prüfungen vorgenommen, die zeigen, dass die Gefahr von Tschernobyl noch nicht gewichen ist. Die meiste Gefahr geht von dem sogenannten „Schutzmantel“ aus, der in der damaligen extremen Situation errichtet wurde und den heutigen Anforderungen der ökologischen Sicherheit nicht entspricht. Diese Konstruktion benötigt bedeutende Veränderungen, die die Stabilität dieses Sarkophags sicherstellen. Falls diese nicht durchgeführt werden sollten, wird keiner in der europäischen Gemeinschaft mehr ruhig schlafen können.

Heute ist dieser "Sarkophag" von grosser Instabilität gekennzeichnet, so dass die Ingenieure dessen baldige Zerstörung befürchten. Es ist überaus dringend, die Arbeiten des Umbaus des „Sarkophags“ in ein ökologisch sicheres System zu beginnen. Das bedeutet etwa 100.000 Tonnen Kernbrennstoff mit Rückständen hoher Aktivität, 200.000 Tonnen mit Rückständen mittlerer Aktivität und ungefähr eine Million mit Rückständen geringer Aktivität sicherzustellen.

Das Leben selbst fordert von der internationalen Gemeinschaft die Notwendigkeit ihre Anstrengungen zu vereinen und das gesamte wissenschaftliche Potenzial der grossen technologischen Forschungszentren und Labors darauf zu richten, neue Maschinen und Technologien sowie theoretische Ansatzpunkte zu finden, um eine sicherere Neutralisierung der Havariefolgen zu erreichen. Natürlich werden diese Entwicklungen nicht nur für Tschernobyl nützlich sein, sondern werden auch ähnlichen Katastrophen in anderen Ländern als

Die internationale Zusammenarbeit führte einige positive Veränderungen am Modell der internationalen Beteiligung im Fall Tschernobyl ein. Es erhöhten sich vor allem die wirtschaftlichen Hilfen der UNO und deren speziellen Organe sowie die Leistungen der staatlichen und nichtstaatlichen Einrichtungen, wie beispielsweise der Europäischen Kommission.



eine notwendige und helfende Basis dienen.

Nach unserer Analyse erfolgt die internationale Zusammenarbeit heute zum Thema Tschernobyl auf folgenden Ebenen:

1. Interaktion mit den wichtigsten internationalen Organisationen und Fonds (UNO, EU, IAEO, UNESCO und andere).

2. Zusammenarbeit mit ausländischen Einrichtungen im Rahmen der bilateralen Übereinkommen über wissenschaftliche Zusammenarbeit.

3. Teilnahme an internationalen Projekten im Rahmen konkreter Programme.

4. Beschaffung von Mitteln aus internationalen und nationalen Finanzinstitutionen, wie die Weltbank für Wiederaufbau und Entwicklung, Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, die Stiftung „Know-How“ der britischen Regierung sowie wichtige Gesellschaften und Organisationen, die über Erfahrungen und Technologien verfügen, die der Ukraine helfen, die Folgen der Katastrophe zu beseitigen.

Wir können feststellen, dass die Arbeiten zur Beendigung der Tätigkeit der Atomkraftzentrale in Tschernobyl, die Umgestaltung des „Sarkophags“ in eine aus ökologischen Gründen sichere Konstruktion und die Sanierung der mit Radioaktivität verseuchten Umwelt, Aufgaben sind, die enorme finanzielle Mittel nicht nur vom Budget des ukrainischen Staates sondern auch einer grossen Anzahl langfristiger Finanzquellen des Auslands verbrauchen.

Wenn es in den ersten Jahren nach der Katastrophe darum ging vor allem eine kurzfristige Finanzierung und Hilfe, die auf bilateralen Vereinbarungen beruhten, zu geben, so kam es nach der Unterzeichnung des gemeinsamen Übereinkommens zwischen dem Ministerrat der Ukraine, den G-7 Staaten und der Europäischen Kommission im Jahr 1995 dazu, dass BERD begann, eine Reihe grosser Programme zu finanzieren, wie das „Projekt für nukleare Sicherheit des Atomkraftwerkes Tschernobyl“ oder der „Handlungsplan für den Sarkophag“.

Die Ukraine hat bereits Tausend Millionen Dollar seines Haushaltsbudgets ausgegeben, um das Problem des „Sarkophags“ zu lösen, es aber trotzdem noch

nicht geschafft. Auf keinen Ort der Welt gibt es ähnliche Konstruktionen oder irgendeine Erfahrung über dessen technische Wartung. Dieses Bauwerk befindet sich in einer Zone mit einem hohen Verseuchungsgrad, weil während seiner Errichtung keine technischen Sicherheitsbedingungen geschaffen werden konnten. Trotz der grossen Arbeitsleistungen, die im „Sarkophag“ seit seiner Errichtung realisiert werden, ist dieser Bau bis zum heutigen Tag wenig erforscht und verfügt nur über wenig Kontrolle.

Es ist undenkbar all diese Probleme ohne eine enge internationale Zusammenarbeit zu lösen. Tschernobyl ist der atomare Krebs unseres Planeten, dessen Heilung noch sehr weit entfernt ist. Der durch eine Atomexplosion verursachte Tod ist nicht sehr anders, als der durch Kontamination. Wenn wir zulassen, dass diese gefährlichen Prozesse sich ohne Kontrolle fortentwickeln, werden sie bald irreversibel sein.

Das Atomkraftwerk Tschernobyl steht still, aber ist nicht endgültig geschlossen. Bis heute ist dort Personal für die Wartung anzutreffen, das ihren Dienst in das Kraftwerk gestellt hat und, dass ausser seine Aufgaben der Aufräumarbeiten auch die ständige Kontrolle des Zustandes des angeschlagenen Reaktors durchführt, der sich im Innern des Sarkophags befindet. Seine Schlussfolgerungen sind absolut nicht vielversprechend. Der Kernbrennstoff, der nach diesem Unglück vor Ort verblieben ist, führt nach wie vor spontane chemische Kernspaltungsreaktionen aus. Wir müssen leider daraus schlussfolgern, dass im Verlaufe der Zeit, die Strahlung nicht zurückgeht, sondern neue Formen annimmt und dort so wie früher Schaden anrichtet.

Um die Folgeerscheinungen des Unglücks zu prognostizieren und zu verringern, haben die Wissenschaftler der Ukraine und des Auslands mit Hilfe der Regierung der Ukraine ein System der Behandlung radioaktiver Rückstände geschaffen und die Prioritäten und konkrete Aufgaben im Rahmen des Umfassenden Programms der Behandlung Nuklearer Rückstände festgelegt. Es wurde eine Reihe von wissenschaftlichen Ideen und technologischen Lösungen ausgearbeitet und man ist bereits dabei diese einzuführen. Auf staatlicher Ebene wird versucht die Gefahr, die von den nuklearen Rückstän-

Wenn es in den ersten Jahren nach der Katastrophe darum ging vor allem eine kurzfristige Finanzierung und Hilfe, die auf bilateralen Vereinbarungen beruhten, zu geben, so kam es nach der Unterzeichnung des gemeinsamen Übereinkommens zwischen dem Ministerrat der Ukraine, den G-7 Staaten und der Europäischen Kommission im Jahr 1995 dazu, dass BERD begann, eine Reihe grosser Programme zu finanzieren, wie das „Projekt für nukleare Sicherheit des Atomkraftwerkes Tschernobyl“ oder der „Handlungsplan für den Sarkophag“.



den und den Strahlungsquellen für die Umwelt ausgehen zu verringern. Es werden Unternehmen und technologische Komplexe für die Behandlung, Lagerung und Rekuperation der nuklearen Rückstände entworfen und aufgebaut.

Zum derzeitigen Zeitpunkt sind die Mittel, die sowohl vom Haushaltsbudget wie von Quellen internationaler technischer Hilfe zugeordnet werden wahrhaft gross, um zu erreichen, dass die Folgeerscheinungen der Katastrophe eingedämmt werden, das Problem der nuklearen Rückstände gelöst wird und soziale Programme durchgeführt werden.

Es ist hervorzuheben, dass über 20 Länder an der Finanzierung dieser Aktivitäten beteiligt sind. Die Mittel, die die Ukraine von den Geberländern und über die internationalen technischen Hilfsprojekte erhalten hat, belaufen sich bereits auf über 550 Millionen Euro.

Bei der Analyse der Situation in Tschernobyl kam der Rechnungshof der Ukraine zu der Erkenntnis, dass das Problem koordinierte Handlungen seitens der Regierungen und internationalen Organe erfordert. Das bedeutet, dass die Lösung ohne eine aktivere Beteiligung der INTOSAI und EUROSAI nicht möglich sein wird. Wenn sich die Mittel eines Landes oder einer Organisation als unzureichend herausstellen und sich die Anzahl der Teilnehmer erhöht, wird die Koordination zu einem wesentlichen Element.

Im Jahr 2004, ausgehend von der Notwendigkeit einer dringenden Lösung einer Reihe von Problemen, besonders des Problems der Wirksamkeitsüberprüfung der Verwendung internationaler Fonds, brachte der Rechnungshof der Ukraine die Notwendigkeit vor, eine spezielle Untergruppe zu bilden, die sich den Problemen der Neutralisierung der nuklearen und gentechnischen Katastrophenfolgen im Allgemeinen und der Behandlung von Atommüll innerhalb der Arbeitsgruppe für Umweltprüfung der EUROSAI widmet. Diese Initiative erhielt ihren ersten Impuls am 12. Juli 2004, als die ORKB der Ukraine und Polens einen gemeinsamen Aktionsplan für den Zeitraum 2004 bis 2005 erarbeiteten.

Im November 2004, auf der III. Versammlung der Arbeitsgruppe für Umweltprüfung, die in Bulgarien stattfand, legte

der Rechnungshof der Ukraine offiziell seine Initiative der Gründung der erwähnten Untergruppe vor. 7 Organisationen (Österreich, die Tschechische Republik, Dänemark, Lettland, Polen, Schweiz und der Europäische Rechnungshof) unterstützten diese Initiative und äusserten ihr Interesse, eine Prüfung der Mittel durchzuführen, die dem Kampf gegen die radiaktive Kontamination und der nuklearen Gefahr zugewiesen sind. Ohne die verwaltungstechnischen Angelegenheiten zu übergehen, die mit der Schaffung der Untergruppe verbunden sind, wurde auf der gleichen Versammlung die Entscheidung getroffen, ein Vorbereitungs Komitee zu gründen, das sich aus den interessierten ORKB zusammensetzt.

Auf diese Weise wurde die ständige Sonderuntergruppe gegründet, deren Mitglieder 8 ORKB-Mitglieder der EUROSAI sind: Österreich, die Tschechische Republik, Dänemark, Lettland, Polen, Schweiz, Ukraine und der Europäische Rechnungshof), unter der Leitung des Rechnungshofes der Ukraine. Die offizielle Untergruppe legt dem Koordinator der Arbeitsgruppe für Umweltprüfung, dem Obersten Rechnungshof Polens, Rechenschaft ab.

Die Gründung der Untergruppe entspricht dem Interesse des Rechnungshofes der Ukraine und auch anderer teilnehmenden ORKB eine gemeinsame Prüfung der Hilfen vorzunehmen, die von den Geberstaaten zugewiesen werden und durch die Projekte technischer Hilfeleistungen für den Kampf gegen die Katastrophenfolgen des Atomkraftwerkes von Tschernobyl eingehen.

Um eine wirksame Arbeit gewährleisten zu können und um die Aufgaben der Untergruppe maximal spezifizieren zu können, führte der Rechnungshof der Ukraine eine Umfrage unter den Mitgliedern durch. Die Ergebnisse dieser Umfrage haben ergeben, dass die ORKB Europas eine ziemlich genaue Vorstellung von den Zielen zukünftiger Aktivitäten der Untergruppe haben. Ausserdem wurde den ukrainischen Prüfern die Gelegenheit gegeben, von einigen gesammelten Erfahrungen anderer ORKB auf nuklearem Gebiet Kenntnis zu erhalten.

Gemäss den Ergebnissen der Umfrage der Untergruppe soll sie ihre Arbeit auf folgende Ziestellungen ausrichten:

Zum derzeitigen Zeitpunkt sind die Mittel, die sowohl vom Haushaltsbudget wie von Quellen internationaler technischer Hilfe zugeordnet werden wahrhaft gross, um zu erreichen, dass die Folgeerscheinungen der Katastrophe eingedämmt werden, das Problem der nuklearen Rückstände gelöst wird und soziale Programme durchgeführt werden.

Brachte der Rechnungshof der Ukraine die Notwendigkeit vor, eine spezielle Untergruppe zu bilden, die sich den Problemen der Neutralisierung der nuklearen und gentechnischen Katastrophenfolgen im Allgemeinen und der Behandlung von Atommüll innerhalb der Arbeitsgruppe für Umweltprüfung der EUROSAI widmet.



- Hilfe der Mitglieder der Untergruppe der ORKB bei der Durchführung einer Prüfung der Mittel durch den Rechnungshof der Ukraine, die von den Geberstaaten für die Neutralisierungsarbeiten der Konsequenzen der Katastrophe von Tschernobyl zugewiesen wurden;

- Durchführung einer Reihe gemeinsamer und paralleler thematischer Prüfungen seitens der Untergruppe der ORKB mit einem Informationsaustausch über die erhaltenen Ergebnisse;

- ständige Zusammenarbeit mit den Arbeitsgruppen der EUROSAI und INTOSAI;

- Erarbeitung internationaler Empfehlungen und regulatorischer Prinzipien auf dem Gebiet der Prüfung der Mittel, die zur Beseitigung der Folgen der technologischen Katastrophen und zur Lösung des Problems der Behandlung radioaktiver und toxischer Rückstände verwendet werden.

Die Mitglieder der Untergruppe manifestierten eine solidarische und offene Haltung für eine Zusammenarbeit, Durchführung gemeinsamer Prüfungen und einen Ergebnisaustausch der Prüfungen, die mit der Katastrophe von Tschernobyl in Verbindung stehen. Diese Haltung macht das allgemeine Verständnis der Rolle deutlich, die die europäischen ORKB bei der Lösung der Umweltprobleme einnehmen. Die Aufmerksamkeit der öffentlichen internationalen Meinung gegenüber der Erfüllung internationaler Übereinkommen und Richtlinien zum Umweltschutz, speziell bezüglich des Kampfes gegen die Folgen der nuklearen und technologischen Katastrophen, kann dazu beitragen, dass die Regierungen der geschädigten Länder Massnahmen ergreifen, die in diesem Sinne notwendig sind.

Nach unserer Meinung würde das Verfolgen einer gemeinsamen Strategie zu einer noch grösseren Festigung der Zusammenarbeit der Mitgliedsländer der INTOSAI und EUROSAI dienen.

Die besagte Strategie könnte Folgendes enthalten:

- Entwicklung der internationalen Gesetzgebung, indem ein gesetzlicher Rahmen zum Umweltschutz der Folgeerscheinungen der Katastrophe von Tschernobyl geschaffen wird;

- Einführung einiger spezieller Protokolle internationaler Vereinbarungen in die Praxis, die Kontrollmassnahmen der Fonds festlegen, mit einer ausdrücklichen Zuweisung dieser Aufgaben an die INTOSAI und EUROSAI sowie Definierung konkreter Aufgaben der betreffenden ORKB;

- Schaffung von Mechanismen zur Finanzhilfe und Kontrolle der Ausgaben, die mit der Neutralisierung der Konsequenzen der Katastrophe von Tschernobyl im Zusammenhang stehen;

- im Rahmen der INTOSAI und EUROSAI ein umfassendes wissenschaftlich-finanzielles Kontrollorgan zur Analyse und Prognose der Aktivitäten zu schaffen, die zur Überwindung der Folgen dieser Tragödie in Angriff genommen wurden. Wir können nicht zulassen, dass neue Probleme entstehen, sondern wir müssen diesen vorbeugen;

- die internationale öffentliche Meinung ist in ausreichend umfassender und geeigneter Form über die Ergebnisse zu informieren, die bei den gemeinsamen und parallelen Prüfungen der Mitglieder der Untergruppe hinsichtlich der Finanzierung der Programme von Tschernobyl erlangt wurden. Dieser Faktor ist wichtig, um die Behörden unter Druck zu setzen, damit sie die von den Prüfern aufgedeckten Probleme lösen und auch, um die Wirksamkeit der Erfüllung der Empfehlungen zu erhöhen.

Das Wichtigste in diesem Moment ist ohne weitere Verzögerungen zu konkreten Aktionen überzugehen. Den Weg, den wir gehen mussten, um die ganze Tragweite der Situation in Tschernobyl zu verstehen ist lang und gewunden gewesen. Und darum hat der Rechnungshof der Ukraine viel zu diesem Thema beizutragen. Unter anderem, haben wir einige Methoden und Ansätze entwickelt und implementiert, die auf die operative Verfolgung der Umweltprojekte gerichtet sind.

Die Mitglieder der Untergruppe manifestierten eine solidarische und offene Haltung für eine Zusammenarbeit, Durchführung gemeinsamer Prüfungen und einen Ergebnisaustausch der Prüfungen, die mit der Katastrophe von Tschernobyl in Verbindung stehen.



Prüfung unter Programmbedingungen des Haushaltsplans

MR. KRASIMIR YORDANOV

Rechnungsprüfer

Nationales Büro für Rechnungsprüfung Bulgariens

Das Ändern der Organisation und die Ausführung der Haushaltsbearbeitung durch das Einführen von Richtlinien, die auf Programme und auf Ergebnisse gerichtet sind, legen neue Prioritäten bei der Implementierung der Prüfungsaktivität fest.

Die Ausarbeitung eines Modellbudgets, das auf Programme und Ergebnisse ausgerichtet ist, wurde zum ersten Mal im Jahr 2003 in Bulgarien durchgeführt, wobei man sich auf den Beschluss des Ministerrates Nr. 96 vom 19.02.2002 über das Budgetverfahren des Jahres 2003 stützte. Das Modellprojekt eines separaten Budgets in Programmformat wurde vom Umwelt- und Wasserministerium eingeführt. Bei den Beschlüssen zum Budgetverfahren der kommenden Jahre wurde infolgedessen die Anforderung des Budgets in Programmformat auch für die anderen Kosteneinheiten der Erste Klasse Budgetkredite gestellt. Für das Jahr 2004 ist das Budget in Programmformat, ausser für das Umwelt- und Wasserministerium, auch für das Ministerium für Arbeit und Sozialpolitik und das Ministerium für Transport und Kommunikationen beantragt worden. Für 2005 sind Modellprojekte zur Ausarbeitung des Haushaltsprogrammes auch für das Ministerium für Bildung und Wissenschaft, das Wirtschaftsministerium, Ministerium für Energie und Energieressourcen und das Ministerium für Jugend und Sport zu erstellen und in den kommenden Jahren werden alle Kosteneinheiten der Erste Klasse Budgetkredite in diesem Prozess involviert sein.

Die Haushaltspläne der Ministerien werden nach den funktionellen Anweisungen erarbeitet, die in Übereinstimmung mit dem Einsatzgebiet festgelegt werden. Die funktionellen Anweisungen des Haushaltsplans sind: öffentliche Dienstleistungen allgemeinen Charakters, Verteidigung und Sicherheit, Bildung, Gesundheit, Pensionen, Wohnungsbau, öffentliche Bauvorhaben, Stadtwirtschaft und Umweltschutz, Urlaubs-, Kultur- und religiöse Aktivitäten,

wirtschaftliche Aktivitäten und Dienstleistungen.

Die finanziellen Mittel werden in Programmen, innerhalb eines langfristigen Plans, angeboten, wobei die jeweilige Strategie angewandt wird, die das entsprechende Ministerium verfolgt, mit den Kosten der jeweiligen unabhängigen Programme und Projekte, die darauf gerichtet sind, konkrete Richtlinien der Arbeitsziele zu erreichen. Die Programme sind an Leistungskennziffern gebunden.

Das wichtigste Prinzip bei der Erarbeitung des Haushaltsplans ist das „Ausgaben-Einnahmen“-Prinzip. Es zielt auf die optimalen Ausgaben der finanziellen Mittel, die höchste Leistungsfähigkeit, Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit. Bei der Planung eines Haushaltsplans wird die konsolidierte Vorgehensweise der Einnahmen- und Kostenvorlage angewandt. Diese wird im langfristigen Rahmen vorgelegt: im Zwei- Jahreszeitraum vor und Zwei- Jahreszeitraum nach dem Jahr des Haushaltsplans.

Die längere Dauer der Programmeinführung macht es möglich, die sich auf spezifische Literatur stützende These umzusetzen, Abweichungen schon voraussagen zu können, bevor sie eintreten, d.h. die Durchführung einer Rechnungsprüfung der Diagnose und Prognose. Auf diese Art und Weise können die „pathologischen“ Ausführungsmängel der Rechnungsprüfungen des finanziellen Managements, die vom Nationalen Büro für Rechnungsprüfung durchgeführt werden, vom Standpunkt ihrer ehemaligen Folgebilder überwunden werden.

Ziel der Rechnungsprüfungen innerhalb der neuen Gegebenheiten ist die Be-

Das wichtigste Prinzip bei der Erarbeitung des Haushaltsplans ist das „Ausgaben-Einnahmen“-Prinzip.



stimmung des objektiven Leistungsni-
veaus und der unabhängigen politischen
Gebiete sowie der damit verbundenen Pro-
gramme in allen bedeutenden Aspekten
vom Gesichtspunkt der Vereinbarkeit mit
dem Recht, der Wirtschaft, Effektivität,
Effizienz und Qualität der gebotenen
Dienstleistungen. Hier ist die Implemen-
tierung der Richtlinien und Methodologie
der Wirtschaftlichkeitsprüfung von essen-
tieller Bedeutung.

In Übereinstimmung mit Punkt 183 der
Richtlinien der Rechnungsprüfung der
INTOSAI, stellt im Gegensatz zur finan-
ziellen Rechnungsprüfung, deren Anfor-
derungen standardisiert sind, die Wirtschaft-
lichkeitsprüfung ein grösseres Spektrum,
das für Evaluierungen, Empfehlungen und
Neuerungen offener ist, dar. Im Gesetz der
Nationalen Rechnungskontrollbehörde ist
die Wirtschaftlichkeitsprüfung als eine
Überprüfung der Planungs-, Anwendungs-
und Kontrollaktivitäten aller Manage-
ment-Ebenen der geprüften Einrichtung
festgelegt, mit Bezugnahme auf deren Ef-
fizienz, Effektivität und Ökonomie. Die
spezifischen Merkmale der Wirtschaftlich-
keitsprüfung der Haushaltspläne nach Pro-
grammen und nach Ergebnissen, bestehen
in der Aufnahme einer komplexen Anwen-
dung verschiedener Prüfungsverfahren und
-lösungen, die sowohl der Wirtschaft-
lichkeitsprüfung als auch der Finanzprü-
fung inhärent sind und darin, diese auf den
verschiedenen Managementebenen des öf-
fentlichen Sektors anzuwenden.

Damit die Wirtschaftlichkeitsprüfung
Rechtswert besitzt, muss sie sich auf die
gesetzlichen Regulierungen stützen. Die
Finanzprüfung umfasst ihrerseits Eleme-
nte der Effizienz, Effektivität und Ökonomie,
wenn gegen kein Gesetz verstossen
werden muss. Von hier aus eine Linie zu
ziehen, die zwischen beiden Prüfungsarten
unterscheidet, kann bezüglich der Ausar-
beitung der Haushaltspläne nach Program-
men schwierig sein.

Die neue Philosophie der Ausarbeitung
von Haushaltsplänen und Erfordernissen,
die mit ihrer Anwendung der neuen Ansät-
ze verbunden sind, kann methodischer, als
auch technologischer, institutioneller, or-
ganisatorischer und auch anderer Natur
sein. Die Suche nach Möglichkeiten und
Wegen sie zu lösen, verlangt nach einer
exakten Formulierung und Aufgliederung
der verschiedenen Komponenten.

Das neue Umfeld, in dem die Prüfung
durchgeführt wird, ist von ihrer Effekti-
vität geprägt. Es stellt eine Gesamtheit po-
litischer und sozialer Elemente dar, die
Einfluss auf alle Ebenen der guten Leitung
des öffentlichen Sektors haben. Die unzu-
reichende juristische Grundlage, die die
neuen Zeiten des Haushaltprozesses regu-
liert, wird einerseits durch Hinweise und
Kontrollkriterien, nach denen man das ge-
prüfte System einschätzen kann, festgelegt
und andererseits, werden Bedingungen
aufgestellt, die in Störungen mit internen
und externen Auswirkungen münden kön-
nen. Solche Tatsachen haben ihre Ursache
in unterschiedlichen Faktoren, wie:

- Die Notwendigkeit der Neuuzuor-
nung von Rechten und Pflichten zwischen
den interessierten Seiten und zwischen den
Struktureinheiten, gemäss der Program-
morientierung der Verfahren;
- Das Aufgeben der funktionalen Ver-
bindung zwischen Programmierung und
Haushaltsprozessen;
- Die unzureichenden analytischen
Kapazitäten, die für die Evaluierung der
Programmkosten entwickelt sind;
- Die Schwierigkeiten bei der Ent-
wicklung und Anwendung von Analysein-
strumenten, die die alternative Evaluierung
des Programms vom Gesichtspunkt der ef-
fektiven und optimalen Verfolgung von
Zielen und die Garantie ihrer Mittel sicher-
stellen;
- Die Nichtbeachtung der Verantwor-
lichkeiten, die einer guten Führung eigen
sind;
- Die geringen Garantien, die Politik
und Programme bieten, die aus den un-
terschiedlichsten Perspektiven deutlich ver-
bessert werden können: der Planung, Ver-
waltung, Qualität, Produktivität, Beratung
der technologischen Entwicklung und
Verfolgung der Unterprogramme und Pro-
jekte;
- Der grosse Zeitabstand, der verlau-
fen ist, um Leistungsinformationen zu er-
halten.

Die Liste der Problemgebiete kann
noch erweitert werden, aber das ändert
nicht die Schlussfolgerung, dass die Prü-
fung eine bestimmende Rolle bei der ge-
bührenden Eliminierung der zugestande-
nen Fehler und der Regulierung der
Haltungen in verschiedenen funktionalen

*Damit die
Wirtschaftlich-
keitsprüfung
Rechtswert
besitzt, muss
sie sich auf
die
gesetzlichen
Regulierungen
stützen.*



Büros hat. Der erreichte Entwicklungsgrad in der genannten Methodologie und die Standardisierung der erlaubten Verfahren wird zu einer der neuen Herausforderungen der Reform des Haushaltprozesses.

Für einen richtig ausgerichteten Ansatz und Verfahren, muss die Zuverlässigkeit der Methoden, um die Analyse zu garantieren und deutlich zu machen, die Prüfungsmethode in Richtung Leistungsevaluierung ausgerichtet sind, die sie zu einem vergleichenden und konstanten Faktor zur Realisierung der Programme, Projekte und Aktivitäten mit zufriedenstellendem Ergebnis werden lässt.

Die Anwendung eines komplexen Prüfungsansatzes muss von einem integrierenden Modell begleitet sein, das Schritte zu dessen Anpassung an den auf Ergebnisse gerichteten Haushaltprozess umfasst. Bei der Entwicklung eines konkreten Modells ist Folgendes in Betracht zu ziehen:

- die erkannten Leistungsindexe;
- die Verfügbarkeit von Zielwerten der Indexe;
- die Verfügbarkeit von Gründen für die Restrukturierung der Taktiken und Programme, die mit ihnen verbunden sind;
- der Zeitraum der Planung der Auswirkungen;
- die Verfügbarkeit eines Zeitplans mit zeitweiligen Zielwerten der Indexe;
- soziale Zielgruppen, auf die sich die Auswirkung/Nutzung richtet;
- Einzelfälle für entstandene Abweichungen;
- Externe Faktoren, die auf die Leistung einwirken, einschliesslich derer, die die Verfolgung von Indexzielwerten erleichtern oder verhindern;
- der Beitrag anderer Einrichtungen und deren Strukturen, bei denen gemeinsame Verantwortlichkeiten vorliegen, die zum Erreichen der Wirkung verhalten.

Die institutionellen Probleme, mit denen die Prüfung konfrontiert wird, sind mit der Festlegung des Aktivitätenkreises der Prüfungsorgane auf den verschiedenen Ebenen einer guten Führung verbunden. Die Änderungsparameter nehmen neue Anforderungen der internen Kontrolle, im Sinne der wichtigsten Praktiken in diesem Bereich und der internationalen Anforderungen,

auf. Es ist nicht nötig, die Bedeutung der internen Kontrollsysteme für den Erfolg der verschiedenen Strategien und Programme zu beweisen. Das damit verbundene Problem ist, wie dieses System zu organisieren ist, damit es vom Gesichtspunkt minimalisierter Risiken und der vernünftigen Gewährleistung, dass die Zielstellungen erreicht werden, wirksam ist.

Das aktive Zusammenwirken der öffentlichen, unternehmerischen und nicht zur Regierung gehörenden Bereiche, die auf die verschiedenen Strategien, Programme und Projekte gerichtet sind, bestimmt ebenso den Ort der unabhängigen Finanzprüfung in den Systemen der Prüfungseinrichtungen vor. Sie wird dazu beitragen, mehr Transparenz im allumfassenden Haushaltsprozess zu erreichen.

Ein Problem von nicht geringerer Bedeutung, das mit der Prüfung im Sinne der neuen Bedingungen in Verbindung steht, ist die Qualifikation und Neu- Qualifikation des Personals. Die Neuerungen in der Haushaltverwaltung kommen häufig über die Praxis, obwohl sich dadurch deren wissenschaftliche Rationalisierung und das Vorhersehen negativer Ereignisse verzögert. Einerseits ist eine objektive Analyse der Erfahrung und andererseits sind einige Regulierungsmaßnahmen der Arbeitsqualität mit Hilfe der Entwicklung eines Systems in dieser Richtung notwendig.

Im neuen Haushaltmodell sollte man die dauerhafte und feste Verbindung zwischen Prüfungseinrichtung und Buchhaltung bewahren, die die Nutzung der Haushaltsmittel, die für die Gesellschaft erreicht wurden, die entsprechend der verschiedenen Strategien, Ziele, Programme und Projekte zugeordnet werden, umfasst. Diese Verknüpfung garantiert Möglichkeiten für eine gezielte und effektive Einführung eines flexiblen Prüfungsansatzes für eine schnelle Reaktion in Risikosituationen. Die Buchhaltung und die Rechnungsprüfung erzeugen Informationen über die Gesellschaft. Sie nehmen die Informationen nicht nur für das Personal, sondern auch für die Manager auf, durch welche sie die produzierten Güter oder geleisteten Dienstleistungen permanent verbessern können. Das Parlament nutzt diese Informationen für haushaltbedingte Bedürfnisse sowie mit Bezugnahme auf die verfolgte Strategie. Dies erlaubt den Erfolg der politischen Entscheidungen zu messen

Der erreichte Entwicklungsgrad in der genannten Methodologie und die Standardisierung der erlaubten Verfahren wird zu einer der neuen Herausforderungen der Reform des Haushaltprozesses.



Es ist nicht nötig, die Bedeutung der internen Kontrollsysteme für den Erfolg der verschiedenen Strategien und Programme zu beweisen.

und zu analysieren, die zur Einführung der strategischen Zielstellungen getroffen wurden und die Taktiken und Programme, wenn nötig, zu korrigieren.

Die Rechnungsprüfung ist ein äusserst wertvolles Instrument zur Definierung der Frage, welches der Programme weiterhin eingeführt, annulliert oder geändert werden sollte. Die Ergebnisse daraus müssen sich zusammen mit der Implementierungsmessung in ein Index darüber wandeln, wie wirtschaftlich die Führung ist.

Die Probleme dieses Bereiches bestehen in der Suche nach besseren Lösungen, wobei die Bedürfnisse der weiteren Entwicklung der Prüfungsmethode, die Kenntnisse und die Verantwortlichkeiten der Rechnungsprüfer, der Gegenstand und die Festlegung der spezifischen Aufgaben, in Betracht gezogen werden. Dies erfordert ein fortlaufendes Studium, Systematisierung und Anwendung der positiven ausländischen Praktiken, die Analyse von Schwierigkeiten und Verzerrungsgefahr im Prüfungsablauf.

Als allgemeine Regel kann die Lösung der verschiedenen Probleme in folgender Reihenfolge erfolgen:

- vorherige Beschreibung des Problems und seine Aufgliederung in Untertemen;

- vorherige Analyse des Problems und Lösungsmöglichkeiten;

- Prüfung des Problems in seiner Beziehung zu anderen des gleichen Systems;

- Lösungsprinzipien;

- Ausführung der Lösungen und Evaluierung des Anwendungsauswirkung.

Die Erweiterung des Gegenstandes der internen sowie der externen Benutzer der Information für die Einführung von Regierungsstrategien und –programme stellt die Aufgabe die Verminderung des Informationsgefahrenlevels auf der Grundlage von Unabhängigkeit, Objektivität und Zuständigkeit zu prüfen.

Als Schlussfolgerung wird zusammengefasst, dass das Nationale Büro für Rechnungsprüfung und die Kontrollstruktur der Regierung, einerseits ein Potential und gewisse angehäuften Erfahrung auf dem Gebiet der Wirtschaftlichkeitsprüfung und andererseits, bei der Anwendung von Prüfungsmethoden, Ansätzen und alternativen Praktiken und auf der Grundlage der Entwicklung und Nutzung guter Praktiken, besitzen. Auf diese Weise kann die Rechnungsprüfung auf die neuen Herausforderungen und der guten Leitung des öffentlichen Sektors und auf die Erwartungen der Gesellschaft in Bezug auf deren Transparenz und Qualität, reagieren.

Auf diese Weise kann die Rechnungsprüfung auf die neuen Herausforderungen und der guten Leitung des öffentlichen Sektors und auf die Erwartungen der Gesellschaft in Bezug auf deren Transparenz und Qualität, reagieren.



Adressen der EUROSAT-Mitglieder

EUROSAT SECRETARIAT

E-mail: eurosai@tcu.es
http://www.eurosai.org

State Supreme Audit
Bulevardi Deshmoret e Kombit
Tirana
Albanien

Tel: 003554228485
Fax: 003554228485
E-mail: albsai@klsh.org.al
klsh@klsh.org.al
http://www.klsh.org.al

Tribunal de Comptes
C/ Sant Salvador, 10 3r 7º
Andorra la Vella
Fürstentum von Andorra

Tel: 376 806020
Fax: 376 806025
E-mail: icomptes@andorra.ad
http://www.tribunaldecomptes.ad

Chamber of Control of the National Assembly
Marshal Bagramyan Ave, 19
375095 Yerevan
Armenien

Tel: 374 1 58 86 46
Fax: 374 1 58 85 42
E-mail: vpal@parliament.am
verpal@parliament.am

Accounts Chamber
Government House
370016 Baku
Aserbaidzhan

Tel: 00994124936920
Fax: 00994124932025
E-mail: office@ach.gov.az
http://www.ach.gov.az

The Committee of State Control of the Republic of Belarus
3, K. Marx St.
Minsk 220050
Belarus

Tel: 00375172272422
Fax: 00375172891484

Cour des Comptes
2, Rue de la Régence
1000 Brüssel
Belgien

Tel: 3225518111
Fax: 3225518622
E-mail: courdescomptes@ccrek.be
http://www.ccrek.be

Ured za reviziju finansijskog poslovanja institucija
Bosna i Hercegovina
(The Audit Office of the Institutions of Bosnia Herzegovina)
Musala 9,
Sarajevo, 71000
Bosnien und Herzegowina

Tel: 38733264740
Fax: 38733264740
E-mail: Saibih@bih.net.ba
http://revizija.gov.ba

National Audit Office
37, Exarch Joseph Str.
1000 Sofia
Bulgarien

Tel: 35929803690
Fax: 35929810740
E-mail: nao-pres@otel.net
intrel@bulnao.government.bg
http://www.bulnao.government.bg

Rigsrevisionen
Landgrevn 4
Postbox 9099
1022 Kopenhagen
Dänemark

Tel: 4533928400
Fax: 4533110415
E-mail: rigsrevisionen@rigsrevisionen.dk
http://www.rigsrevisionen.dk

Bundesrechnungshof
Adenauerallee 81
53113 Bonn
Deutschland

Tel: 004918887212600
Fax: 004918887212610
E-mail: poststelle@brh.bund.de
http://www.bundesrechnungshof.de

The State Audit Office of Estonia
Narva Mnt. 11A
15013 Tallinn
Estland

Tel: 372 6400700-400721
Fax: 372 6616012
E-mail: info@riigikontroll.ee
http://www.riigikontroll.ee

State Audit Office
Annankatu 44
00101 Helsinki
Finnland

Tel: 35894325700
Fax: 35894325818
E-mail: kirjaamo@vtv.fi
http://www.vtv.fi

Cour des Comptes
13, Rue Cambon
75100 Paris 8p
Frankreich

Tel: 33142989500
Fax: 33142989602
E-mail: president@ccomptes.fr
http://www.ccomptes.fr

Chamber of Control
Ketevan Tsamebuli Ave. 96
Tbilisi, 0144
Georgien

Tel: 99532954469
Fax: 99532772799
E-mail: chamber@geomail.ge
http://www.control.ge

Supreme Court of Audit of Greece
4, Vourazou &
101 68 Athen
Griechenland

Tel: 302106494836
Fax: 302106466604
E-mail: elesyn@otenet.gr

National Audit Office
157-197 Buckingham Palace Road
Victoria
London SW1W 9SP
Grossbritannien

Tel: 442077987777
Fax: 442077987990
E-mail: nao@nao.gov.uk
John.BOLRN@nao.gsi.gov.uk
http://www.nao.org.uk

Ríkisendurskodun
Skulagata 57
150 Reykjavik
Island

Tel: 3545614121
Fax: 3545624546
E-mail: postur@rikisend.althingi.is
gretar@rikisend.althingi.is
http://www.rikisend.althingi.is

Office of the Comptroller and Auditor General
Dublin Castle
Dublin 2
Irland

Tel: 3531 6793122
Fax: 3531 6793288
E-mail: Postmaster@audgen.irl.gov.ie
http://www.gov.ie/audgen

Corte dei Conti
Via Baigamonti 25
00195 Rom
Italien

Tel: 390638768704
Fax: 390638768011
E-mail: uric@corteconti.it
http://www.corteconti.it

Accounts Committee for the Control over Execution
of the Republican Budget
2, Beybitshik St.
Astana, 47300
Kazachstan

Tel: 73172152147
Fax: 73172323893
E-mail: esep_k@kazai.kz

State Audit Office
TKalciceva 19
Hr-10000 Zagreb
Kroatien

Tel: 385 1 4813 302
Fax: 385 1 4813 304
E-mail: dur@zg.tel.hr
http://www.revizija.hr

The State Audit Office
Republic of Latvia
26 Valdemara Street
Riga, LV 1937
Lettland

Tel: 371 (7) 286489
Fax: 371 (7) 283466
E-mail: lrkv@lrkv.gov.lv
http://www.lrvk.gov.lv

Landtag des Fürstentums
Kirchstrasse 10
FL-9490 Vaduz
Liechtenstein

Tel: 423 2366571
Fax: 423 2366580
E-mail: Cornelia.Lang@st.lv.li

State Control of The Republic of Lithuania
Pamenkalnio 27
2669 Vilnius
Litauen

Tel: 37052621646
Fax: 37052625092
E-mail: NAO@vkontrolė.lt
infokontrolė@vkontrolė.lt
http://www.vkontrolė.lt

Cour des Comptes
2, Av. Monterey
L-2163 Luxembourg
Luxemburg

Tel: 352474456-1
Fax: 352472186
E-mail: tom.heintz@fi.etat.lu

European Court of Auditors
12, Rue Alcide de Gasperi
L-1615 Luxembourg
Luxemburg

Tel: 35243981
Fax: 352439846430
E-mail: info@eca.eu.int
euraud@eca.eu.int
http://www.eca.eu.int

State Audit Office
M.Tito-12/3 Macedonia Palace
Skopje, 1000
Ehemalige Jugoslawische Republik von Mazedonien

Tel: 38923211262
Fax: 38923126311 ext.106
E-mail: dzr@dzr.gov.mk
http://www.dzr.gov.mk

National Audit Office
Notre Dame Revelin
Floriana CMR 02
Malta

Tel: 0035621224013
Fax: 0035621220708
E-mail: joseph.g.galea@gov.mt.
http://www.nao.gov.mt

Court of Audit
B-RD Stefan cel Mare, 105
2073 OR, Chisinau
Moldawien

Tel: 0037322233669
Fax: 0037322540499
E-mail: info@ccrm.md
http://www.ccrm.md

Commission Supérieure des Comptes de la Principauté
Ministère d'Etat
Place de La Visitation
Mc 98015 Monaco
Monaco

Tel: 37793158256
Fax: 377 93158801

Algemene Rekenkamer
Lange Voorhout 8
NL 2500 EA Den Haag
Niederlande

Tel: 31703424344
Fax: 31703424130
E-mail: internationalaffairs@rekenkamer.nl
http://www.Rekenkamer.nl

Riksrevisjonen
Pilestredet, 42
N-0052 Oslo
Norwegen

Tel: 4722 241000
Fax: 4722 241001
E-mail: riksrevisjonen@riksrevisjonen.no
http://www.riksrevisjonen.no

Rechnungshof
Dampfschiffstr. 2
A-1033 Wien
Österreich

Tel: 43171171-8456
Fax: 4317129425
E-mail: bl@rechnungshof.gov.at
intosai@rechnungshof.gov.at
http://www.rechnungshof.gov.at

Najwyższa Izba Kontroli
57 Filrowa Str.
00-950 Warszawa 1
Polen

Tel: 4822 8 254481
Fax: 4822 8 258967
4822 8 250792
E-mail: nik@nik.gov.pl
http://www.nik.gov.pl

Tribunal de Contas
Av. Barbosa do Bocage, 61
1094 Lisboa Codex
Portugal

Tel: 351217972863
Fax: 351217970984
E-mail: dg@tccontas.pt
http://www.tccontas.pt

Curtea de Conturi a României
22-24, Lev Tolstoi St.
71289, Bucharest
Rumänien

Tel: 0040213078818
Fax: 0040213078875
E-mail: rei@rcc.pnet.ro
http://www.rcc.pnet.ro

Accounts Chamber of The
Russian Federation
Zabovskaya Street 2
121901 Moscow
Russische Föderation

Tel: 70 95 9860190
Fax: 70 95 2473160
E-mail: intrel@ach.gov.ru
http://www.ach.gov.ru

Riksrevisionen
Nybrogatan 55
S-11490 Stockholm
Schweden

Tel: 46851714000
Fax: 46851714111
E-mail: int@rv.se
http://www.riksrevisionen.se

Contrôle Fédéral des Finances de La Confédération Suisse
Monbijoustrasse 45
CH 3003 Bern
Schweiz

Tel: 41313231020
Fax: 41313231101
E-mail: sekretariat@efk.admin.ch
info@efk.admin.ch
http://www.efk.admin.ch

Supreme Audit Office of The Slovak Republic
Priemyselná 2
SK 824 73 Bratislava

Slowakische Republik
Tel: 421 2 55423069
Fax: 0042125556-8363
E-mail: molnar@controll.gov.sk
http://www.controll.gov.sk

Court of Audit of The Republic of Slovenia
Slovenska 50
SI -1000 Ljubljana
Slowenien

Tel: 0038614785888
Fax: 0038614785891
E-mail: sloaud@rs-rs.si
aud@rs-rs.si
http://www.rs-rs.si/srsr/srsrseng.sf

Tribunal de Cuentas
Fuencarral 81
28004 Madrid
Spanien

Tel: 0034914478701
Fax: 0034914467600
E-mail: tribunalcta@tcu.es
http://www.tcu.es

Supreme Audit Office
Janhová 63
170 04 Prag 7
Tschechische Republik

Tel: 420 2 33045350
Fax: 420 2 33045336
E-mail: 170@nku.cz
http://www.nkv.cz

Turkish Court of Accounts
Sayistay Baskanligi
Inonu Bulvari
06530 Balgat
Ankara
Türkei

Tel: 90 312 2953030
Fax: 90 312 2954094
E-mail: Int.relations@sayistay.gov.tr
sayistay@sayistay.gov.tr
http://sayistay.gov.tr

The Accounting Chamber of Ukraine
7M, Kotlyubynskogo Str.
01601, Kiev-30
Ukraine

Tel: 380 44 224 26 64
Fax: 380380442342030
E-mail: rp@ac-rada.gov.ua
http://www.ac-rada.gov.ua

Apacszai Csere Janos Utca 10
1052 Budapest
Ungarn

Tel: 003614849101
Fax: 003614849201
E-mail: kovacs@asz.hu
http://www.asz.hu

Audit Office of The Republic
12, Vyzantiou Str.
1406 Nicosia
Zypern

Tel: 357 2 2401300
Fax: 357 2 2668153
E-mail: cao@audit.gov.cy
cao@cyanet.com.cy
http://www.audit.gov.cy



E U R  S A I

Organización de las Entidades Fiscalizadoras Superiores de Europa
European Organisation of Supreme Audit Institutions
Organisation des Institutions Supérieures de Contrôle des Finances Publiques d'Europe
Europäische Organisation der Obersten Rechnungskontrollbehörden
Европейская организация высших органов финансового контроля